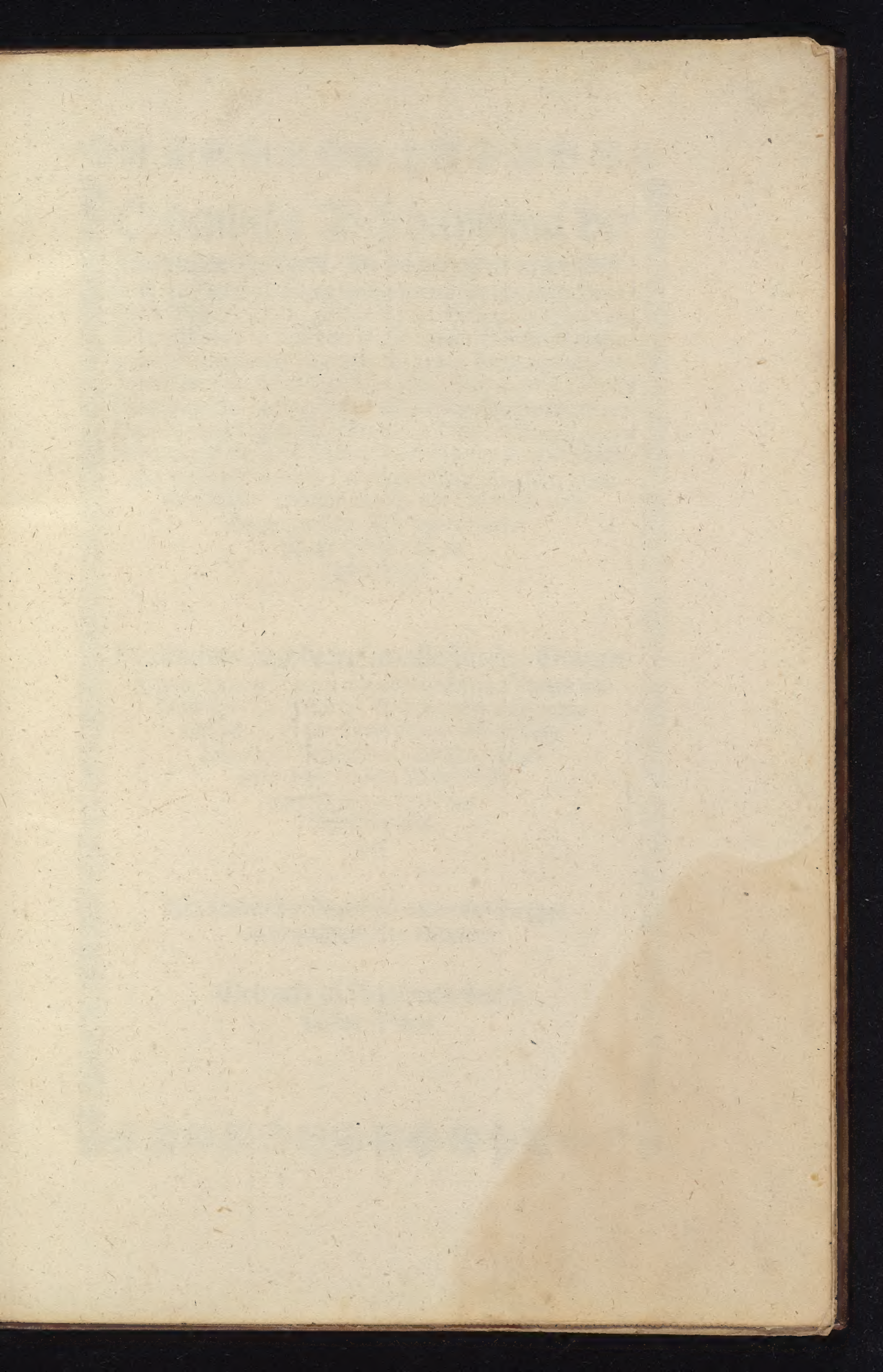
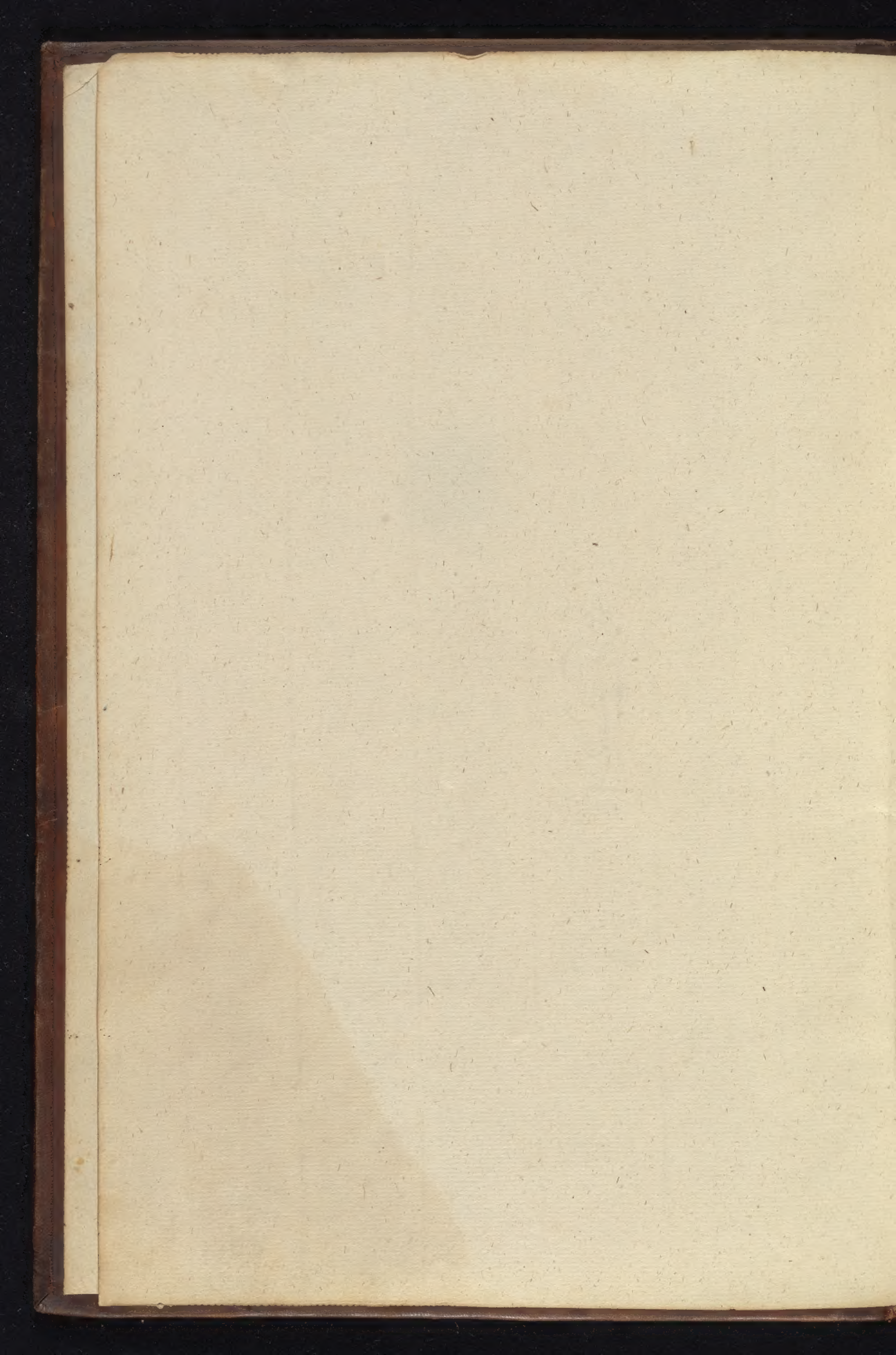
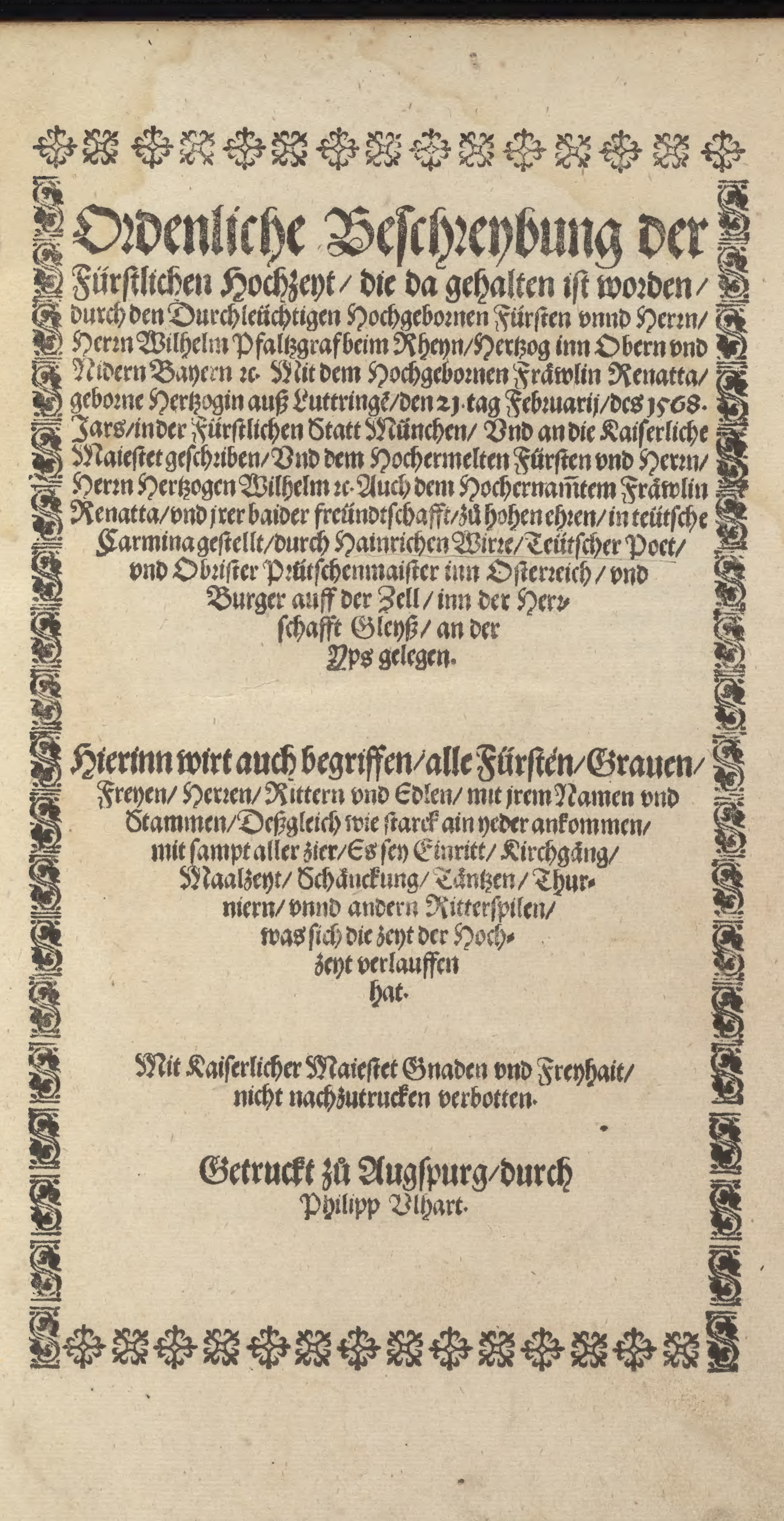



P M
G







Ordenliche Beschreybung der Fürstlichen Hochzeyt/ die da gehalten ist worden/ durch den Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten unnd Herrn/ Herrn Wilhelm Pfaltzgraf beim Rheyn/ Hertzog inn Obern und Nidern Bayern rc. Mit dem Hochgebornen Fräwlin Renatta/ geborne Hertzogin auß Luttringē/ den 21. tag Februarij/ des 1568. Jars/ in der Fürstlichen Statt München/ Und an die Kaiserliche Maiestet geschriben/ Und dem Hochermelten Fürsten und Herrn/ Herrn Hertzogen Wilhelm rc. Auch dem Hochernam̄tem Fräwlin Renatta/ und jrer baider freündtschafft/ zů hohen ehren/ in teütsche Carmina gestellt/ durch Hainrichen Wirre/ Teütscher Poet/ und Obrister Prütschenmaister inn Osterreich/ und Burger auff der Zell/ inn der Herrschafft Gleyß/ an der Yps gelegen.

Hierinn wirt auch begriffen/ alle Fürstē/ Grauen/ Freyen/ Herren/ Rittern und Edlen/ mit jrem Namen und Stammen/ Deßgleich wie starck ain yeder ankommen/ mit sampt aller zier/ Es sey Einritt/ Kirchgäng/ Maalzeyt/ Schänckung/ Täntzen/ Thurniern/ unnd andern Ritterspilen/ was sich die zeyt der Hochzeyt verlauffen hat.

Getruckt zů Augspurg/ durch Philipp Ulhart.

GRoßmächtigiſter / Durchleüchtigiſter / Vnüberwindtlichiſter Kaiſer / Aller gnädigiſter Herr/Es iſt mein gantz vnderthänig vnnd gehorſamiſt bitt/an Ewer Kaiſerliche Maieſtet/ vmb gnädigiſte günſtigiſte verziehung / das ich mich mitt diſem Båch ſo lang geſaumbt / vnnd daſſelbig Ewer Kaiſerlichen Maieſtet nit eh vnderthenigiſt überantwurt/ zaig ich vnderthenigiſt an mein vnſchuld / Nach dem mich das wetter ſehr verhindert/ das ich etliche tag zů ſpat gen München kommen / vnd nicht alles künden ſehen / iſt mir ain groſſe hindernuß geweſen / hab auch vermaint/nach dem ſo vil vnd mancherlay / von allen Stenden vnnd Nationen/ vil geleerter vnd erfarner perſonen (dann Jch bin) verhanden/ es wurd nicht fählen / es wurd mir ain anderer vor kommen/der der Poeterey beſſer (dann ich) vnderricht wer/Nach dem ich aber geſehen vnd verſtanden/das niemandt verhanden/ hab ich nit vmbgehn künden/ſolche Chriſtliche/Hochlöbliche vnd Fürſtliche Hochzeit/ mit ſambt Fürſtlicher zier/Kirchgäng/Thurnier/ vnd andern Ritterſpiln/ſo ſich die zeit der Hochzeit/zůgetragen vñ verlauffen/ zů dem ainfältigiſten/ zů ſchreiben/ vnnd inn Teütſche Carmina zubringen/vnd die ſelbigen (nach dem ich ſy des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/ Herren Albrechten/ Pfaltzgraf beim Rheyn/Hertzog in Obern vñ Nidern Bayrn ꝛc. Rhät hab laſſen beſehen/ auch von jnen/ im namen des Hochgedachten Fürſten gnůgſamlich verehrt) Ewer Kaiſerlichen Maieſtet vnderthänigſt vnd gehorſamſt überantworten/ Bitt hienebend vnderthänigiſt Ewer Kaiſerliche Maieſtet / auch andere Fürſten/ Grauen/ Freyen/ Herren/Ritter vnd Edlen/ Auch was würden oder ſtands ain yeder ſey / vmb gnädigiſte günſtigiſte verzeyhung/ wo ich (wie dañ leichtlich geſchehen iſt) zů vil oder wenig/in meine Carmina geſetzt/auch nicht ain yeden nach ſeinem Stammen oder Namen recht genendt / oder ettlicher gar vergeſſen/ das mit willen nit geſchehen/ ob ich gleich fleiſſig gefragt / fürcht ich nit wol müglich ſein/das vnter ſo vil Hochermelten Fürſten/ Grauen/ Herren/ Ritter vnd Edlen/nicht etwan aines vergeſſen/ oder zů dem wenigiſten wie gemeldt / von ſeinem Stammen oder Namen recht genendt/ Jch hab fleiß vnd arbait nicht geſpart / ſo ferr mir müglich/

 So

So seind mir auch auß fürbitt des Wolgebornen Herren/Herren Tiethmar von Losenstain/ Herr inn der Schwend/ Kaiserlicher vnnd Künigklicher Maiestet Rhat/ vnnd yetz auff der Hochloblichen Fürstlichen hochzeyt zů München/ der Hochgebornen Frawen/ Fraw N. Künigin zů Poln gesandter/ alle Füter vnd Furier zedel zůgestellt worden/ vnd fleissig übersehen/ Bitt derhalb Ewer Kaiserliche Maiestet/ Auch andere Hochermelte Fürsten vñ Herren/ voran den Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Albrecht/ Pfaltzgraf beim Rheyn/ Hertzog in Obern vnnd Nidern Bayrn ꝛc. den Preütigam/ Hertzogen Wilhelm ꝛc. sein geliebten Sun/ solliche meine (wie obgemeldt) klainfüge Carmina/ vnd ainfältige Beschreibung/ als von ainem schlechten Poeten vnnd Prütschenmaister/ Ewer Kaiserlichen Maiestet vnderthäniger williger vnnd gehorsamer Diener genädigist annemen.

Ewer K. M.

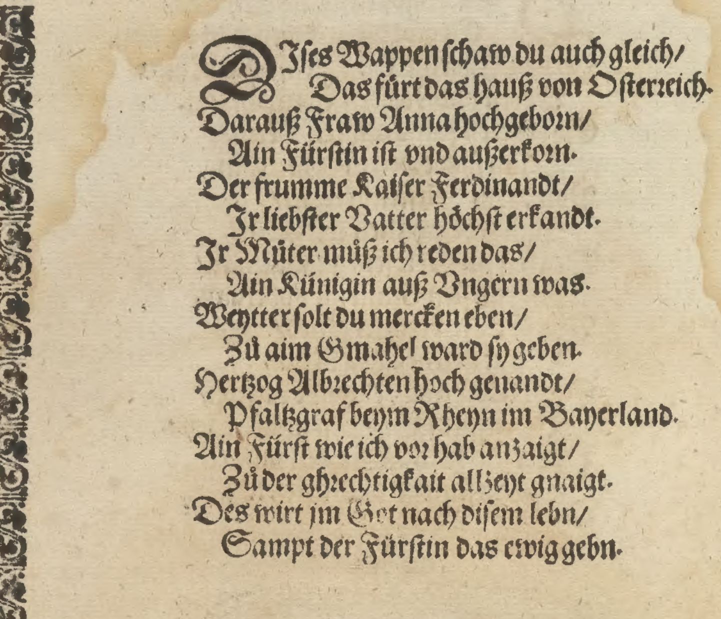
vnderthänigister

Hainrich Wirre.

Diser

DJſes Wappen ſchaw du hie an/
Es gibt dir gründtlich zů verſtan.
Hertzog Albrecht Pfaltzgraf beim Rhein/
Obern vnd Nidern Bairn iſt ſein.
Sy begeren kains andern Herrn/
Dann ſy werden in hohen ehrn.
Von diſem Fürſten geregirt/
Auch wol gehalten wie gebürt.
Des hat jm Gott ſein gnad gethan/
Laßt jm ſein Stam̄ nit vndergan.
Vnd ſo Er jn berůffet gleich/
Zů jme in ſein Ewig Reich.
So iſt das Land dennocht verſehn/
Von ſeinem Stam̄en můß ich jehn.
Des er ſich höchlich frewen mag/
Biß an ſein end vnd letſten tag.



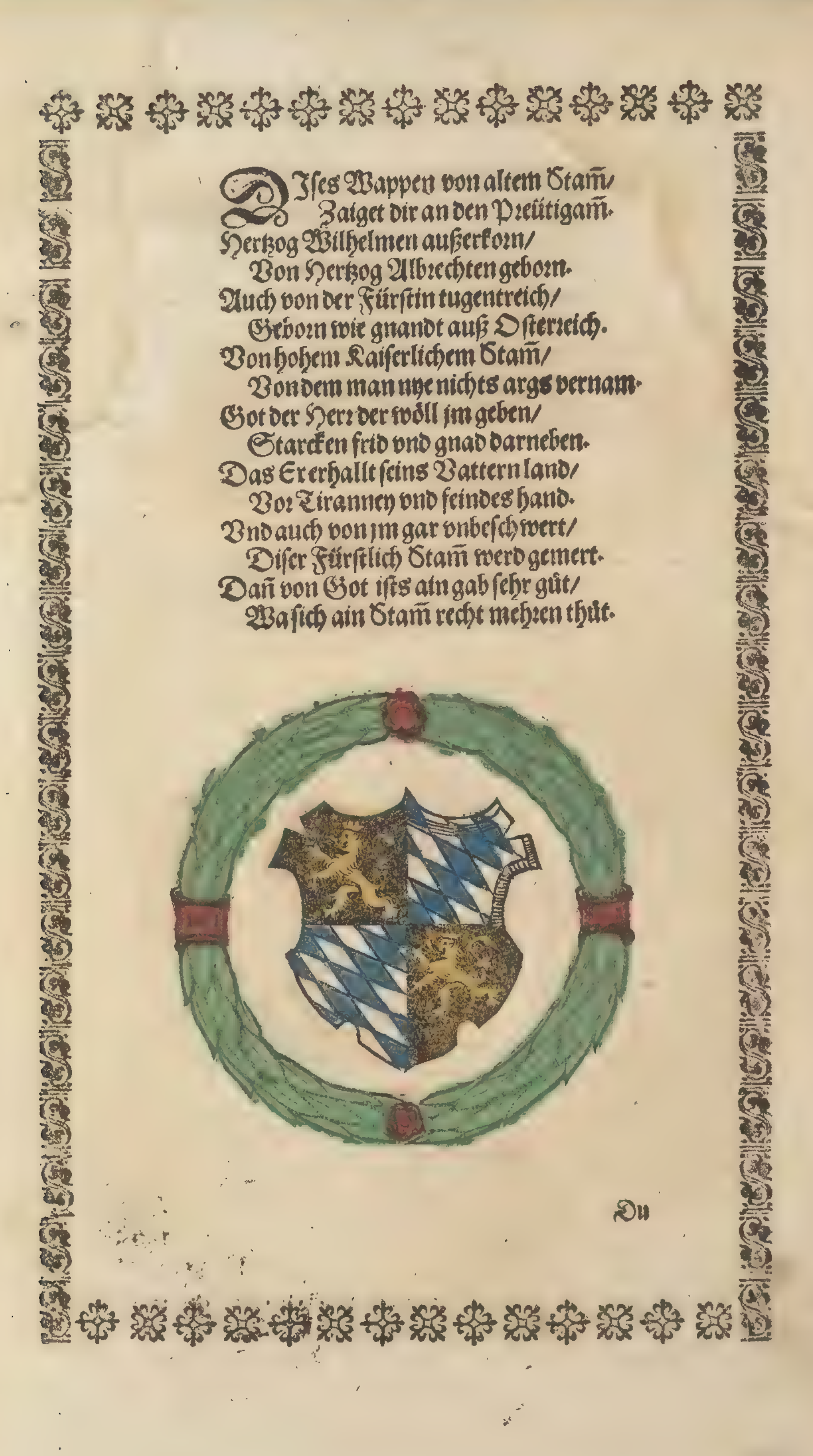


Dises Wappen schaw du auch gleich/
Das fürt das hauß von Osterreich.
Darauß Fraw Anna hochgeborn/
Ain Fürstin ist vnd außerkorn.
Der frumme Kaiser Ferdinandt/
Jr liebster Vatter höchst erkandt.
Jr Müter müß ich reden das/
Ain Künigin auß Vngern was.
Weytter solt du mercken eben/
Zů aim Gmahel ward sy geben.
Hertzog Albrechten hoch genandt/
Pfaltzgraf beym Rheyn im Bayerland.
Ain Fürst wie ich vor hab anzaigt/
Zů der ghrechtigkait allzeyt gnaigt.
Des wirt jm Got nach disem lebn/
Sampt der Fürstin das ewig gebn.

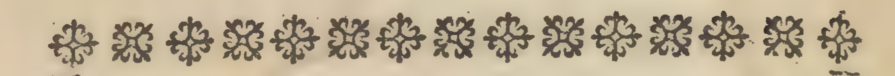


Dises

Dises Wappen von altem Stam̄/
Zaiget dir an den Preütigam̄.
Hertzog Wilhelmen außerkorn/
Von Hertzog Albrechten geborn.
Auch von der Fürstin tugentreich/
Geborn wie gnandt auß Osterreich.
Von hohem Kaiserlichem Stam̄/
Von dem man nye nichts args vernam.
Got der Herr der wöll jm geben/
Starcken frid vnd gnad darneben.
Das Er erhallt seins Vattern land/
Vor Tirannen vnd feindes hand.
Vnd auch von jm gar vnbeschwert/
Diser Fürstlich Stam̄ werd gemert.
Dan̄ von Got ists ain gab sehr gůt/
Wa sich ain Stam̄ recht mehren thůt.



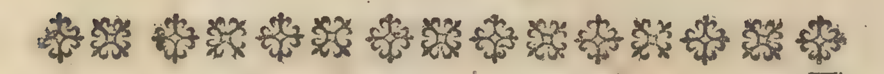
Du



DV sihest hie vor augen ston/
Ain Fürstlich Wappen wol gethon.
Das zaigt hie an zů diser frist/
Die Braut Renatta die da ist.
Auß Luttringen so hochgeborn/
Zů ainem Gmahel außerkorn.
Hertzogen Wilhelm hochgenandt/
Got geb jn glück ia bede n sandt.
Das sy mögn im Ehlichen stat/
Daran dañ Got ain gfallen hat.
Leben regiern ain lange zeyt.
Vnd auch dariñ höchlich erfreüt.
Mit jungen Fürsten fräwlin reich/
Das jr stammen bleib ewigkleich.
Hie auff erden in diser zeyt/
Darnach in ewigr säligkeit.



Drey



DRey Löwen sichst du hie wol ston/
In disem Wappen wol gethon.
Die seind lustig vnd darzů starck/
Das Künigreich wol auß Dennmarck.
Hat sy gefürt von alter har/
Dardurch es auch gezieret war.
Fraw Christiana ist drauß gborn/
Der Braut můter hoch auß erkorn.
Vnd ainem Fürsten merck eben/
Auß Luttring zum Gmahel geben.
Bey dem sy dann hat vnbetrogn/
Renata die Fürstin erzogn.
In hohen ehren worden alt/
Der Herre Got mit seinem gwalt.
Erhalte sy in seiner gnad/
Auff Erden ist sy niemandt schad.



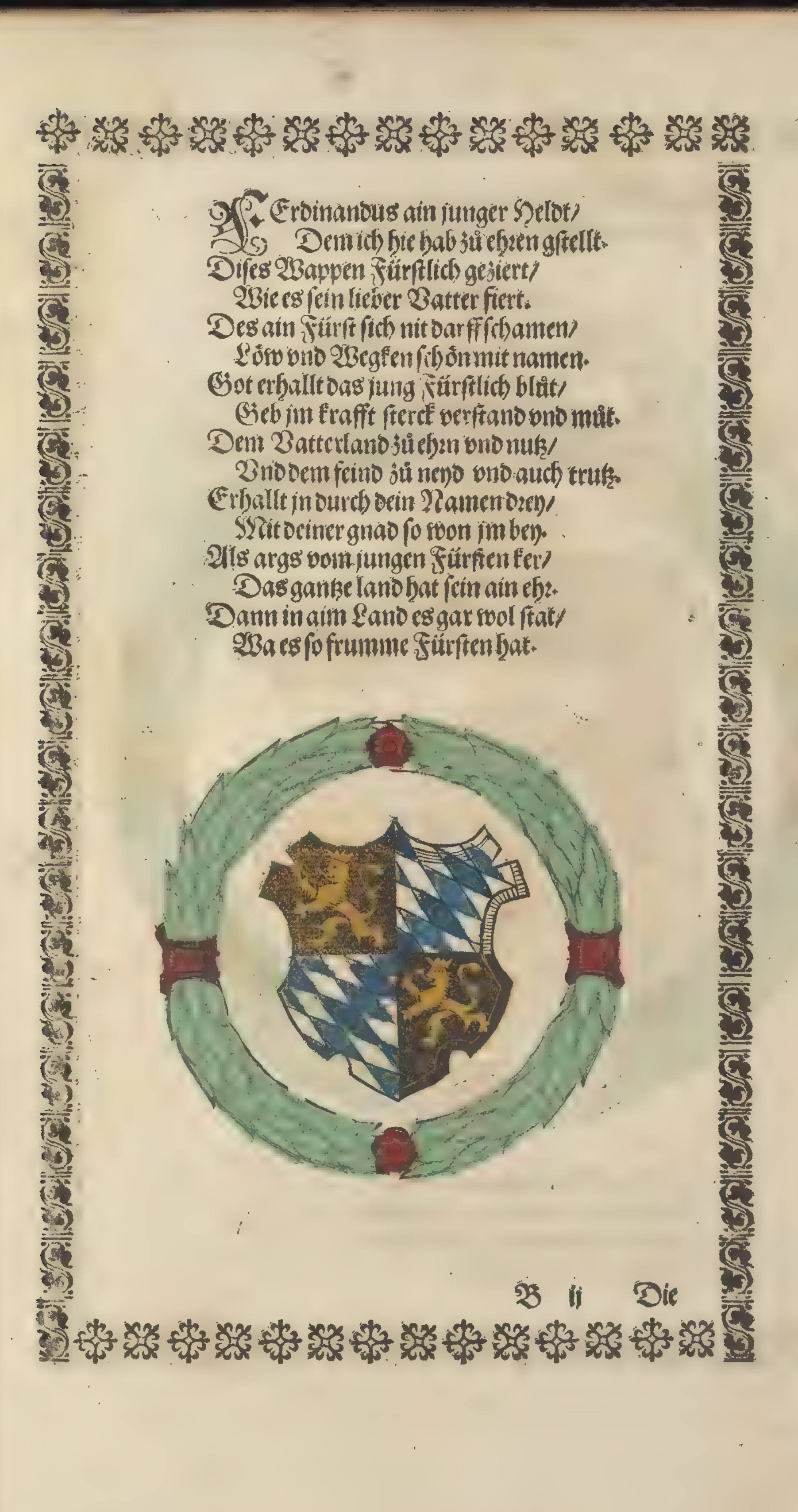


SChaw das Wappen mit gantzem fleiß/
Es ist rot gelb vnd darzů weiß.
Das zaigt an dir on allen schadn/
Ain hochgeborn Fürstin von Badn.
Hertzog Albrechten Můter zwar/
Des Preütgams Anfraw das ist war.
Die hat Got durch sein gnad vnd gwalt/
In hohen ehrn lon werden alt.
Dann Sy sich allzeyt der armen/
Gnädigklich hat thůn erbarmen.
Des wirt Sy Got lassen sehen/
Mir zweyfelt nit es soll gschehen.
Die dritten Kinder fürstlich bhreüt/
Darinn Sy wirt gar hoch erfreüt.
Got der Herr wirt jr gwiß geben/
Nach disem das ewig leben.

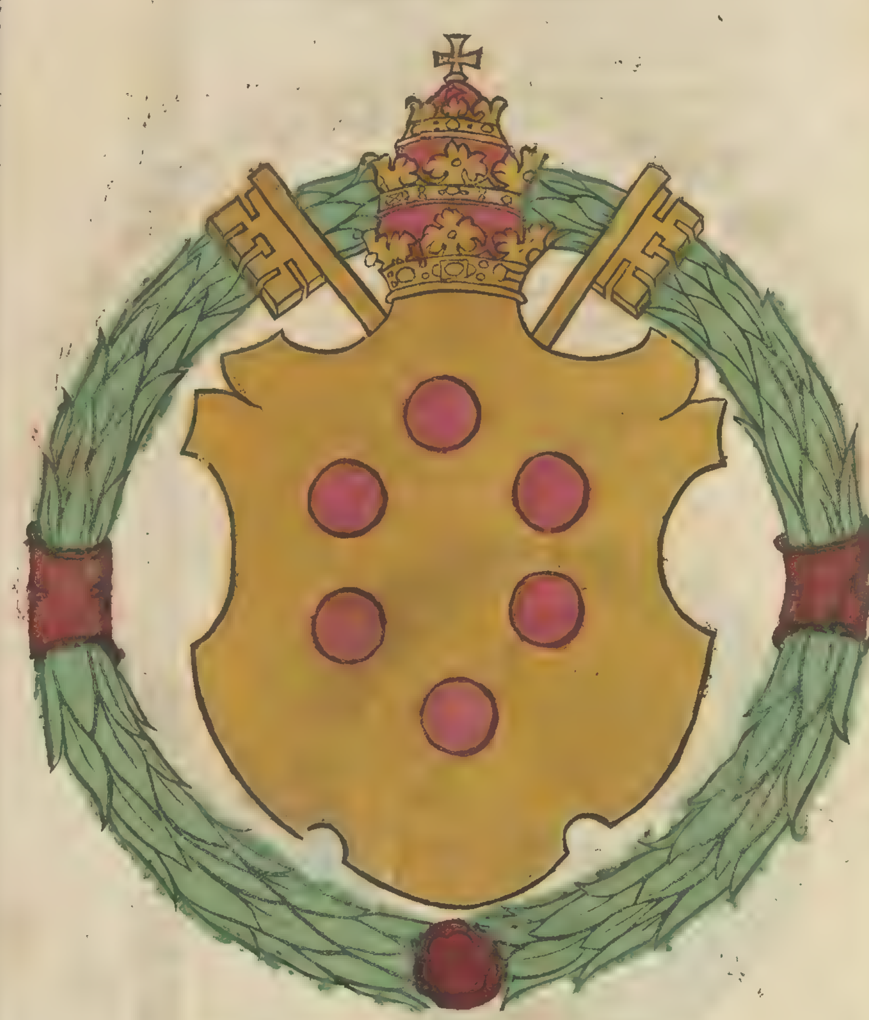


Ferdinandus

Ferdinandus ain junger Heldt/
Dem ich hie hab zů ehren gstellt.
Dises Wappen Fürstlich geziert/
Wie es sein lieber Vatter fiert.
Des ain Fürst sich nit darff schamen/
Löw vnd Wegken schön mit namen.
Got erhallt das jung Fürstlich blůt/
Geb jm krafft sterck verstand vnd můt.
Dem Vatterland zů ehrn vnd nutz/
Vnd dem feind zů neyd vnd auch trutz.
Erhallt jn durch dein Namen drey/
Mit deiner gnad so won jm bey.
Als args vom jungen Fürsten ker/
Das gantze land hat sein ain ehr.
Dann in aim Land es gar wol stat/
Wa es so frumme Fürsten hat.



Die Römisch Bäpstlich Hailigkeit/
Fürt das Wappen ain lange zeyt.



Von Rom Bäpstlicher hailigkait/
Ain Gsandter war gar wol berait.
Bischoff von Augspurg Cardinal/
Vnd der erste in diser zal.

Der doplet Adler zaller zeyt/
Gehört dem haupt der Christenheyt.



Die Kaiserliche Maiestet/
Jr Gsandten auch dar schicken thet.
Den Teütschen Maister von Mergnthal/
Der ander gnandt in diser zal.

Das Küngklich Wappen hört in rhü/
Küng Philipp auß Spanien zü.



Küng Philipps auß Spanien reich/
Hat da jr Gsandten auch geleich.
Ain Edlen Grauen wolgeborn/
Genandt Graf Carl von hohen Zorn.

Das

Das Wappen laßt sich schawen woln/
Es ghört der Künigin auß Poln.



Herr Dietmar gnandt von Losenstain/
Herr in der Schwend gefreyt ich main.
Gsandter der Künigin auß Poln/
Vnd jr beuelch außghrichtet woln.

Das

Das schöne Wappen wol erkandt/
Ghört dem Ertzhertzog Ferdinandt.



Ain loblicher Fürst auß Osterreich/
Inn Schwaben vnd Tyrol deßgleich.
An dem Rheyn Burgund vnd Etschland/
Ist gwesen personlich verhand.

Diß

Diß Wappen geziert also wol/
Gehört dem Ertzhertzog Carol.



Ain Fürst wirt gnandt Hertzog Carol/
Hab ich persönlich gsehen wol.
In Steyr Kerndten Krain deß geleich/
Ain Ertzhertzog zů Osterreich.

Das sechste Wappen in der zal/
Fürt von Augspurg der Cardinal.



Wie ich d.xiiii vor hab angezaigt/
So ist die so Hochwürdigkait.
Bischoff von Augspurg in der zal/
Der zwelffen ainr ain Cardinal.

Dise

Diser Löwen lustig vnd fein/
Gehört dem Churfürsten am Rheyn.



Pfaltzgraf an dem Rheyn wol erkandt/
Hat sein Botschafft auch hin gesandt.
Fridrich von Limburg waiß ich wol/
Darumb ich jn hie nennen sol.

Der Churfürst von Sachsen der fürt/
Dises Wappen so schön geziert.



Hertzog Augustus ain Churfürst/
Den allezeyt nach Ehren dürst.
Hat sein Botschafft auch hin gesandt/
Graf Günther von Schwartzenburg gnandt.

Zu Newmarckt sitzt ain Fürstin gůt/
Die dises Wappen füren thůt.



Fraw Dorothe on allen zorn/
Ain Künigin auß Dennmarckt gborn.
Ist selbs da gweßt in hohen ehrn/
Vnd auch mit jr vil ander Herrn.

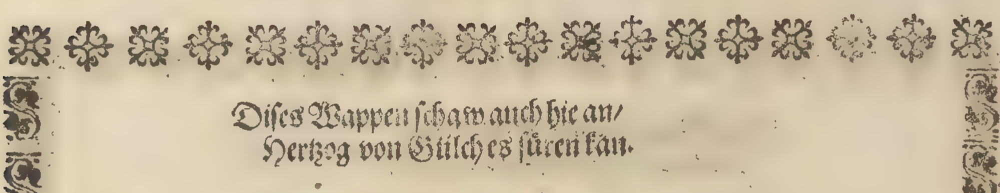
 Bischofliche

Bischofliche Hochwürdigkait/
Von Saltzburg ist diß Wappen gnaigt.



Bischoff von Saltzburg was berait/
Vnd auch mit jr Hochwürdigkait.
Vil ander Herrn Ritter vnd knecht/
Gantz wol gerüstet war nit schlecht.

Dises



Diſes Wappen ſchaw auch hie an/
Hertzog von Gülch es füren kan.



Hertzog zů Gülch vnd Geller land/
Hat auch ſein Botſchafft hin geſandt.
Ott von Byland ich reden das/
Jerg von Ramberg da bey jm was.

Das Wappen das also quartiert/
Hertzog von Wirtenberg es fiert.



Von Wirtenberg Hertzg Eberhart/
Von seim Herren Vatter gsandt ward.
Vnd sich da ghalten also wol/
Das ich jn billich loben sol.

Schaw

Schaw das Wappen on allen schadn/
Es fürts der Fürst Marggraf von Baden.



Der Fürst vnd Marggraf von Baden/
Hat gesandt on allen schaden.
Ain ehrlich Botschafft wol erkandt/
Herr Vlrich Langenman telgnandt.

Ain hoch vnd wolgeboener Fürst/
Den allezeyt nach ehren dürst.



Bischoff zů Freysing wie gebürt/
Gehört das Wappen schön geziert.
Was selbst verhand wol zů der frist/
Des Breütgams rechter brůder ist.

Der

Der Hertzog von Florentz so reich/
Fürt dises Wappen sag ich Euch.



Troilus Vrsinus merck mich recht/
Ain Römer gar ain alt geschlecht.
Ward von Florentz da außgesandt/
Gen München in das Bayerland.

D ij Disen

Disen Zederbaum schön vnd grien/
Fürt die loblich Statt Augspurg khien.



Die loblich Statt Augspurg im Reich/
Sandt auch jr Bottschafft also reich.
Herr Peütinger ist Er genandt/
Statthalter vnd gar wol erkandt.

Das

Das schöne Wappen rot vnd weiß/
Fürt Nürnberg mit gantzem fleiß.



Nürenberg die lobliche Statt/
Iren Gesandten auch da hatt.
Jerg Volkamair ist Er genandt/
Ain Edler Herr vnd wol erkandt.

Hernach so thůnd gemalet stan/
Der gsandten Gesten wol gethan.



Das aller Erste in der zal/
Fürt von Augspurg der Cardinal.

Schaw

Schaw an das Wappen wol geziert/
Der Teütsche Maister es da fiert.



Die Kaiserliche Maiestet/
Jn auff die Hochzeyt schicken thet.

Ain

Ain Edler Graf von hohen Zorn/
Des ist diß Wappen außerkorn.



Der grosse Künig also reich/
Auß Hispania sandt jn gleich.

Herr

Herr Dietmar Freyherr zů Losnstain/
Ain Gesandter als ich vermain.



Der zärten Künigin auß Poln/
Kaisrlich Maistat Rhat waiß ich woln.

Churfürst genandt wol an dem Rheyn/
Hat gesendet sein Botschafft sein.



Ain Freyer herr von Limburg güt/
Dem dises Wappen hören thůt.

Von

Von Schwartzenburg ain Graf so reich/
Dem höret zů diß Wappen gleich.



Hertzog Augustus wol erkandt/
An jr statt jn gen München gsandt/

Ott von Byland [illegible] nenn ich wol/
Ain gsandter ich [illegible] ich sagen sol.



Von Gülch vnd nach Fürstlichem sitt/
Sein Wappen mir erkandt ist nitt.

Ain Fürst genandt Marggraf von Badn/
Ir Fürstlich gnad on allen schadn.



Er hat sein ehrlich Botschafft gsandt/
Ist Vlrich Langenmantel gnandt.

Troilus Vrsinus merck mich recht/
Ain Römer gar ain alt geschlecht.



Ward von Florentz da außgesandt/
Gen München in das Bayerlandt.

Ott

Herr Peütinger zů diser frist/
Statthalter Er zů Augspurg ist.



Frum̃ trew auffrecht weiß vnd gerecht/
Fürt dises Wappen von seim gschlecht.

Hieronymus

Hieronymus ist n Hof ghaimer Rhat/
Zů Augspurg in der bhrůmbten Statt.



Fürt dises Wappen also schon/
Wie man hie sicht vor augen ston.

Das

Das halbe Rad vnd Gilgen schon/
Gehört aim Herren wol gethon.

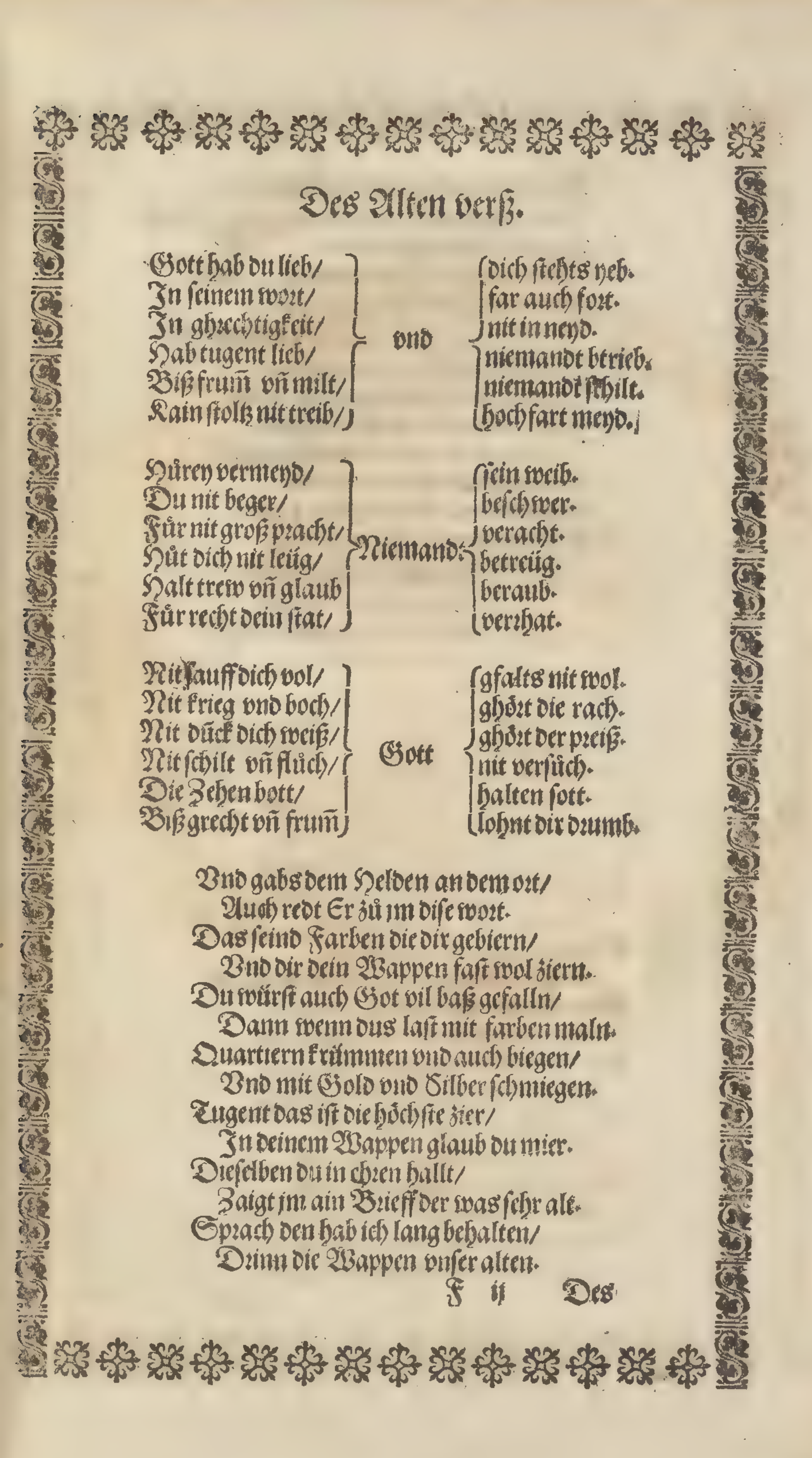


Jerg Volkamer ist Er genandt/
Zů Nůrenberg gar wol erkandt.

F Es

Es gschach vmb Osterliche zeyt/
Das mir da ward mein hertz erfreyt.
Jch gienge in dem Aprellen/
Spatzieren mit andern gsellen.
Auß der Statt in das griene graß/
Vom Morgen thaw was es noch naß.
Die Sonn scheyn her mit jrem glantz/
Vertrib das Thaw so gar vnd gantz.
Vnd ward vns allen sammend haiß/
Das von vns ran der nasse schwaiß.
Wir sahen gar ain schönen Wald/
Nach dem wir allsand eylten bald.
Vnd giengend in den Wald hinnein/
Wichend der haissen Sonnen scheyn.
Wir kamend auff ain schöne Straß/
Gieng durch den Wald in gůter maß.
Ain Edler Herr reyt gen vns her/
Als obs ain Commissari wer.
Er was gar alt von har vnd bart/
Gantz weiß vnd frum̃ von rechter art/
Vnder vns ain junger Edlman/
Redt den alten gar freündtlich an.
Vnd sprach Er solt jn mercken recht/
Er wer von gůtem Edlen gschlecht.
Das hab ain Wappen lang gefürt/
Vnd seye aber nit quartiert.
Er bat gar vnderthänigklich/
Vnd sprach mein Herr ich mich versich.
Mein Wappen soll mir werden ziert/
Mit schönen farben vnd quartiert.
Der alt der sprach zaig mir den ring/
Das thet der junge held so ghring.
Bot jn dem alten auff das Roß/
Denselben warlich nit verdroß.
Band auff sein Fellis da zů hand/
Ain Schreibzeüg vnd Papir Er fand.
Vnd schreib gar eylendts vnd geschwind/
Die Verß hernach geschriben sind.

Des



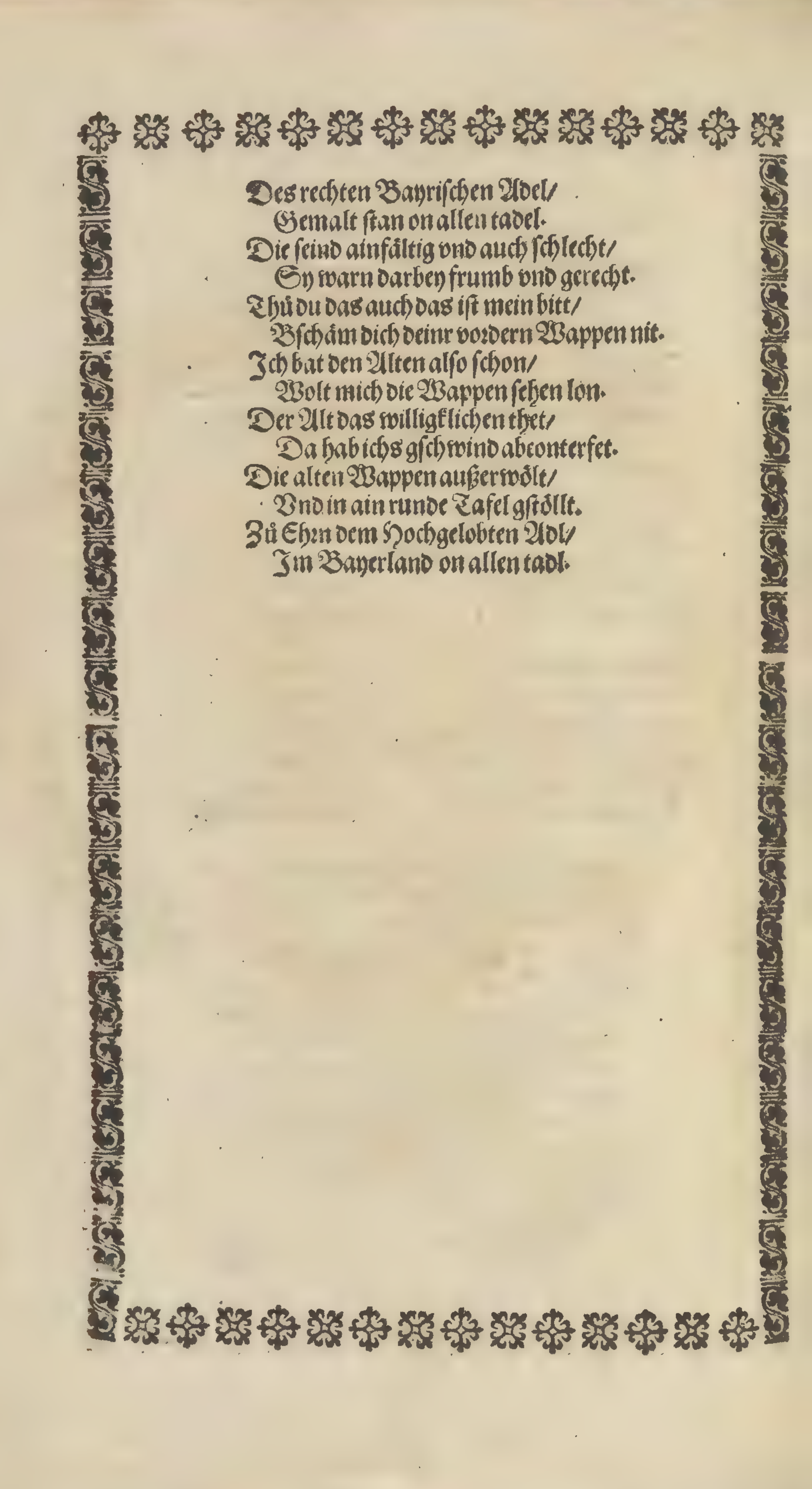
Des Alten verß.

Gott hab du lieb/		dich stehts yeb.
In seinem wort/		far auch fort.
In ghrechtigkeit/	vnd	nit in neyd.
Hab tugent lieb/		niemandt btrieb.
Biß frum̃ vñ milt/		niemandt schilt.
Kain stoltz nit treib/		hochfart meyd.

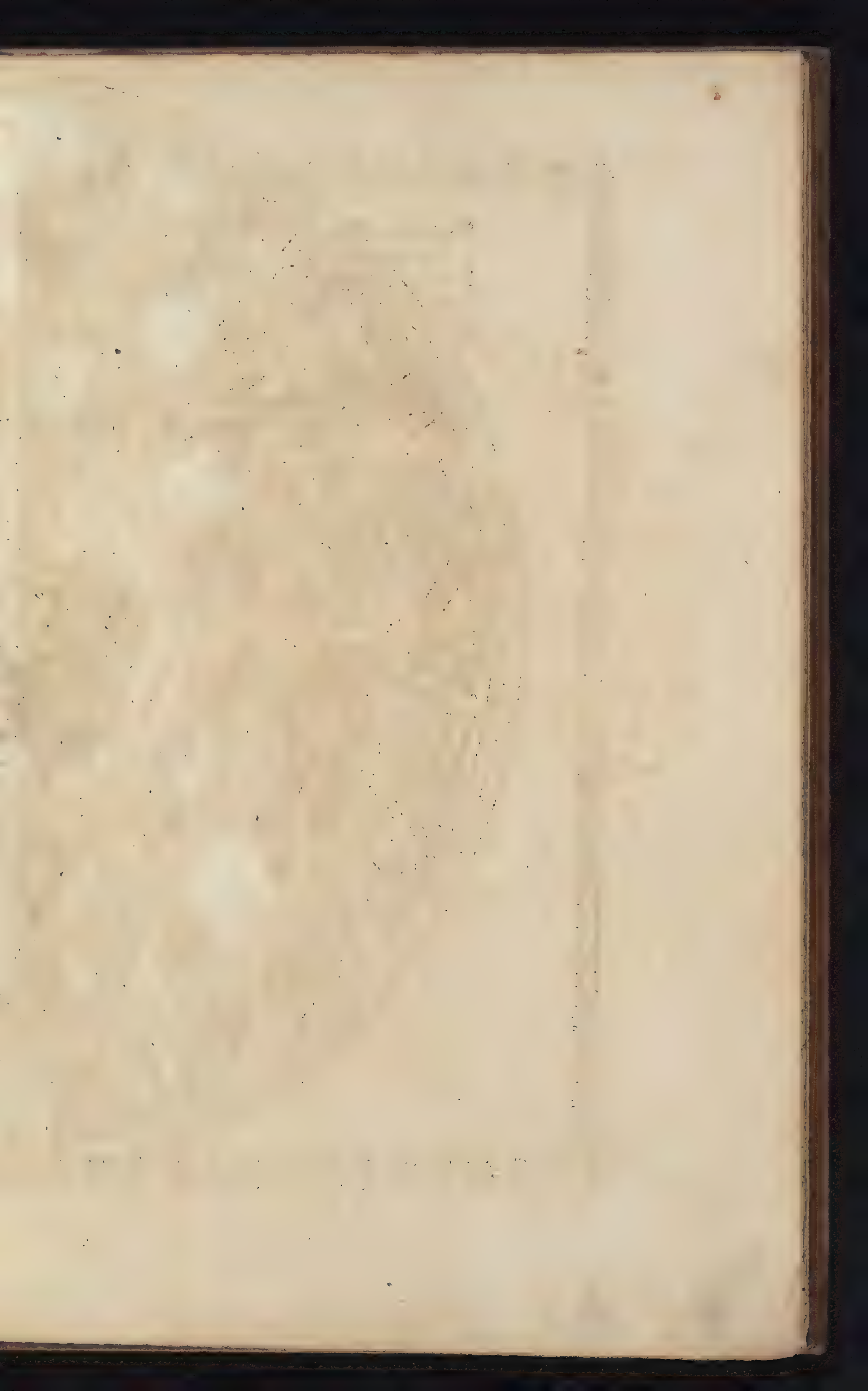
Hůrey vermeyd/		sein weib.
Du nit beger/		beschwer.
Für nit groß pracht/	Niemandt	veracht.
Hůt dich nit leüg/		betreüg.
Halt trew vñ glaub		beraub.
Für recht dein stat/		verrhat.

Nit sauff dich vol/		gfalts nit wol.
Nit krieg vnd boch/		ghört die rach.
Nit dück dich weiß/	Gott	ghört der preiß.
Nit schilt vñ flůch/		nit versůch.
Die Zehen bott/		halten sott.
Biß grecht vñ frum̃		lohnt dir drumb.

Vnd gabs dem Helden an dem ort/
Auch redt Er zů jm dise wort.
Das seind Farben die dir gebiern/
Vnd dir dein Wappen fast wol ziern.
Du würst auch Got vil baß gefalln/
Dann wenn dus last mit farben maln.
Quartiern krümmen vnd auch biegen/
Vnd mit Gold vnd Silber schmiegen.
Tugent das ist die höchste zier/
In deinem Wappen glaub du mier.
Dieselben du in ehren hallt/
Zaigt jm ain Brieff der was sehr alt.
Sprach den hab ich lang behalten/
Drinn die Wappen vnser alten.



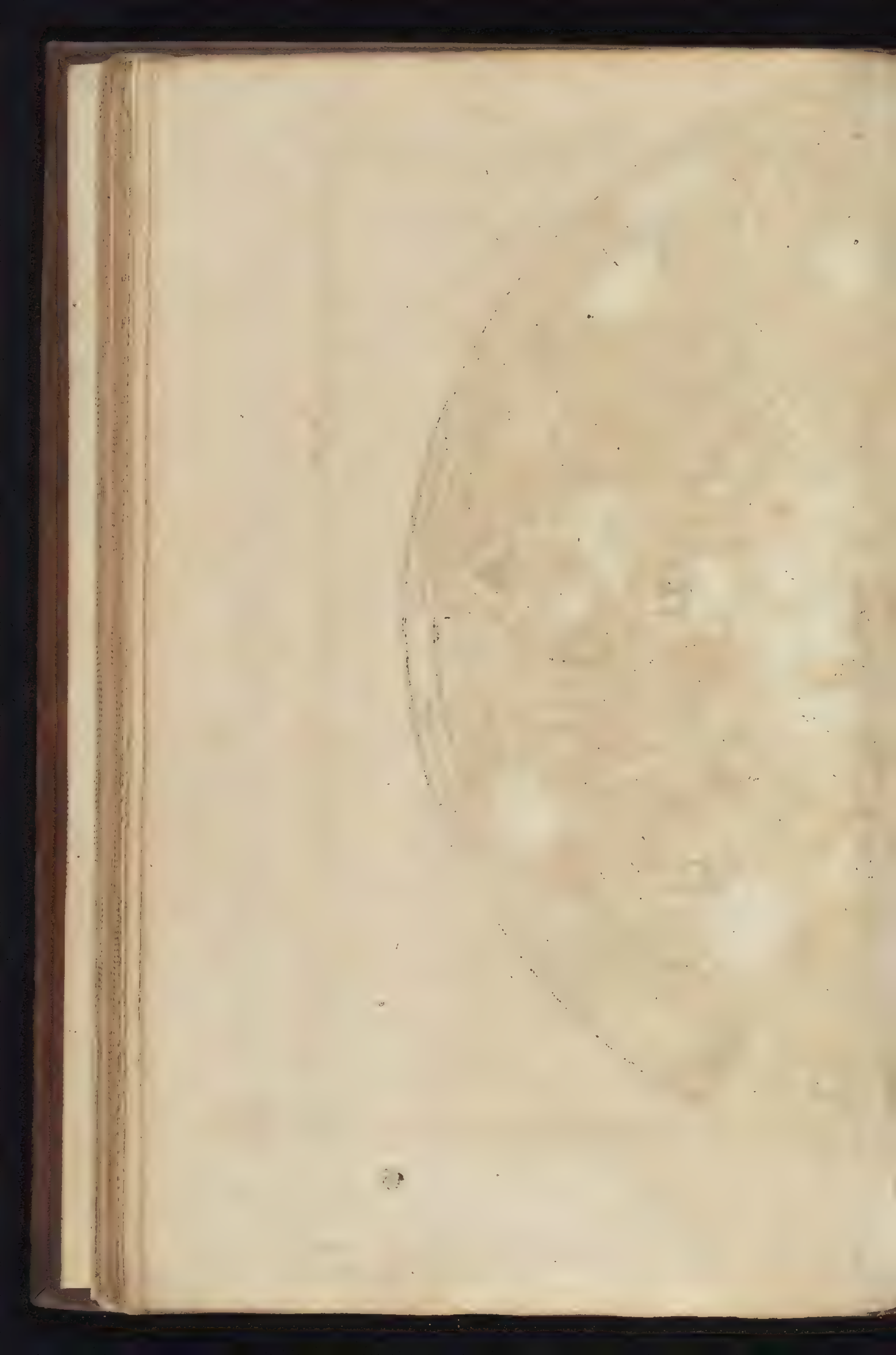
Des rechten Bayrischen Adel/
Gemalt stan on allen tadel.
Die seind ainfältig vnd auch schlecht/
Sy warn darbey frumb vnd gerecht.
Thů du das auch das ist mein bitt/
Bschäm dich deinr vordern Wappen nit.
Ich bat den Alten also schon/
Wolt mich die Wappen sehen lon.
Der Alt das willigklichen thet/
Da hab ichs gschwind abconterfet.
Die alten Wappen außerwölt/
Vnd in ain runde Tafel gstöllt.
Zů Ehrn dem Hochgelobten Adl/
Im Bayerland on allen tadl.





Albrecht von Gottes gna
Kamerer
Notthafft


Pfaltzgraff bey Rhein
Hertzog inn
Halsgraff
Degernbach
Taufkircher
Fraunberg
Preysing
Otting



GRoßmächtigister Kaiser reich/
Römischer Künig deß geleich.
In Vngern vnd Behaim zů stund/
Auch in Osterreich vnd Burgund.
In Steyr Kärndtn Crain waiß ich wol/
Schlesy Merhern vnd in Tyrol.
Zů Zili Gertz ain Graf vnd Herr/
An andern orten auch vil mer.
Ewer aller Durchleüchtigkait/
Bin ich allzeyt in ghorsam bhrait.
Wamit ich Ewer Maiestett/
Gantz vnderthänigst dienen sett.
Das freüdte mich von gantzem hertz/
Es wer in schimpff oder in schertz.
So wolt ich bleiben nit dahindn/
Vnd mich allzeyt lon ghorsam findn.
Zum vnderthänigisten gleich/
Vnüberwündtlichstr Kaiser reich.
Nächstmals hab ich vrlaub gnommen/
Von Ewr Maistet vnd bin kommen.
Hinauff gen München in die Statt/
Da man vil kurtzweyl triben hat.
Daruon ich dise Verß hab dicht/
Darmit ich ja da vnderricht.
Ewr Maiestet zů diser frist/
In welcher gstallt es gschehen ist.
Wie ich sollichs hab vernommen/
Deßgleich wie ich hin sey kommen.
Das geschach so wunderbarlich/
Soll Ewer Maistet gnädigklich.
Ja als zumal von mir verstan/
Vnderthänigist zaig ich an.
Es gschach an ainem morgen frů/
Das ich am Bett hat gar kain rhů.
Da stůnd ich auff vnd legt mich an/
Vnd hatt ain lust spacieren gan.
Das Feld mit Schnee was überleyt/
Des ich mich doch von hertzen freüt.

Das so schön weiß was der Wasen/
Ich hofft zsahen Füchs vnd Hasen.
Mein Büchs nam Ich vnd auch ain Hund/
Vnd zoch von hauß zur selben stund.
Auff ain gespor kam Ich gar bald/
Nit weyt vor ainem grossen Wald.
Der Hund dem gspor nachlieff so gach/
All gmach so gieng Ich hinden nach.
Vnd kam gar tieff in Wald hinnein/
Deß ich da kam in schwäre pein.
Denn ich des Hunds vnd Hasen gspor/
Wie gmellt so tieff im Wald verlor.
Dann es vom wind was sehr verweht/
Im Wald hab ich mich vmbgedrет.
Mich wol vmbsehen vorn vnd hindn/
Ob ich das gspor kündt wider findn.
Im Wald lieff ich hin vnd wider/
Ain mal auff das ander nider.
Ich fand weder Hasen noch Hund/
Traurig ward ich zur selben stund.
Dann ich sah auch den pfaht nicht mehr/
Der mich hat tragen also ferr.
Hinnein in Wald vnd wilden Thann/
Verschneyt was hinder mir die ban.
Im Wald so gieng ich auff vnd ab/
Vnd was mein aller gröste klag/
Das ich fand weder end noch ort.
Ich schrey wiewol mich niemandt hort.
Im selben sich ich kommen her/
Durch das Gestreyß ain grossen Beer.
Her brummen wie ain starcker Stier/
Ich hůb mir an zů fürchten schier.
Dann da was warlich wenig schertz/
Ich spandt mein Büchs macht mir ain hertz.
Nach jm dem Bern ich eylendts schoß/
Vnd fält das mich gar hart verdroß.
Dann ich jn mit dem Schuß erzürnt/
Das Er in zorn gen mir da stürmbt.

Er

Er wer mir wordenvil zů schwer/
Wann ich jm nicht entlauffen wer.
Vber Stöck vnd Staudn ich hin sprang/
In zorn der Beer auff mich da trang.
Da traff ich on gefähr ain Moß/
Das was sehr lang vnd darzů groß.
Von kelte zum tail überfrorn/
Lieff darüber der Beer in zorn.
Auff dem fůß mir nach thet jagen/
Het jn Smoß auch mögen tragen.
So wers gwesen vmb mich gschehen/
Was mein glück můß ich verjehen.
Ich sprang dahin in schneller eyl/
Denselben tag noch etlich meyl.
Gern wer ich kommen bey zeyten/
An ain ort zů frummen leüten.
Ich war sehr můd von diser raiß/
So gieng mir auß vor angst der schwaiß.
Ich dorfft mich nit setzen nider/
Wann ich wer erkaltet wider.
So wer ich leücht gwesen erfrorn/
Ich spitzt gar fleissig da mein orn.
Bedaucht wie ich hörte leüten/
Dann es was vmb bettes zeyten.
Dem thon ich da eylendts zůlieff/
Da kam ich an ain wasser tieff.
Vnd mocht nit hinüber kommen/
Bracht mir warlich klainen frommen.
Dem wasser lieff ich nach zů ruck/
Ob ich da keme zů ainr bruck.
So fand ich weder Bruck noch Steg/
Deßgleichen weder pfad noch weg.
Erst fieng mir an mein hertz erkaltn/
Vnd sprach der lieb Got wöll sy waltn.
Auß disem Wald kumbst du nicht mee/
Wůt hin vnd wider durch den schnee.
Durch gestreüß hecken vnd geuild/
Ich hort vnd sach gar manig Wild.

Die ich sehr forcht vnd sy mich auch/
Im selben daucht mich wie ain rauch.
Auffgienge in dem Wald so dick/
Nach dem selben thet ich ain blick.
Was es doch für ain rauch möcht sein/
Mir erzitteret haut vnd bein.
Forcht mir auch sehr auß aller maß/
Nit ferr hindan geht gwiß ain straß.
Thet ich selber zů mir sagen/
Da Mördr vnd Bůbn acht drauff haben.
Die da beraubend ehren leüt/
So nicht hindurch kommend bey zeyt.
Die grosse not ich vor mir sach/
Das ich da zů mir selber sprach.
Wags recht vnd sich doch was es sey/
Wie ich nun näher kam hinbey.
Da sach ich das ain Kolhauff was/
Wie hoch erfreüt mich ymmer das.
Dann ich gehört hab alle zeyt/
Die Koler seyend frumme leüt.
Vnd gieng hinzů so gantz frölich/
So bald ich nun den Koler sich.
Trat ich zů jm vnd sprach jn an/
Erschreckend nit mein Ehrenman.
Von mir soll Euch gschehen kain leyd/
Ab Euch so hab ich grosse freüd.
Hab mich in dem Wald vergangen/
Mich thůt darauß sehr verlangen.
Ich bitt gebt Ewer hilff vnd steür/
Er sprach setz dich da zů dem feür.
Vnd fragt mich da sollicher mer/
Wie ich zů jm dar kommen wer.
Da hůb ich an sagt jm mein not/
Er gieng bracht mir ain stücklin brot.
Vnd sprach da iß ich hab kain tisch/
Doch hab ich noch ain pratnen visch.
Den hab ich in dem Wasser gfangen/
Von dem du erst her bist gangen.

Denselben

Denselben will ich dir geben/
Nit besser wirst heütt nacht gleben.
So hab ich weder Bier noch Wein/
Wasser das ist das trancke mein.
Dasselb das tail ich dir auch mit/
Ich sprach zů jm es wer mein bitt.
Er wolt mir sagen on gefer/
Wie weyt es noch zun leüten wer.
Er sprach das will ich sagen dir/
Zwů grosser meyl das glaub du mir.
In ainen flecken vor dem Wald/
Darnach kumbst du gen Saltzburg bald.
Da merckt ich an des Kolers sag/
Das ich die nacht vnd auch den tag.
Gelauffen was wol zehen meyl/
Legt mich nider vnd schlieff ain weyl.
Bey dem feür vnder ainem Baum/
Da kam mir für in ainem traum.
Wie ich die Faßnacht wolt reuiern/
Vnd nach wollust außgehn spatziern.
Da hab ich funden ainen pfad/
Gantz lustig eben vnd auch ghrad.
Demselben gieng ich nach ain weyl/
Vngefährlich ain halbe meyl.
Vnd kam für ainen Rosengart/
Gantz lustig schön vnd darzů zart.
Der Gart der was so wol vmbheckt/
Mit starcken klammern zamen zweckt.
Mit Wassergräben wol bewart/
So floß auch nebend hin am Gart.
Wol zů der rechten seyt hinab/
Ain Wasser das vil nutzes gab.
Den Garten thet es schon erquicken/
Vnd wie ich nun darein thet blicken.
Sach ich der früchten one zal/
Wol in dem Garten überal.
Die er so lustigklichen trůg/
Ich kundt sy nicht erschawen gnůg.

Da wůchsend Rosen blaw vnd weiß/
Auch gel vnd rot das ich sy preiß.
Warlich sy gar lieblich schinnen/
So sach ich im Garten innen.
Gar ainen lustigklichen plan/
Vnd auch ain Rosenbusch drauff stan.
Darinn ain Löw so wol gemůt/
Der hielt den Gart in gůter hůt.
Das jm laid nit solt widerfarn/
Arbait vnd fleiß thet Er nit sparn.
Tag vnd auch nacht sach Er darzů/
Das Er den Garten hielt in rhů.
So bald sich ain vngereth bleckt/
Ward es von seinem gschray erschreckt.
Das es im Garten bleib nit lang/
Gemeltes gschray machet jm bang.
Gleich wie ain Hirt hielt Er in hůt/
Die Rosen vnd die frücht so gůt.
Auch alles das im Garten was/
Ain schöner Adler der da saß.
Neben im zů der lincken hand/
An seiner brust ich gschriben fand.
Tugent das ist mein höchste zier/
Ich sach auch junger Löwen vier.
Gar lustig schön nit allt von jarn/
Die dem Eltern gehorsam warn.
Auch andre thier in dem Garten/
Theten auff den Löwen warten.
Was Er Sy hieß vnd auch beualh/
Warn Sy gehorsam überal.
Vnd diendtend jm mit gantzem fleiß/
Ich sach drey Lerchen schön vnd weiß.
Fliegen aim jungen Löwen zů/
Er nams zů jm hielt Sy in rhů.
In dem Garten hab ich gsehen/
Mag ich mit der warhait jehen.
Schöne kurtzweyl vnd freüden vil/
Mit Thurnieren vnd Ritterspil.

Im Traum ich zů mir selber sprach/
Ain schönern Garten ich nye sach.
Wem er zůhorte ich gedacht/
Im selben so bin ich erwacht.
Vnd der Garten mir verschwunden/
Zů hand hab ich in widr funden.
Wie Ewer Maistet wirt vernem/
Vnd ich in ghorsam gib zverstehn.
Den Koler bat ich in der maß.
Er wolt mich weysen auff ain straß.
Die mich da trůge auß dem Wald/
Das thet der frumme mann gar bald.
Vnd weiß mich auff die straß gar wol/
Darauff Er gen Marckt fürt sein Kol.
Die was gezaichnet durch den Wald/
Das ichs nit kundt verlieren bald.
Dem Koler dancket ich so frumb/
Vmb sein gůtthat vnd lonht jm drumb.
Vnd zoch gar eylendts durch den Than/
Mir begegnet ain alter Man.
Sehr groß vnd auch von raucher art/
Ain langes Haar vnd dicken Bart.
Er redt mich an mit rauher stim̃/
Gar hart entsetzt ich mich ab jm.
So bald Er sollichs von mir sach/
Gantz freündtlich Er zů mir da sprach.
Fürchte dir nicht mein lieber fründ/
Ob wir gleich baid allain hie sind.
Von mir soll dir nichts geschehen/
In der Nacht hab ich dich gsehen.
Da du schlieffest vnder dem Baum/
Kan dir auch sagen deinen Traum.
Der dir die Nacht für ist kommen/
Den du noch nicht hast vernommen.
Wilt du ain klain weyl mit mir gehn/
So gib ich dir jn zů verstehn.
Wa jr mich sollichs wölt gewern/
Sprach ich zů jm so geh ich gern.

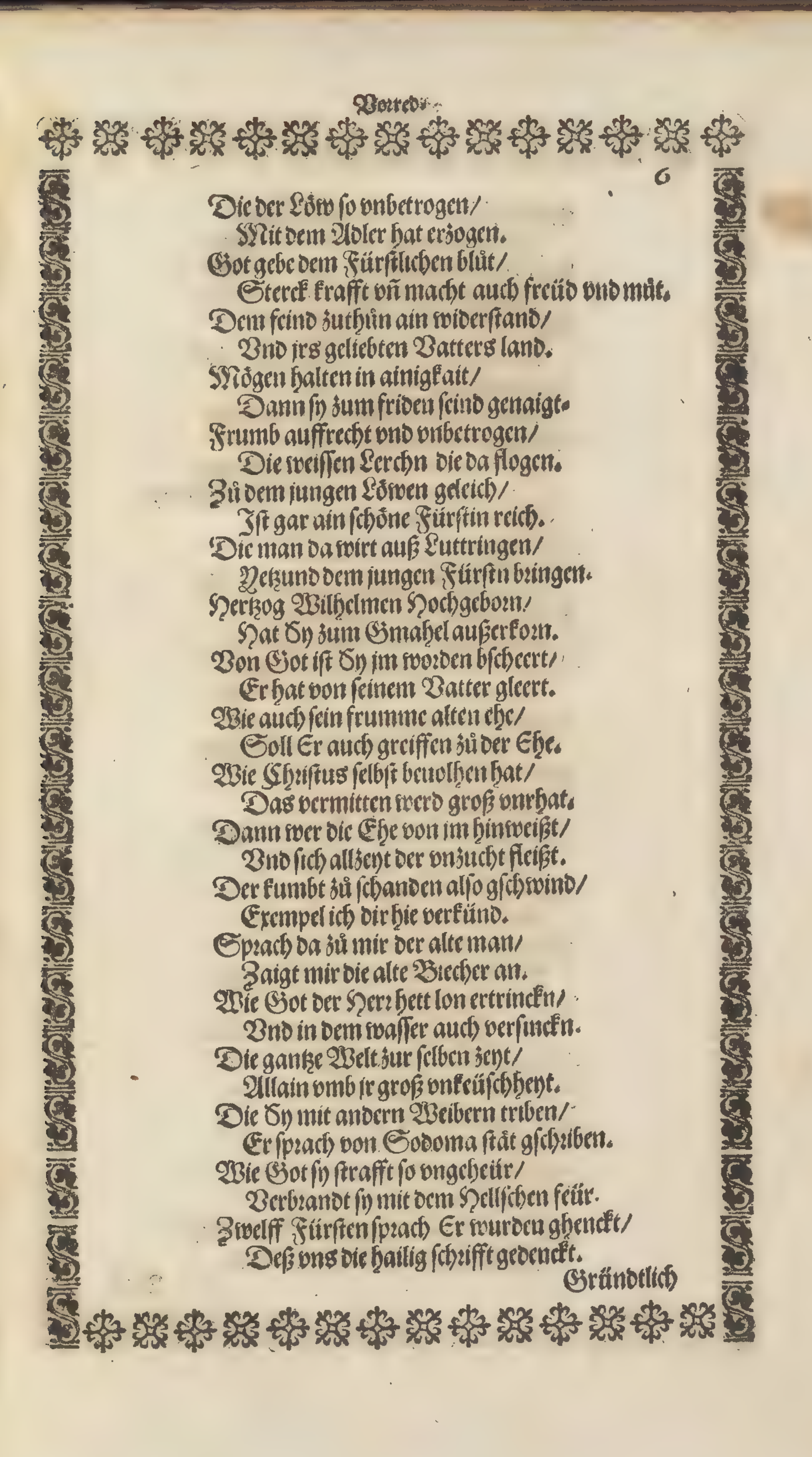
Da hůb Er an vnd thet jehen/
Du hast ain schönen Gartn gsehen.
Der war geziert mit gantzem fleiß/
Mit schönen Rosen blaw vnd weiß.
So warn auch rot vnd geel darbey/
Den Löwen Adler was es sey.
Das will ich dir als legen auß/
Wilt du mit mir haim gehn zů hauß.
Jch gieng mit jm wir kamend bald/
Zů ainem berg gleich vor dem Wald.
Darinn Er dann sein wonung hat/
So was darinn auch gůter rhat.
Von allerlay würtz gůte speiß/
Satzt Er mir für nach seiner weiß.
Zů mir Er sich da nider satzt/
Vnd hůb gar freündtlich an vnd schwatzt.
Fürwar da in der wilden Klauß/
Den Traum gar schön mir leget auß.
Wie Er mir dann verhaissen hatt/
Vnd sprach es ligt ain schöne Statt.
Nicht weyt von hinn ist wol bekandt/
München also ist sy genandt.
Die ist in solcher maß verwart/
Wie dir dann hat anzaigt der Gart.
Mit Mauren Thürn Wassergräben/
So laufft hinnab gleich darneben.
Ain schönes Wasser allezeyt/
Schiff vnd auch Flöß dasselbe treyt.
Der Statt es warlich nutzlich ist/
Drauff zů faren auch das man fist.
Dise Statt ist also geziert/
Den preiß sy noch bißher hat gfürt.
Jn Teütsch vnd auch im Welschem land/
Jst wol jr schön vnd zier bekandt.
Es hat darinn vil wahr vnd waht/
Vnd auch ain Ersam Weysen Raht.
Zwelff Burgermaister es da hat/
Vnd auch ain Richter in der Statt.

Darmit

Darmit man dvolck in ehren zücht/
Das seind fürwar die edlen frücht.
Die du sahest im Garten schon/
Ain Rosenbusch hast sehen ston.
Darinn ain Löw gar wolgemůt/
Der da den Garten hielt in hůt.
Vor dem vnzifer klain vnd groß/
In diser Statt da ligt ain Schloß.
Oder ain Vestin wie mans nennt/
Gantz lustig schön vnd weyt erkennt.
Darinn sitzt gar ain frummer Fürst/
Den allezeyt nach ehren dürst.
Der hochgeborne Fürst so gůt/
Hellt dise Statt in gůter hůt.
Das jr thů laid nit widerfarn/
Arbait vnd fleiß thůt Er nit sparn.
Das Er verordne Recht vnd Ghricht/
Da man aim yeden vrtel spricht.
Wie dann begert Iustitia/
Dem Reichn wie dem armen ma.
Got hat jn darzů außerkorn/
Den Edlen Fürsten hochgeborn.
Vnd jm geben vil Stett vnd Land/
Das Er regieret alles sand.
Mit Gottes forcht erhallt sy frey/
Vor übermůt vnd Tirannen.
An allen orten sicht Er zů.
Das Er sein Land halte in rhů.
Gott der Herr der wöll jm geben/
Hie auff erden langes leben.
Darnach die ewig säligkait/
Die jm von anfang ist berait.
Das ist der Löw im Busch geziert/
Der Fürst im Schildt vnd Helm jn fürt.
Denn Er ist Pfaltzgraff bey dem Rheyn/
Die weiß vnd blawen Rosen sein.
Das seind die blaw vnd weissn wegken/
Die da niemandt thůnd erschrecken.

Die Er mitsampt dem Löwen fürt/
Sein Schildt vnd Helm es jm wol ziert.
Des sich ain Fürst nicht darff schamen/
Hertzog Albrecht ist sein Namen.
Den Er in hohen ehren treyt/
Der Adler auff der lincken seyt.
Das ist sein Gmahel außerkorn/
Von Kaiserlichem Stam̃ geborn.
Jr lob kan ich nit preysen gnůg/
Die Bůchstab die der Adler trůg/
Geschriben vorn an seiner brust/
Bedeüt das Sy hat freüd vnd lust.
An demůt vnd gerechtigkeit/
Den armen ist Sy alle zeyt.
Genädig vnd auch willig gleich/
Die Hochgeborne Fürstin reich.
Hat solchs von jrem Vatter gleert/
Der der armen hat vil erneert.
Das Römisch Reich regiert Er zhand/
Sein nam was Kaiser Ferdinand.
Jr Můter mag ich reden das/
Ain Künigin auß Vngern was.
Der frum̃ Kaiser Maxmilion/
Der ist jr liebster brůder schon.
Ferdinand vnd Carol deßgleich/
Baid Ertzhertzog zů Osterreich.
Von Got begabt mit tugent groß/
Vnd Kaiserliches stammens gnoß.
Die seind jr brůder alle drey/
Yetzt hörst du wer der Adler sey.
Die gnädig Fürstin hochgeborn/
Anna genandt on allen zorn.
Will ich dich vnderrichten gschwind/
Ja wer die jungen Löwen sind.
Die dem alten gehorsam warn/
Vnd auch schön jung nit alt von jarn.
Diß seind die jungen Fürsten gůt/
Got wöll Sy halten in seinr hůt.

Die

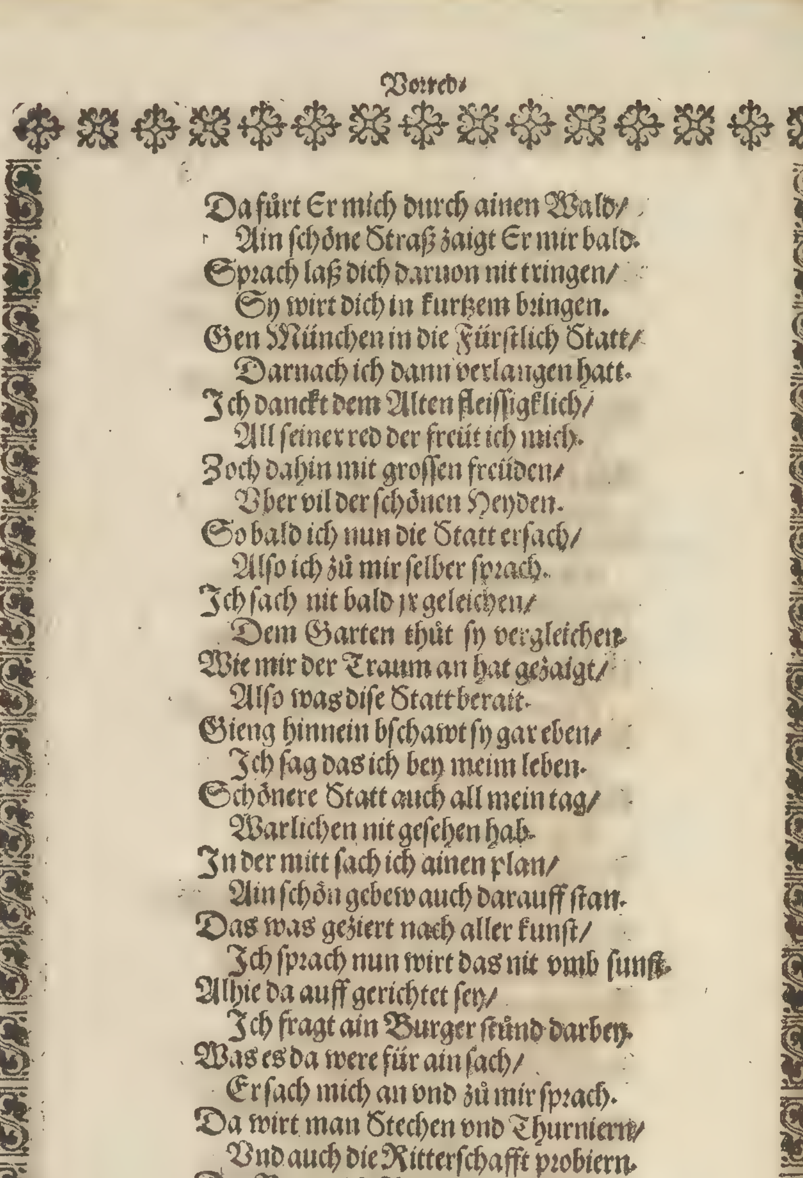


Die der Löw so vnbetrogen/
Mit dem Adler hat erzogen.
Got gebe dem Fürstlichen blůt/
Sterck krafft vñ macht auch freüd vnd můt.
Dem feind zuthůn ain widerstand/
Vnd jrs geliebten Vatters land.
Mögen halten in ainigkait/
Dann sy zum friden seind genaigt.
Frumb auffrecht vnd vnbetrogen/
Die weissen Lerchn die da flogen.
Zů dem jungen Löwen geleich/
Ist gar ain schöne Fürstin reich.
Die man da wirt auß Luttringen/
Yetzund dem jungen Fürstn bringen.
Hertzog Wilhelmen Hochgeborn/
Hat Sy zum Gmahel außerkorn.
Von Got ist Sy im worden bschcert/
Er hat von seinem Vatter gleert.
Wie auch sein frumme alten ehe/
Soll Er auch greiffen zů der Ehe.
Wie Christus selbst beuolhen hat/
Das vermitten werd groß vnrhat.
Dann wer die Ehe von im hinweißt/
Vnd sich allzeyt der vnzucht fleißt.
Der kumbt zů schanden also gschwind/
Exempel ich dir hie verkünd.
Sprach da zů mir der alte man/
Zaigt mir die alte Biecher an.
Wie Got der Herr hett lon ertrinckn/
Vnd in dem wasser auch versinckn.
Die gantze Welt zur selben zeyt/
Allain vmb jr groß vnkeüschheyt.
Die Sy mit andern Weibern triben/
Er sprach von Sodoma stät gschriben.
Wie Got sy strafft so vngeheür/
Verbrandt sy mit dem Hellschen feür.
Zwelff Fürsten sprach Er wurden ghenckt/
Deß vns die hailig schrifft gedenckt.

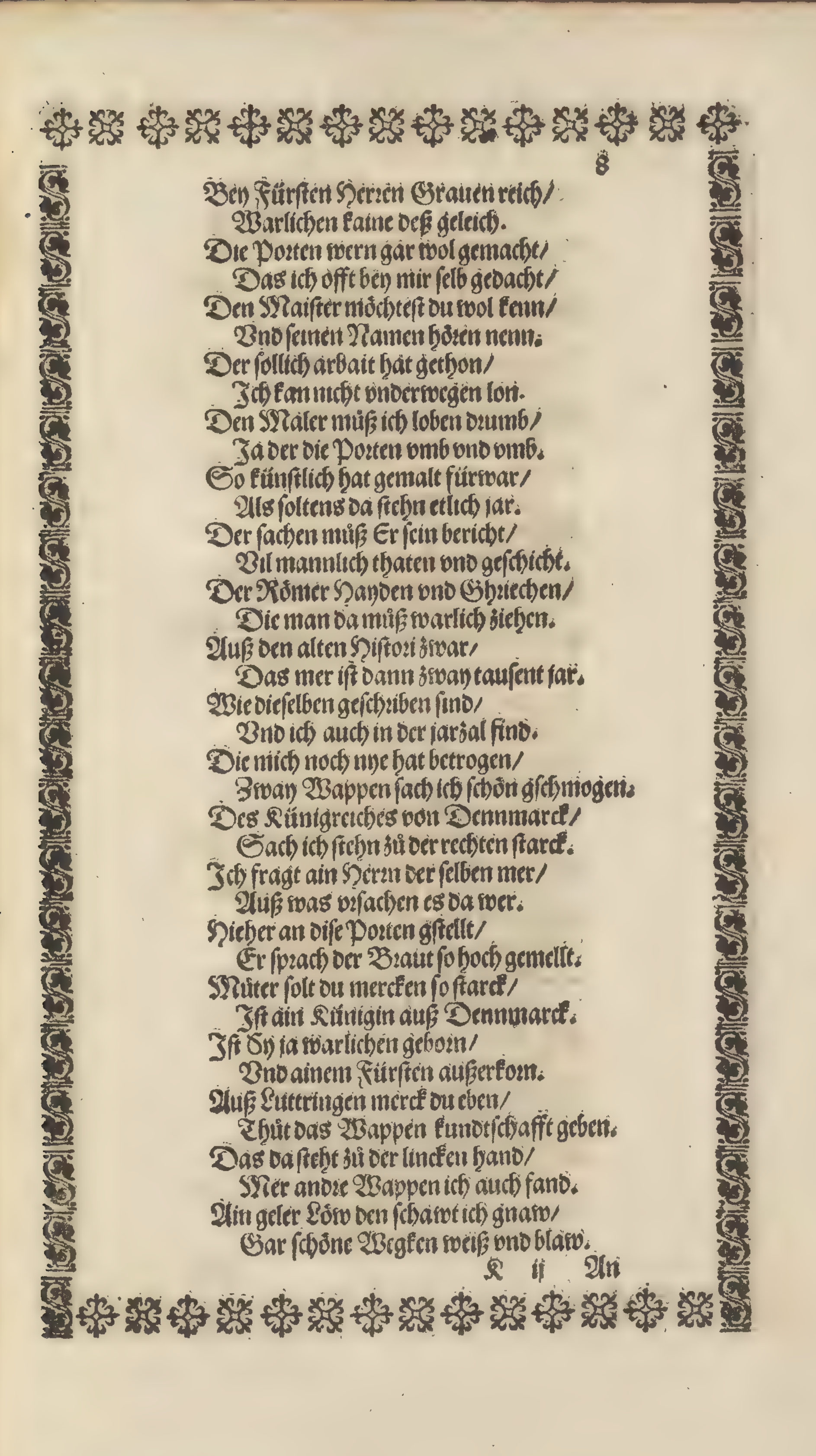
Gründtlich vns daruon thů sagen/
In ainer schlacht ward erschlagen.
Wol viervndzwaintzig tausent Man/
Darnach ward das land Canaan.
Gestrafft des sy wol warend werdt/
Vnd außgereütter mit dem schwerdt.
Die einwoner zur selben zeyt/
Gschach als durch jr leichtfertigkeit.
Die sy getriben hatten lang/
Ben Jamins volck ward auch bang.
Durch des schwerts scherpffe gnommen hin/
Wie ich dann vnderrichtet bin.
Von wegen ains Leuiten weib/
Der Sy gschmächt hattend jren leib.
Da Dauid mit der Bersabe/
Haimlich gebrochen hat sein Ehe.
Ward jm von Got ain straff bereit/
Die jm der Prophet Nathan seyt.
Darzů ward auch das gantze land/
Gar hart gestrafft vmb diser schand.
Willen/můßten sy verderben/
Vnd an der Pestilentz sterben.
Ain falsch weib btrog den Saloman/
Das Er Abgötter bettet an.
Als Pariß Helenam entwandt/
Menelao auß Ghriechenlandt.
Da můßt Troya zů boden gehn/
Vnd das gantz land zerrissen stehn.
Tarquinius Lucretiam/
Hat gschmächt vnd jr die Ehre nam.
Ward auß gantzem Rom vertriben/
Vnd seind der seinen weng bliben.
Zů Sparta saß Pausanias/
Ain streitbarer Fürst er ja was.
Hat sich vergriffen můß ich jehn.
Ist zů Constantinopel gschehn.
Ain Junckfraw er mit gwallt bezwang/
Got kundts nicht übersehen lang.

Vnd

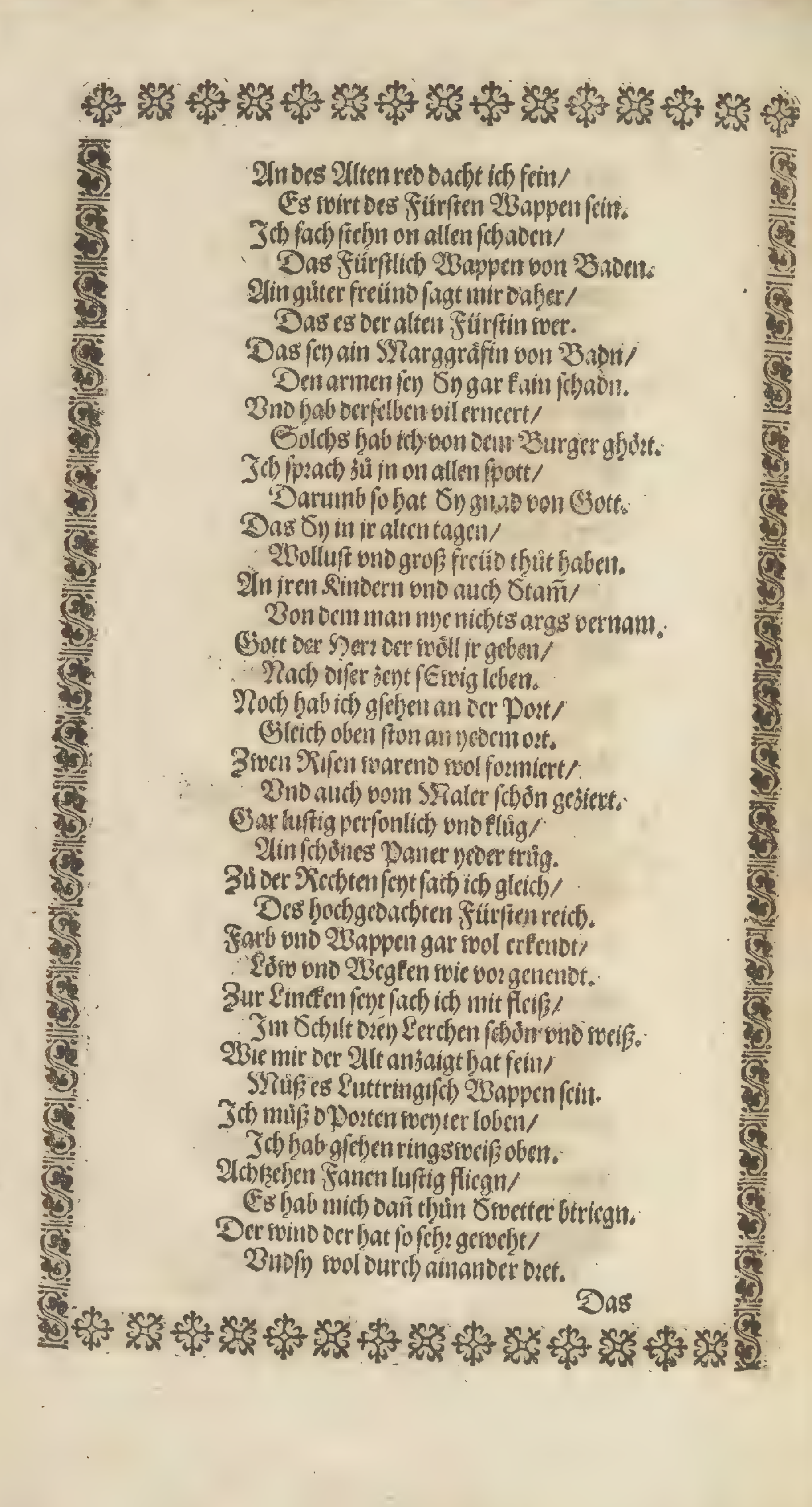
Vnd ließ den Fürsten hungers not/
Erkundigen den bittern tod.
Nichts halff jn da sein Fürstlich macht/
Sein dapfferkait in mancher schlacht.
Als Er errett auß not vnd schand/
Weib vnd kind auch sein Vatterland.
Da Er erschlůg das Persisch heer/
Vnd andre grosse thaten mer.
Das mocht jn alles helffen nicht/
Leß man des Holofernes gschicht.
Der sich auch dahin thet geben/
Deß ward jm gnommen sein leben.
Ja von der Judith also frumb/
Die jn schlaffend gebracht hat vmb.
Solchs als der Hochgeborne Fürst/
Alßsand wol waißt darumb jn dürst/
Nach der gerechten Charitas/
Jr Fürstlich gnad on vnderlaß.
Sich fleißt Amor zů vertreiben/
Vnd sy in dem Land nit leyden.
In sollicher form vnd gestallt/
Hertzog Wilhelm der Fürst sich hallt.
Nach seines lieben Vatters rhat/
Dem Er ist ghorsam frů vnd spat.
Deß wirt jn Got lassen gniessen/
Lieber laß dich nit verdriessen.
Zeüch gen München es ghrewt dich nit/
Jr Fürstlich gnad hat das im sitt.
Wer jr dienet gehorsamklich/
Belonet Sy genädigklich.
So würst auch sehen grosse freüd/
Wie dir der Traum hat geben bscheid.
Man wirt Turnieren vnd Stechen/
Schwerdt zurschlahen Spieß zerbrechen.
Ich bat den alten gar freündtlich/
Das Er da wolt berichten mich.
Der Straß deßgleichen steg vnd weg.
Dahin da die Statt München leg.



Da fürt Er mich durch ainen Wald/
Ain ſchöne Straß zaigt Er mir bald.
Sprach laß dich daruon nit tringen/
Sy wirt dich in kurtzem bringen.
Gen München in die Fürſtlich Statt/
Darnach ich dann verlangen hatt.
Ich danckt dem Alten fleiſſigklich/
All ſeiner red der freüt ich mich.
Zoch dahin mit groſſen freüden/
Vber vil der ſchönen Heyden.
So bald ich nun die Statt erſach/
Alſo ich zů mir ſelber ſprach.
Ich ſach nit bald jr geleichen/
Dem Garten thůt ſy vergleichen.
Wie mir der Traum an hat gezaigt/
Alſo was diſe Statt berait.
Gieng hinnein bſchawt ſy gar eben/
Ich ſag das ich bey meim leben.
Schönere Statt auch all mein tag/
Warlichen nit geſehen hab.
In der mitt ſach ich ainen plan/
Ain ſchön gebew auch darauff ſtan.
Das was geziert nach aller kunſt/
Ich ſprach nun wirt das nit vmb ſunſt.
Alhie da auff gerichtet ſey/
Ich fragt ain Burger ſtůnd darbey.
Was es da were für ain ſach/
Er ſach mich an vnd zů mir ſprach.
Da wirt man Stechen vnd Thurniern/
Vnd auch die Ritterſchafft probiern.
Der Braut zů Ehrn thet er jehen/
Sprach ich můß es baß beſehen.
Ich gieng hinein wol auff die ban/
Zwů Ehren portten ſach ich ſtan.
Die warn geziert mit gantzem fleiß/
Luſtig vnd ſchön das ich ſy preiß.
Ich hab Thurnier pån vil gſehen/
All mein tag můß ich verjehen.

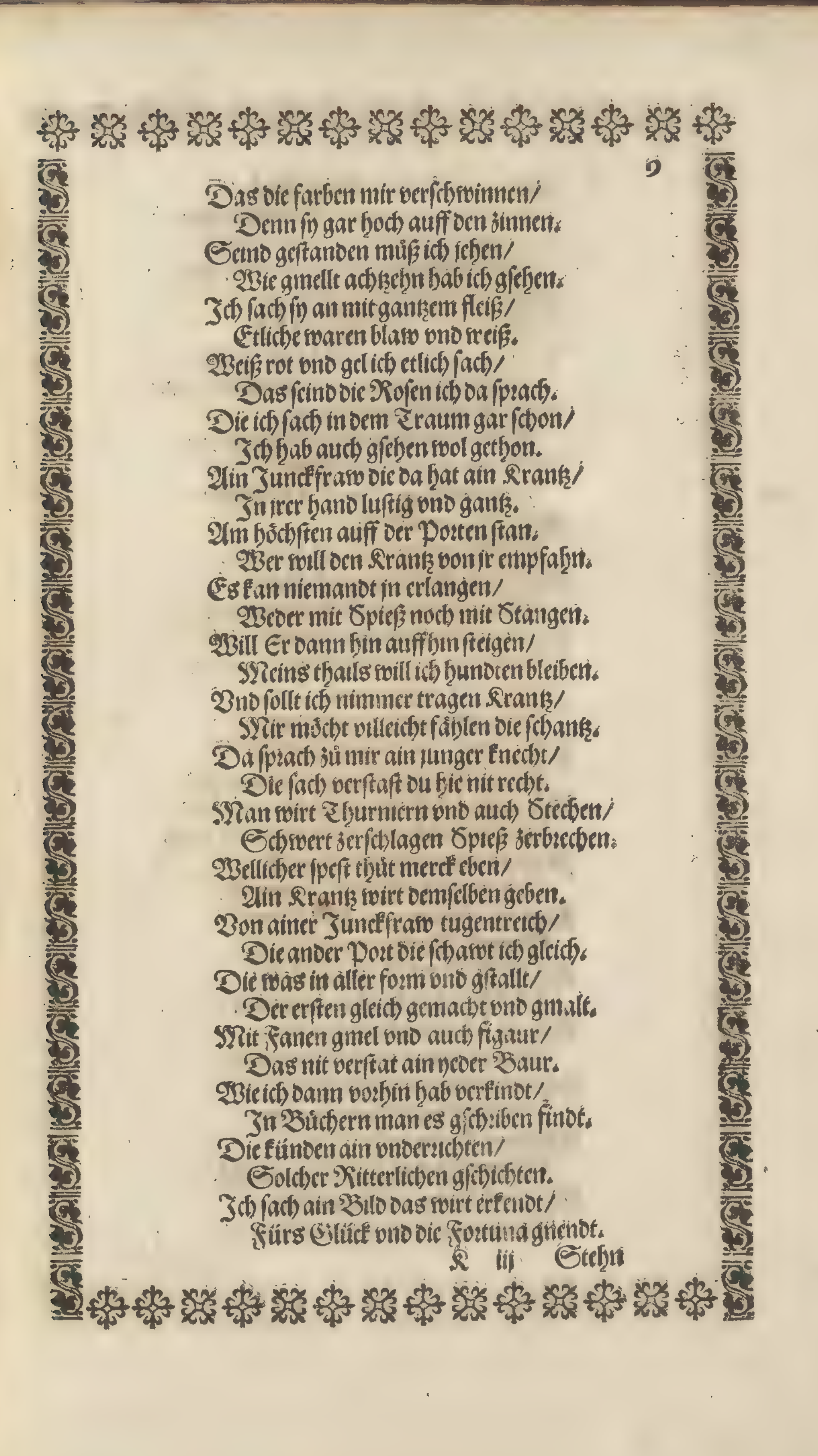


Bey Fürsten Herren Grauen reich/
Warlichen kaine deß geleich.
Die Porten wern gar wol gemacht/
Das ich offt bey mir selb gedacht/
Den Maister möchtest du wol kenn/
Vnd seinen Namen hören nenn.
Der sollich arbait hät gethon/
Ich kan nicht vnderwegen lon.
Den Mäler müß ich loben drumb/
Ja der die Porten vmb vnd vmb.
So künstlich hat gemalt fürwar/
Als soltens da stehn etlich jar.
Der sachen müß Er sein bericht/
Vil mannlich thaten vnd geschicht.
Der Römer Hayden vnd Ghriechen/
Die man da müß warlich ziehen.
Auß den alten Histori zwar/
Das mer ist dann zway tausent jar.
Wie dieselben geschriben sind/
Vnd ich auch in der jarzal find.
Die mich noch nye hat betrogen/
Zway Wappen sach ich schön gschmiogen.
Des Künigreiches von Dennmarck/
Sach ich stehn zü der rechten starck.
Ich fragt ain Herrn der selben mer/
Auß was vrsachen es da wer.
Hieher an dise Porten gstellt/
Er sprach der Braut so hoch gemellt.
Müter solt du mercken so starck/
Ist ain Künigin auß Dennmarck.
Ist Sy ja warlichen geborn/
Vnd ainem Fürsten außerkorn.
Auß Luttringen merck du eben/
Thüt das Wappen kundtschafft geben.
Das da steht zü der lincken hand/
Mer andre Wappen ich auch fand.
Ain geler Löw den schawt ich gnaw/
Gar schöne Wegken weiß vnd blaw.

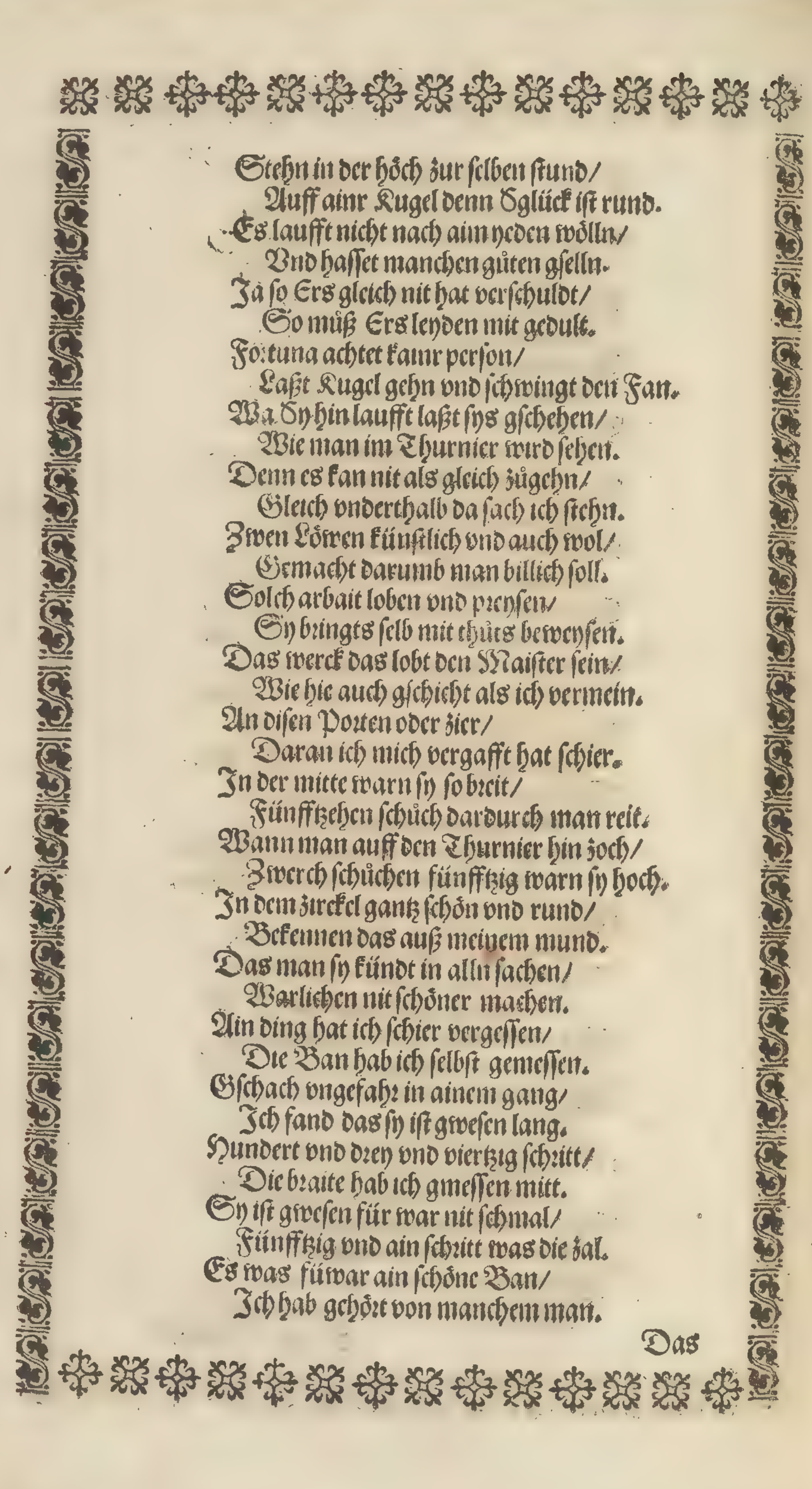


An des Alten red dacht ich fein/
Es wirt des Fürsten Wappen sein.
Ich sach stehn on allen schaden/
Das Fürstlich Wappen von Baden.
Ain güter freünd sagt mir d'aher/
Das es der alten Fürstin wer.
Das sey ain Marggräfin von Badn/
Den armen sey Sy gar kain schadn.
Vnd hab derselben vil erneert/
Solchs hab ich von dem Burger ghört.
Ich sprach zü jn on allen spott/
Darumb so hat Sy gnad von Gott.
Das Sy in jr alten tagen/
Wollust vnd groß freüd thüt haben.
An jren Kindern vnd auch Stam̃/
Von dem man nye nichts args vernam.
Gott der Herr der wöll jr geben/
Nach diser zeyt sEwig leben.
Noch hab ich gsehen an der Port/
Gleich oben ston an yedem ort.
Zwen Risen warend wol formiert/
Vnd auch vom Maler schön geziert.
Gar lustig personlich vnd klüg/
Ain schönes Paner yeder trüg.
Zü der Rechten seyt sach ich gleich/
Des hochgedachten Fürsten reich.
Farb vnd Wappen gar wol erkendt/
Löw vnd Wegken wie vor genendt.
Zur Lincken seyt sach ich mit fleiß/
Im Schilt drey Lerchen schön vnd weiß.
Wie mir der Alt anzaigt hat fein/
Müß es Luttringisch Wappen sein.
Ich müß d Porten weyter loben/
Ich hab gsehen ringsweiß oben.
Achtzehen Fanen lustig fliegn/
Es hab mich dañ thün Swetter btriegn.
Der wind der hat so sehr geweht/
Vnd sy wol durch ainander dret.

Das

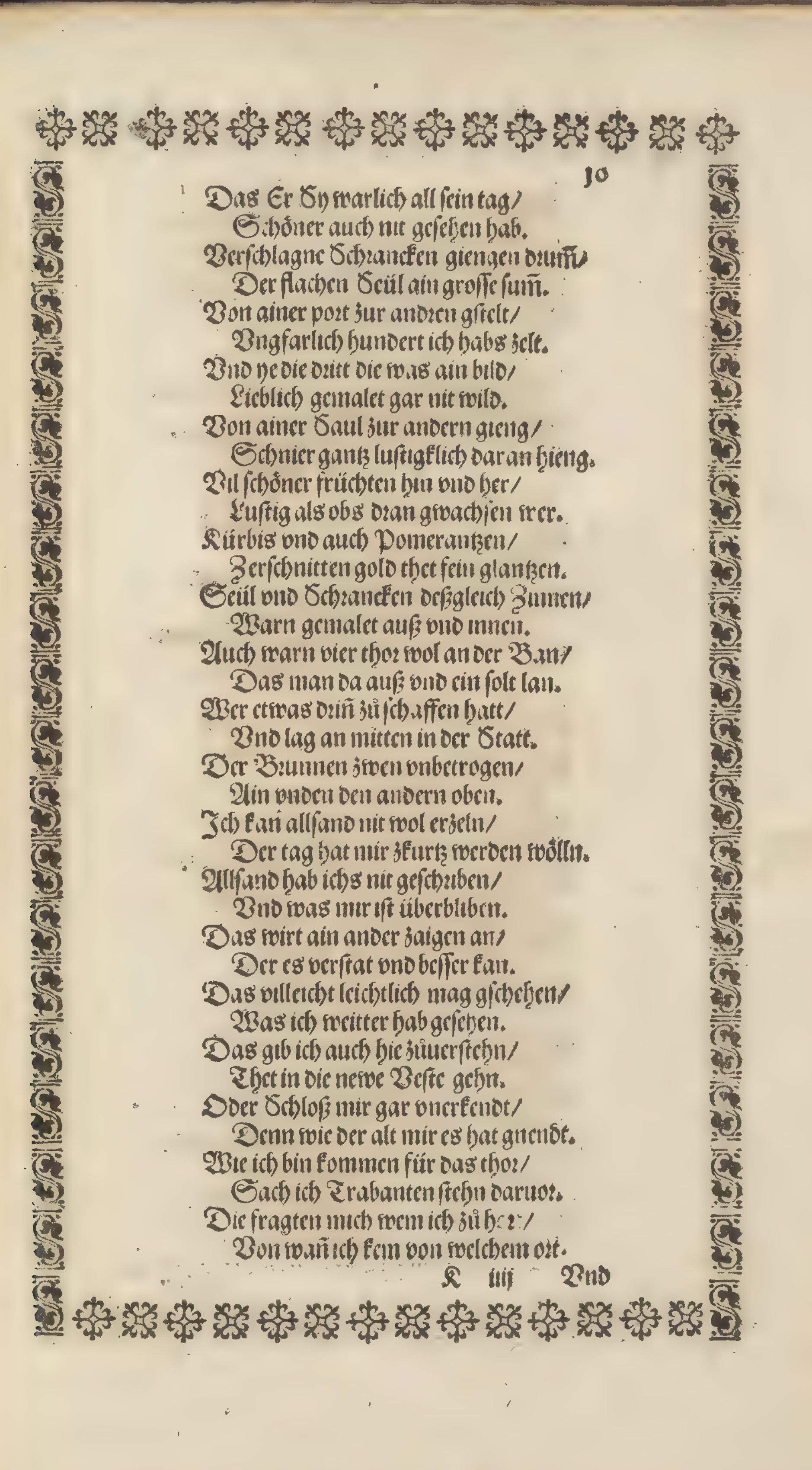


Das die farben mir verschwinnen/
Denn sy gar hoch auff den zinnen.
Seind gestanden müß ich jehen/
Wie gmellt achtzehn hab ich gsehen.
Ich sach sy an mit gantzem fleiß/
Etliche waren blaw vnd weiß.
Weiß rot vnd gel ich etlich sach/
Das seind die Rosen ich da sprach.
Die ich sach in dem Traum gar schon/
Ich hab auch gsehen wol gethon.
Ain Junckfraw die da hat ain Krantz/
In irer hand lustig vnd gantz.
Am höchsten auff der Porten stan.
Wer will den Krantz von jr empfahn.
Es kan niemandt jn erlangen/
Weder mit Spieß noch mit Stangen.
Will Er dann hin auffhin steigen/
Meins thails will ich hundten bleiben.
Vnd sollt ich nimmer tragen Krantz/
Mir möcht villeicht fählen die schantz.
Da sprach zů mir ain junger knecht/
Die sach verstast du hie nit recht.
Man wirt Thurniern vnd auch Stechen/
Schwert zerschlagen Spieß zerbrechen.
Wellicher spest thůt merck eben/
Ain Krantz wirt demselben geben.
Von ainer Junckfraw tugentreich/
Die ander Port die schawt ich gleich.
Die was in aller form vnd gstallt/
Der ersten gleich gemacht vnd gmalt.
Mit Fanen gmel vnd auch figaur/
Das nit verstat ain yeder Baur.
Wie ich dann vorhin hab verkindt/
In Büchern man es gschriben findt.
Die künden ain vnderrichten/
Solcher Ritterlichen gschichten.
Ich sach ain Bild das wirt erkendt/
Fürs Glück vnd die Fortuna gnendt.

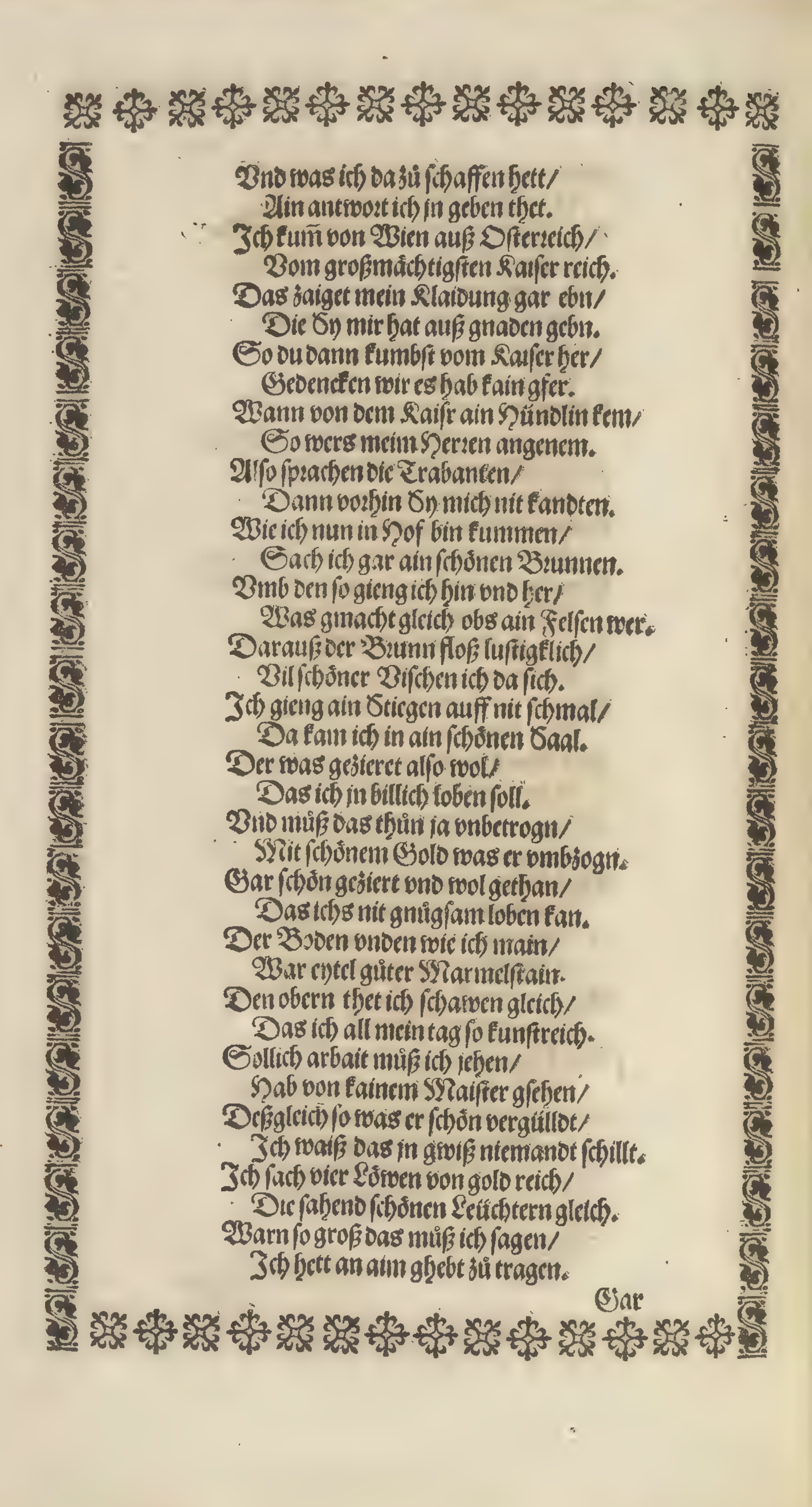


Stehn in der höch zur selben stund/
Auff ainr Kugel denn dglück ist rund.
Es laufft nicht nach aim yeden wölln/
Vnd hasset manchen güten gselln.
Ja so Ers gleich nit hat verschuldt/
So müß Ers leyden mit gedult.
Fortuna achtet kainr person/
Laßt Kugel gehn vnd schwingt den Fan.
Wa sy hin laufft laßt sys gschehen/
Wie man im Thurnier wird sehen.
Denn es kan nit als gleich zügehn/
Gleich vnderthalb da sach ich stehn.
Zwen Löwen künstlich vnd auch wol/
Gemacht darumb man billich soll.
Solch arbait loben vnd preysen/
Sy bringts selb mit thüts beweysen.
Das werck das lobt den Maister sein/
Wie hie auch gschicht als ich vermein.
An disen Porten oder zier/
Daran ich mich vergafft hat schier.
In der mitte warn sy so breit/
Fünfftzehen schüch dardurch man reit.
Wann man auff den Thurnier hin zoch/
Zwerch schüchen fünfftzig warn sy hoch.
In dem zirckel gantz schön vnd rund/
Bekennen das auß meinem mund.
Das man sy kündt in alln sachen/
Warlichen nit schöner machen.
Ain ding hat ich schier vergessen/
Die Ban hab ich selbst gemessen.
Gschach vngefahr in ainem gang/
Ich fand das sy ist gwesen lang.
Hundert vnd drey vnd viertzig schritt/
Die braite hab ich gmessen mitt.
Sy ist gwesen für war nit schmal/
Fünfftzig vnd ain schritt was die zal.
Es was fürwar ain schöne Ban/
Ich hab gehört von manchem man.

Das

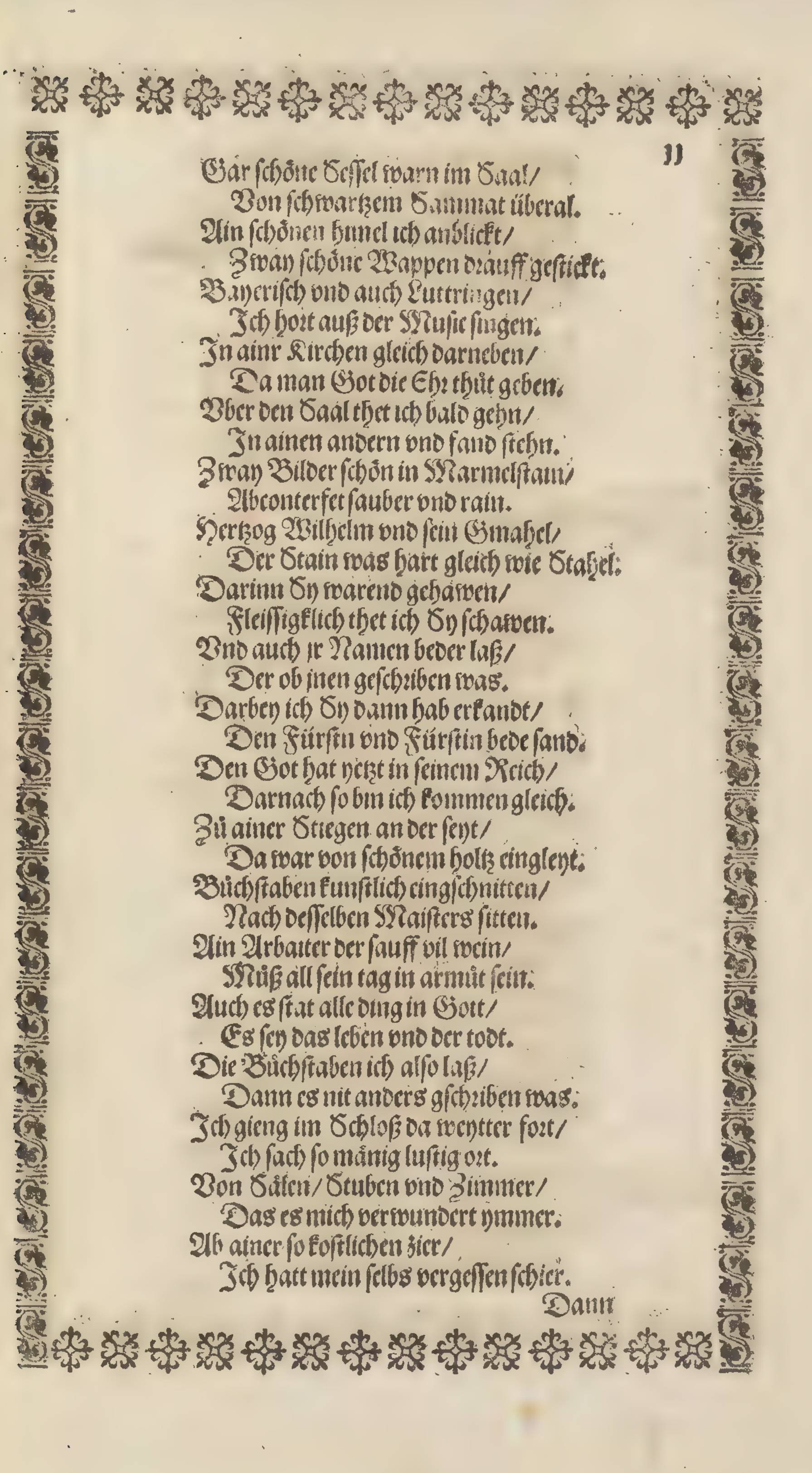


Das Er Sy warlich all sein tag/
 Schöner auch nit gesehen hab.
Verschlagne Schrancken giengen drum̃/
 Der flachen Seül ain grosse sum̃.
Von ainer port zur andren gstelt/
 Vngfarlich hundert ich habs zelt.
Vnd ye die dritt die was ain bild/
 Lieblich gemalet gar nit wild.
Von ainer Saul zur andern gieng/
 Schnier gantz lustigklich daran hieng.
Vil schöner früchten hin vnd her/
 Lustig als obs dran gwachsen wer.
Kürbis vnd auch Pomerantzen/
 Zerschnitten gold thet fein glantzen.
Seül vnd Schrancken deßgleich Zinnen/
 Warn gemalet auß vnd innen.
Auch warn vier thor wol an der Ban/
 Das man da auß vnd ein solt lan.
Wer etwas drin̄ zů schaffen hatt/
 Vnd lag an mitten in der Statt.
Der Brunnen zwen vnbetrogen/
 Ain vnden den andern oben.
Ich kan̄ allsand nit wol erzeln/
 Der tag hat mir zkurtz werden wölln.
Allsand hab ichs nit geschriben/
 Vnd was mir ist überbliben.
Das wirt ain ander zaigen an/
 Der es verstat vnd besser kan.
Das villeicht leichtlich mag gschehen/
 Was ich weitter hab gesehen.
Das gib ich auch hie zůuerstehn/
 Thet in die newe Veste gehn.
Oder Schloß mir gar vnerkendt/
 Denn wie der alt mir es hat gnendt.
Wie ich bin kommen für das thor/
 Sach ich Trabanten stehn daruor.
Die fragten mich wem ich zů hör/
 Von wan̄ ich kem von welchem ort.



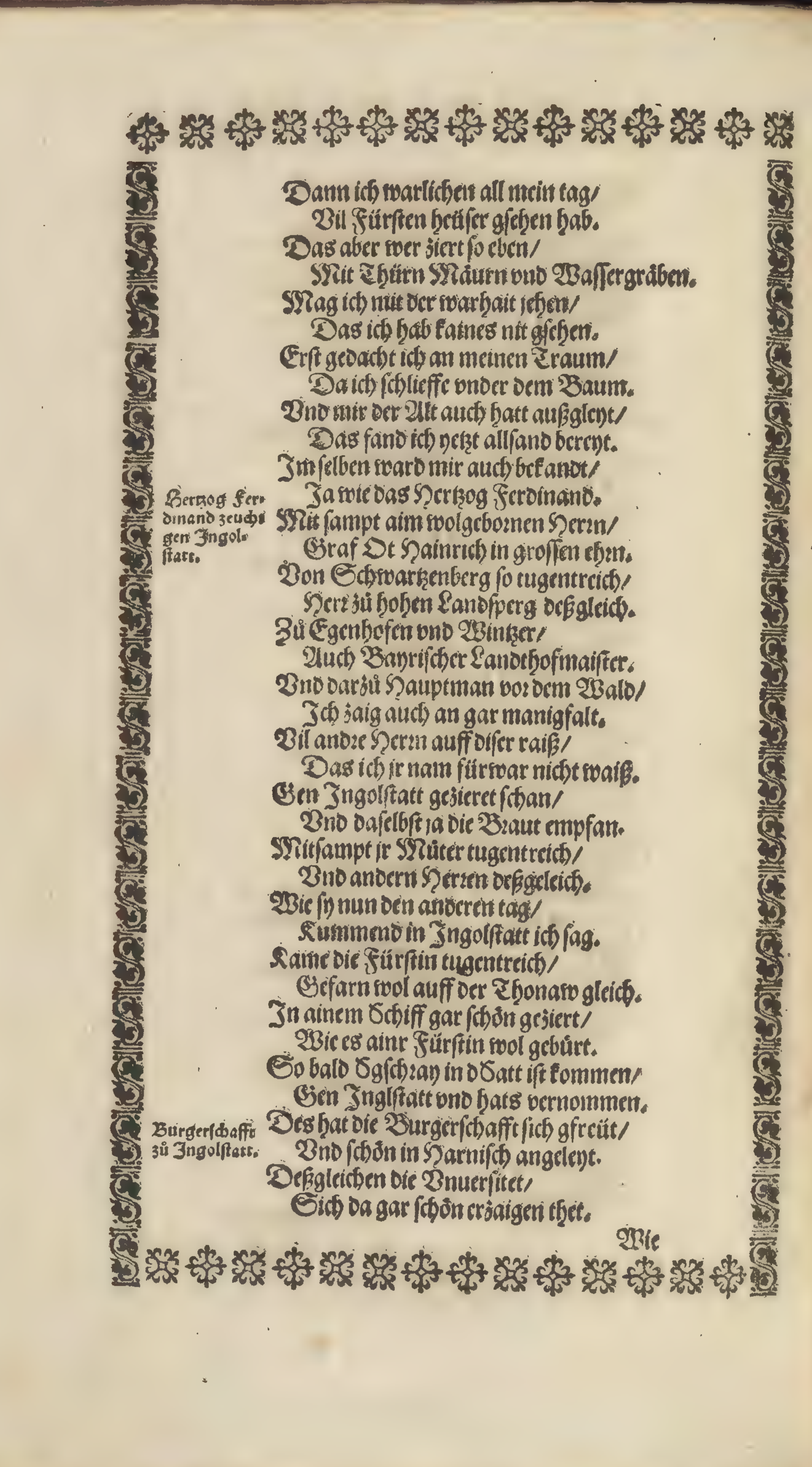
Vnd was ich da zů schaffen hett/
Ain antwort ich jn geben thet.
Ich kum̃ von Wien auß Osterreich/
Vom großmächtigsten Kaiser reich.
Das zaiget mein Klaidung gar ebn/
Die Sy mir hat auß gnaden gebn.
So du dann kumbst vom Kaiser her/
Gedencken wir es hab kain gfer.
Wann von dem Kaisr ain Hündlin kem/
So wers meim Herren angenem.
Also sprachen die Trabanten/
Dann vorhin Sy mich nit kandten.
Wie ich nun in Hof bin kummen/
Sach ich gar ain schönen Brunnen.
Vmb den so gieng ich hin vnd her/
Was gmacht gleich obs ain Felsen wer.
Darauß der Brunn floß lustigklich/
Vil schöner Vischen ich da sich.
Ich gieng ain Stiegen auff nit schmal/
Da kam ich in ain schönen Saal.
Der was gezieret also wol/
Das ich jn billich loben soll.
Vnd můß das thůn ja vnbetrogn/
Mit schönem Gold was er vmbzogn.
Gar schön geziert vnd wol gethan/
Das ichs nit gnůgsam loben kan.
Der Boden vnden wie ich main/
War eytel gůter Marmelstain.
Den obern thet ich schawen gleich/
Das ich all mein tag so kunstreich.
Sollich arbait můß ich jehen/
Hab von kainem Maister gsehen/
Deßgleich so was er schön vergülldt/
Ich waiß das jn gwiß niemandt schillt.
Ich sach vier Löwen von gold reich/
Die sahend schönen Leüchtern gleich.
Warn so groß das můß ich sagen/
Ich hett an aim ghebt zů tragen.

Gar



Gár schöne Sessel warn im Saal/
Von schwartzem Sammat überal.
Ain schönen himel ich anblickt/
Zway schöne Wappen dráuff gestickt.
Bayerisch vnd auch Luttringen/
Ich hort auß der Music singen.
In ainr Kirchen gleich darneben/
Da man Got die Ehr thůt geben.
Vber den Saal thet ich bald gehn/
In ainen andern vnd fand stehn.
Zway Bilder schön in Marmelstain/
Abconterfet sauber vnd rain.
Hertzog Wilhelm vnd sein Gmahel/
Der Stain was hart gleich wie Stahel.
Darinn Sy warend gehawen/
Fleissigklich thet ich Sy schawen.
Vnd auch jr Namen beder laß/
Der ob jnen geschriben was.
Darbey ich Sy dann hab erkandt/
Den Fürsten vnd Fürstin bede sand.
Den Got hat yetzt in seinem Reich/
Darnach so bin ich kommen gleich.
Zů ainer Stiegen an der seyt/
Da war von schönem holtz eingleyt.
Bůchstaben kunstlich eingschnitten/
Nach desselben Maisters sitten.
Ain Arbaiter der sauff vil wein/
Můß all sein tag in armůt sein.
Auch es stat alle ding in Gott/
Es sey das leben vnd der todt.
Die Bůchstaben ich also laß/
Dann es nit anders gschriben was.
Ich gieng im Schloß da weytter fort/
Ich sach so mänig lustig ort.
Von Sälen/Stuben vnd Zimmer/
Das es mich verwundert ymmer.
Ab ainer so kostlichen zier/
Ich hatt mein selbs vergessen schier.

Dann



Dann ich warlichen all mein tag/
Vil Fürsten heüser gsehen hab.
Das aber wer ziert so eben/
Mit Thürn Mäurn vnd Wassergräben.
Mag ich mit der warhait jehen/
Das ich hab kaines nit gsehen.
Erst gedacht ich an meinen Traum/
Da ich schlieffe vnder dem Baum.
Vnd mir der Alt auch hatt außgleyt/
Das fand ich yetzt allsand bereyt.
Im selben ward mir auch bekandt/
Ja wie das Hertzog Ferdinand.

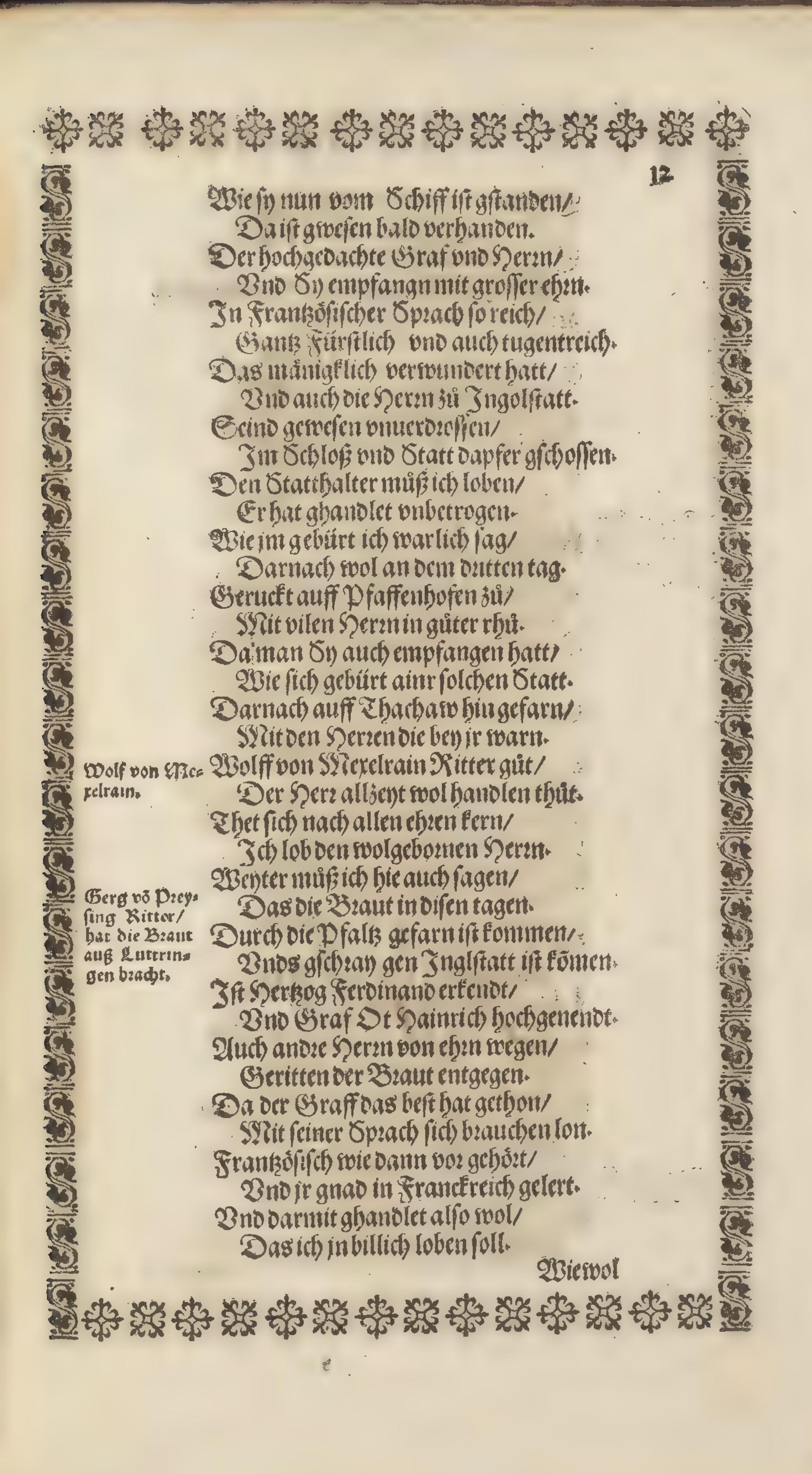
Hertzog Ferdinand zeucht gen Ingolstatt.

Mit sampt aim wolgebornen Herrn/
Graf Ot Hainrich in grossen ehrn.
Von Schwartzenberg so tugentreich/
Herr zů hohen Landsperg deßgleich.
Zů Egenhofen vnd Wintzer/
Auch Bayrischer Landthofmaister.
Vnd darzů Hauptman vor dem Wald/
Ich zaig auch an gar manigfalt.
Vil andre Herrn auff diser raiß/
Das ich jr nam fürwar nicht waiß.
Gen Ingolstatt gezieret schan/
Vnd daselbst ja die Braut empfan.
Mitsampt jr Můter tugentreich/
Vnd andern Herren deßgeleich.
Wie sy nun den anderen tag/
Kummend in Ingolstatt ich sag.
Kame die Fürstin tugentreich/
Gefarn wol auff der Thonaw gleich.
In ainem Schiff gar schön geziert/
Wie es ainr Fürstin wol gebürt.
So bald dgschray in d Statt ist kommen/
Gen Inglstatt vnd hats vernommen.

Burgerschafft zů Ingolstatt.

Des hat die Burgerschafft sich gfreüt/
Vnd schön in Harnisch angeleyt.
Deßgleichen die Vnuersitet/
Sich da gar schön erzaigen thet.

Wie

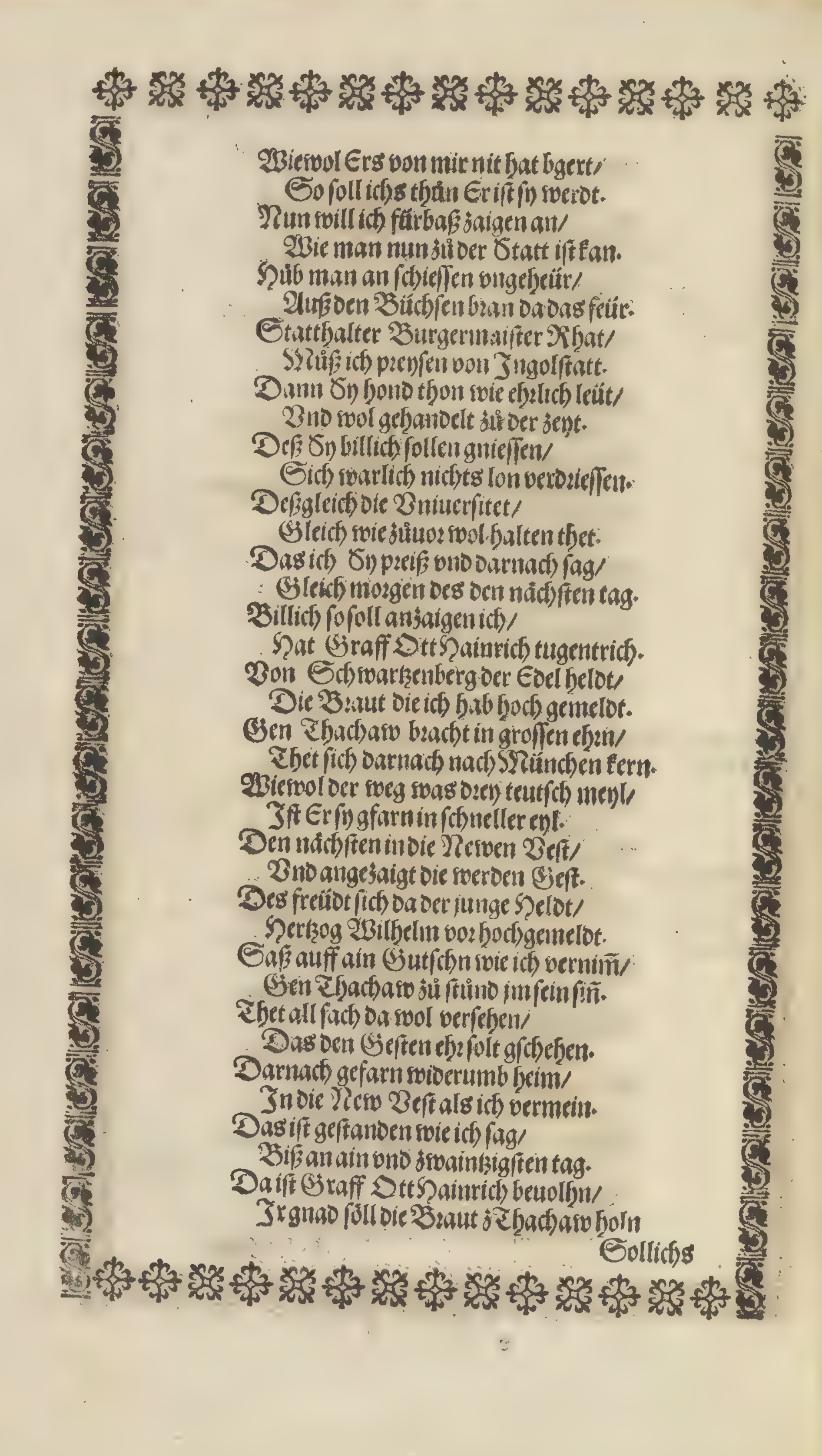


Wie sy nun vom Schiff ist gstanden/
Da ist gwesen bald verhanden.
Der hochgedachte Graf vnd Herrn/
Vnd Sy empfangn mit grosser ehrn.
In Frantzösischer Sprach so reich/
Gantz Fürstlich vnd auch tugentreich.
Das mänigklich verwundert hatt/
Vnd auch die Herrn zů Ingolstatt.
Seind gewesen vnuerdrossen/
Im Schloß vnd Statt dapfer gschossen.
Den Statthalter můß ich loben/
Er hat ghandlet vnbetrogen.
Wie jm gebürt ich warlich sag/
Darnach wol an dem dritten tag.
Geruckt auff Pfaffenhofen zů/
Mit vilen Herrn in gůter rhů.
Da man Sy auch empfangen hatt/
Wie sich gebürt ainr solchen Statt.
Darnach auff Thachaw hin gefarn/
Mit den Herren die bey jr warn.
Wolff von Mexelrain Ritter gůt/
Der Herr allzeyt wol handlen thůt.
Thet sich nach allen ehren kern/
Ich lob den wolgebornen Herrn.
Weyter můß ich hie auch sagen/
Das die Braut in disen tagen.
Durch die Pfaltz gefarn ist kommen/
Vnds gschray gen Inglstatt ist kōmen.
Ist Hertzog Ferdinand erkendt/
Vnd Graf Ot Hainrich hochgenendt.
Auch andre Herrn von ehrn wegen/
Geritten der Braut entgegen.
Da der Graff das best hat gethon/
Mit seiner Sprach sich brauchen lon.
Frantzösisch wie dann vor gehört/
Vnd jr gnad in Franckreich gelert.
Vnd darmit ghandlet also wol/
Das ich jn billich loben soll.

Wolf von Mexelrain.

Gerg vō Preysing Ritter/ hat die Braut auß Lutringen bracht.

Wiewol

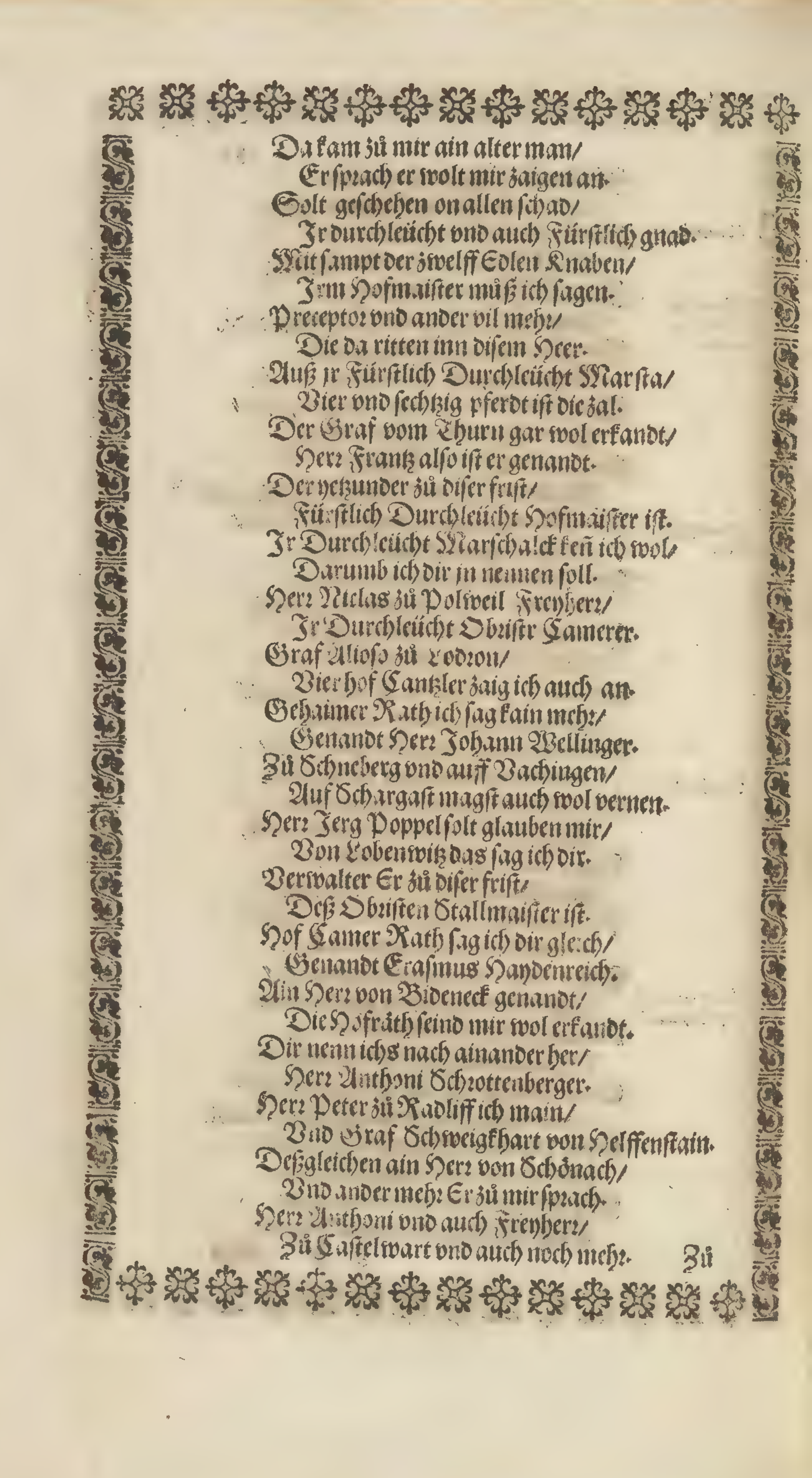


Wiewol Ers von mir nit hat bgert/
So soll ichs thůn Er ist sy werdt.
Nun will ich fürbaß zaigen an/
Wie man nun zů der Statt ist kan.
Hůb man an schiessen vngeheür/
Auß den Büchsen bran da das feür.
Statthalter Burgermaister Rhat/
Můß ich preysen von Ingolstatt.
Dann Sy hond thon wie ehrlich leüt/
Vnd wol gehandelt zů der zeyt.
Deß Sy billich sollen gniessen/
Sich warlich nichts lon verdriessen.
Deßgleich die Vniuersitet/
Gleich wie zůuor wol halten thet.
Das ich Sy preiß vnd darnach sag/
Gleich morgen des den nächsten tag.
Billich so soll anzaigen ich/
Hat Graff Ott Hainrich tugentrich.
Von Schwartzenberg der Edel heldt/
Die Braut die ich hab hoch gemeldt.
Gen Thachaw bracht in grossen ehrn/
Thet sich darnach nach München kern.
Wiewol der weg was drey teutsch meyl/
Ist Er sy gfarn in schneller eyl.
Den nächsten in die Newen Vest/
Vnd angezaigt die werden Gest.
Des freüdt sich da der junge Heldt/
Hertzog Wilhelm vor hochgemeldt.
Saß auff ain Gutschn wie ich vernim̃/
Gen Thachaw zů stůnd jm sein sin̄.
Thet all sach da wol versehen/
Das den Gesten ehr solt gschehen.
Darnach gefarn widerumb heim/
In die New Vest als ich vermein.
Das ist gestanden wie ich sag/
Biß an ain vnd zwaintzigsten tag.
Da ist Graff Ott Hainrich beuolhn/
Ir gnad söll die Braut z Thachaw holn

Sollichs

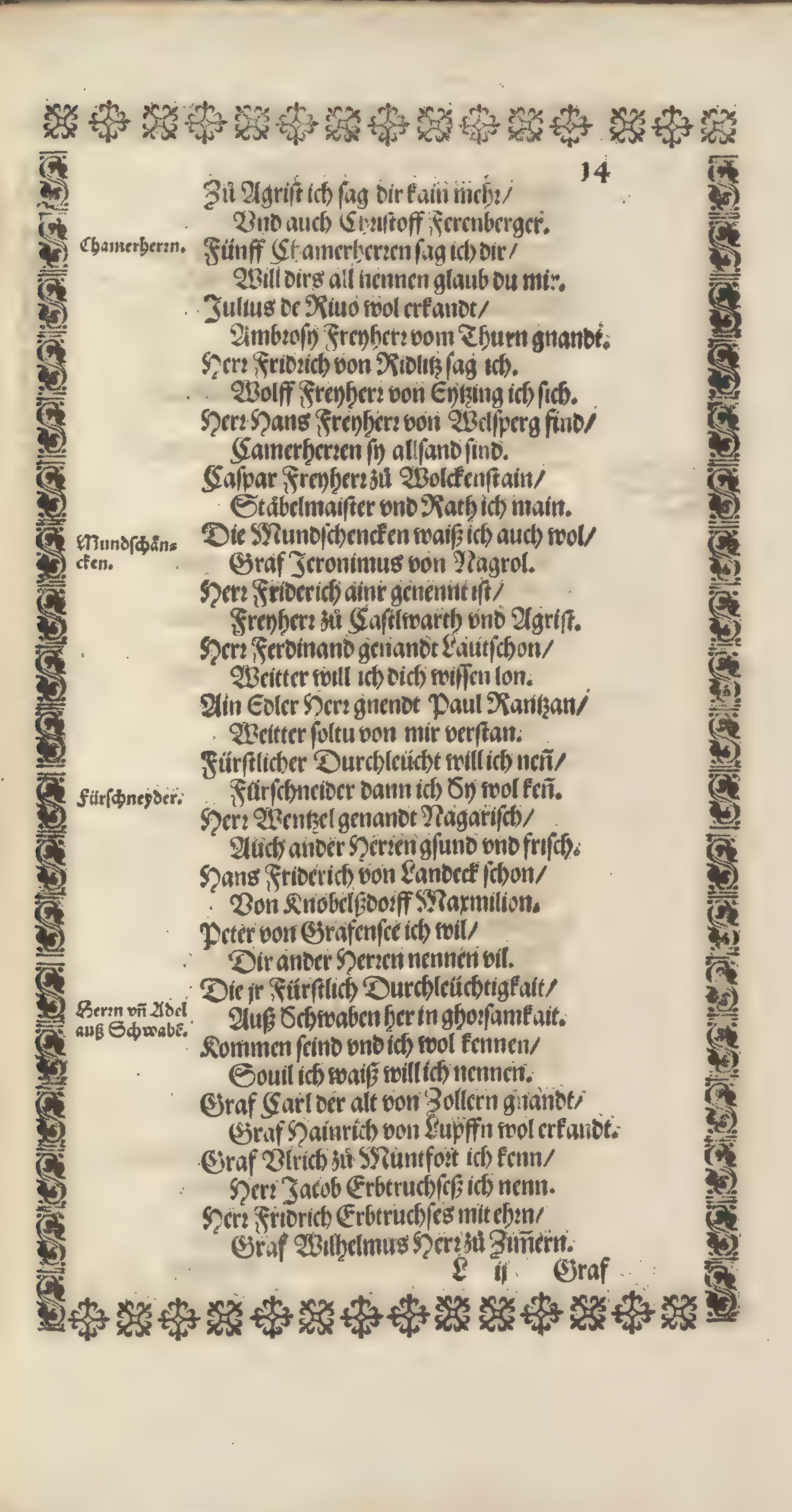
Sollichs jr gnaden hatt gethon/
Vnd wie beuolhen außghricht schon.
Darbey will ich es lassn bleiben/
Von andern sachn will ich schreiben.
Was sich weitter verlauffen hatt/
Ich gieng widerumb inn die Statt.
Vnd hort ain red die gfiel mir wol/
Es kem yetzunder auß Tyrol.
Ain Fürst der wer so tugentreich/
Vnd Ertzhertzog inn Osterreich.
Ferdinand hört ich jn nennen/
Sprach ich möcht jr Durchleücht kennen.
Dann ich von disem Fürsten hab/
Vil Ehren ghört alle mein tag.
Das Er sey sänfftmütig vnd frum̄/
So ich hör das jr Durchleücht kum̄.
So will ich mich deß verwegen.
Vnd jr Durchleücht gehn entgegen.
Gieng auß der Statt vnd nam sy war/
Da sach ich gar ain grosse schar.
Grafen Ritter vnd Edelleüt/
Des ich mich da von hertzen freüdt.
Das jr Durchleücht so tugentreich/
Mit sampt den andern Herren gleich.
Daher reit nach Fürstlicher art/
Fürstlich Er auch empfangen ward.
Von seinem Schwager vnd Schwester/
Ich freüt mich ye lengr vnd vester.
Dann solche Fürstliche sachen/
Thůnd vil menschen frölich machen.
Es geneüßt sich auch alle zeit/
Die diener vnd die handtwercks leüt.
Die man nützt zů solchen sachen/
Vor freüd hůb ich an zů lachen.
Sprach die Herrn möcht ich wol kennen.
Hören mit jrin Namen nennen.
Vnd wie starck auch ain yeder ritt/
Das kundt ich aber wissen nitt.

Ertzhertzogs Ferdinands einritt.



Da kam zů mir ain alter man/
Er sprach er wolt mir zaigen an.
Solt geschehen on allen schad/
Ir durchleücht vnd auch Fürstlich gnad.
Mit sampt der zwelff Edlen Knaben/
Irm Hofmaister můß ich sagen.
Preceptor vnd ander vil mehr/
Die da ritten inn disem Heer.
Auß jr Fürstlich Durchleücht Marsta/
Vier vnd sechtzig pferdt ist die zal.
Der Graf vom Thurn gar wol erkandt/
Herr Frantz also ist er genandt.
Der yetzunder zů diser frist/
Fürstlich Durchleücht Hofmaister ist.
Ir Durchleücht Marschalck keñ ich wol/
Darumb ich dir jn nennen soll.
Herr Niclas zů Polweil Freyherr/
Ir Durchleücht Obristr Camerer.
Graf Aloiso zů Lodron/
Vier hof Cantzler zaig ich auch an.
Gehaimer Rath ich sag kain mehr/
Genandt Herr Johann Wellinger.
Zů Schneberg vnd auff Vachingen/
Auf Schargast magst auch wol vernen.
Herr Jerg Poppel solt glauben mir/
Von Lobenwitz das sag ich dir.
Verwalter Er zů diser frist/
Deß Obristen Stallmaister ist.
Hof Camer Rath sag ich dir gleich/
Genandt Erasmus Haydenreich.
Ain Herr von Bideneck genandt/
Die Hofräth seind mir wol erkandt.
Dir nenn ichs nach ainander her/
Herr Anthoni Schrottenberger.
Herr Peter zů Radliff ich main/
Vnd Graf Schweigkhart von Helffenstain.
Deßgleichen ain Herr von Schönach/
Vnd ander mehr Er zů mir sprach.
Herr Anthoni vnd auch Freyherr/
Zů Castelwart vnd auch noch mehr.

Zů



Zů Agrist ich sag dir kain mehr/
Vnd auch Christoff Ferenberger.

Chamerherrn.

Fünff Chamerherren sag ich dir/
Will dirs all nennen glaub du mir.
Julius de Riuo wol erkandt/
Ambrosy Freyherr vom Thurn gnandt.
Herr Fridrich von Ridlitz sag ich.
Wolff Freyherr von Eytzing ich sich.
Herr Hans Freyherr von Welsperg sind/
Camerherren sy allsand sind.
Caspar Freyherr zů Wolckenstain/
Stäbelmaister vnd Rath ich main.

Mundschäncken.

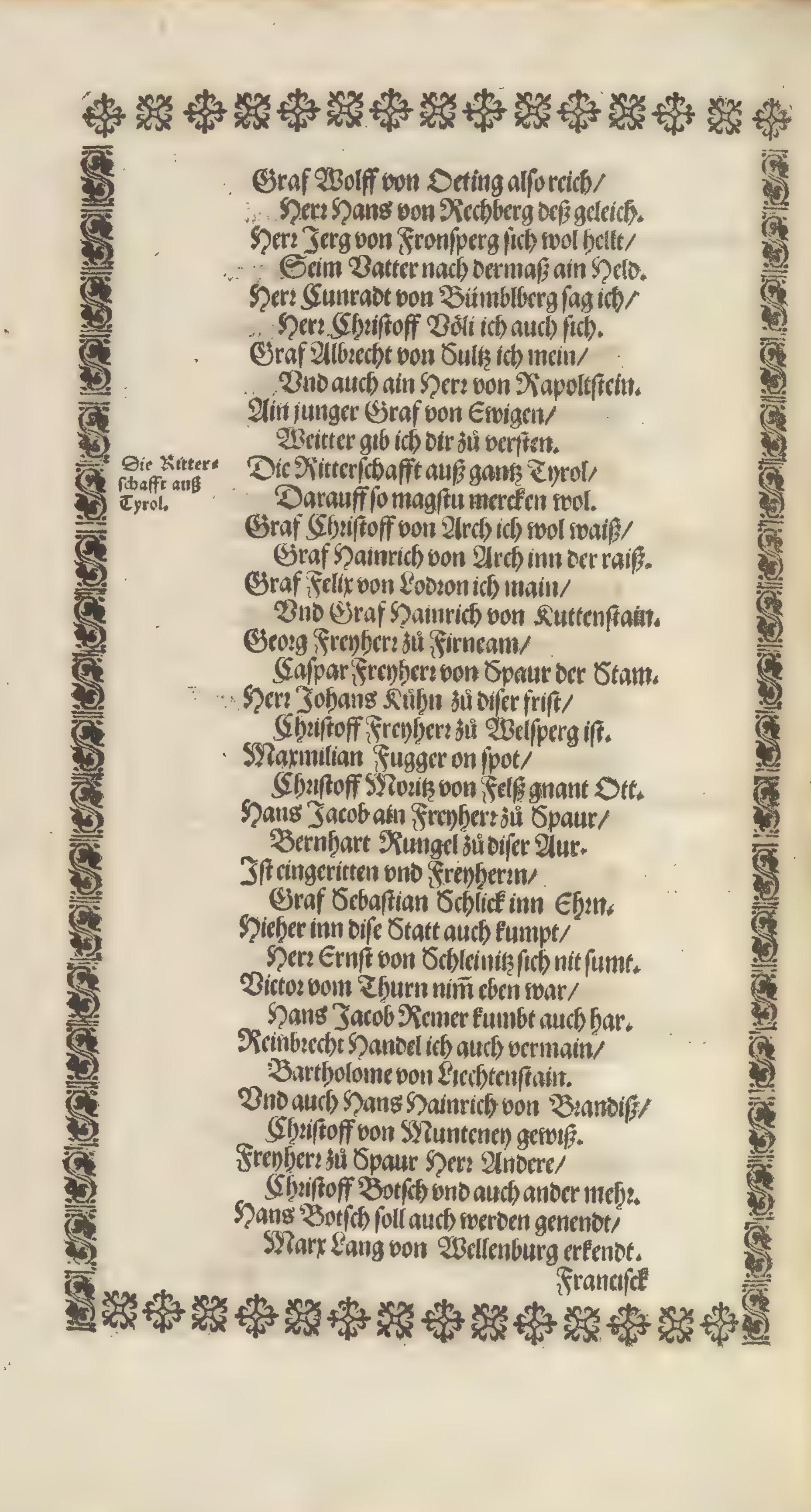
Die Mundschencken waiß ich auch wol/
Graf Jeronimus von Nagrol.
Herr Friderich ainr genennt ist/
Freyherr zů Castlwarth vnd Agrist.
Herr Ferdinand genandt Lautschon/
Weitter will ich dich wissen lon.
Ain Edler Herr gnendt Paul Rantzan/
Weitter soltu von mir verstan.
Fürstlicher Durchleücht will ich neñ/

Fürschneyder.

Fürschneider dann ich Sy wol keñ.
Herr Wentzel genandt Nagarisch/
Auch ander Herren gsund vnd frisch.
Hans Friderich von Landeck schon/
Von Knobelßdorff Maxmilion.
Peter von Grafensee ich wil/
Dir ander Herren nennen vil.
Die jr Fürstlich Durchleüchtigkait/

Herrn vñ Adel auß Schwabẽ.

Auß Schwaben her in ghorsamkait.
Kommen seind vnd ich wol kennen/
Souil ich waiß will ich nennen.
Graf Carl der alt von Zollern gnandt/
Graf Hainrich von Lupffn wol erkandt.
Graf Vlrich zů Muntfort ich kenn/
Herr Jacob Erbtruchseß ich nenn.
Herr Fridrich Erbtruchses mit ehrn/
Graf Wilhelmus Herr zů Zimern.

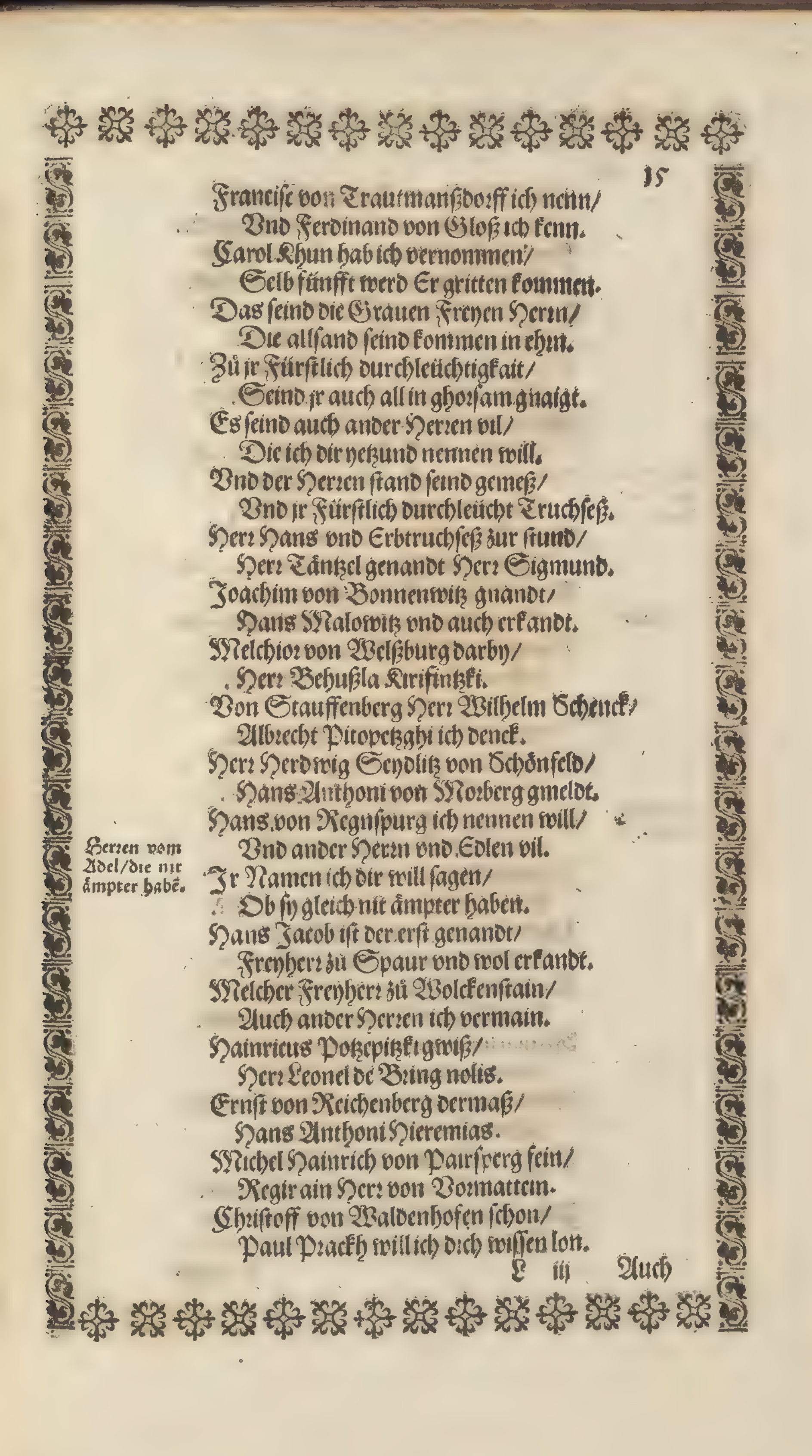


Graf Wolff von Oeting alſo reich/
Herr Hans von Rechberg deß geleich.
Herr Jerg von Fronſperg ſich wol hellt/
Seim Vatter nach dermaß ain Held.
Herr Cunradt von Bümblberg ſag ich/
Herr Chriſtoff Völi ich auch ſich.
Graf Albrecht von Sultz ich mein/
Vnd auch ain Herr von Rapoltſtein.
Ain junger Graf von Ewigen/
Weitter gib ich dir zů verſten.

Die Ritterſchafft auß Tyrol.

Die Ritterſchafft auß gantz Tyrol/
Darauff ſo magſtu mercken wol.
Graf Chriſtoff von Arch ich wol waiß/
Graf Hainrich von Arch inn der raiß.
Graf Felix von Lodron ich main/
Vnd Graf Hainrich von Kuttenſtain.
Georg Freyherr zů Firneam/
Caſpar Freyherr von Spaur der Stam.
Herr Johans Kůhn zů diſer friſt/
Chriſtoff Freyherr zů Welſperg iſt.
Maximilian Fugger on ſpot/
Chriſtoff Moritz von Felß gnant Ott.
Hans Jacob ain Freyherr zů Spaur/
Bernhart Rungel zů diſer Aur.
Iſt eingeritten vnd Freyherrn/
Graf Sebaſtian Schlick inn Ehrn.
Hieher inn diſe Statt auch kumpt/
Herr Ernſt von Schleinitz ſich nit ſumt.
Victor vom Thurn nim̃ eben war/
Hans Jacob Remer kumbt auch har.
Reinbrecht Handel ich auch vermain/
Bartholome von Liechtenſtain.
Vnd auch Hans Hainrich von Brandiß/
Chriſtoff von Muntenev gewiß.
Freyherr zů Spaur Herr Andere/
Chriſtoff Botſch vnd auch ander mehr.
Hans Botſch ſoll auch werden genendt/
Marx Lang von Wellenburg erkendt.

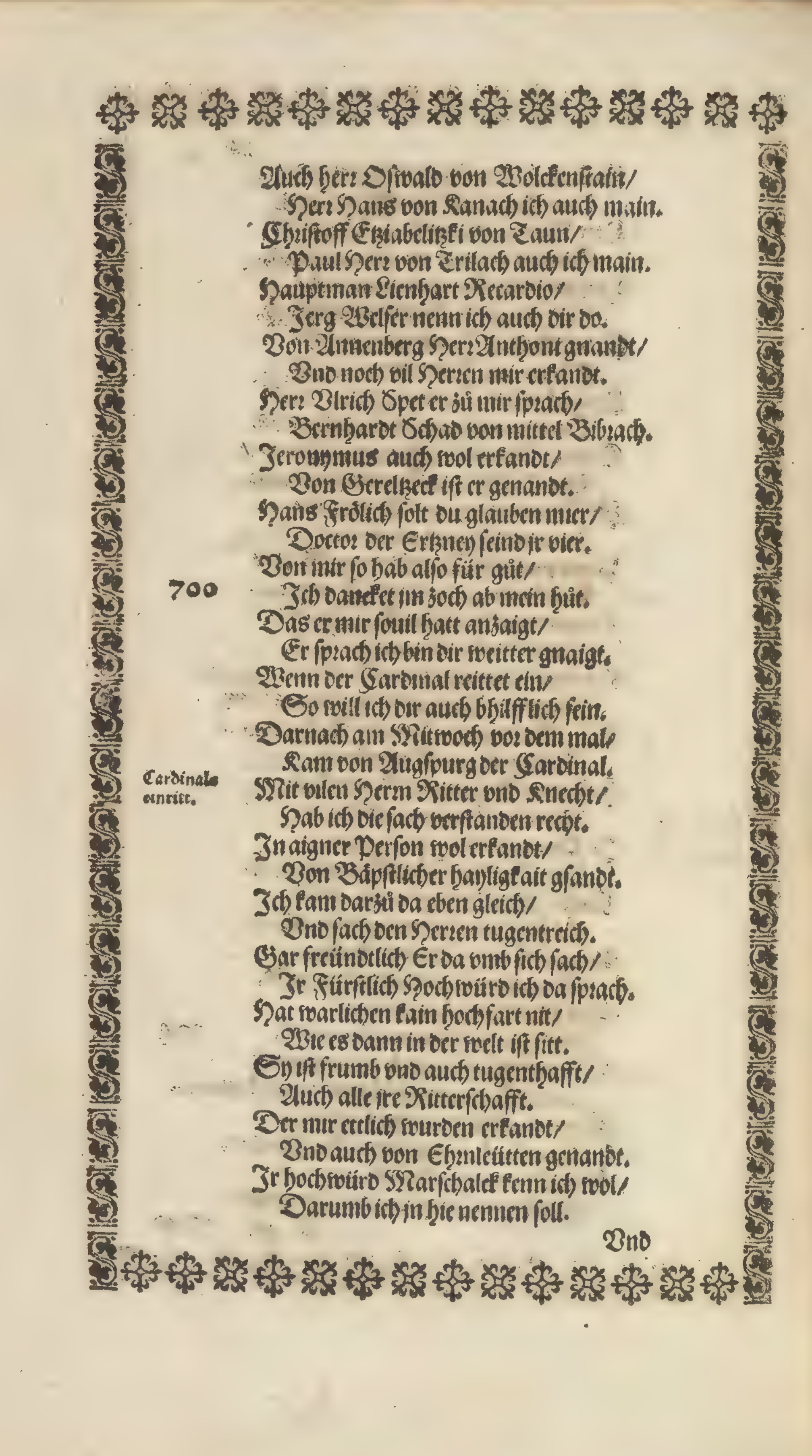
Franciſck



Francisc von Trautmanßdorff ich nenn/
Vnd Ferdinand von Gloß ich kenn.
Carol Khun hab ich vernommen/
Selb fünfft werd Er gritten kommen.
Das seind die Grauen Freyen Herrn/
Die allsand seind kommen in ehrn.
Zů jr Fürstlich durchleüchtigkait/
Seind jr auch all in ghorsam gnaigt.
Es seind auch ander Herren vil/
Die ich dir yetzund nennen will.
Vnd der Herren stand seind gemeß/
Vnd jr Fürstlich durchleücht Truchseß.
Herr Hans vnd Erbtruchseß zur stund/
Herr Täntzel genandt Herr Sigmund.
Joachim von Bonnenwitz gnandt/
Hans Malowitz vnd auch erkandt.
Melchior von Welßburg darby/
Herr Behußla Krifintzki.
Von Stauffenberg Herr Wilhelm Schenck/
Albrecht Pitopetzghi ich denck.
Herr Herdwig Seydlitz von Schönfeld/
Hans Anthoni von Morberg gmeldt.
Hans von Regnspurg ich nennen will/
Vnd ander Herrn vnd Edlen vil.

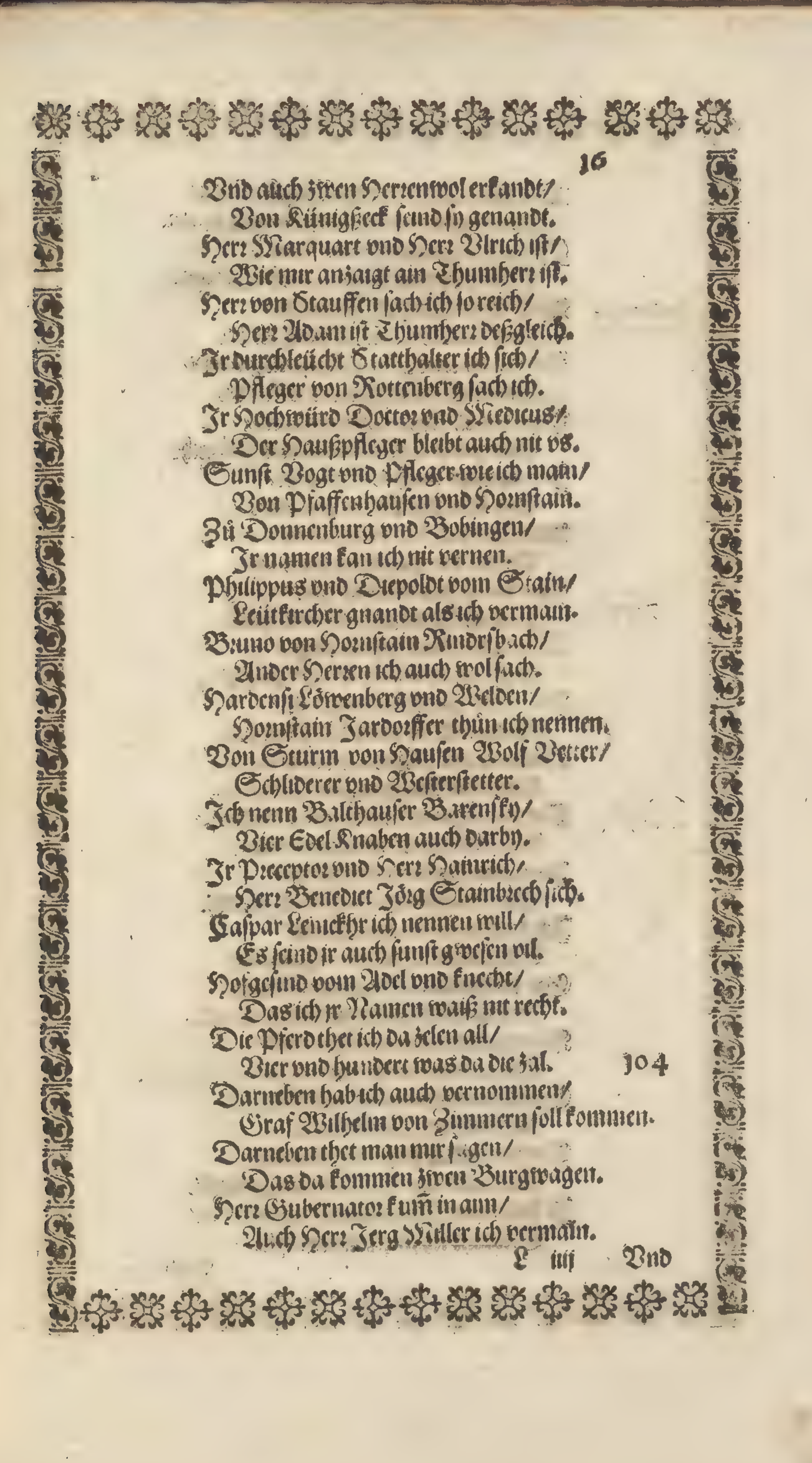
Herren vom Adel/die nit ämpter habē.

Jr Namen ich dir will sagen/
Ob sy gleich nit ämpter haben.
Hans Jacob ist der erst genandt/
Freyherr zů Spaur vnd wol erkandt.
Melcher Freyherr zů Wolckenstain/
Auch ander Herren ich vermain.
Hainricus Potzepitzki gwiß/
Herr Leonel de Bring nolis.
Ernst von Reichenberg dermaß/
Hans Anthoni Hieremias.
Michel Hainrich von Pairsperg sein/
Regir ain Herr von Vormattein.
Christoff von Waldenhofen schon/
Paul Prackh will ich dich wissen lon.

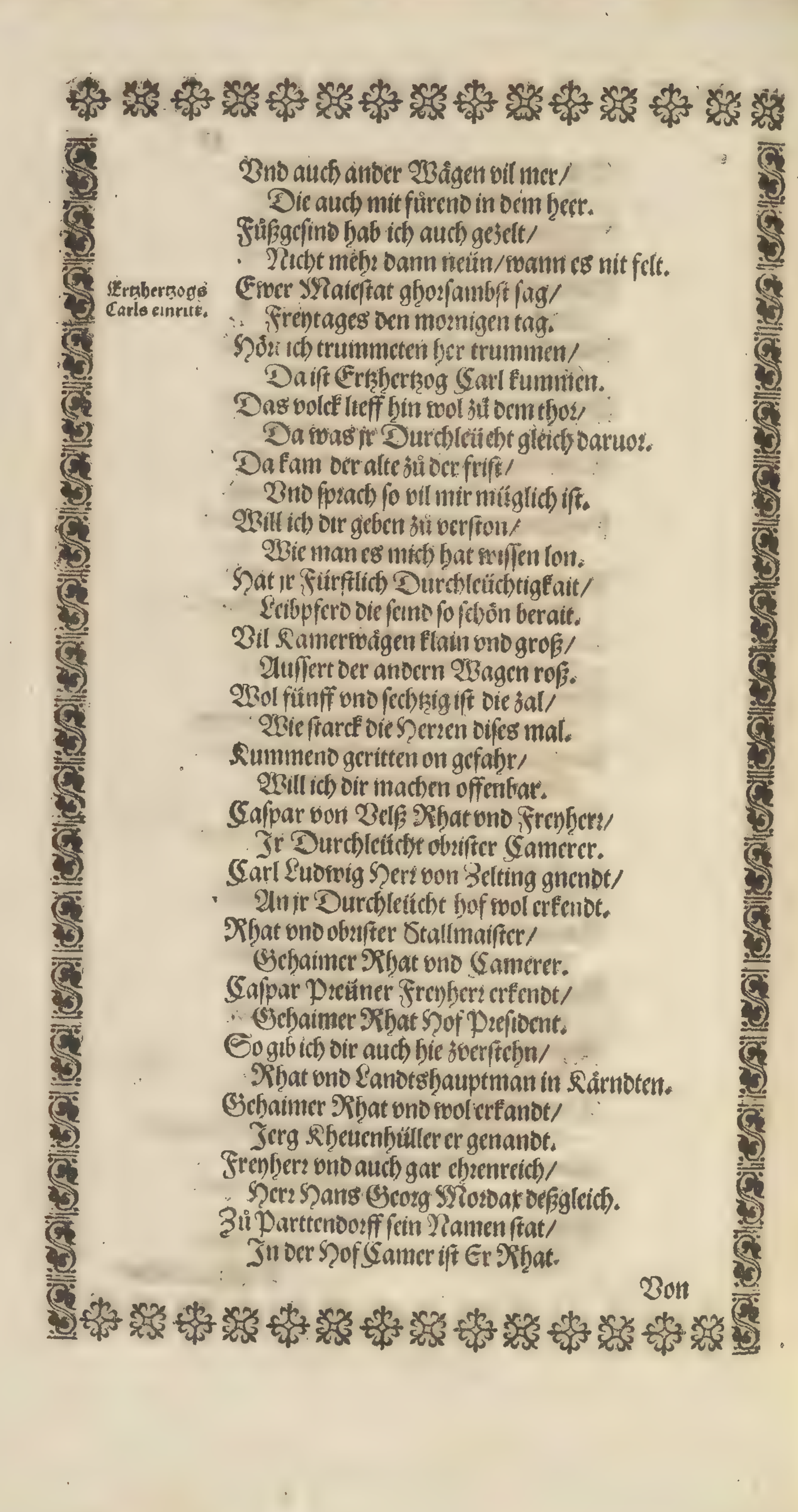


Auch herr Oswald von Wolckenstain/
Herr Hans von Kanach ich auch main.
Christoff Etzabelitzki von Taun/
Paul Herr von Trilach auch ich main.
Hauptman Lienhart Recardio/
Jerg Welser nenn ich auch dir do.
Von Annenberg Herr Anthoni gnandt/
Vnd noch vil Herren mir erkandt.
Herr Vlrich Spet er zů mir sprach/
Bernhardt Schad von mittel Bibrach.
Jeronymus auch wol erkandt/
Von Gereltzeck ist er genandt.
Hans Frölich solt du glauben mier/
Doctor der Ertzney seind jr vier.
Von mir so hab also für gůt/
700 Jch dancket jm zoch ab mein hůt.
Das er mir souil hatt anzaigt/
Er sprach ich bin dir weitter gnaigt.
Wenn der Cardinal reittet ein/
So will ich dir auch bhülfflich sein.
Darnach am Mittwoch vor dem mal/
Kam von Augspurg der Cardinal.
Mit vilen Herrn Ritter vnd Knecht/ (Cardinals einritt.)
Hab ich die sach verstanden recht.
Jn aigner Person wol erkandt/
Von Bäpstlicher hayligkait gsandt.
Jch kam darzů da eben gleich/
Vnd sach den Herren tugentreich.
Gar freündtlich Er da vmb sich sach/
Jr Fürstlich Hochwürd ich da sprach.
Hat warlichen kain hochfart nit/
Wie es dann in der welt ist sitt.
Sy ist frumb vnd auch tugenthafft/
Auch alle jre Ritterschafft.
Der mir ettlich wurden erkandt/
Vnd auch von Ehrnleütten genandt.
Jr hochwürd Marschalck kenn ich wol/
Darumb ich jn hie nennen soll.

Vnd



Vnd auch zwen Herrenwol erkandt/
Von Künigßeck seind sy genandt.
Herr Marquart vnd Herr Vlrich ist/
Wie mir anzaigt ain Thumherr ist.
Herr von Stauffen sach ich so reich/
Herr Adam ist Thumherr deßgleich.
Jr durchleücht Statthalter ich sich/
Pfleger von Rottenberg sach ich.
Jr Hochwürd Doctor vnd Medicus/
Der Haußpfleger bleibt auch nit vß.
Sunst Vogt vnd Pfleger wie ich main/
Von Pfaffenhausen vnd Hornstain.
Zů Donnenburg vnd Bobingen/
Jr namen kan ich nit vernen.
Philippus vnd Diepoldt vom Stain/
Leütkircher gnandt als ich vermain.
Bruno von Hornstain Rindrßbach/
Ander Herren ich auch wol sach.
Hardensi Löwenberg vnd Welden/
Hornstain Jardorffer thůn ich nennen.
Von Sturm von Hausen Wolf Vetter/
Schliderer vnd Westerstetter.
Jch nenn Balthauser Barensky/
Vier Edel Knaben auch darby.
Jr Preceptor vnd Herr Hainrich/
Herr Benedict Jörg Stainbrech sich.
Caspar Leimckhr ich nennen will/
Es seind jr auch sunst gwesen vil.
Hofgesind vom Adel vnd knecht/
Das ich jr Namen waiß nit recht.
Die Pferd thet ich da zelen all/
Vier vnd hundert was da die zal. 104
Darneben hab ich auch vernommen/
Graf Wilhelm von Zimmern soll kommen.
Darneben thet man mir sagen/
Das da kommen zwen Burgwagen.
Herr Gubernator kum̃ in ain/
Auch Herr Jerg Miller ich vermain.

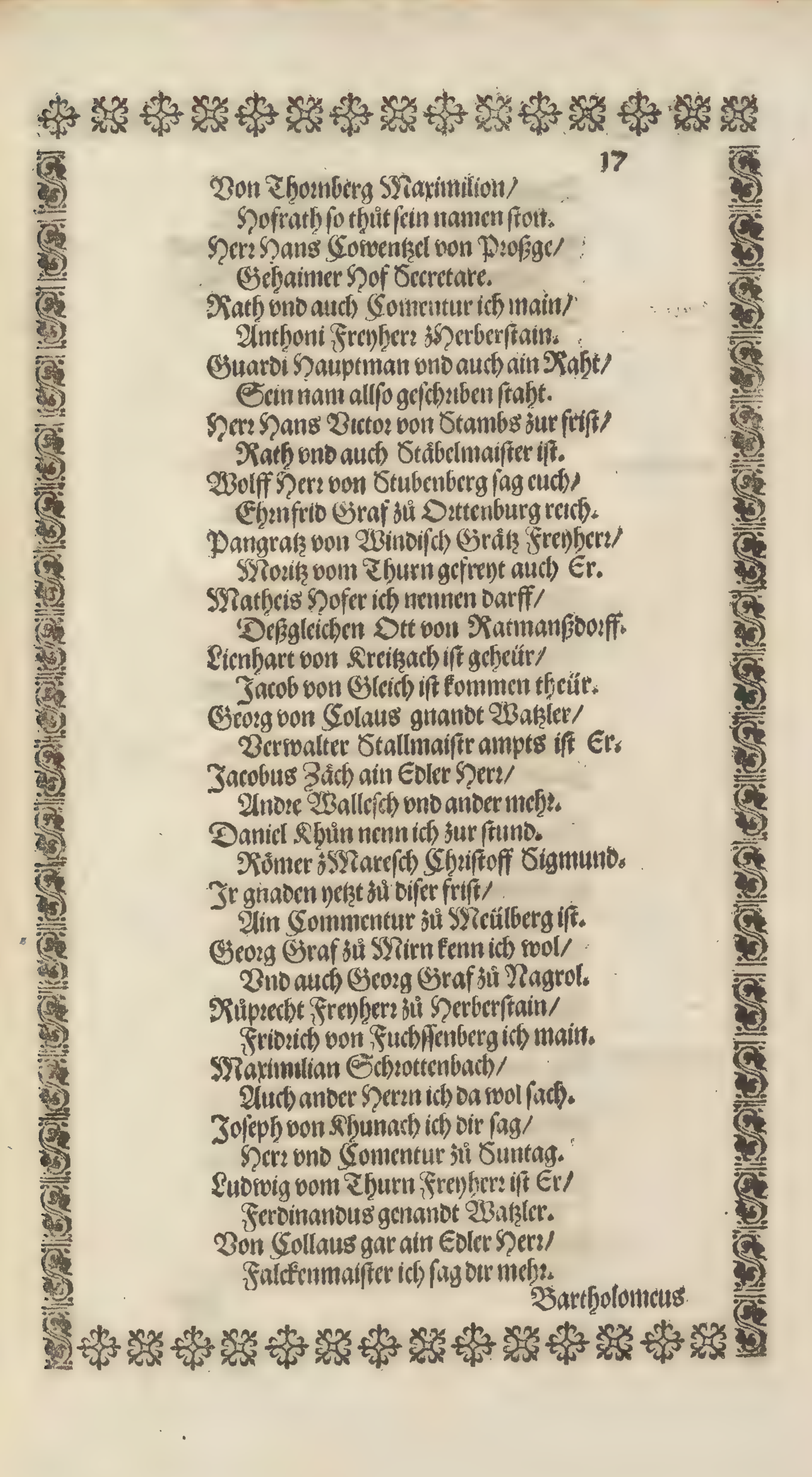


Vnd auch ander Wägen vil mer/
Die auch mit fürend in dem heer.
Füßgesind hab ich auch gezelt/
Nicht mehr dann neün/wann es nit felt.

Ertzhertzogs Carls einritt.

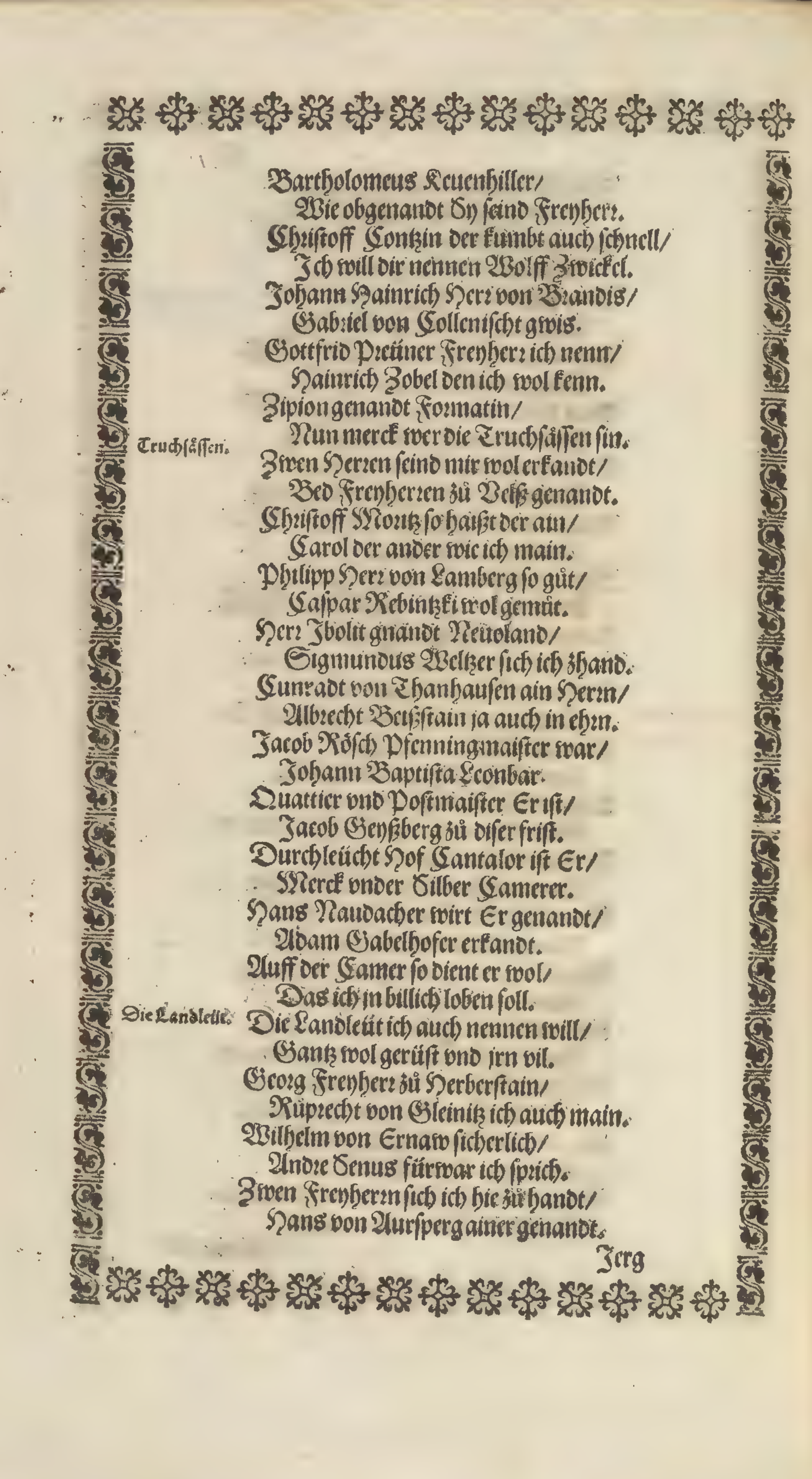
Ewer Maiestat ghorsambst sag/
Freytages den mornigen tag.
Hör ich trummeten her trummen/
Da ist Ertzhertzog Carl kummen.
Das volck lieff hin wol zů dem thor/
Da was jr Durchleücht gleich daruor.
Da kam der alte zů der frist/
Vnd sprach so vil mir müglich ist.
Will ich dir geben zů verston/
Wie man es mich hat wissen lon.
Hat jr Fürstlich Durchleüchtigkait/
Leibpferd die seind so schön berait.
Vil Kamerwägen klain vnd groß/
Aussert der andern Wagen roß.
Wol fünff vnd sechtzig ist die zal/
Wie starck die Herren dises mal.
Kummend geritten on gefahr/
Will ich dir machen offenbar.
Caspar von Velß Rhat vnd Freyherr/
Jr Durchleücht obrister Camerer.
Carl Ludwig Herr von Zelting gnendt/
An jr Durchleücht hof wol erkendt.
Rhat vnd obrister Stallmaister/
Gehaimer Rhat vnd Camerer.
Caspar Preüner Freyherr erkendt/
Gehaimer Rhat Hof President.
So gib ich dir auch hie zverstehn/
Rhat vnd Landtshauptman in Kärndten.
Gehaimer Rhat vnd wol erkandt/
Jerg Kheuenhüller er genandt.
Freyherr vnd auch gar ehrenreich/
Herr Hans Georg Mordax deßgleich.
Zů Parttendorff sein Namen stat/
In der Hof Camer ist Er Rhat.

Von



Von Thornberg Maximilion/
Hofrath so thůt sein namen stott.
Herr Hans Cowentzel von Proßge/
Gehaimer Hof Secretare.
Rath vnd auch Comentur ich main/
Anthoni Freyherr zů Herberstain.
Guardi Hauptman vnd auch ain Raht/
Sein nam allso geschriben staht.
Herr Hans Victor von Stambs zur frist/
Rath vnd auch Stäbelmaister ist.
Wolff Herr von Stubenberg sag euch/
Ehrnfrid Graf zů Ortenburg reich.
Pangratz von Windisch Grätz Freyherr/
Moritz vom Thurn gefreyt auch Er.
Matheis Hofer ich nennen darff/
Deßgleichen Ott von Ratmanßdorff.
Lienhart von Kreitzach ist geheür/
Jacob von Gleich ist kommen theür.
Georg von Colaus gnandt Watzler/
Verwalter Stallmaistr ampts ist Er.
Jacobus Zäch ain Edler Herr/
Andre Wallesch vnd ander mehr.
Daniel Khůn nenn ich zur stund.
Römer zů Maresch Christoff Sigmund.
Jr gnaden yetzt zů diser frist/
Ain Commentur zů Meülberg ist.
Georg Graf zů Mirn kenn ich wol/
Vnd auch Georg Graf zů Nagrol.
Růprecht Freyherr zů Herberstain/
Fridrich von Fuchssenberg ich main.
Maximilian Schrottenbach/
Auch ander Herrn ich da wol sach.
Joseph von Khunach ich dir sag/
Herr vnd Comentur zů Suntag.
Ludwig vom Thurn Freyherr ist Er/
Ferdinandus genandt Watzler.
Von Collaus gar ain Edler Herr/
Falckenmaister ich sag dir mehr.

Bartholomeus



Bartholomeus Keuenhiller/
Wie obgenandt dy seind Freyherr.
Christoff Contzin der kumbt auch schnell/
Ich will dir nennen Wolff Zwickel.
Johann Hainrich Herr von Brandis/
Gabriel von Collenischt gwis.
Gottfrid Preüner Freyherr ich nenn/
Hainrich Zobel den ich wol kenn.
Zipion genandt Formatin/
Nun merck wer die Truchsässen sin.

Truchsässen.

Zwen Herren seind mir wol erkandt/
Bed Freyherren zů Velß genandt.
Christoff Moritz so haißt der ain/
Carol der ander wie ich main.
Philipp Herr von Lamberg so gůt/
Caspar Rebintzki wol gemůt.
Herr Jbolit gnandt Neüoland/
Sigmundus Weltzer sich ich zhand.
Cunradt von Thanhausen ain Herrn/
Albrecht Beißstain ja auch in ehrn.
Jacob Rösch Pfenningmaister war/
Johann Baptista Leonbar.
Quattier vnd Postmaister Er ist/
Jacob Geyßberg zů diser frist.
Durchleücht Hof Cantalor ist Er/
Merck vnder Silber Camerer.
Hans Naudacher wirt Er genandt/
Adam Gabelhofer erkandt.
Auff der Camer so dient er wol/
Das ich jn billich loben soll.

Die Landleüt.

Die Landleüt ich auch nennen will/
Gantz wol gerüst vnd jrn vil.
Georg Freyherr zů Herberstain/
Rüprecht von Gleinitz ich auch main.
Wilhelm von Ernaw sicherlich/
Andre Senus fürwar ich sprich.
Zwen Freyherrn sich ich hie zů handt/
Hans von Aursperg ainer genandt.

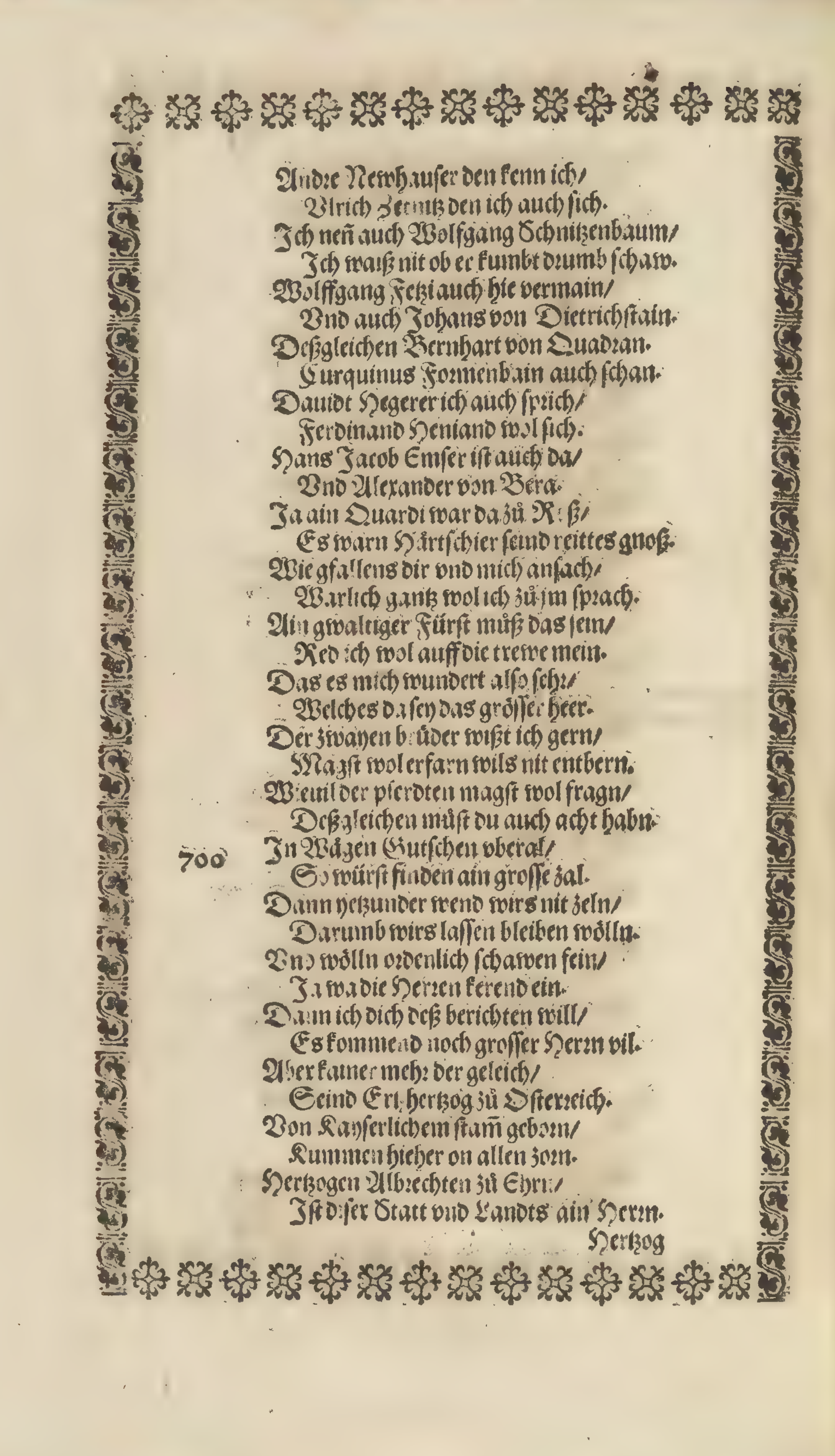
Jerg

Jerg Lamberg der ander genendt/
Noch seind jr zwen gar wol erkendt.
Ich nenne dir Bernhardt Nadler/
Vnd auch Erasimus Stadler.
Von Lamberg Maximilian/
Auff mich so soltu mercken schan.
Ich nenn Seyfrid von Dietrichstain/
Mögend wol kommen als ich main.
Von Halleneckh Herr Friderich/
Christoff von Eckenberg ich sich.
Seyfrid Leynigr Victor Weltzer.
So seind jr mehr auch kummen her.
Georg von Sigelßdorff bekandt/
Lorentz von Landeri genandt.
Von Himelberg Hans Lienhart gnandt/
Cosman Rauber Jerg Barbo zhandt.
Ich nenn Moritz von Dietrichstein/
Herr Hans Georg von Greissen fein.
Hoffen ich Sy werden kummen/
Noch hab ich Sy nit vernummen.

Herrn vom Adel die nit ämpter haben.

Das ist bestelltes Hofgesind/
Herrn vom Adel ich dir verkünd.
Wiewol Sy nit ämpter haben/
Will ich dir jr Namen sagen.
So lug vnd sich gar eben drauff/
Vnd das dus fleissig schreibest auff.
Michel Zegkel Freyherr glaub mir/
Hans Gillis will ich nennen dir.
Von Reyenburg herr Hans Rueprecht/
Martzo Coloredo mercks recht.
Georg Geller versaumbt gar nichts/
Hans Joseph genandt Linckenwitsch.
Helffrich Preüner Freyherr ich main/
Vnd ain Edler Herr von Berastain.
Furio Maltza verstahn ichs wol/
Jacob von Küttenhofen soll.
Neimen vnd auch herr Hans Saurman/
Weitters so soltu mich verstahn.

Andre



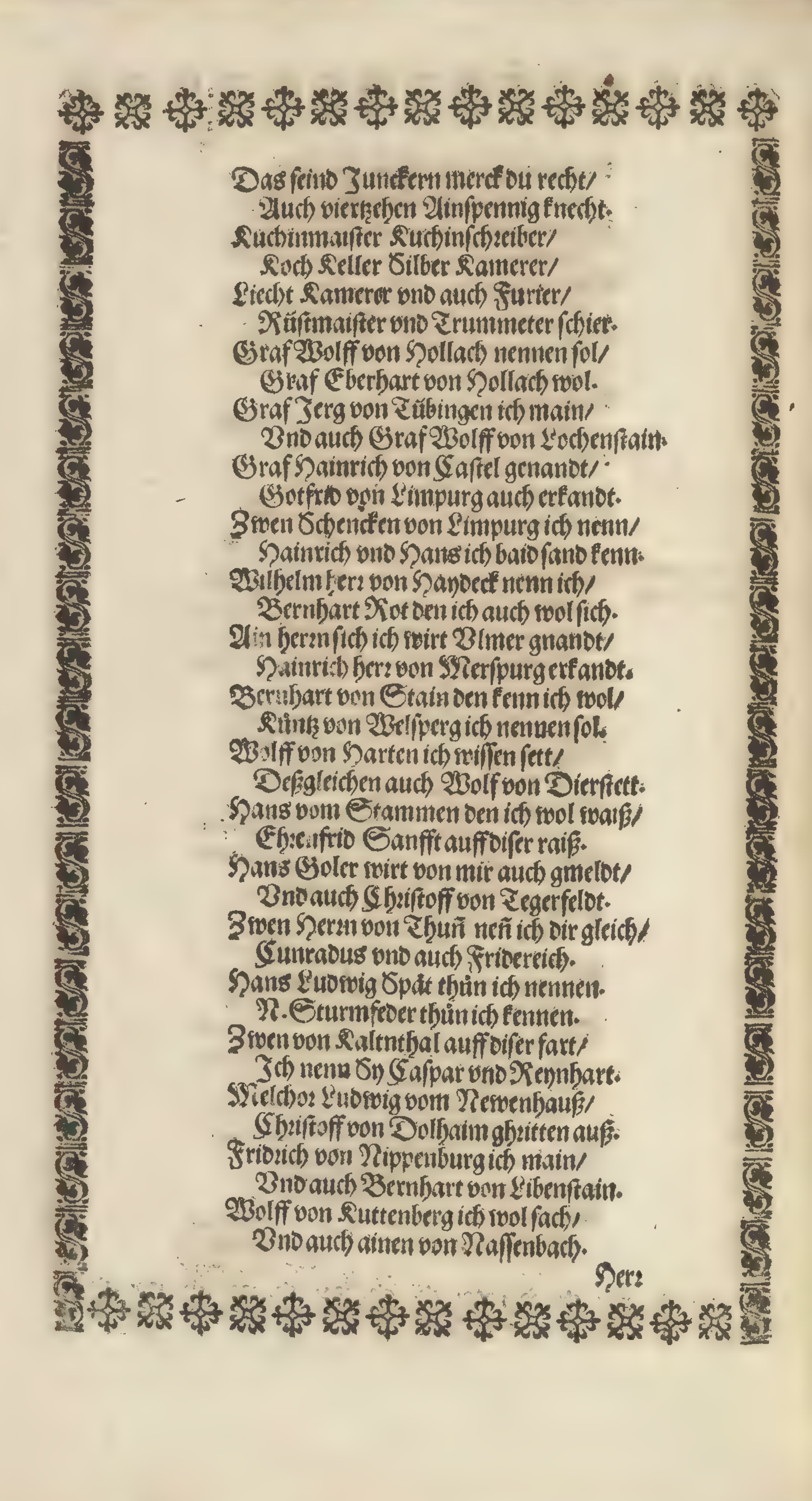
Andre Newhauser den kenn ich/
Vlrich Zernitz den ich auch sich.
Ich neñ auch Wolfgang Schnitzenbaum/
Ich waiß nit ob er kumbt drumb schaw.
Wolffgang Fetzi auch hie vermain/
Vnd auch Johans von Dietrichstain.
Deßgleichen Bernhart von Quadran.
Curquinus Formenbain auch schan.
Dauidt Hegerer ich auch sprich/
Ferdinand Heniand wol sich.
Hans Jacob Emser ist auch da/
Vnd Alexander von Bera.
Ja ain Quardi war da zů Roß/
Es warn Härtschier seind reittes gnoß.
Wie gfallens dir vnd mich ansach/
Warlich gantz wol ich zů jm sprach.
Ain gwaltiger Fürst můß das sein/
Red ich wol auff die trewe mein.
Das es mich wundert also sehr/
Welches da sey das grösser heer.
Der zwayen brůder wißt ich gern/
Magst wol erfarn wils nit entbern.
Wieuil der pferdten magst wol fragn/
Deßgleichen můst du auch acht habn.
700 In Wägen Gutschen vberal/
So würst finden ain grosse zal.
Dann yetzunder wend wirs nit zeln/
Darumb wirs lassen bleiben wölln.
Vnd wölln ordenlich schawen fein/
Ja wa die Herren kerend ein.
Dann ich dich deß berichten will/
Es kommend noch grosser Herrn vil.
Aber kainer mehr der geleich/
Seind Ertzhertzog zů Osterreich.
Von Kayserlichem stam̃ geborn/
Kummen hieher on allen zorn.
Hertzogen Albrechten zů Ehrn/
Ist dieser Statt vnd Landts ain Herrn.

Hertzog

Hertzog Wilhelm gibt Er zur Ehe/
Wie du ain Fürstin ghört hast ehe.
Es werdn ain Gotwil die frummen/
Sich fröwen wenn sy sehn kummen.
Gleich auff den selbigen Aben/
Sach ich zwen Herrn müß ich loben.
Auß Gülch so warn sy her gesandt/
Jr nam ward mir auch da bekandt.
Ott von Biland laßt sich kennen/
Jerg von Ramberg hort ich nennen.
Kummen seind sy gar wol geziert/
Wie es sich jnen dann gebürt.
Gleich wol auff den Morgenden tag/
Der Fürst von Wirttenberg ich sag.
Hertzog Eberhardt ist Er gnandt/
Von seinem lieben Vatter gsandt.

Hertzog Eberharts einritt.

Mit sambt jr gnaden Hofgesind/
Vier Edel knaben ich da find.
Hans Stick Hofmaister Littawer/
Ebrhart Karpff vnd Dauid Ecker.
Christoff von Bretto vnd Wendl Vol/
Bedsand hab ich gesehen wol.
Ain Medicus de Josua/
Hans Rot von Pfird zaig ich auch an.
Sittig Hofmarschalck Berlibs gnaudt/
Jacob von Hoheneck erkandt.
Erasmus Loinger zů hand/
Jordan Jegermaister verstand.
Ashelm Leypzig vnd Ottea Pflůg/
Niclaus Darnstat red ich mit fůg.
Jerg Dachßberger vnd Cunrad Thum/
Wolff Awer vnd Hirschhorn so frum.
Wilibaldus gnandt Vrmiller/
Vnd auch Samuel Reisacher.
Hans Jerg Badiman vnd Imperger/
Ainspennig kamen auch daher.
Junawitz Jelitz vnd Ochßustern/
Braitnbach vnd Aurbach sich ich gern.



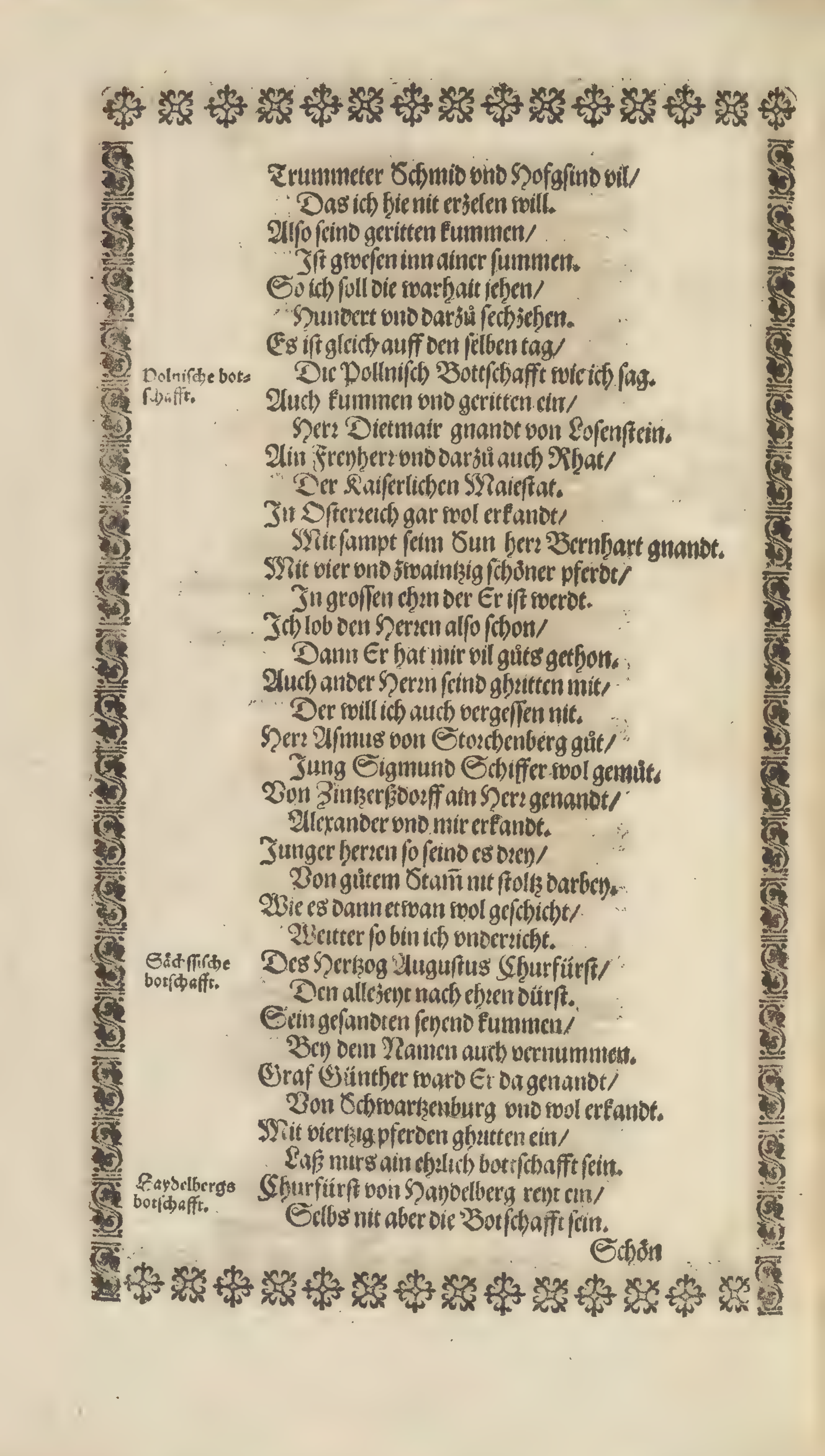
Das seind Junckern merck du recht/
Auch viertzehen Ainspennig knecht.
Kuchinmaister Kuchinschreiber/
Koch Keller Silber Kamerer/
Liecht Kamerer vnd auch Furter/
Rüstmaister vnd Trummeter schier.
Graf Wolff von Hollach nennen sol/
Graf Eberhart von Hollach wol.
Graf Jerg von Tübingen ich main/
Vnd auch Graf Wolff von Lochenstain.
Graf Hainrich von Castel genandt/
Gotfrid von Limpurg auch erkandt.
Zwen Schencken von Limpurg ich nenn/
Hainrich vnd Hans ich baid sand kenn.
Wilhelm herr von Haydeck nenn ich/
Bernhart Rot den ich auch wol sich.
Ain herrn sich ich wirt Vlmer gnandt/
Hainrich herr von Merspurg erkandt.
Bernhart von Stain den kenn ich wol/
Küntz von Welsperg ich nennen sol.
Wolff von Harten ich wissen sett/
Deßgleichen auch Wolf von Dierstett.
Hans vom Stammen den ich wol waiß/
Ehrenfrid Sanfft auff diser raiß.
Hans Goler wirt von mir auch gmeldt/
Vnd auch Christoff von Tegerfeldt.
Zwen Herrn von Thuñ neñ ich dir gleich/
Cunradus vnd auch Fridereich.
Hans Ludwig Spät thün ich nennen.
N. Sturmfeder thün ich kennen.
Zwen von Kaltnthal auff diser fart/
Ich nenn Sy Caspar vnd Reynhart.
Melchor Ludwig vom Newenhauß/
Christoff von Dolhaim ghritten auß.
Fridrich von Nippenburg ich main/
Vnd auch Bernhart von Libenstain.
Wolff von Kuttenberg ich wol sach/
Vnd auch ainen von Nassenbach.

Herr

Herr Ludwig von Nerrenhausen/
Ain Nothafft laßt jm nit grausen.
Ich sach Christoff von Vehigen/
Philipp den soll man auch vernen.
Von Vehigen vnd Wolgemůt/
Hans Georg von Fronberg so gůt.
Ich nenn auch Doctor Josua/
So ist der Secretari da.
Jr seind nit mehr můß ich jehen/
Ich hab dann etlich vbersehen.
Am Freytag nach mittages zeit/
Kam die Fürstlich Hochwürdigkeit.

Bischoffs von Saltzburgs einritt.

Bischoff von Saltzburg Hochgeborn/
Mit vilen Herren auß erkorn.
Herr Thumbdechant Herr Fugger gleich/
Herr Landtshauptman Herr Cantzler reich.
Herr Sigmund von Lamberg ich sach/
Vnd den Herrn Marschalck gleich hernach.
Hans Wolfart Vbereckr selb drütt/
Georg von Khienburg nenn ich mitt.
Caspar Baintner sahe ich wol/
Carl Frölich ich auch nennen sol.
Hans Panner Doctor Melchior/
Wilibaldus von Haunsperg vor.
Ain von Lamberg hab ich gsehen/
Ain von Hausen můß ich jehen.
Christoff Weytmoser ich wol kenn/
Ainer von Lassern ich auch nenn.
Chamerschreiber vnd Stallmaister/
Christoff Khůn vnd ain Preysinger/
Ain Stainhauff vnd Einsidel wol/
Wie ich vermain auch kummen sol.
Vberäckher vnd ain Caplan/
Ain von Altspurg so wol gethan.
Reyneter wirt auch kummen her/
Von Höß der Silber Chamerer.
Kuchenmaister vnd Schneck Furier/
Vnd Ainspennig knecht seind jr vier.



Trummeter Schmid vnd Hofgsind vil/
Das ich hie nit erzelen will.
Also seind geritten kummen/
Ist gwesen inn ainer summen.
So ich soll die warhait jehen/
Hundert vnd darzů sechzehen.
Es ist gleich auff den selben tag/
Die Pollnisch Bottschafft wie ich sag.
Auch kummen vnd geritten ein/
Herr Dietmair gnandt von Losenstein.
Ain Freyherr vnd darzů auch Rhat/
Der Kaiserlichen Maiestat.
In Osterreich gar wol erkandt/
Mit sampt seim Sun herr Bernhart gnandt.
Mit vier vnd zwaintzig schöner pferdt/
In grossen ehrn der Er ist werdt.
Ich lob den Herren also schon/
Dann Er hat mir vil gůts gethon.
Auch ander Herrn seind ghritten mit/
Der will ich auch vergessen nit.
Herr Asmus von Storchenberg gůt/
Jung Sigmund Schiffer wol gemůt.
Von Zintzerßdorff ain Herr genandt/
Alexander vnd mir erkandt.
Junger herren so seind es drey/
Von gůtem Stam̃ nit stoltz darbey.
Wie es dann etwan wol geschicht/
Weitter so bin ich vnderricht.
Des Hertzog Augustus Churfürst/
Den allezeyt nach ehren dürst.
Sein gesandten seyend kummen/
Bey dem Namen auch vernummen.
Graf Günther ward Er da genandt/
Von Schwartzenburg vnd wol erkandt.
Mit viertzig pferden ghritten ein/
Laß mirs ain ehrlich botschafft sein.
Churfürst von Haydelberg reyt ein/
Selbs nit aber die Botschafft sein.

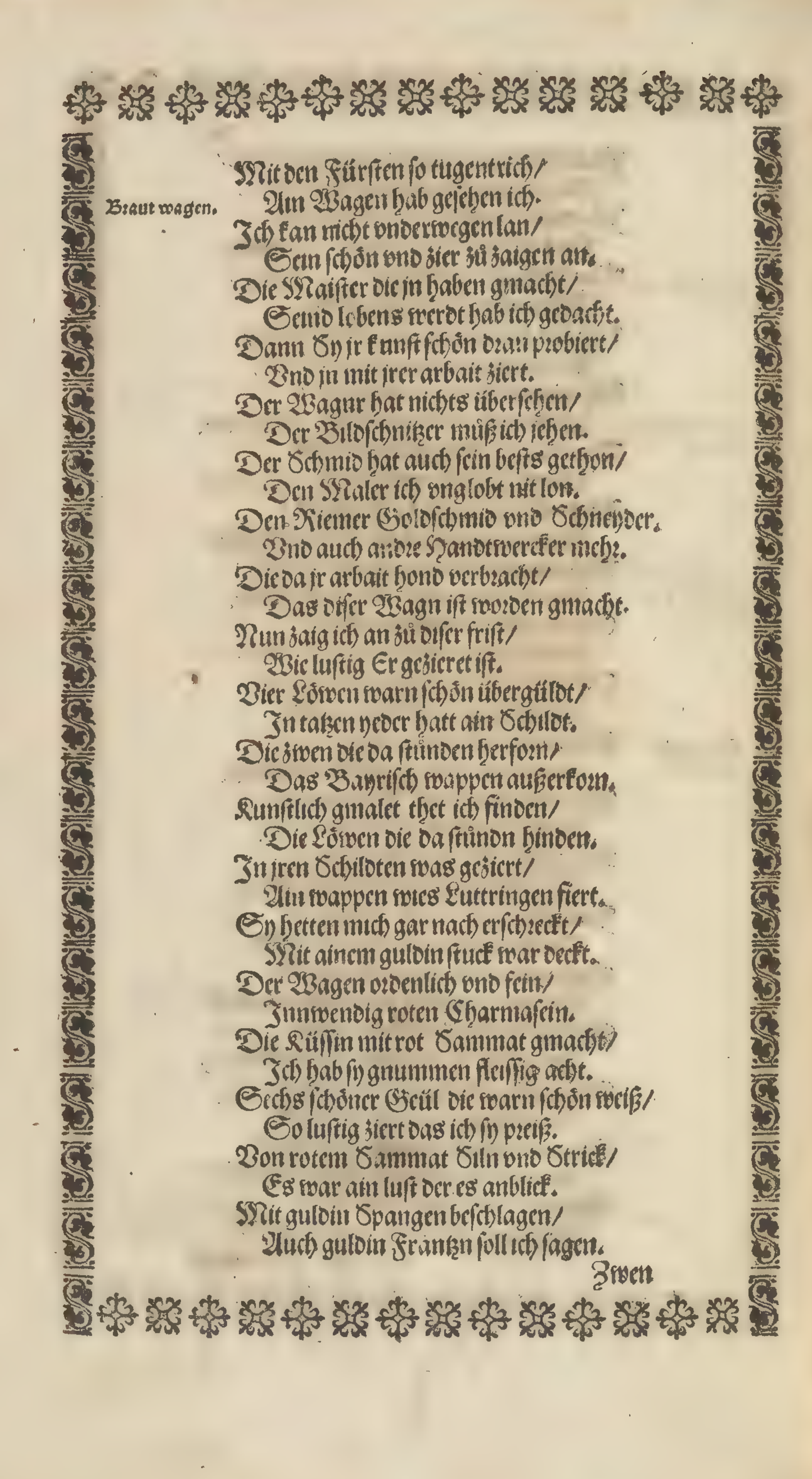
Polnische botschafft.

Sächsische botschafft.

Haydelbergs botschafft.

Schön

Schön geziert ordenlich vnd wol/
Sy billich ich auch loben soll.
Darmit Sy dest bessr werd erkandt/
Herr Fridrich von Limpburg genandt.
Botschafft von Baden.
Die Fürstlich Bottschafft von Baden/
Reit auch ein on allen schaden.
Herr Langenmantel ward Sy gnandt/
Sonst wer Sy mir gar vnerkandt.
Můß Ewr Maiestet bekennen/
Botschafft von Florentz.
Florentzisch Bottschafft hört ich nennen.
Troilus Vrsinus genandt wurdt/
Sein gschlecht das ist vor Christ geburt.
Gewesen ist warlich kain mehr/
Vnd kumbt wol von den Römern her.
Augspurg vnd Nürnberg gesandten.
Augspurg vnd Nürnberg gesandt/
Ward gleich den selben tag verhandt.
Statthalter Peütinger genendt/
Zů Augspurg ist Er wol erkendt.
Von Nürnberg Jerg Volckhamar/
Desselben tags ist kommen dar.
Hispanische botschafft.
Hispanisch Bottschafft ist nit gmelt/
Graf Carl von Zollern ward erwölt.
Jch preiß den Herren vnbeschwerdt/
Er hats beschuldt vnd ist sy werdt.
Jr gnad hat sich auch brauchen lon/
Wie Ewr Maiestet noch soll verston.
Jn dem gedicht oder schreiben/
Yetzund will ichs lassen bleiben.
Vnd Ewr Maiestet zaigen an/
Wie man thon hat die Braut empfan.
Wie das geschray inn d Statt kam zhand/
Es wer die Braut schon auff dem Land.
Da rüst sich Fürsten Herrn vnd Knecht/
Zum aller besten vnd nit schlecht.
Deßgleich die Burger inn der Statt/
Von aim Ersamen Weysen Raht.
Verordnet Hauptleüt vnd Fendrich gůt/
Zugen hinauß mit freyem můt.

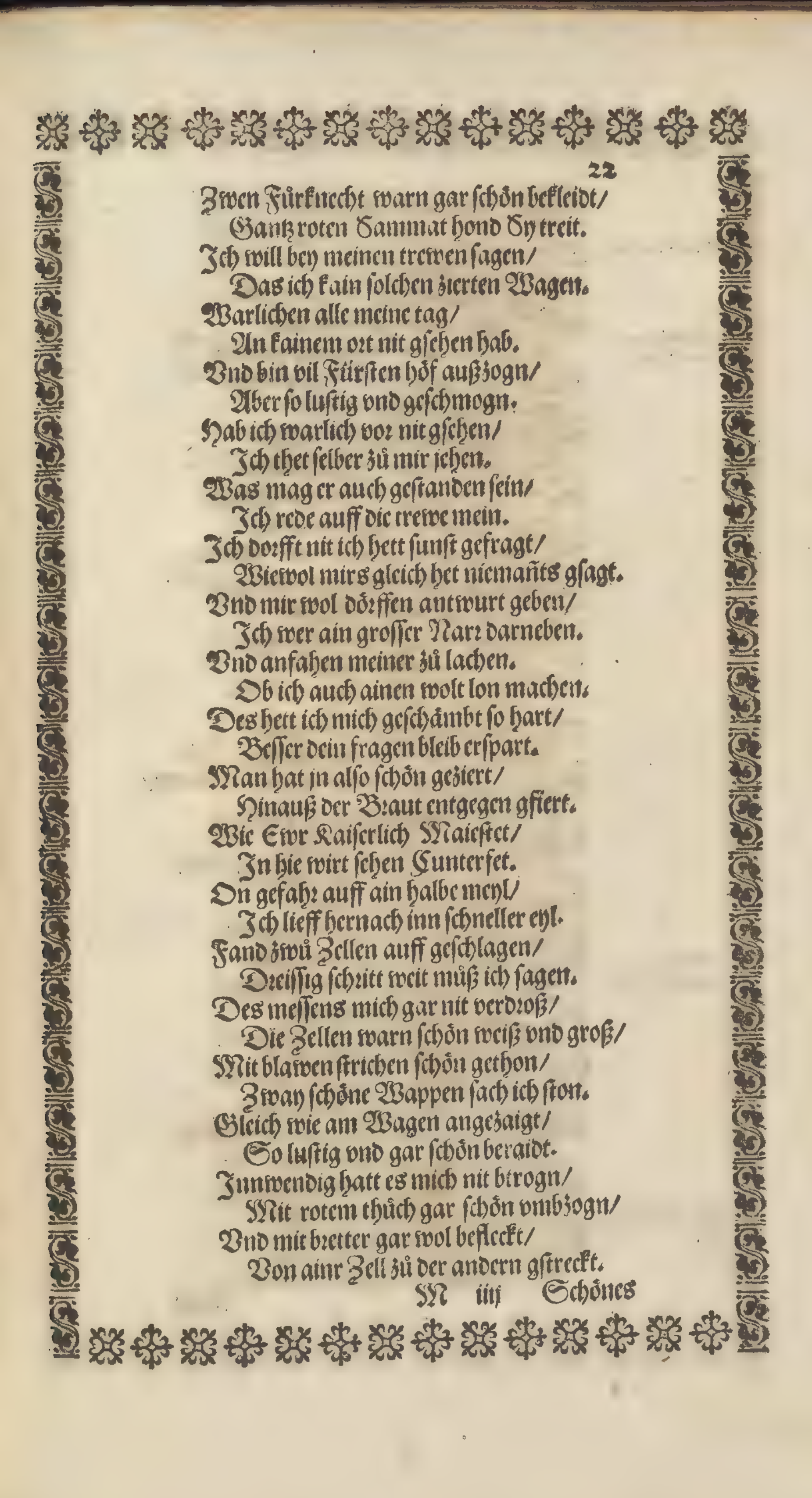


Mit den Fürsten so tugentrich/
Am Wagen hab gesehen ich.

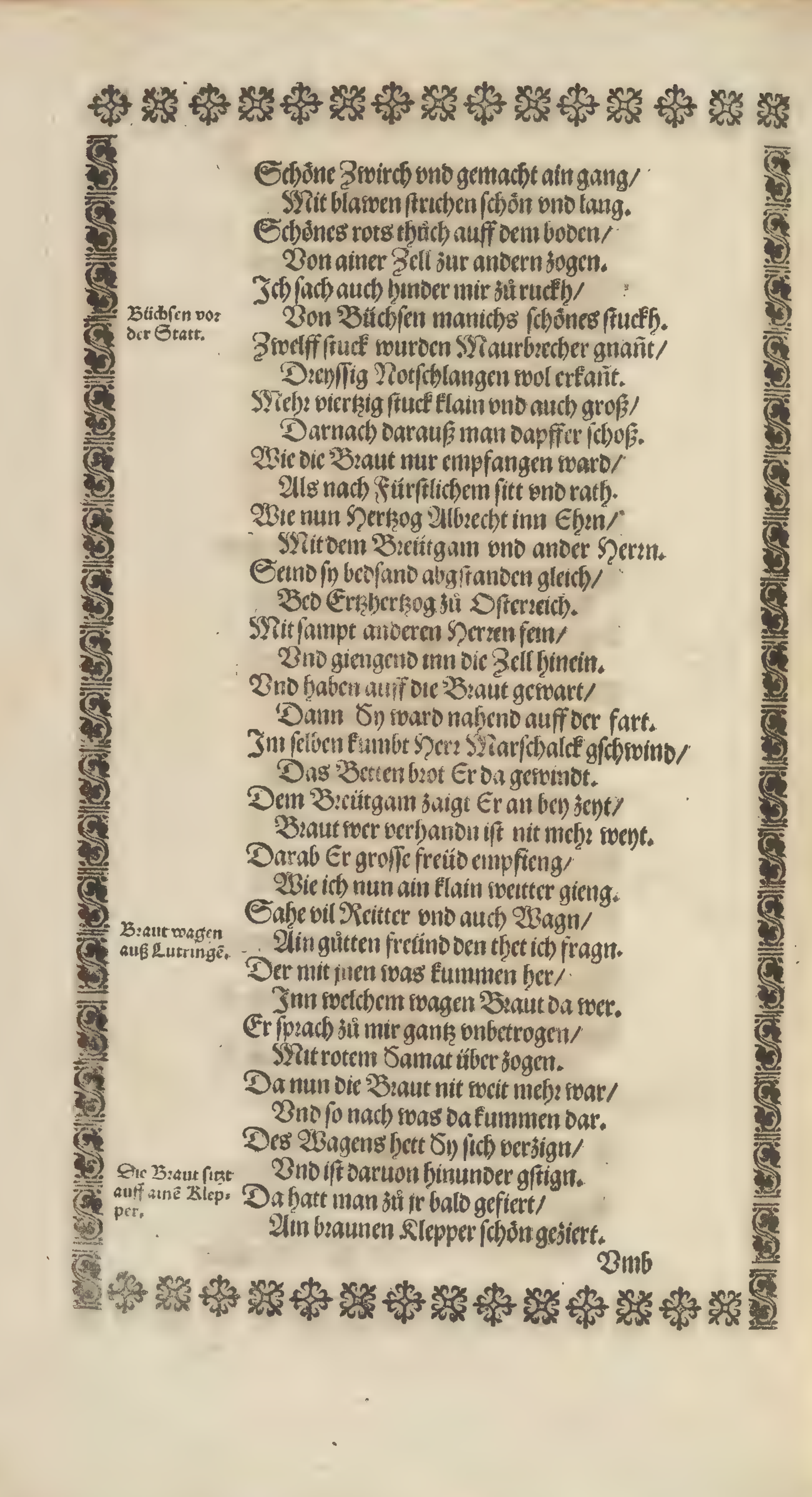
Braut wagen.

Ich kan nicht vnderwegen lan/
Sein schön vnd zier zů zaigen an.
Die Maister die jn haben gmacht/
Seind lebens werdt hab ich gedacht.
Dann Sy jr kunst schön dran probiert/
Vnd jn mit jrer arbait ziert.
Der Wagnr hat nichts übersehen/
Der Bildschnitzer můß ich jehen.
Der Schmid hat auch sein bests gethon/
Den Maler ich vnglobt nit lon.
Den Riemer Goldschmid vnd Schneyder.
Vnd auch andre Handtwercker mehr.
Die da jr arbait hond verbracht/
Das diser Wagn ist worden gmacht.
Nun zaig ich an zů diser frist/
Wie lustig Er gezieret ist.
Vier Löwen warn schön übergüldt/
In tatzen yeder hatt ain Schildt.
Die zwen die da stůnden herforn/
Das Bayrisch wappen außerkorn.
Kunstlich gmalet thet ich finden/
Die Löwen die da stůndn hinden.
In jren Schildten was geziert/
Ain wappen wies Luttringen fiert.
Sy hetten mich gar nach erschreckt/
Mit ainem guldin stuck war deckt.
Der Wagen ordenlich vnd fein/
Innwendig roten Charmasein.
Die Küssin mit rot Sammat gmacht/
Ich hab sy gnummen fleissig acht.
Sechs schöner Geül die warn schön weiß/
So lustig ziert das ich sy preiß.
Von rotem Sammat Siln vnd Strick/
Es war ain lust der es anblick.
Mit guldin Spangen beschlagen/
Auch guldin Frantzn soll ich sagen.

Zwen



Zwen Fürknecht warn gar schön bekleidt/
Gantz roten Sammat hond Sy treit.
Ich will bey meinen trewen sagen/
Das ich kain solchen zierten Wagen.
Warlichen alle meine tag/
An kainem ort nit gsehen hab.
Vnd bin vil Fürsten höf außzogn/
Aber so lustig vnd geschmogn.
Hab ich warlich vor nit gsehen/
Ich thet selber zů mir jehen.
Was mag er auch gestanden sein/
Ich rede auff die trewe mein.
Ich dorfft nit ich hett sunst gefragt/
Wiewol mirs gleich het niemañts gsagt.
Vnd mir wol dörffen antwurt geben/
Ich wer ain grosser Narr darneben.
Vnd anfahen meiner zů lachen.
Ob ich auch ainen wolt lon machen.
Des hett ich mich geschämbt so hart/
Besser dein fragen bleib erspart.
Man hat jn also schön geziert/
Hinauß der Braut entgegen gfiert.
Wie Ewr Kaiserlich Maiestet/
In hie wirt sehen Cunterfet.
On gefahr auff ain halbe meyl/
Ich lieff hernach inn schneller eyl.
Fand zwů Zellen auff geschlagen/
Dreissig schritt weit můß ich sagen.
Des messens mich gar nit verdroß/
Die Zellen warn schön weiß vnd groß/
Mit blawen strichen schön gethon/
Zway schöne Wappen sach ich ston.
Gleich wie am Wagen angezaigt/
So lustig vnd gar schön beraidt.
Innwendig hatt es mich nit btrogn/
Mit rotem thůch gar schön vmbzogn/
Vnd mit bretter gar wol befleckt/
Von ainr Zell zů der andern gstreckt.



Schöne Zwirch vnd gemacht ain gang/
Mit blawen strichen schön vnd lang.
Schönes rots thůch auff dem boden/
Von ainer Zell zur andern zogen.
Jch sach auch hinder mir zů ruckh/
Von Büchsen manichs schönes stuckh.

Büchsen vor der Statt.

Zwelff stuck wurden Maurbrecher gnañt/
Dreyssig Notschlangen wol erkañt.
Mehr viertzig stuck klain vnd auch groß/
Darnach darauß man dapffer schoß.
Wie die Braut nur empfangen ward/
Als nach Fürstlichem sitt vnd rath.
Wie nun Hertzog Albrecht inn Ehrn/
Mit dem Breütgam vnd ander Herrn.
Seind sy bedsand abgstanden gleich/
Bed Ertzhertzog zů Osterreich.
Mit sampt anderen Herren sein/
Vnd giengend inn die Zell hinein.
Vnd haben auff die Braut gewart/
Dann Sy ward nahend auff der fart.
Jm selben kumbt Herr Marschalck gschwind/
Das Betten brot Er da gewindt.
Dem Breütgam zaigt Er an bey zeyt/
Braut wer verhandn ist nit mehr weyt.
Darab Er grosse freüd empfieng/
Wie ich nun ain klain weitter gieng.
Sahe vil Reitter vnd auch Wagn/
Ain gůtten freünd den thet ich fragn.

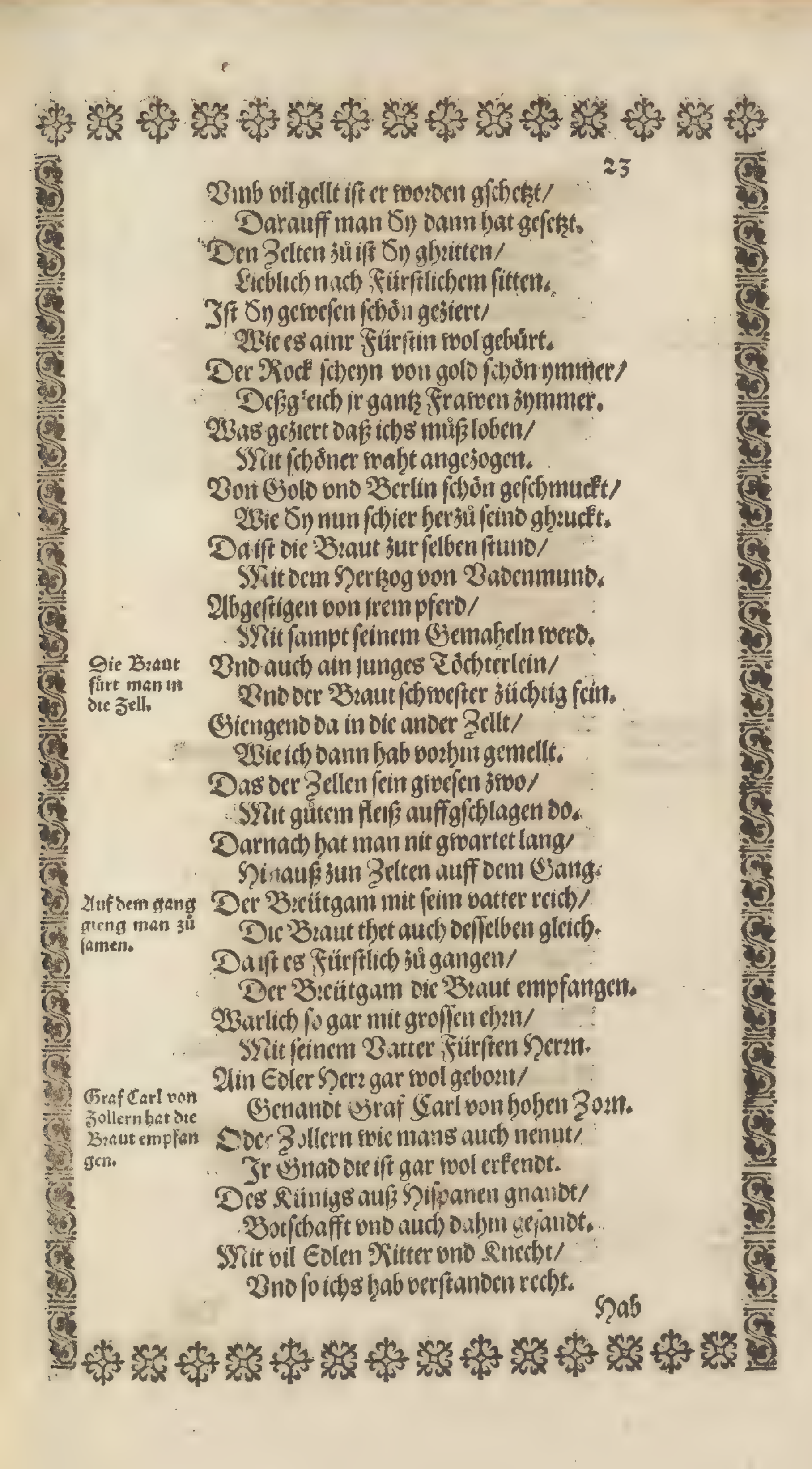
Braut wagen auß Lutringẽ.

Der mit jnen was kummen her/
Jnn welchem wagen Braut da wer.
Er sprach zů mir gantz vnbetrogen/
Mit rotem Samat über zogen.
Da nun die Braut nit weit mehr war/
Vnd so nach was da kummen dar.
Des Wagens hett Sy sich verzign/
Vnd ist daruon hinunder gstign.

Die Braut sitzt auff ainẽ Klepper.

Da hatt man zů jr bald gefiert/
Ain braunen Klepper schön geziert.

Vmb



Vmb vil gellt ist er worden gschetzt/
Darauff man Sy dann hat gesetzt.
Den Zelten zů ist Sy ghritten/
Lieblich nach Fürstlichem sitten.
Ist Sy gewesen schön geziert/
Wie es ainr Fürstin wol gebürt.
Der Rock scheyn von gold schön ymmer/
Deßgleich jr gantz Frawen zymmer.
Was geziert daß ichs můß loben/
Mit schöner waht angezogen.
Von Gold vnd Berlin schön geschmuckt/
Wie Sy nun schier herzů seind ghruckt.
Da ist die Braut zur selben stund/
Mit dem Hertzog von Badenmund.
Abgestigen von jrem pferd/
Mit sampt seinem Gemaheln werd.
Vnd auch ain junges Töchterlein/
Vnd der Braut schwester züchtig fein.

Die Braut fürt man in die Zell.

Giengend da in die ander Zellt/
Wie ich dann hab vorhin gemellt.
Das der Zellen sein gwesen zwo/
Mit gůtem fleiß auffgschlagen do.
Darnach hat man nit gwartet lang/
Hinauß zun Zelten auff dem Gang.
Der Breütgam mit seim vatter reich/
Die Braut thet auch desselben gleich.

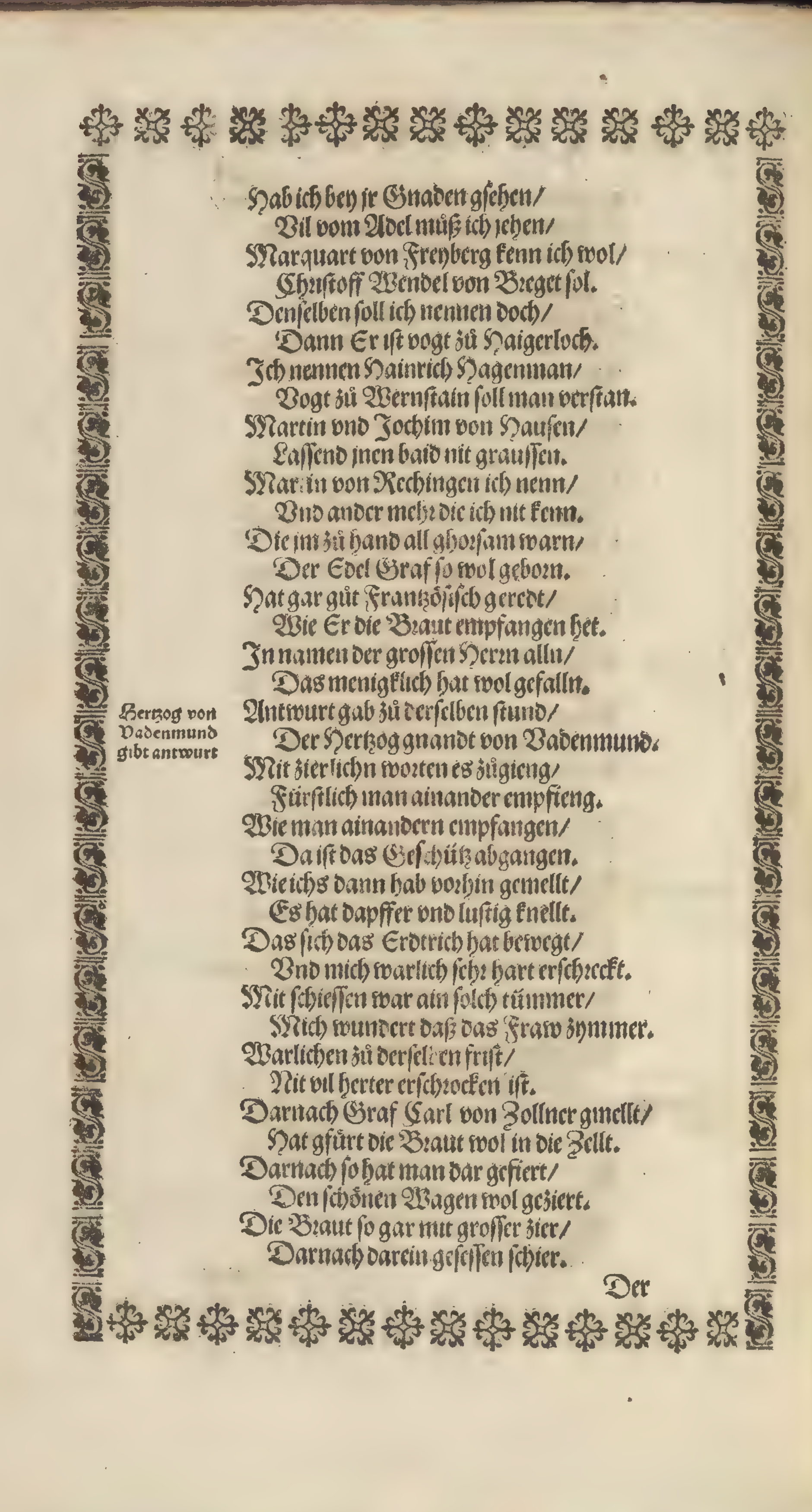
Auf dem gang gieng man zů samen.

Da ist es Fürstlich zů gangen/
Der Breütgam die Braut empfangen.
Warlich so gar mit grossen ehrn/
Mit seinem Vatter Fürsten Herrn.
Ain Edler Herr gar wol geborn/
Genandt Graf Carl von hohen Zorn.
Oder Zollern wie mans auch nennt/
Jr Gnad die ist gar wol erkendt.

Graf Carl von Zollern hat die Braut empfangen.

Des Künigs auß Hispanen gnandt/
Botschafft vnd auch dahin gesandt.
Mit vil Edlen Ritter vnd Knecht/
Vnd so ichs hab verstanden recht.

Hab



Hab ich bey jr Gnaden gsehen/
Vil vom Adel můß ich jehen/
Marquart von Freyberg kenn ich wol/
Christoff Wendel von Breget sol.
Denselben soll ich nennen doch/
Dann Er ist vogt zů Haigerloch.
Ich nennen Hainrich Hagenman/
Vogt zů Wernstain soll man verstan.
Martin vnd Jochim von Hausen/
Lassend jnen baid nit graussen.
Martin von Rechingen ich nenn/
Vnd ander mehr die ich nit kenn.
Die jm zů hand all ghorsam warn/
Der Edel Graf so wol geborn.
Hat gar gůt Frantzösisch geredt/
Wie Er die Braut empfangen het.
In namen der grossen Herrn alln/
Das menigklich hat wol gefalln.

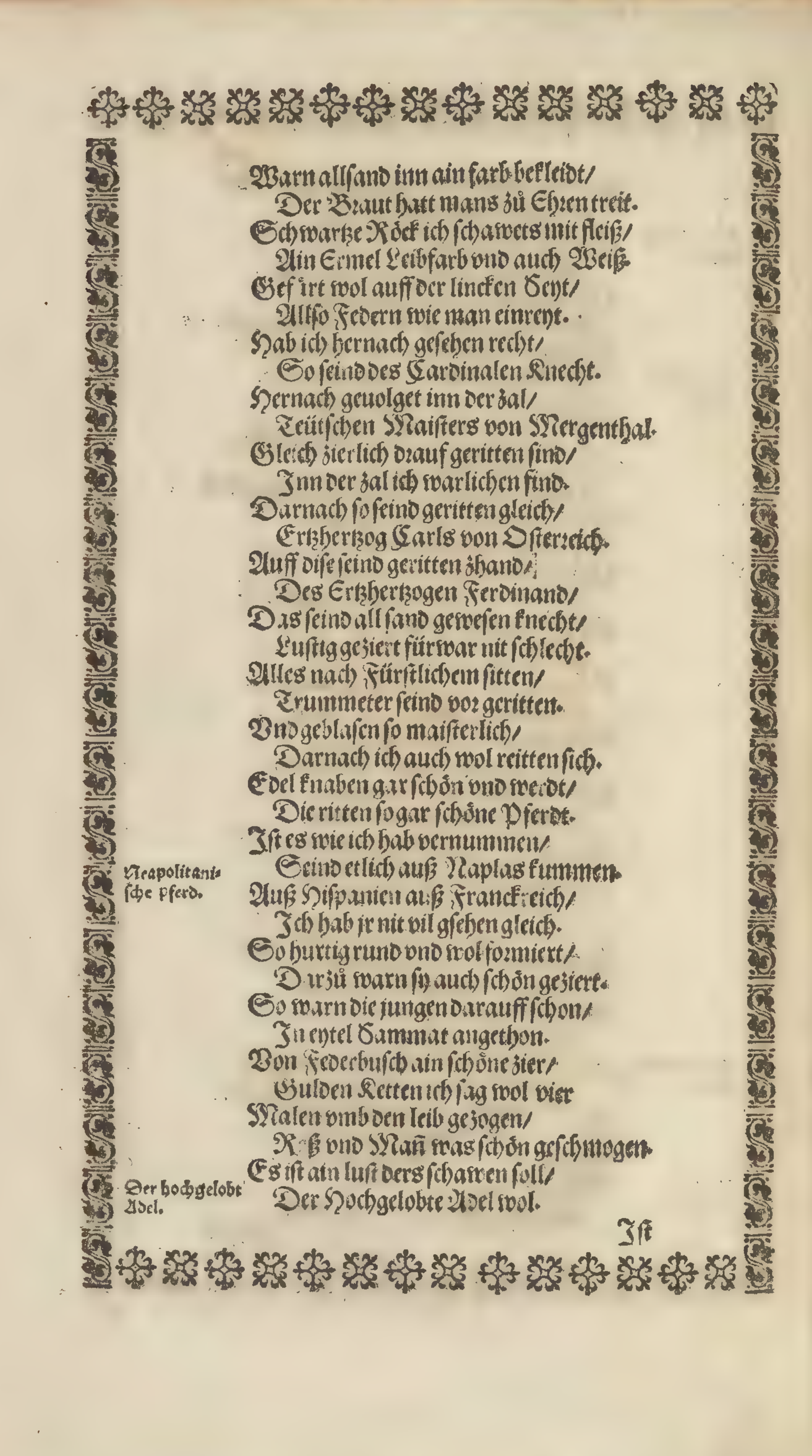
Hertzog von Vadenmund gibt antwurt

Antwurt gab zů derselben stund/
Der Hertzog gnandt von Vadenmund.
Mit zierlichn worten es zůgieng/
Fürstlich man ainander empfieng.
Wie man ainandern empfangen/
Da ist das Geschütz abgangen.
Wie ichs dann hab vorhin gemellt/
Es hat dapffer vnd lustig knellt.
Das sich das Erdtrich hat bewegt/
Vnd mich warlich sehr hart erschreckt.
Mit schiessen war ain solch tümmer/
Mich wundert daß das Fraw zymmer.
Warlichen zů derselben frist/
Nit vil herter erschrocken ist.
Darnach Graf Carl von Zollner gmellt/
Hat gfürt die Braut wol in die Zellt.
Darnach so hat man dar gefiert/
Den schönen Wagen wol geziert.
Die Braut so gar mit grosser zier/
Darnach darein gesessen schier.

Der

Der Fürst vnd Breütgam vnbeschwerdt/
Sassen wider auff jre pferdt.
Einritt in die Statt.
Auch die Fürsten auß Osterreich/
Vnd ander Herrn desselben gleich.
Der Statt seind Sy da zůgeruckt/
Gantz wol geziert vñ schön geschmuckt.
Ich sach auch ain herrn wol erkandt/
Carl von Frauberg ist Er genandt.
Herr Marschalck.
Zů Frauberg auch desselben gleich/
Vnd des hailgen Römischen Reich.
Erbritter vnd zů diser frist/
Des Fürsten auß Bayrn Marschalck ist.
Der Herr hat ghandlet also wol/
Das ich jn billich loben sol.
Dann Er darzů ist außerwölt/
Ain schöne ordnung hat Er gstellt.
So zierlich vnd so ordenlich/
Ich kan nit für jm lob vergich.
Dann Er sich darnach hat ghalten/
Das jm von jungen vnd alten.
Billichen wirt preiß verjehen/
Noch ainen Herrn hab ich gsehen/
Caspar Egloff Er gnennet ist/
Vnd Fůtermaister zů der frist.
Nun will ich gantz gehorsam schon/
Ewr Maistet geben zů verston.
Wie der Einritt ist geschehen/
Vnd was ich selb nit hab gsehen.
Das ist mir worden angezaigt/
Darumb in ghorsam bin berait.
Sollichs auch da zů zaigen an/
Zů dem Erst ich gesehen han.
Ainspenning knecht.
Hertzog Albrecht Ainspennig knecht/
Wann ich jr Hauptman kennen recht.
So ist Er Cunrat Vogt genandt/
Bey Fürsten Herren wol erkandt.
Hertzogs Eberharten so reich/
Habend hernach geuolget gleich.

Warn



Warn allsand inn ain farb bekleidt/
Der Braut hatt mans zů Ehren treit.
Schwartze Röck ich schawets mit fleiß/
Ain Ermel Leibfarb vnd auch Weiß.
Gefirt wol auff der lincken Seyt/
Also Federn wie man einreyt.
Hab ich hernach gesehen recht/
So seind des Cardinalen Knecht.
Hernach geuolget inn der zal/
Teütschen Maisters von Mergenthal.
Gleich zierlich drauf geritten sind/
Inn der zal ich warlichen find.
Darnach so seind geritten gleich/
Ertzhertzog Carls von Osterreich.
Auff dise seind geritten zhand/
Des Ertzhertzogen Ferdinand/
Das seind allsand gewesen knecht/
Lustig geziert fürwar nit schlecht.
Alles nach Fürstlichem sitten/
Trummeter seind vor geritten.
Vnd geblasen so maisterlich/
Darnach ich auch wol reitten sich.
Edel knaben gar schön vnd werdt/
Die ritten so gar schöne Pferdt.
Ist es wie ich hab vernummen/
Seind etlich auß Naplas kummen.

Neapolitanische Pferd.

Auß Hispanien auß Franckreich/
Ich hab jr nit vil gsehen gleich.
So hurtig rund vnd wol formiert/
Darzů warn sy auch schön geziert.
So warn die jungen darauff schon/
In eytel Sammat angethon.
Von Federbusch ain schöne zier/
Gulden Ketten ich sag wol vier
Malen vmb den leib gezogen/
Roß vnd Mañ was schön geschmogen.
Es ist ain lust ders schawen soll/
Der Hochgelobte Adel wol.

Der hochgelobt Adel.

Ist

Ist gleich auff dise zier gritten/
Zierlich nach des Adels sitten.
Vor jnen hin Trummeter gůt/
Ir schall macht da vil freüd vnd můt.
Deßgleichen auch die Heertrummen/
Darnach seind die Fürsten kummen.
In ainer ordnung ordenlich/
Den Hertzog Ferdinand ich sich.
Hertzog Eberhart tugentreich/
Reyt nebendhalb jr Durchleücht gleich.
Darnach reyt Ertzhertzog Caroln/
Die Künigklich botschafft auß Poln.
Reyt neben jr zur lincken gleich/
Darnach sach ich drey Fürsten reich.
Den Teütschen Maister nenn ich zhand/
Der reyt wol zů der rechten hand.
Nebend jm Hertzog Wilhelm gleich/
Sein liebster vatter tugentreich.
Ich preiß die Fürsten also werdt/
Wiewol Sys von mir hand nit bgert.
So hab ichs von mir selbs gethan/
Vnd habs nit künden vnderlan.
Ich hab auch gsehen zů der stund/
Den Hertzog gnañt von Vademmund.
Deßgleich Ertzhertzog Ferdinand/
Ist gewesen der Fürsten stand.
Darnach der Wagen schön geziert/
Darinn man dañ die Braut hat gfiert.
Schön Junckfrawen seind geritten/
Auff schön Kleppern nach jrm sitten.
Sfrawen Zimmer mit grosser zier/
Sach schöner Wägen mehr dann vier.
Der Braut Můter ain Fürstin hoch/
Wie starck dieselb hernach har zoch/
Auß jr Fürstin gnaden Marstall/
Warend der Pferd wol in der zal.
Ir Ritterschafft auch zaigen an/
Gar aigentlich ob ich ächt kan.

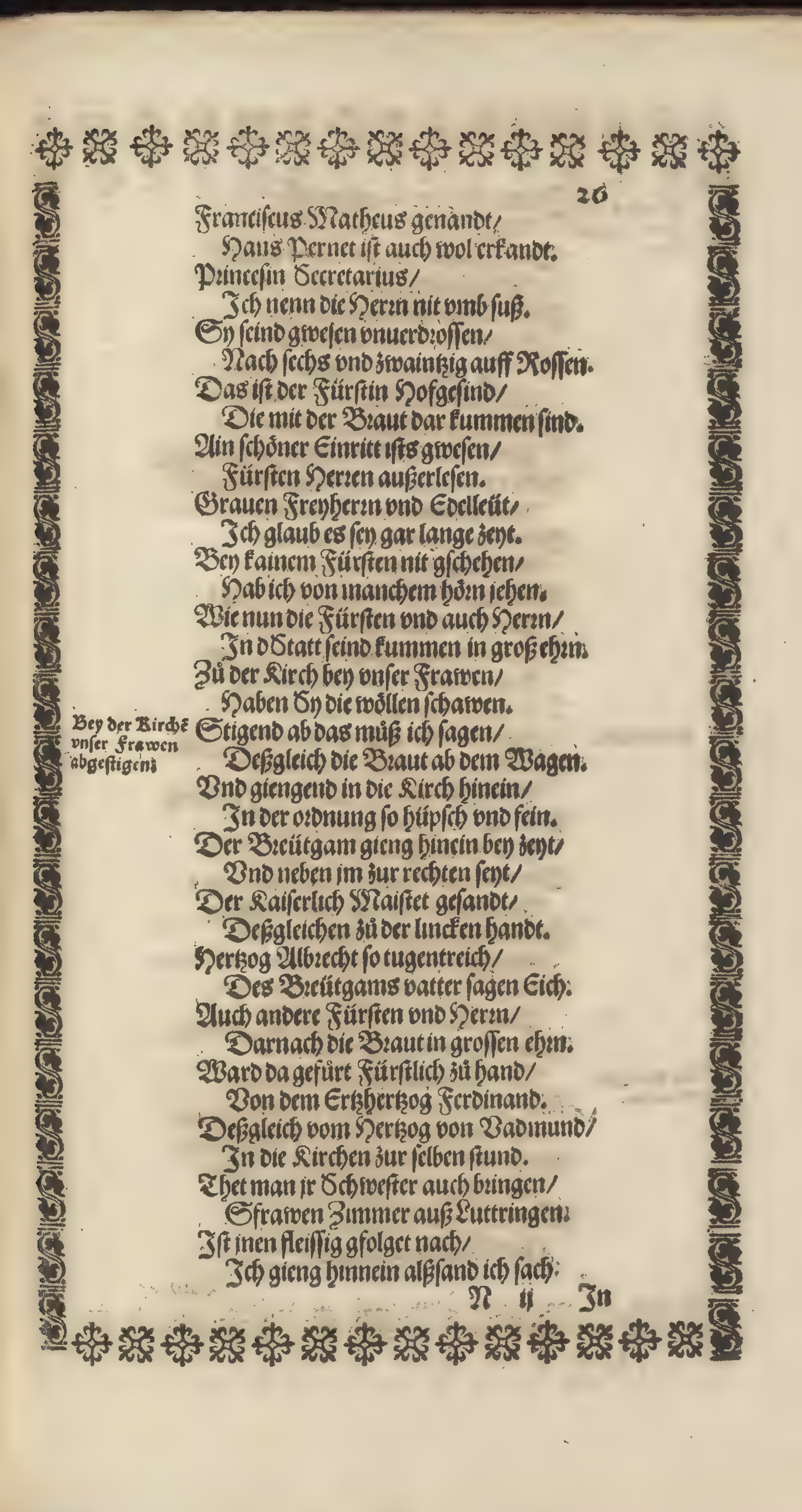
Ordnung der Fürsten im einritt.

Der Braut Ritterschafft.

N Der

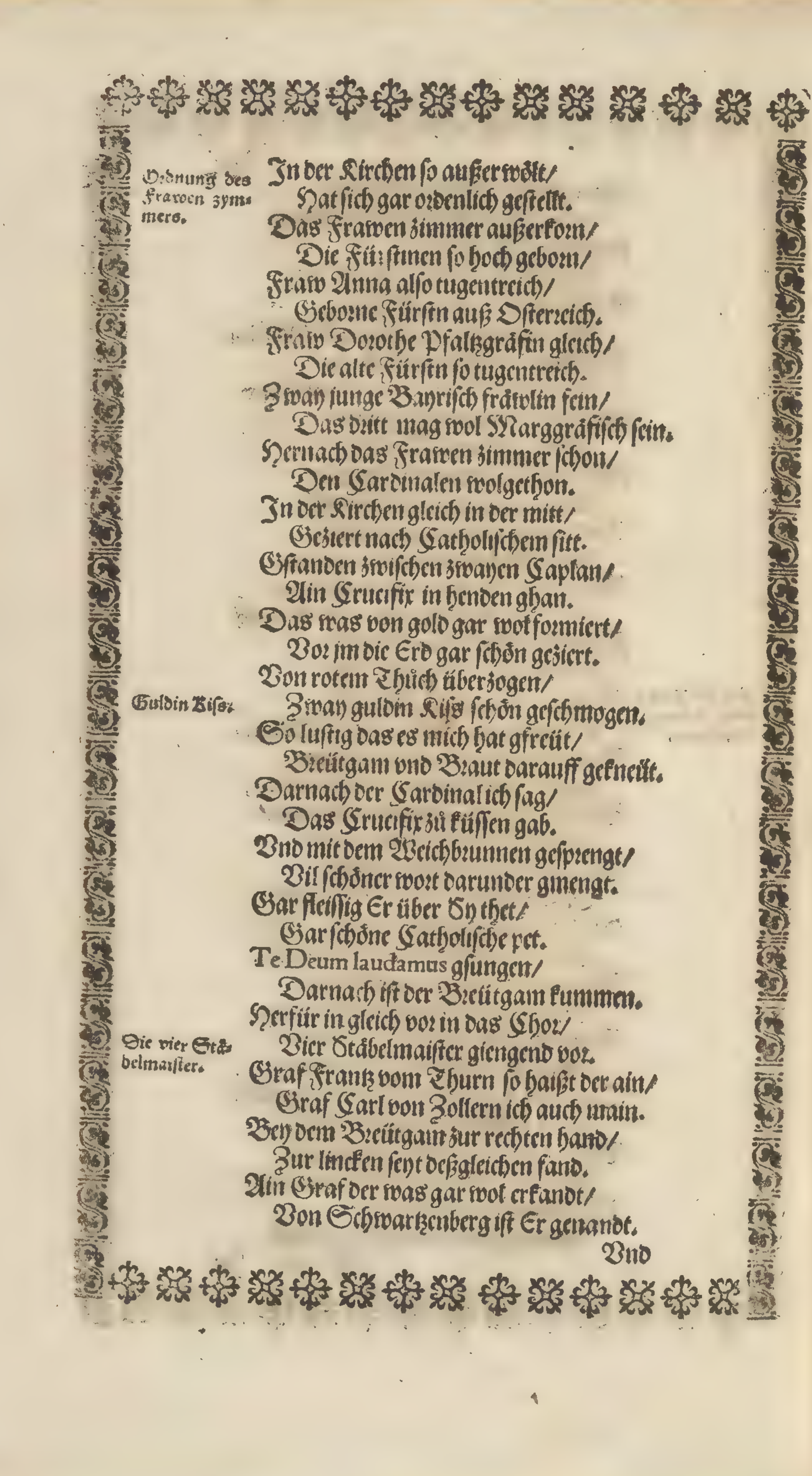
Der Herr von Riboltzkirchen gnandt/
Ins Fürsten Chamer wol erkandt.
Wilhelm Freyherr zů Gittingen/
So gib ich weyter zů verstehn.
Der Herr von Castelet gnandt Er/
Ist Rhat vnd auch ain Chamerherr.
Bernhart von Lützelburg main ich/
Ist Rhat vnd Chamerherr deßglich.
Wilhelmus Krantz von Geyßboltzhaim/
Rhat Chamerherr Amptman ich main.
Der von Gallioth Hofmaister/
So ist auch mit herkommen der.
Amptman zů Vaumund von Jassi/
Der von Krotted auch was darby.
Sant Johannes orden Er ist/
Ain Commenthur zů diser frist.
Der von Braubach ist Chamerherr/
Mit sampt seim Sun vnd ander mehr.
Ain Chamerherr gar wol erkandt/
Valenmund von Saur ist Er gnandt.
Ain Herr von Tauergin zur frist/
Der Printzesin Er Marschalck ist.
Der von Kallort ist Stallmaister/
Noch warn jrn siben auch im her.
Jr Tauffnam hort ich nit nennen/
Bey jrem Gschlecht můß mans kennen.
Von Armeisses wirt gnandt der ain/
Von Kantovili ich vermain.
Von Andervile ainr verhandt/
Von Damptmarday ward ainer gnandt.
Von Viller ain hört ich nennen/
Gellrisch Junckherrn thůt man kennen
Vnd auch Herr Christan von Nerbeiß/
Nit mehr vom Adel ich da weiß.
Secretari vnd Officier/
Ain Medicus der herr Campier.
Secretari Licentiat/
Sein Nam also geschriben stat.

Franciscus



Franciscus Matheus genandt/
Haus Pernet ist auch wol erkandt.
Princesin Secretarius/
Ich nenn die Herrn nit vmb sust.
Sy seind gwesen vnuerdrossen/
Nach sechs vnd zwaintzig auff Rossen.
Das ist der Fürstin Hofgesind/
Die mit der Braut dar kummen sind.
Ain schöner Einritt ists gwesen/
Fürsten Herren außerlesen.
Grauen Freyherrn vnd Edelleüt/
Ich glaub es sey gar lange zeyt.
Bey kainem Fürsten nit gschehen/
Hab ich von manchem hörn jehen.
Wie nun die Fürsten vnd auch Herrn/
In dStatt seind kummen in groß ehrn.
Zů der Kirch bey vnser Frawen/
Haben Sy die wöllen schawen.
Stigend ab das můß ich sagen/
Deßgleich die Braut ab dem Wagen.
Vnd giengend in die Kirch hinein/
In der ordnung so hüpsch vnd fein.
Der Breütgam gieng hinein bey zeyt/
Vnd neben im zur rechten seyt/
Der Kaiserlich Maistet gesandt/
Deßgleichen zů der lincken handt.
Hertzog Albrecht so tugentreich/
Des Breütgams vatter sagen Eich:
Auch andere Fürsten vnd Herrn/
Darnach die Braut in grossen ehrn.
Ward da gefürt Fürstlich zů hand/
Von dem Ertzhertzog Ferdinand.
Deßgleich vom Hertzog von Vadmund/
In die Kirchen zur selben stund.
Thet man jr Schwester auch bringen/
Sfrawen Zimmer auß Luttringen.
Ist jnen fleissig gfolget nach/
Ich gieng hinnein alßsand ich sach:

Bey der Kirche vnser Frawen abgestigen.



Ordnung des Frawen zymmers.

In der Kirchen so außerwölt/
Hat sich gar ordenlich gestellt.
Das Frawen zimmer außerkorn/
Die Fürstinen so hoch geborn/
Fraw Anna also tugentreich/
Geborne Fürstin auß Osterreich.
Fraw Dorothe Pfaltzgräfin gleich/
Die alte Fürstin so tugentreich.
Zway junge Bayrisch fräwlin sein/
Das dritt mag wol Marggräfisch sein.
Hernach das Frawen zimmer schon/
Den Cardinalen wolgethon.
In der Kirchen gleich in der mitt/
Geziert nach Catholischem sitt.
Gstanden zwischen zwayen Caplan/
Ain Crucifix in henden ghan.
Das was von gold gar wol formiert/
Vor im die Erd gar schön geziert.
Von rotem Thüch überzogen/

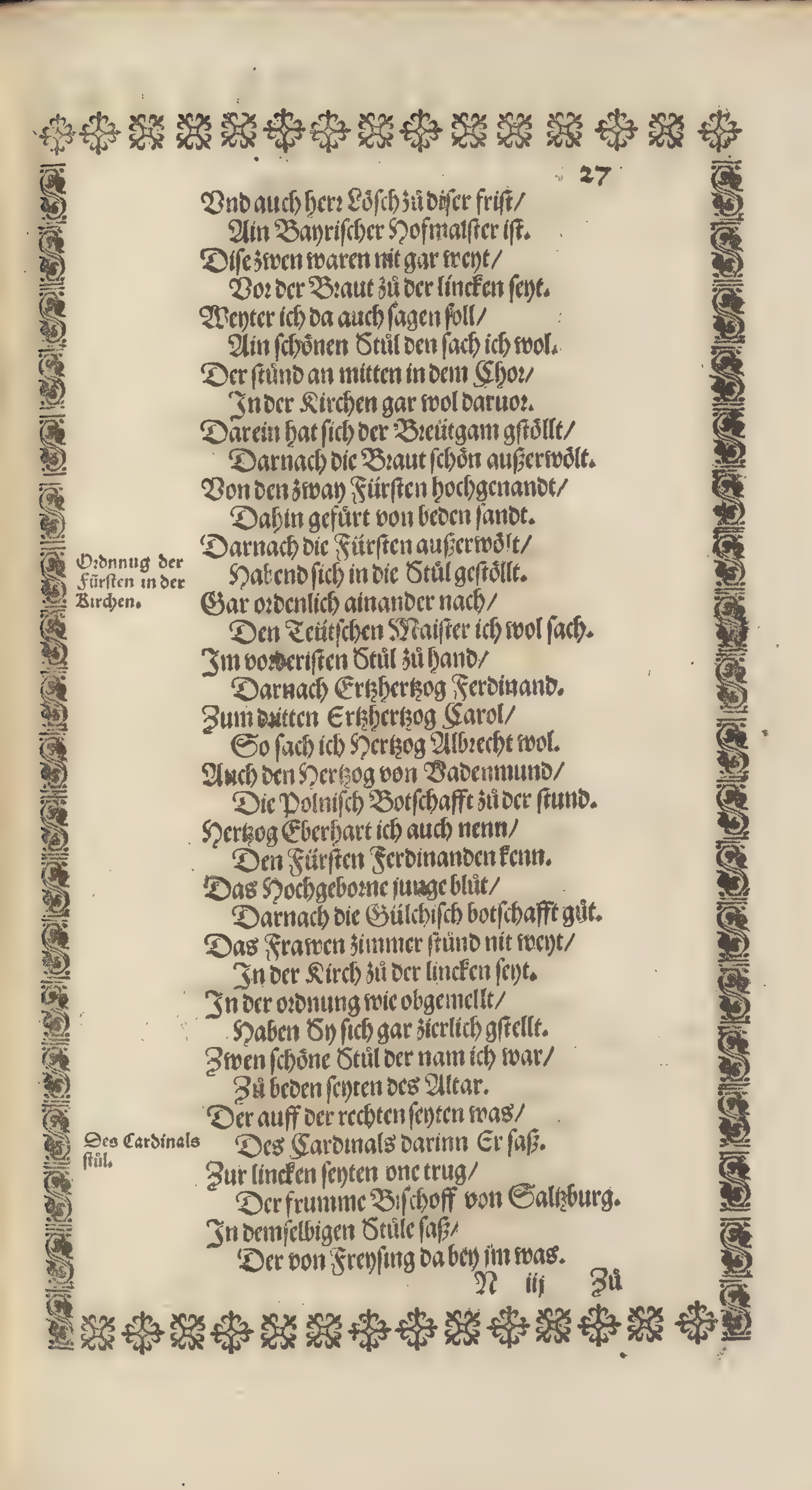
Guldin Kiss.

Zway guldin Kiss schön geschmogen.
So lustig das es mich hat gfreüt/
Breütgam vnd Braut darauff gekneüt.
Darnach der Cardinal ich sag/
Das Crucifix zü küssen gab.
Vnd mit dem Weichbrunnen gesprengt/
Vil schöner wort darunder gmengt.
Gar fleissig Er über Oyn thet/
Gar schöne Catholische pet.
Te Deum laudamus gsungen/
Darnach ist der Breütgam kummen.
Herfür in gleich vor in das Chor/

Die vier Stäbelmaister.

Vier Stäbelmaister giengend vor.
Graf Frantz vom Thurn so haißt der ain/
Graf Carl von Zollern ich auch main.
Bey dem Breütgam zur rechten hand/
Zur lincken seyt deßgleichen fand.
Ain Graf der was gar wol erkandt/
Von Schwartzenberg ist Er genandt.

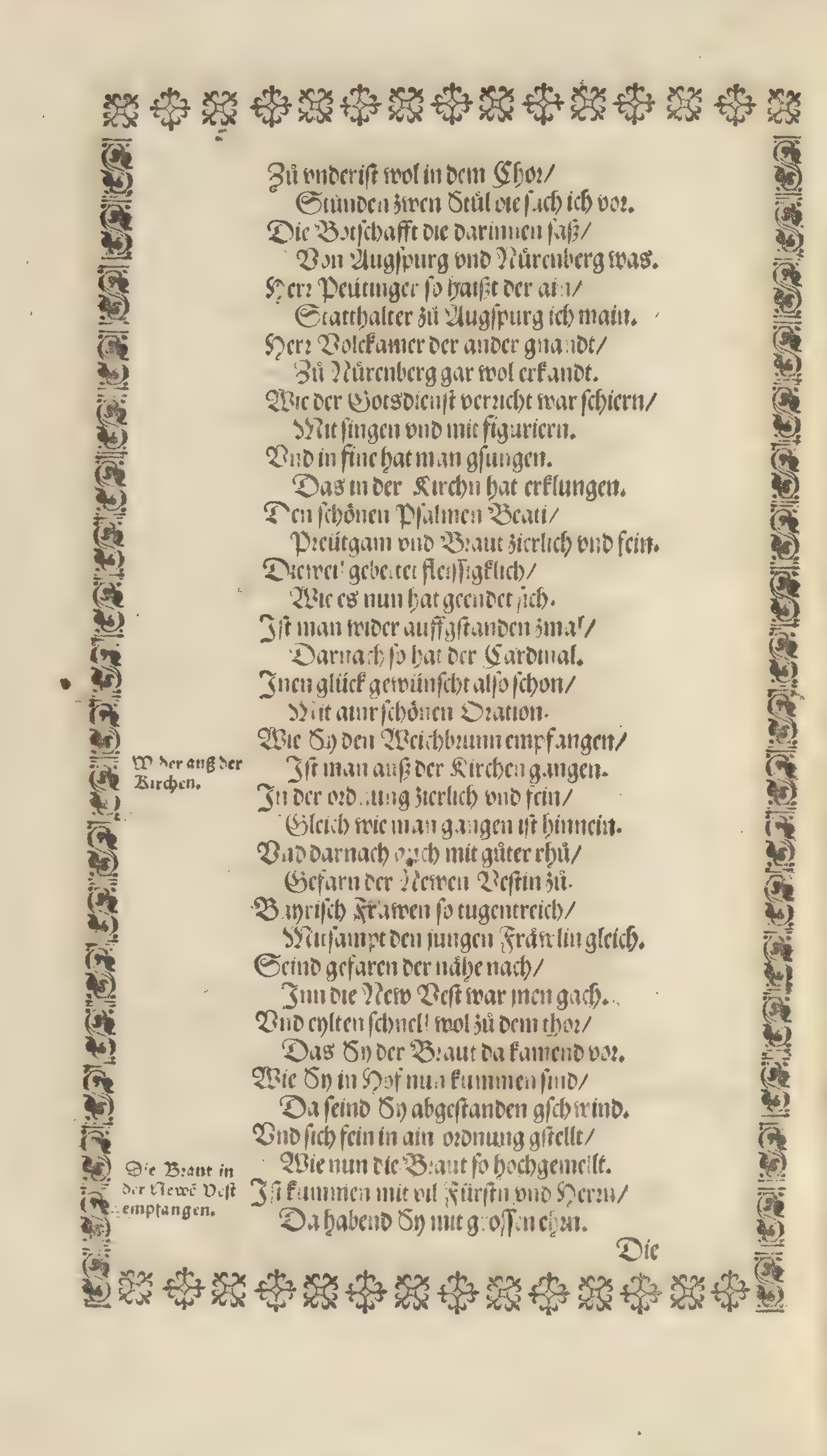
Vnd



Vnd auch herr Lösch zů diser frist/
Ain Bayrischer Hofmaister ist.
Dise zwen waren nit gar weyt/
Vor der Braut zů der lincken seyt.
Weyter ich da auch sagen soll/
Ain schönen Stůl den sach ich wol.
Der stůnd an mitten in dem Chor/
In der Kirchen gar wol daruor.
Darein hat sich der Breütgam gstöllt/
Darnach die Braut schön außerwölt.
Von den zway Fürsten hochgenandt/
Dahin gefürt von beden sandt.
Darnach die Fürsten außerwölt/
Habend sich in die Stůl gestöllt.
Gar ordenlich ainander nach/
Den Teütschen Maister ich wol sach.
Im vorderisten Stůl zů hand/
Darnach Ertzhertzog Ferdinand.
Zum dritten Ertzhertzog Carol/
So sach ich Hertzog Albrecht wol.
Auch den Hertzog von Badenmund/
Die Polnisch Botschafft zů der stund.
Hertzog Eberhart ich auch nenn/
Den Fürsten Ferdinanden kenn.
Das Hochgeborne junge blůt/
Darnach die Gülchisch botschafft gůt.
Das Frawen zimmer stůnd nit weyt/
In der Kirch zů der lincken seyt.
In der ordnung wie obgemellt/
Haben Sy sich gar zierlich gstellt.
Zwen schöne Stůl der nam ich war/
Zů beden seyten des Altar.
Der auff der rechten seyten was/
Des Cardinals darinn Er saß.
Zur lincken seyten one trug/
Der frumme Bischoff von Saltzburg.
In demselbigen Stůle saß/
Der von Freysing da bey im was.

Ordnung der Fürsten in der Kirchen.

Des Cardinals stůl.



Zů vnderist wol in dem Chor/
Stůnden zwen Stůl die sach ich vor.
Die Botschafft die darinnen saß/
Von Augspurg vnd Nůrenberg was.
Herr Peütinger so haißt der ain/
Statthalter zů Augspurg ich main.
Herr Volckamer der ander gnandt/
Zů Nůrenberg gar wol erkandt.
Wie der Gotsdienst verricht war schiern/
Mit singen vnd mit figuriern.
Vnd in fine hat man gsungen.
Das in der Kirchn hat erklungen.
Den schönen Psalmen Beati/
Preütgam vnd Braut zierlich vnd fein.
Dieweil gebeten fleissigklich/
Wie es nun hat geendet sich.
Ist man wider auffgstanden zmal/
Darnach so hat der Cardinal.
Inen glück gewünscht also schon/
Mit ainr schönen Oration.
Wie Sy den Weichbrunn empfangen/
Ist man auß der Kirchen gangen.

Wider auß der Kirchen.

In der ordnung zierlich vnd fein/
Gleich wie man gangen ist hinnein.
Vnd darnach auch mit gůter rhů/
Gefarn der Newen Vestin zů.
Bayrisch Frawen so tugentreich/
Mitsampt den jungen Fräwlin gleich.
Seind gefaren der nähe nach/
Inn die New Vest war inen gach.
Vnd eylten schnell wol zů dem thor/
Das Sy der Braut da kamend vor.
Wie Sy in Hof nun kummen sind/
Da seind Sy abgestanden gschwind.
Vnd sich fein in ain ordnung gstellt/
Wie nun die Braut so hochgemellt.
Ist kummen mit vil Fürstn vnd Herrn/
Da habend Sy mit grossen ehrn.

Die Braut in der Newē Vest emptangen.

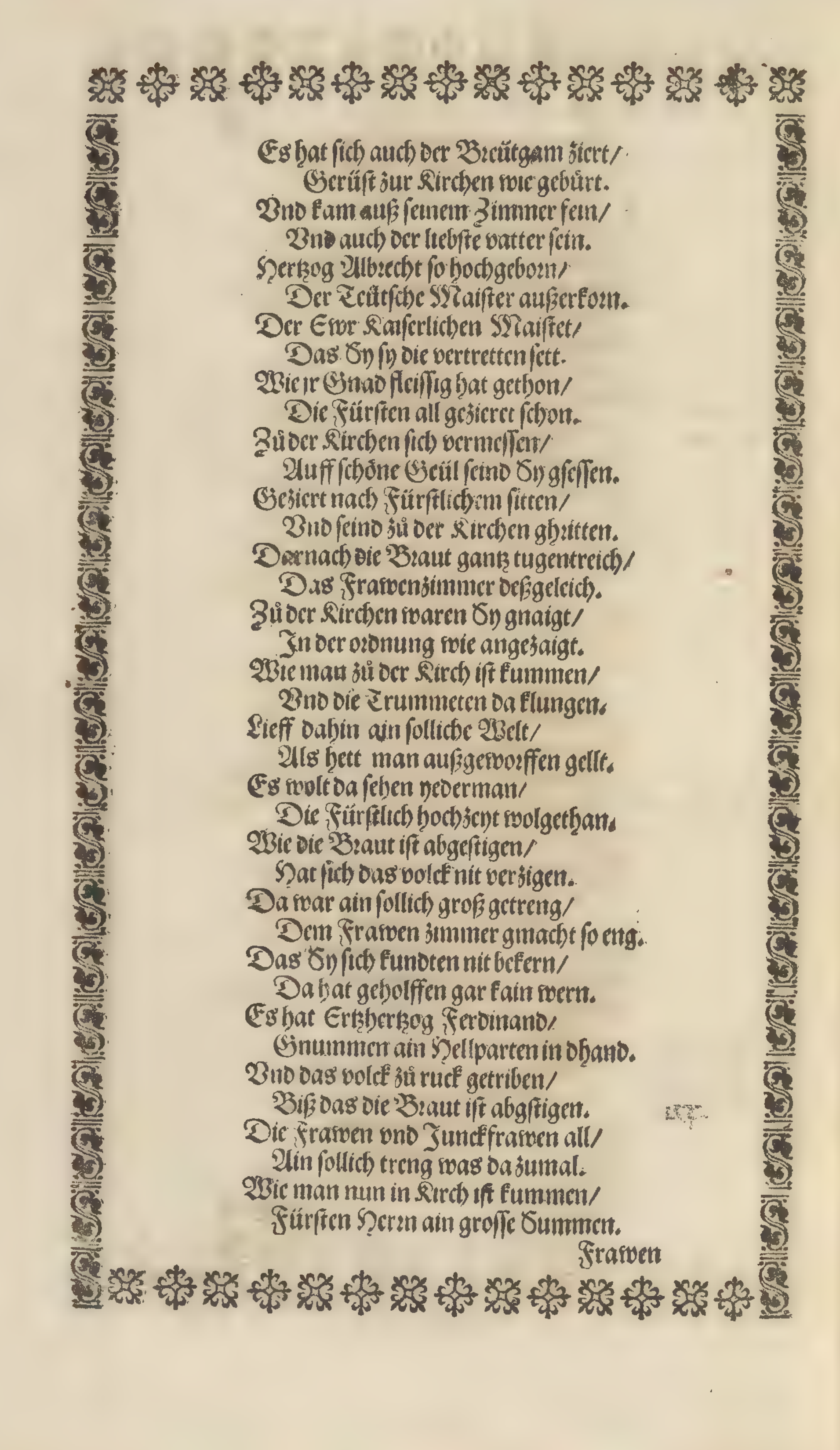
Die

Die Braut so Fürstlich empfangen/
Darnach so ist vor jr gangen.
Hertzog Albrecht vnd Preütgam gleich/
Darnach zwen Fürsten tugentreich.
Die ich dann vor hoch hab genandt/
Jr Dürchleücht Hertzog Ferdinandt.
Vnd der Hertzog von Vadenmund/
Haben die Braut zur selben stund.
Gefürt vntz zů jrem Zimmer/
Auch das gantze Frawen zimmer.
Sy all zumaln ich da wol sach/
Nach der Braut gehn schon hinden nach.
Vnd jr das Glaidt Fürstlich geben/
Wie gmellt in jr Zimmer eben.
Darnach den Fürsten hochgeborn/
Außgezogen Stifel vnd Sporn.
Vnd darnach andre waht empfangn/
Ain yeder in sein Zimmer gangn.
Wie nun ist worden die Malzeyt/
Gantz lustig vnd auch schön bereit.
Seind die Fürsten zů tisch gangen/
Vnd hand die Malzeyt empfangen.
Hat die Braut als ich dann vermain/
Die Nacht malzeit gessen allain.
Deßgleich jr Fraw Můter so wol/
Wie man sagt Ertzhertzog Carol.
Deßgleichen ist es geschehen/
Morgens zum mal můß ich jehen.
Nach mittem tag soll ich sagen/
Gleich wie die Glock zway hat gschlagen.
Da kamend in die Newe Vest/
Die geladnen Fürstlichen Gest.
Ertzhertzog Ferdinand gar wol/
Jr brůder Ertzhertzog Carol.
Deßgleichen andre Fürsten Herrn/
Botschafften so da gschickt in ehrn.
Warend auff die Fürstlich hochzeyt/
Kamend dahin gar schön bereit.

Die Braut allain gessen.

Die Gesandtē kūmen in der Newen Vest alle zusamen.

Es



Es hat sich auch der Breütgam ziert/
Gerüst zur Kirchen wie gebürt.
Vnd kam auß seinem Zimmer fein/
Vnd auch der liebste vatter sein.
Hertzog Albrecht so hochgeborn/
Der Teütsche Maister außerkorn.
Der Ewr Kaiserlichen Maistet/
Das Sy sy die vertretten sett.
Wie jr Gnad fleissig hat gethon/
Die Fürsten all gezieret schon.
Zů der Kirchen sich vermessen/
Auff schöne Geül seind Sy gsessen.
Geziert nach Fürstlichem sitten/
Vnd seind zů der Kirchen ghritten.
Darnach die Braut gantz tugentreich/
Das Frawenzimmer deßgeleich.
Zů der Kirchen waren Sy gnaigt/
In der ordnung wie angezaigt.
Wie man zů der Kirch ist kummen/
Vnd die Trummeten da klungen.
Lieff dahin ain solliche Welt/
Als hett man außgeworffen gellt.
Es wolt da sehen yederman/
Die Fürstlich hochzeyt wolgethan.
Wie die Braut ist abgestigen/
Hat sich das volck nit verzigen.
Da war ain sollich groß getreng/
Dem Frawen zimmer gmacht so eng.
Das Sy sich kundten nit bekern/
Da hat geholffen gar kain wern.
Es hat Ertzhertzog Ferdinand/
Gnummen ain Hellparten in dhand.
Vnd das volck zů ruck getriben/
Biß das die Braut ist abgstigen.
Die Frawen vnd Junckfrawen all/
Ain sollich treng was da zumal.
Wie man nun in Kirch ist kummen/
Fürsten Herrn ain grosse summen.

Frawen zimmer ain grosse zal/
Da stůnd geziert der Cardinal.
Zwischen zwayen Diaconen/
Sach ich jn vor dem Altar stehn.
Ain Mitram hett Er auff dem haupt/
Von schönem gold das hab ich glaubt.
In der hand hett Er ainen Stab/
Oben krum̃ vnd vnden gerad.
Wie sich aim Bischoff wol gebürt/
Vor jm der Boden schön geziert.

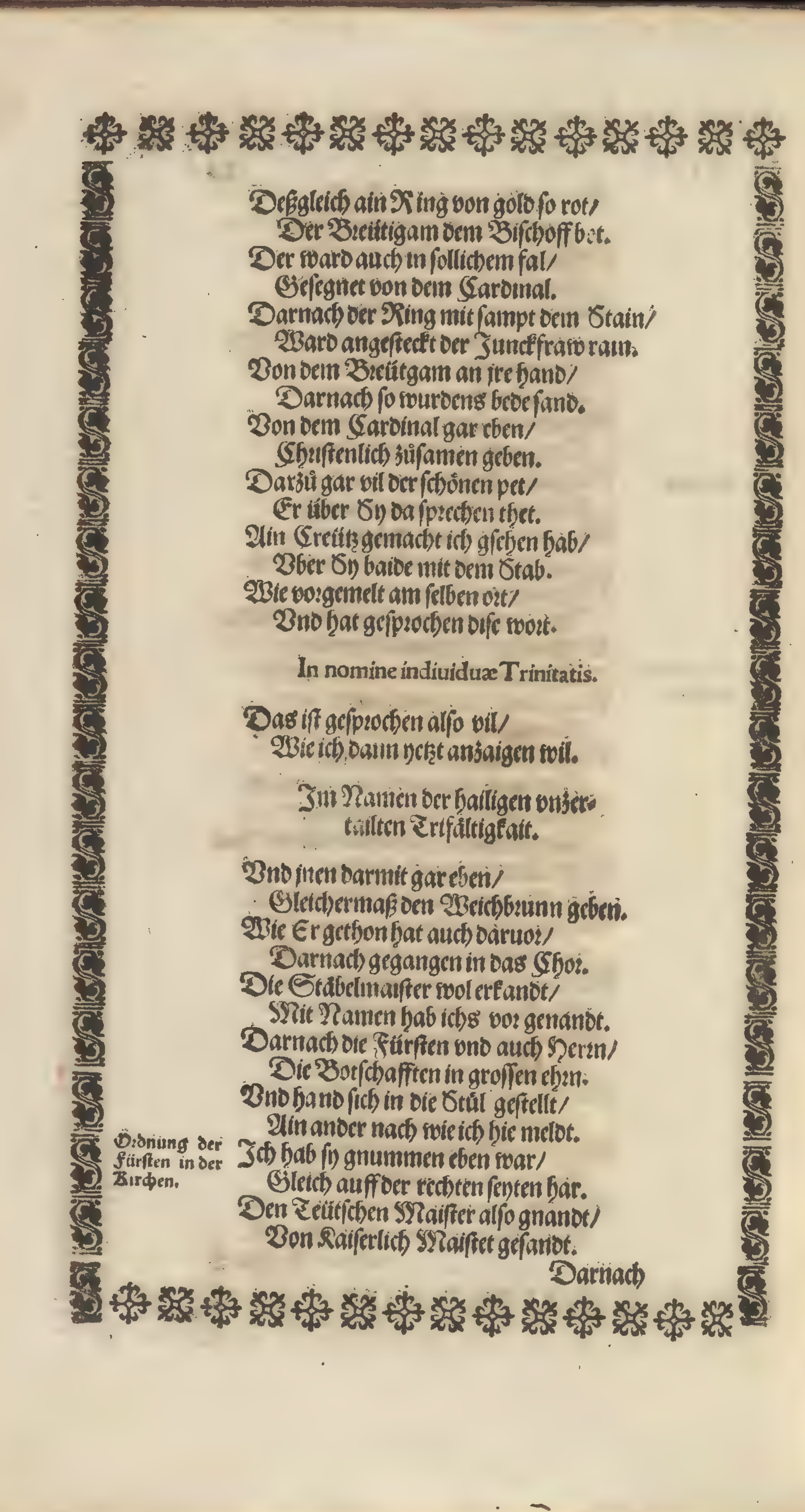
Rot thůch.

Mit rotem thůch můß ich jehen/
Solchs ich vorhin nit hab gsehen.
Für jn hat sich da außerwölt/
Breütigam vnd auch Braut gestellt.
Der Cardinal ich gsehen hab/
Ain Creütz gemacht mit seinem Stab.
Darnach der Breütgam gar eben/
Dem Cardinal den Krantz geben.

Den Krantz gesegnet.

Von Berlin vnd Gold was er ziert/
Wie dann aim Fürsten wol gebürt.
Das ich da zů mir selber sprach/
Schönern Krantz ich vor nit gesach.
Ich sprach zů ainem Herren schon/
Ain solchen Krantz möcht ich wol hon.
Er sprach er zierte dich mit füg/
Als da ain Saw ain Beltzrock trůg.
Von stundan ich da von jm gieng/
Der Cardinal den Krantz empfieng.
Hat jn auff ain Teller geleyt/
Was lustig schön vnd wol bereyt.
Wann es gulte ain Kreützer bar/
So kauffte ich ain tutzet gar.
Gedencke sy seind nit mein füg/
Von holtz gedret thůnd dise gnůg.
Nach dem Er eingesegnet hett/
Vnd vil Christenlicher gepett.
Darüber gsprochen gar zierleich/
Satzt Er jn auff dem Fürsten reich.

Deßgleich



Deßgleich ain Ring von gold so rot/
Der Breütigam dem Bischoff bet.
Der ward auch in sollichem fal/
Gesegnet von dem Cardinal.
Darnach der Ring mit sampt dem Stain/
Ward angesteckt der Junckfraw rain.
Von dem Breütgam an jre hand/
Darnach so wurdens bede sand.
Von dem Cardinal gar eben/
Christenlich zůsamen geben.
Darzů gar vil der schönen pet/
Er über Sy da sprechen thet.
Ain Creütz gemacht ich gsehen hab/
Vber Sy baide mit dem Stab.
Wie vorgemelt am selben ort/
Vnd hat gesprochen dise wort.

In nomine indiuiduæ Trinitatis.

Das ist gesprochen also vil/
Wie ich dann yetzt anzaigen wil.

Im Namen der hailigen vnzertailten Trifältigkait.

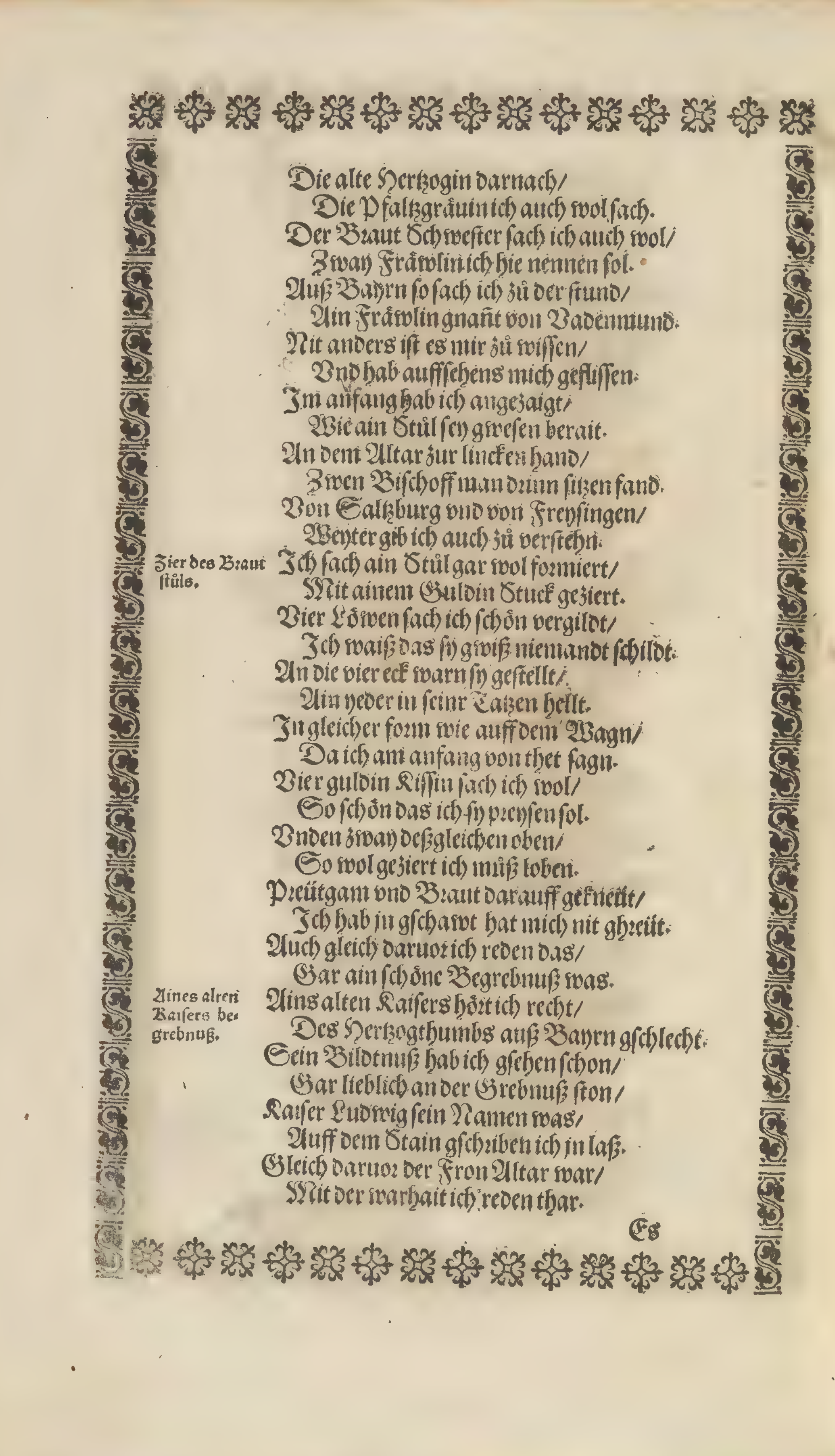
Vnd jnen darmit gar eben/
Gleichermaß den Weichbrunn geben.
Wie Er gethon hat auch daruor/
Darnach gegangen in das Chor.
Die Stäbelmaister wol erkandt/
Mit Namen hab ichs vor genandt.
Darnach die Fürsten vnd auch Herrn/
Die Botschafften in grossen ehrn.
Vnd hand sich in die Stůl gestellt/
Ain ander nach wie ich hie meldt.
Ich hab sy gnummen eben war/
Gleich auff der rechten seyten har.
Den Teütschen Maister also gnandt/
Von Kaiserlich Maistet gesandt.

Ordnung der Fürsten in der Kirchen.

Darnach

Darnach Graf Carl von Zollern gleich/
Was die Hispanisch botschafft reich.
Ertzhertzog Ferdnand auß Tyrol/
Ertzhertzog Carl den sach ich wol.
Darnach auch den Hertzog Albrecht/
Des Preütgams vatter sag ich recht.
Den Hertzogen von Vadenmund/
Die Polnisch botschafft zů der stund.
Herr Dietmar gnandt von Losenstain/
Hertzog von Wirtenberg ich main.
Der Hertzog Ferdinand so jung/
Got wolt das jm auch wol gelung.
Mit ainem sollichen Kirchgang/
Ich hoff es soll nit werden lang.
Jr Fürstlich gnad werd thůn zun sachn/
Ich wolt jr thůn ain Spruch zlieb machn.
Die Pfaltzgräfisch botschafft bey Rhein/
Friderich von Limpurg ich mein.
Des Churfürsten Augustus gnandt/
Graf Günther vnd gar wol erkandt.
Von Schwartzenburg wirt Er genennt/
Ott von Byland auch wol erkennt.
Von Gülch so ist Er kummen har/
Darnach hab ich genummen war.
Herr Langenmantel on schaden/
Des Fürsten gsandter von Baden.
Von Florentz hab ich gsehen recht/
Ain Römer gar ain alt geschlecht.
Sein Nam ward mir also erkandt/
Troilus Vrsinus Er sich nandt.
Herr Peütinger nenn ich zur frist/
Statthalter Er zů Augspurg ist.
Der von Nürenberg gesandter/
Jst genandt Georg Volckhamer.
Auff der lincken seyten zů hand/
Ich da das Frawen zimmer fand.
Nach ainanderen auch geleich/
Anna die Fürstin tugentreich.

Ordnung des Frawen Zimmers inn der Kirchen.



Die alte Hertzogin darnach/
  Die Pfaltzgrävin ich auch wol sach.
Der Braut Schwester sach ich auch wol/
  Zway Fräwlin ich hie nennen sol.
Auß Bayrn so sach ich zů der stund/
  Ain Fräwlin gnañt von Vadenmund.
Nit anders ist es mir zů wissen/
  Vnd hab auffsehens mich geflissen.
Im anfang hab ich angezaigt/
  Wie ain Stůl sey gwesen berait.
An dem Altar zur lincken hand/
  Zwen Bischoff man drinn sitzen fand.
Von Saltzburg vnd von Freysingen/
  Weyter gib ich auch zů verstehn.

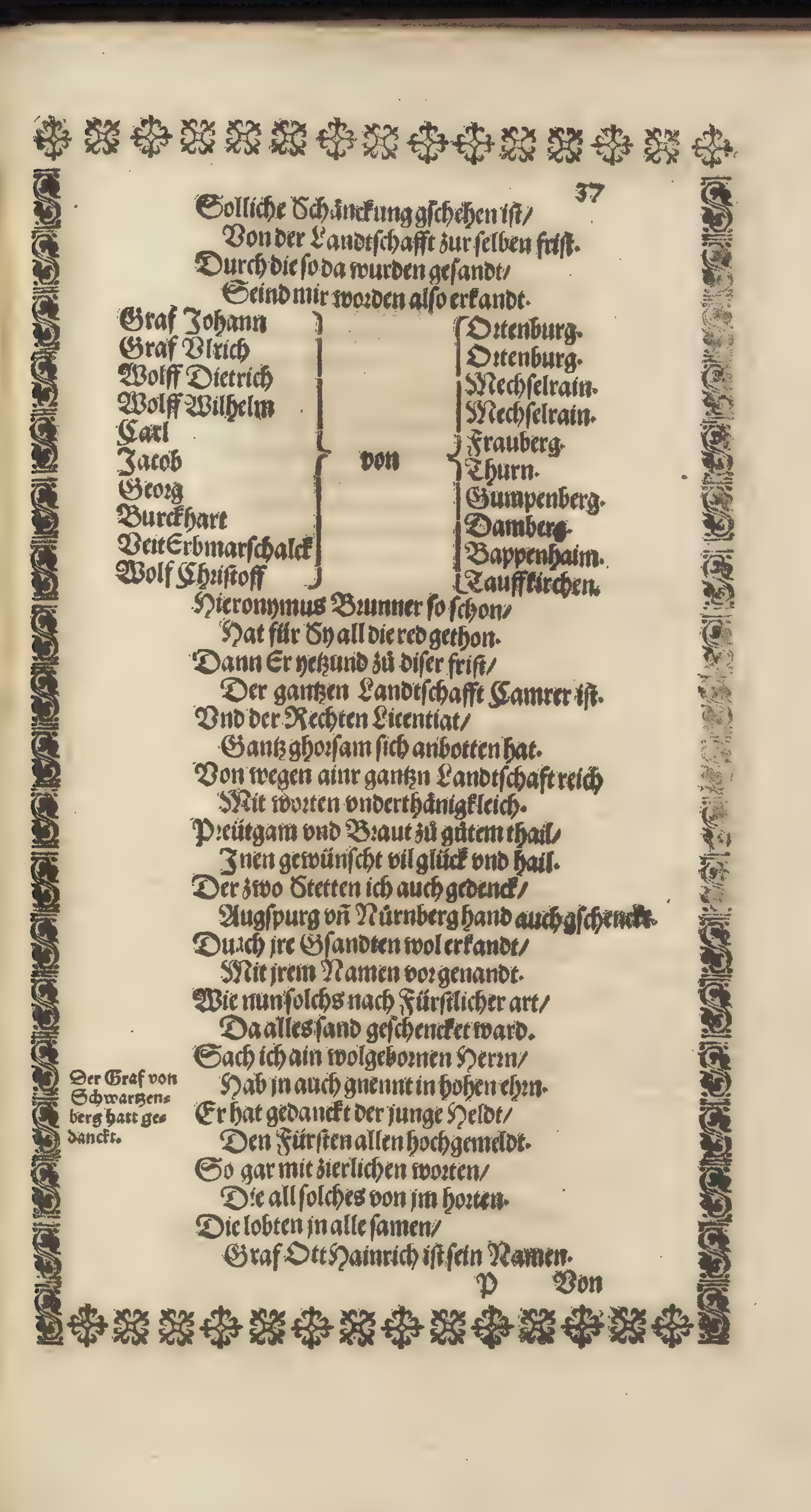
Zier des Braut stůls.

Ich sach ain Stůl gar wol formiert/
  Mit ainem Guldin Stuck geziert.
Vier Löwen sach ich schön vergildt/
  Ich waiß das sy gwiß niemandt schildt.
An die vier eck warn sy gestellt/
  Ain yeder in seinr Tatzen hellt.
In gleicher form wie auff dem Wagn/
  Da ich am anfang von thet sagn.
Vier guldin Kissin sach ich wol/
  So schön das ich sy preysen sol.
Vnden zway deßgleichen oben/
  So wol geziert ich můß loben.
Preütgam vnd Braut darauff gekneüt/
  Ich hab jn gschawt hat mich nit ghreüt.
Auch gleich daruor ich reden das/
  Gar ain schöne Begrebnuß was.

Aines alten Kaisers begrebnuß.

Ains alten Kaisers hört ich recht/
  Des Hertzogthumbs auß Bayrn gschlecht.
Sein Bildtnuß hab ich gsehen schon/
  Gar lieblich an der Grebnuß ston/
Kaiser Ludwig sein Namen was/
  Auff dem Stain gschriben ich jn laß.
Gleich daruor der Fron Altar war/
  Mit der warhait ich reden thar.

Es



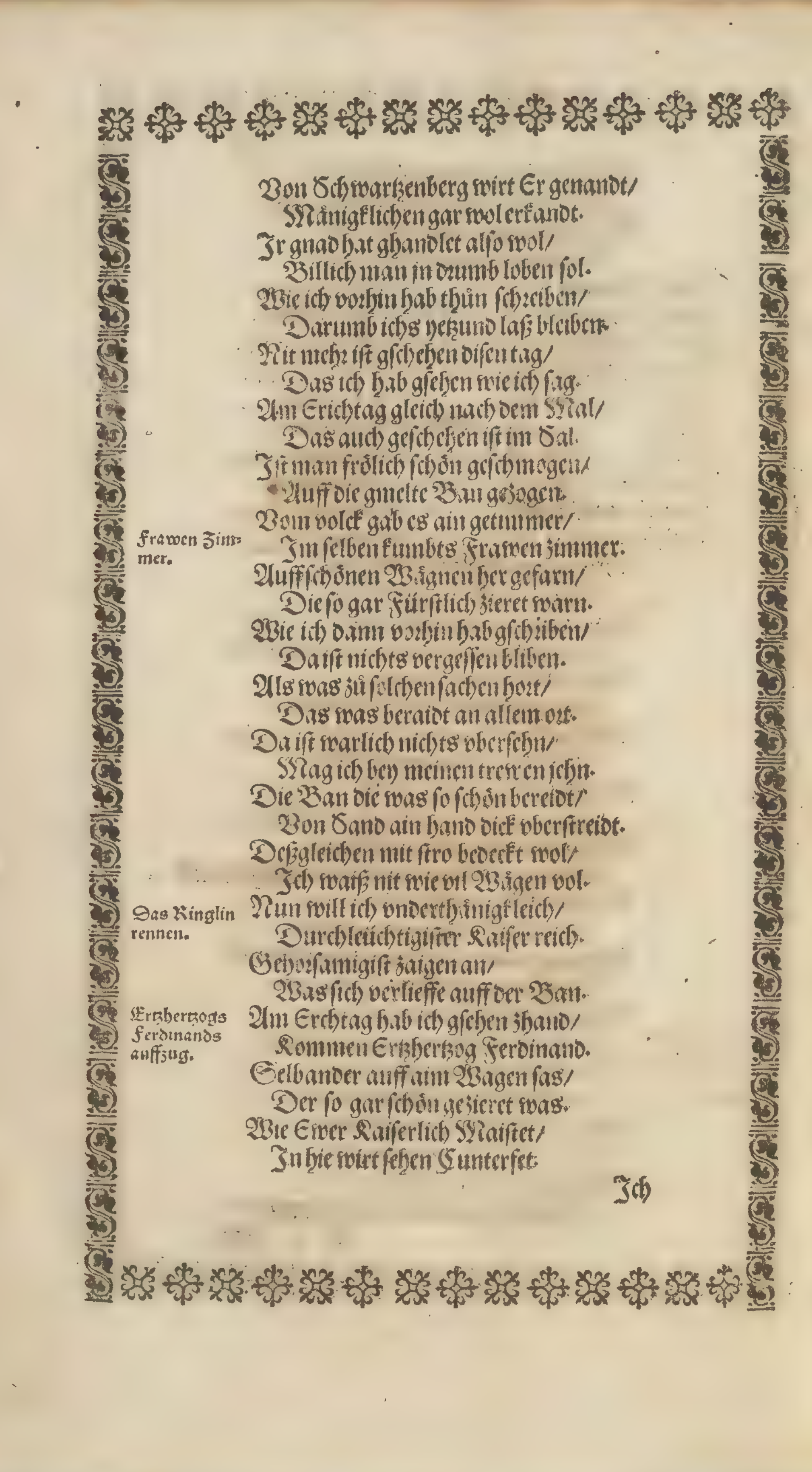
Solliche Schänckung gschehen ist/
Von der Landtschafft zur selben frist.
Durch die so da wurden gesandt/
Seind mir worden also erkandt.

Graf Johann	von	Ottenburg.
Graf Vlrich		Ottenburg.
Wolff Dietrich		Mechselrain.
Wolff Wilhelm		Mechselrain.
Carl		Frauberg.
Jacob		Thurn.
Georg		Gumpenberg.
Burckhart		Damberg.
Veit Erbmarschalck		Bappenhaim.
Wolf Christoff		Taufkirchen.

Hieronymus Brunner so schon/
Hat für Sy all die red gethon.
Dann Er yetzund zů diser frist/
Der gantzen Landtschafft Camrer ist.
Vnd der Rechten Licentiat/
Gantz ghorsam sich anbotten hat.
Von wegen ainr gantzn Landtschaft reich
Mit worten vnderthänigkleich.
Preütgam vnd Braut zů gůtem thail/
Jnen gewünscht vil glück vnd hail.
Der zwo Stetten ich auch gedenck/
Augspurg vñ Nürnberg hand auch gschenckt.
Durch jre Gsandten wol erkandt/
Mit jrem Namen vorgenandt.
Wie nun solchs nach Fürstlicher art/
Da alles sand geschencket ward.
Sach ich ain wolgebornen Herrn/
Hab jn auch gnennt in hohen ehrn.

Der Graf von Schwartzenberg hatt gedanckt.

Er hat gedanckt der junge Heldt/
Den Fürsten allen hochgemeldt.
So gar mit zierlichen worten/
Die all solches von jm horten.
Die lobten jn alle samen/
Graf Ott Hainrich ist sein Namen.



Von Schwartzenberg wirt Er genandt/
Mänigklichen gar wol erkandt.
Ir gnad hat ghandlet alſo wol/
Billich man jn drumb loben ſol.
Wie ich vorhin hab thůn ſchreiben/
Darumb ichs yetzund laß bleiben.
Nit mehr iſt gſchehen diſen tag/
Das ich hab gſehen wie ich ſag.
Am Erichtag gleich nach dem Mal/
Das auch geſchehen iſt im Sal.
Iſt man frölich ſchön geſchmogen/
Auff die gmelte Ban gezogen.
Vom volck gab es ain getummer/

Frawen Zimmer.

Im ſelben kumbts Frawen zimmer.
Auff ſchönen Wägnen her gefarn/
Die ſo gar Fürſtlich zieret warn.
Wie ich dann vorhin hab gſchriben/
Da iſt nichts vergeſſen bliben.
Als was zů ſolchen ſachen hort/
Das was beraidt an allem ort.
Da iſt warlich nichts vberſehn/
Mag ich bey meinen trewen jehn.
Die Ban die was ſo ſchön bereidt/
Von Sand ain hand dick vberſtreidt.
Deßgleichen mit ſtro bedeckt wol/
Ich waiß nit wie vil Wägen vol.

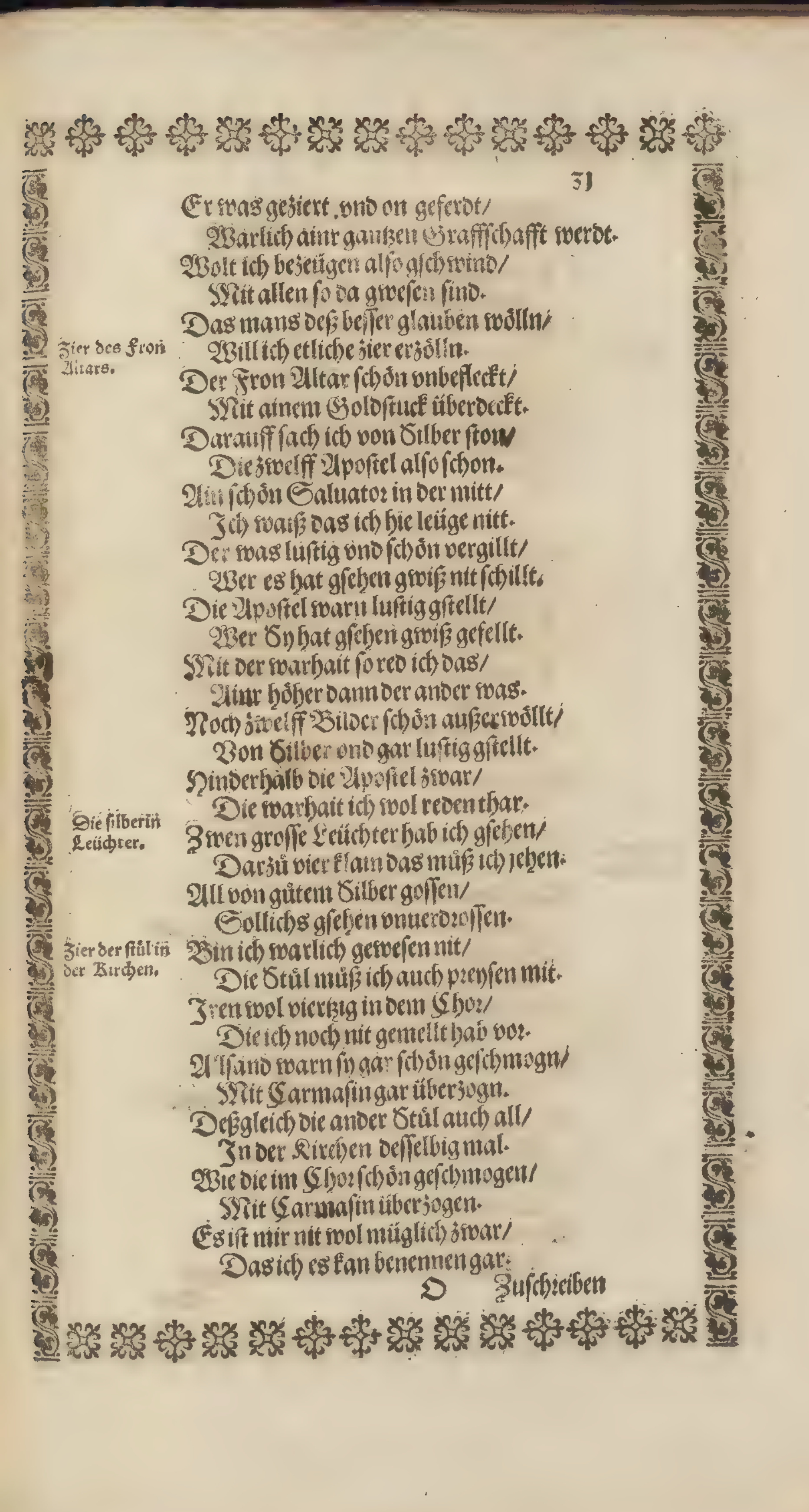
Das Ringlin rennen.

Nun will ich vnderthänigkleich/
Durchleüchtigiſter Kaiſer reich.
Gehorſamigiſt zaigen an/
Was ſich verlieffe auff der Ban.

Ertzhertzogs Ferdinands auffzug.

Am Erchtag hab ich gſehen zhand/
Kommen Ertzhertzog Ferdinand.
Selbander auff aim Wagen ſas/
Der ſo gar ſchön gezieret was.
Wie Ewer Kaiſerlich Maiſtet/
In hie wirt ſehen Cunterfet.

Ich



Er was geziert, vnd on geferdt/
Warlich ainr gantzen Grafffschafft werdt.
Wolt ich bezeügen also gschwind/
Mit allen so da gwesen sind.
Das mans deß besser glauben wölln/
Will ich etliche zier erzölln.

Zier des Fron Altars.

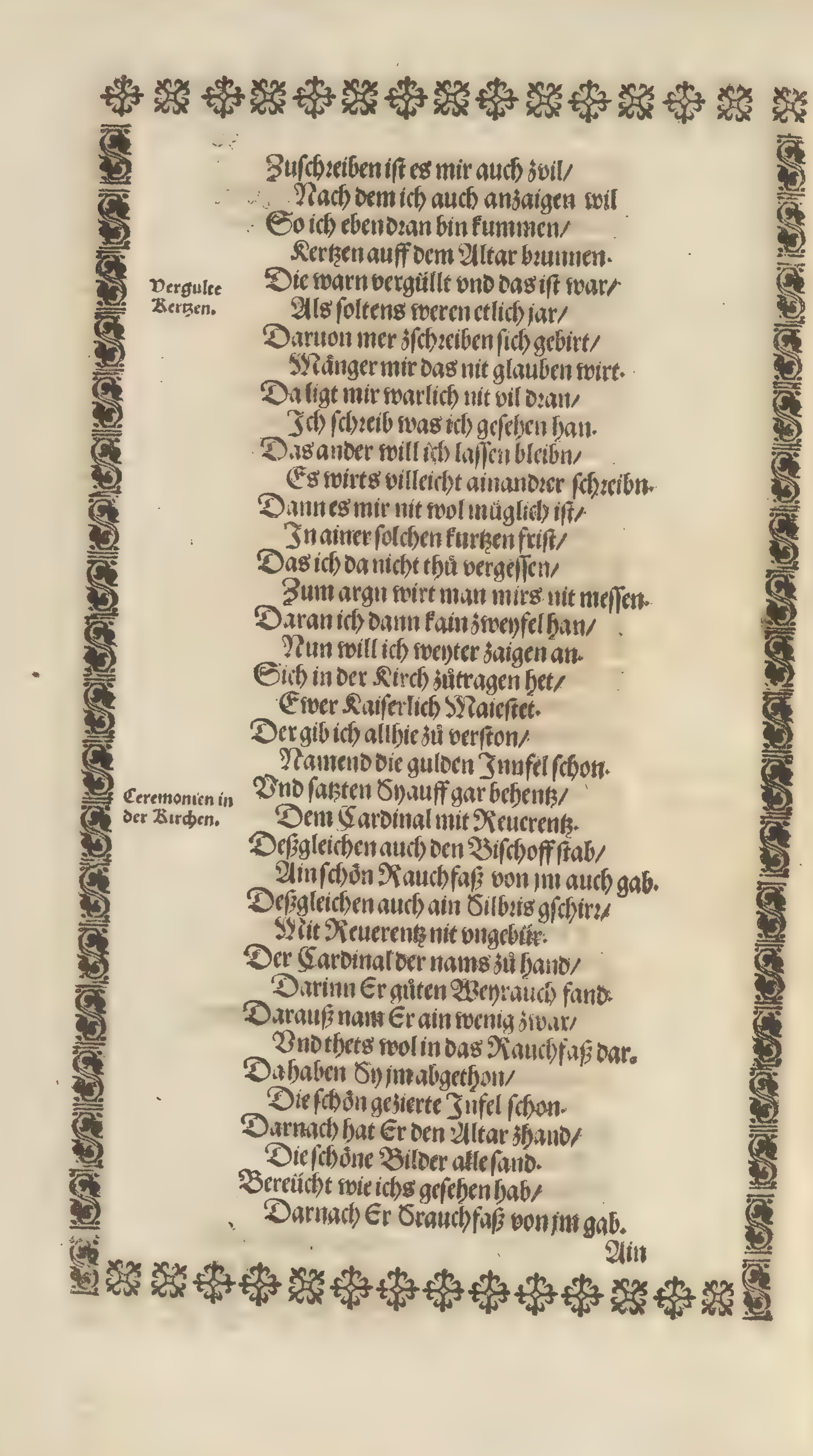
Der Fron Altar schön vnbefleckt/
Mit ainem Goldstuck überdeckt.
Darauff sach ich von Silber ston/
Die zwelff Apostel also schon.
Ain schön Saluator in der mitt/
Ich waiß das ich hie leüge nitt.
Der was lustig vnd schön vergillt/
Wer es hat gsehen gwiß nit schillt.
Die Apostel warn lustig gstellt/
Wer sy hat gsehen gwiß gefellt.
Mit der warhait so red ich das/
Ainr höher dann der ander was.
Noch zwelff Bilder schön außerwöllt/
Von Silber vnd gar lustig gstellt.
Hinderhalb die Apostel zwar/
Die warhait ich wol reden thar.

Die silberin Leüchter.

Zwen grosse Leüchter hab ich gsehen/
Darzů vier klain das můß ich jehen.
All von gůtem Silber gossen/
Sollichs gsehen vnuerdrossen.

Zier der stůl in der Kirchen.

Bin ich warlich gewesen nit/
Die Stůl můß ich auch preysen mit.
Iren wol viertzig in dem Chor/
Die ich noch nit gemellt hab vor.
Allsand warn sy gar schön geschmogn/
Mit Carmasin gar überzogn.
Deßgleich die ander Stůl auch all/
In der Kirchen desselbig mal.
Wie die im Chor schön geschmogen/
Mit Carmasin überzogen.
Es ist mir nit wol müglich zwar/
Das ich es kan benennen gar.



Zuschreiben ist es mir auch zvil/
Nach dem ich auch anzaigen wil
So ich eben dran bin kummen/
Kertzen auff dem Altar brunnen.

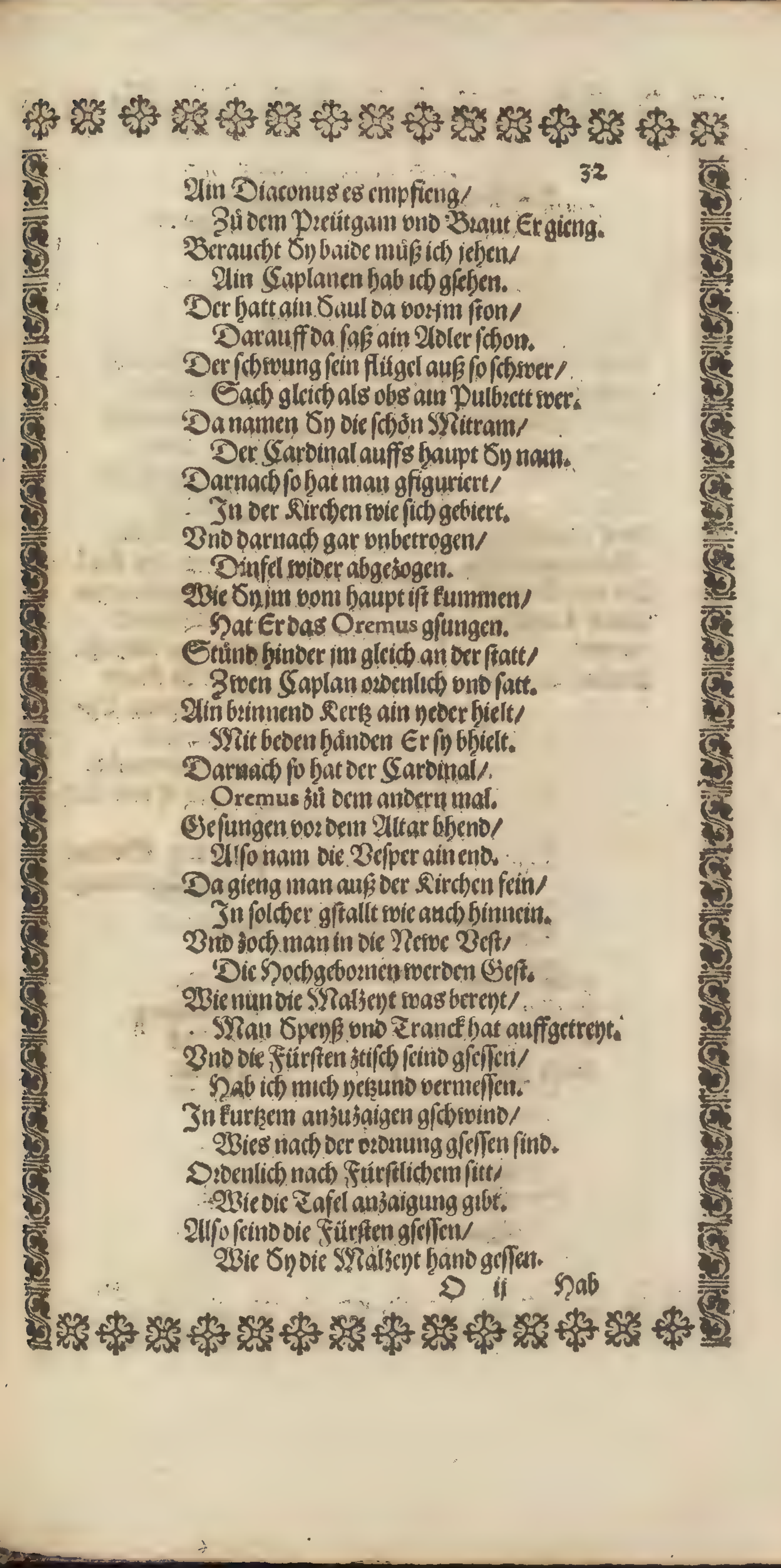
Vergulte Kertzen.

Die warn vergüllt vnd das ist war/
Als soltens weren etlich jar/
Daruon mer zschreiben sich gebirt/
Mänger mir das nit glauben wirt.
Da ligt mir warlich nit vil dran/
Ich schreib was ich gesehen han.
Das ander will ich lassen bleibn/
Es wirts villeicht ainandrer schreibn.
Dann es mir nit wol müglich ist/
In ainer solchen kurtzen frist/
Das ich da nicht thů vergessen/
Zum argn wirt man mirs nit messen.
Daran ich dann kain zweyfel han/
Nun will ich weyter zaigen an.
Sich in der Kirch zůtragen het/
Ewer Kaiserlich Maiestet.
Der gib ich allhie zů verston/
Namend die gulden Inful schon.

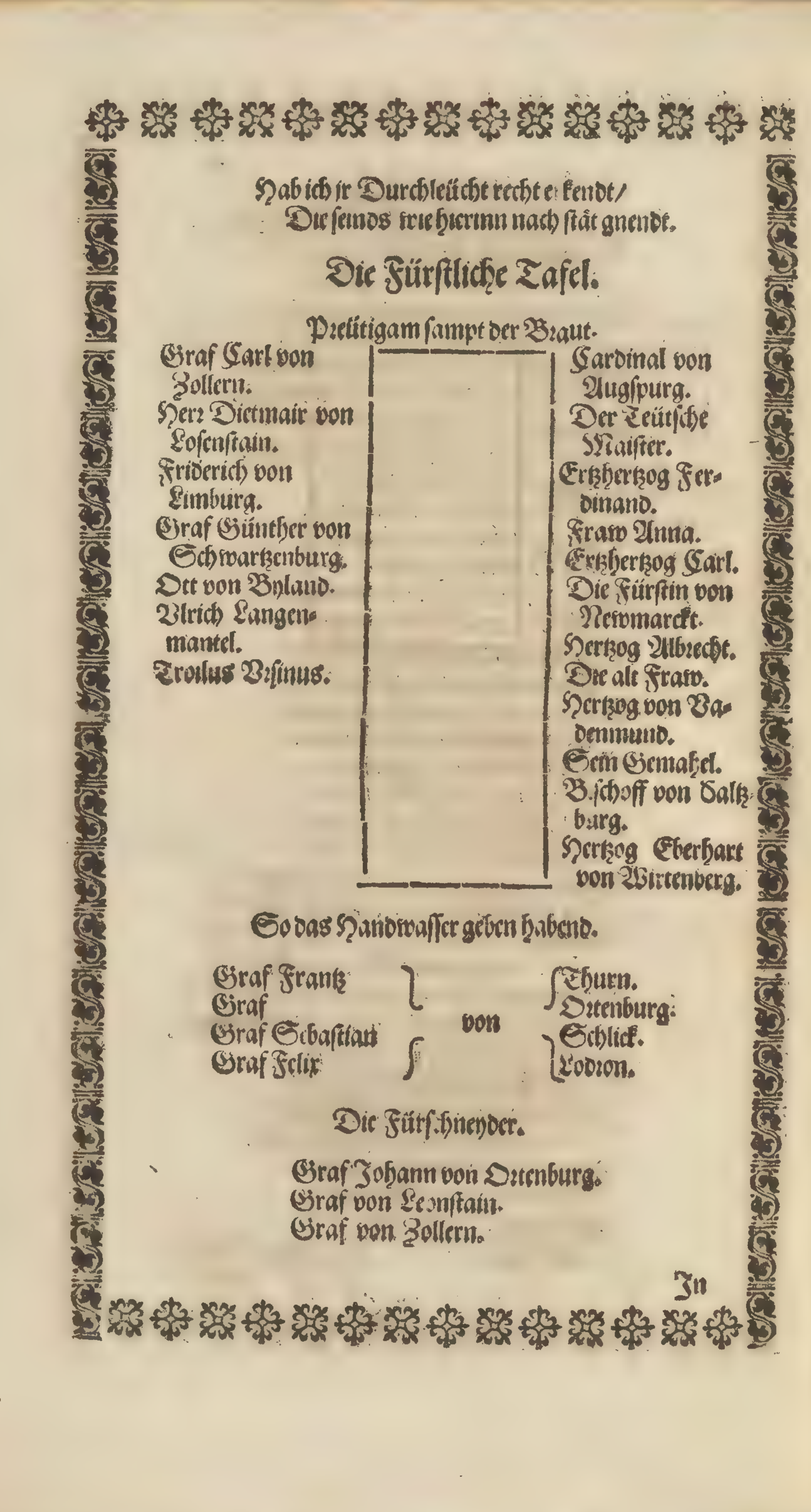
Ceremonien in der Kirchen.

Vnd satzten Sy auff gar behentz/
Dem Cardinal mit Reuerentz.
Deßgleichen auch den Bischoff stab/
Ain schön Rauchfaß von jm auch gab.
Deßgleichen auch ain Silbrin gschirr/
Mit Reuerentz nit vngebür.
Der Cardinal der nams zů hand/
Darinn Er gůten Weyrauch fand.
Darauß nam Er ain wenig zwar/
Vnd thets wol in das Rauchfaß dar.
Da haben Sy jm abgethon/
Die schön gezierte Inful schon.
Darnach hat Er den Altar zhand/
Die schöne Bilder alle sand.
Bereücht wie ichs gesehen hab/
Darnach Er Drauchfaß von jm gab.

Ain



Ain Diaconus es empfieng/
  Zů dem Preütgam vnd Braut Er gieng.
Beraucht Sy baide můß ich jehen/
  Ain Caplanen hab ich gsehen.
Der hatt ain Saul da vorjm ston/
  Darauff da saß ain Adler schon.
Der schwung sein flügel auß so schwer/
  Sach gleich als obs ain Pulbrett wer.
Da namen Sy die schön Mitram/
  Der Cardinal auffs haupt Sy nam.
Darnach so hat man gfiguriert/
  In der Kirchen wie sich gebiert.
Vnd darnach gar vnbetrogen/
  Dinfel wider abgezogen.
Wie Sy jm vom haupt ist kummen/
  Hat Er das Oremus gsungen.
Stůnd hinder jm gleich an der statt/
  Zwen Caplan ordenlich vnd satt.
Ain brinnend Kertz ain yeder hielt/
  Mit beden händen Er sy bhielt.
Darnach so hat der Cardinal/
  Oremus zů dem andern mal.
Gesungen vor dem Altar bhend/
  Also nam die Vesper ain end.
Da gieng man auß der Kirchen fein/
  In solcher gstallt wie auch hinnein.
Vnd zoch man in die Newe Vest/
  Die Hochgebornen werden Gest.
Wie nun die Malzeyt was bereyt/
  Man Speyß vnd Tranck hat auffgetreyt.
Vnd die Fürsten ztisch seind gsessen/
  Hab ich mich yetzund vermessen.
In kurtzem anzuzaigen gschwind/
  Wies nach der ordnung gsessen sind.
Ordenlich nach Fürstlichem sitt/
  Wie die Tafel anzaigung gibt.
Also seind die Fürsten gsessen/
  Wie Sy die Malzeyt hand gessen.



Hab ich jr Durchleücht recht erkendt/
Die seinds wie hierinn nach stät gnendt.

Die Fürstliche Tafel.

Preütigam sampt der Braut.

Graf Carl von Zollern.	Cardinal von Augspurg.
Herr Dietmair von Losenstain.	Der Teütsche Maister.
Friderich von Limburg.	Ertzhertzog Ferdinand.
Graf Günther von Schwartzenburg.	Fraw Anna.
Ott von Byland.	Ertzhertzog Carl.
Vlrich Langenmantel.	Die Fürstin von Newmarckt.
Troilus Vrsinus.	Hertzog Albrecht.
	Die alt Fraw.
	Hertzog von Badenmund.
	Sein Gemahel.
	Bischoff von Saltzburg.
	Hertzog Eberhart von Wirtenberg.

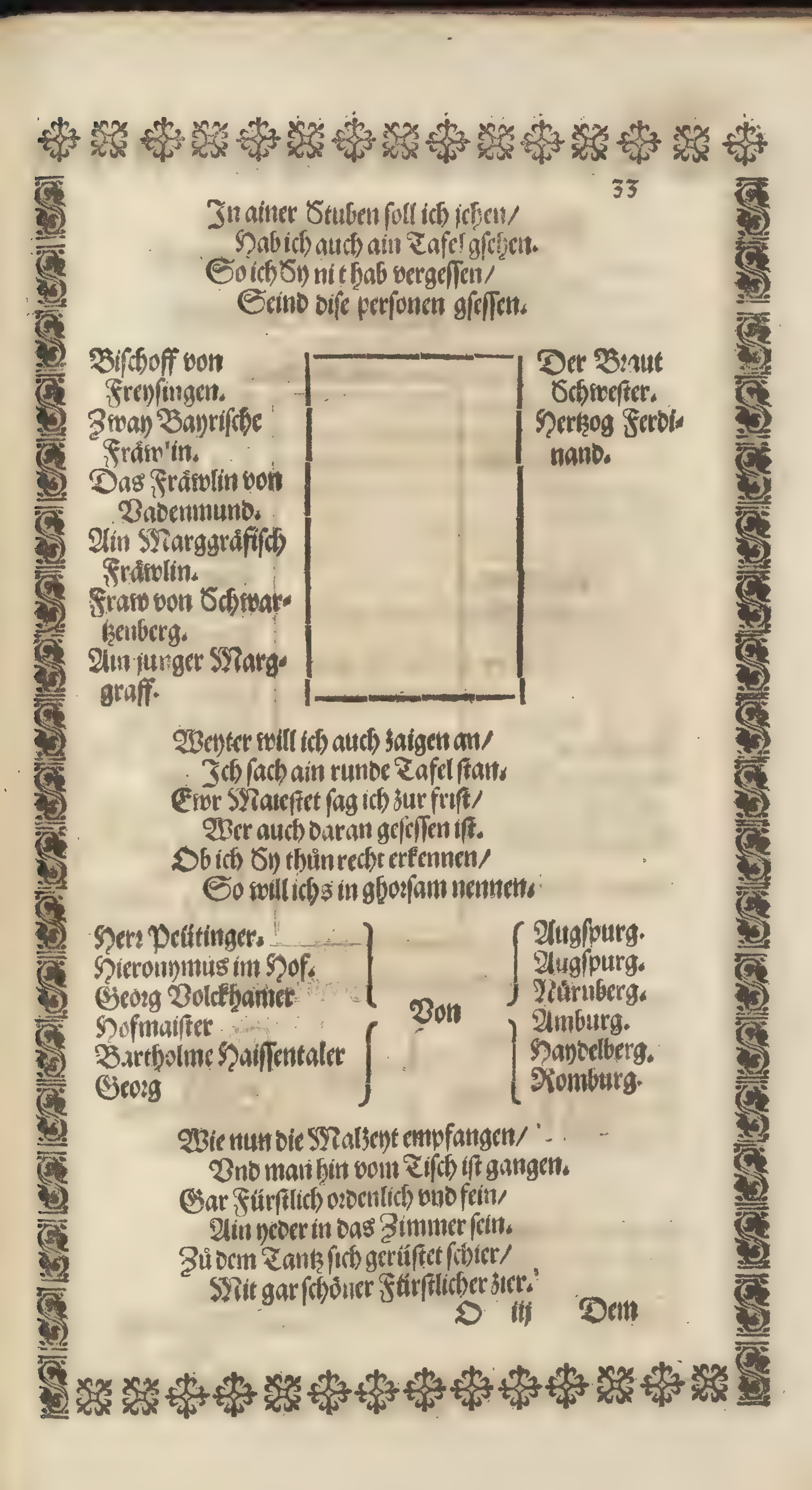
So das Handwasser geben habend.

Graf Frantz	von	Thurn.
Graf		Ortenburg.
Graf Sebastian		Schlick.
Graf Felix		Lodron.

Die Fürschneyder.

Graf Johann von Ortenburg.
Graf von Leonstain.
Graf von Zollern.

Jn



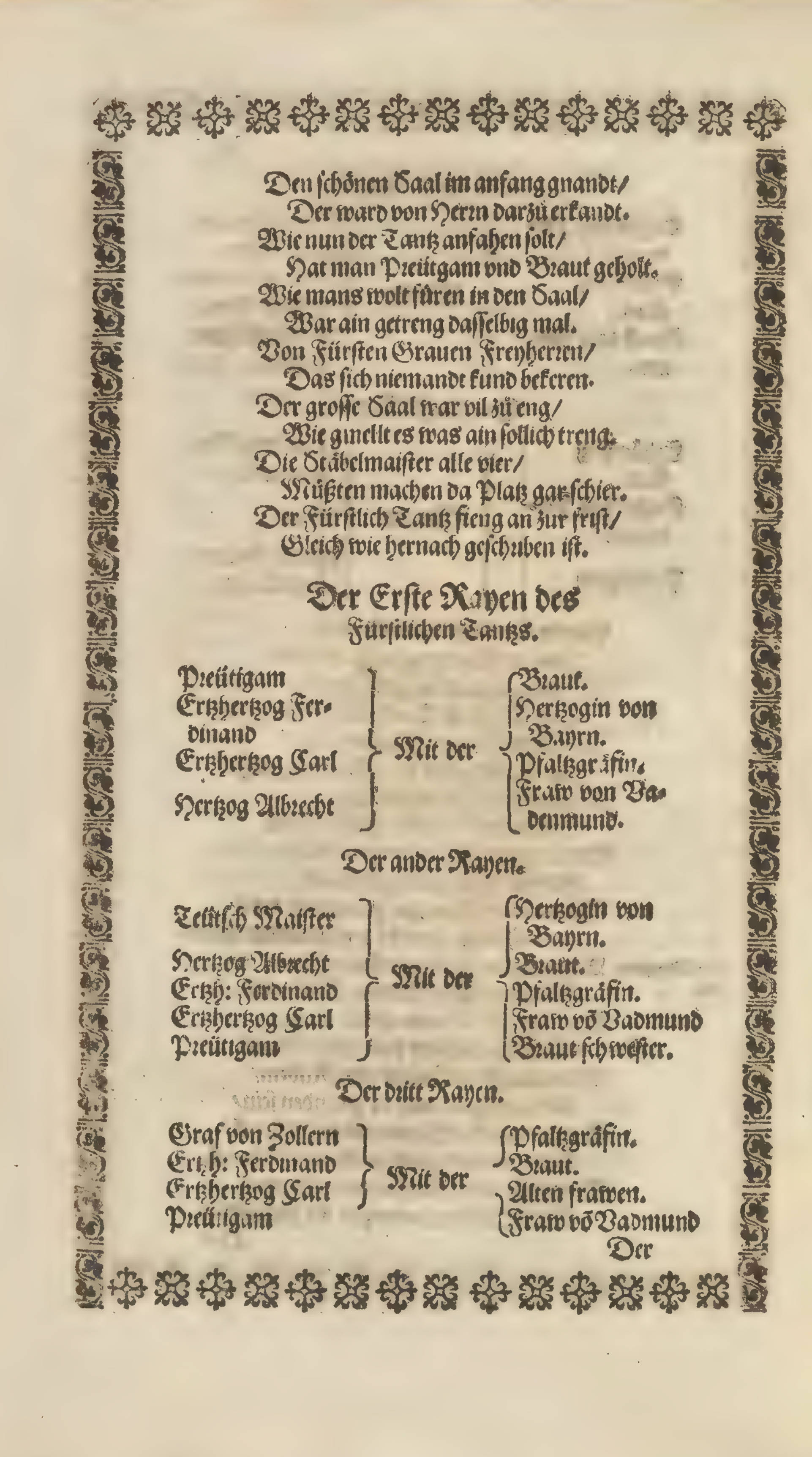
In ainer Stuben soll ich sehen/
Hab ich auch ain Tafel gsehen.
So ich Sy nit hab vergessen/
Seind dise personen gsessen.

Bischoff von Freysingen.		Der Braut Schwester.
Zway Bayrische Fräwlin.		Hertzog Ferdinand.
Das Fräwlin von Badenmund.		
Ain Marggräfisch Fräwlin.		
Fraw von Schwartzenberg.		
Ain junger Marggraff.		

Weyter will ich auch zaigen an/
Ich sach ain runde Tafel stan.
Ewr Maiestet sag ich zur frist/
Wer auch daran gesessen ist.
Ob ich Sy thůn recht erkennen/
So will ichs in ghorsam nennen.

Herr Peütinger.	Von	Augspurg.
Hieronymus im Hof.		Augspurg.
Georg Volckhamer		Nüruberg.
Hofmaister		Amburg.
Bartholme Haissentaler		Haydelberg.
Georg		Romburg.

Wie nun die Malzeyt empfangen/
Vnd man hin vom Tisch ist gangen.
Gar Fürstlich ordenlich vnd fein/
Ain yeder in das Zimmer sein.
Zů dem Tantz sich gerüstet schier/
Mit gar schöner Fürstlicher zier.



Den schönen Saal im anfang gnandt/
Der ward von Herrn darzü erkandt.
Wie nun der Tantz anfahen solt/
Hat man Preütgam vnd Braut geholt.
Wie mans wolt füren in den Saal/
War ain getreng dasselbig mal.
Von Fürsten Grauen Freyherren/
Das sich niemandt kund bekeren.
Der grosse Saal war vil zü eng/
Wie gmellt es was ain sollich treng.
Die Stäbelmaister alle vier/
Müßten machen da Platz gar schier.
Der Fürstlich Tantz fieng an zur frist/
Gleich wie hernach geschuben ist.

Der Erste Rayen des Fürstlichen Tantzs.

Preütigam	Mit der	Braut.
Ertzhertzog Ferdinand		Hertzogin von Bayrn.
Ertzhertzog Carl		Pfaltzgräfin.
Hertzog Albrecht		Fraw von Badenmund.

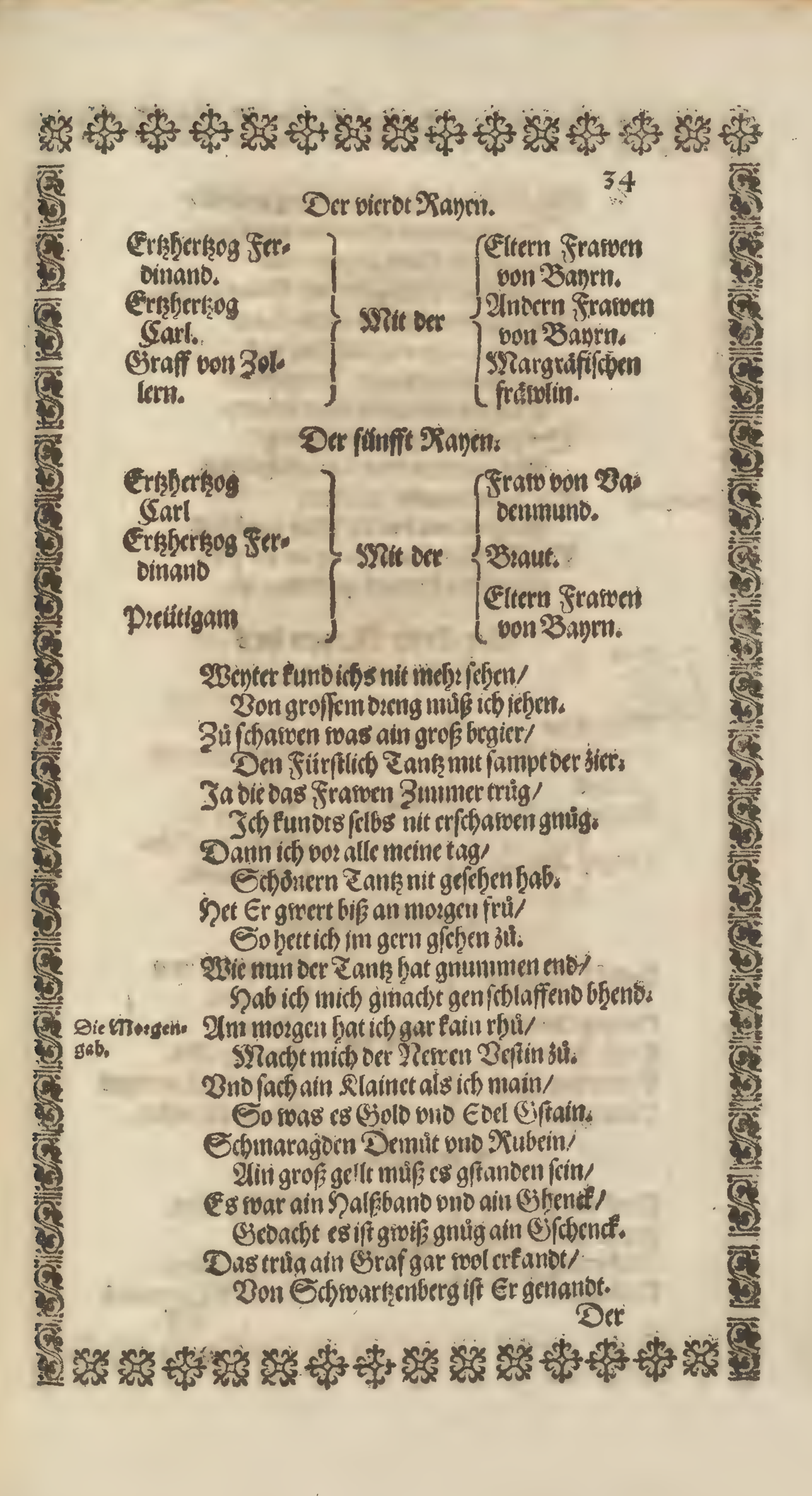
Der ander Rayen.

Teütsch Maister	Mit der	Hertzogin von Bayrn.
Hertzog Albrecht		Braut.
Ertzh: Ferdinand		Pfaltzgräfin.
Ertzhertzog Carl		Fraw võ Badmund
Preütigam		Braut schwester.

Der dritt Rayen.

Graf von Zollern	Mit der	Pfaltzgräfin.
Ertzh: Ferdinand		Braut.
Ertzhertzog Carl		Alten frawen.
Preütigam		Fraw võ Badmund

Der



Der vierdt Rayen.

Ertzhertzog Ferdinand.	Mit der	Eltern Frawen von Bayrn.
Ertzhertzog Carl.		Andern Frawen von Bayrn.
Graff von Zollern.		Margräfischen fräwlin.

Der fünfft Rayen.

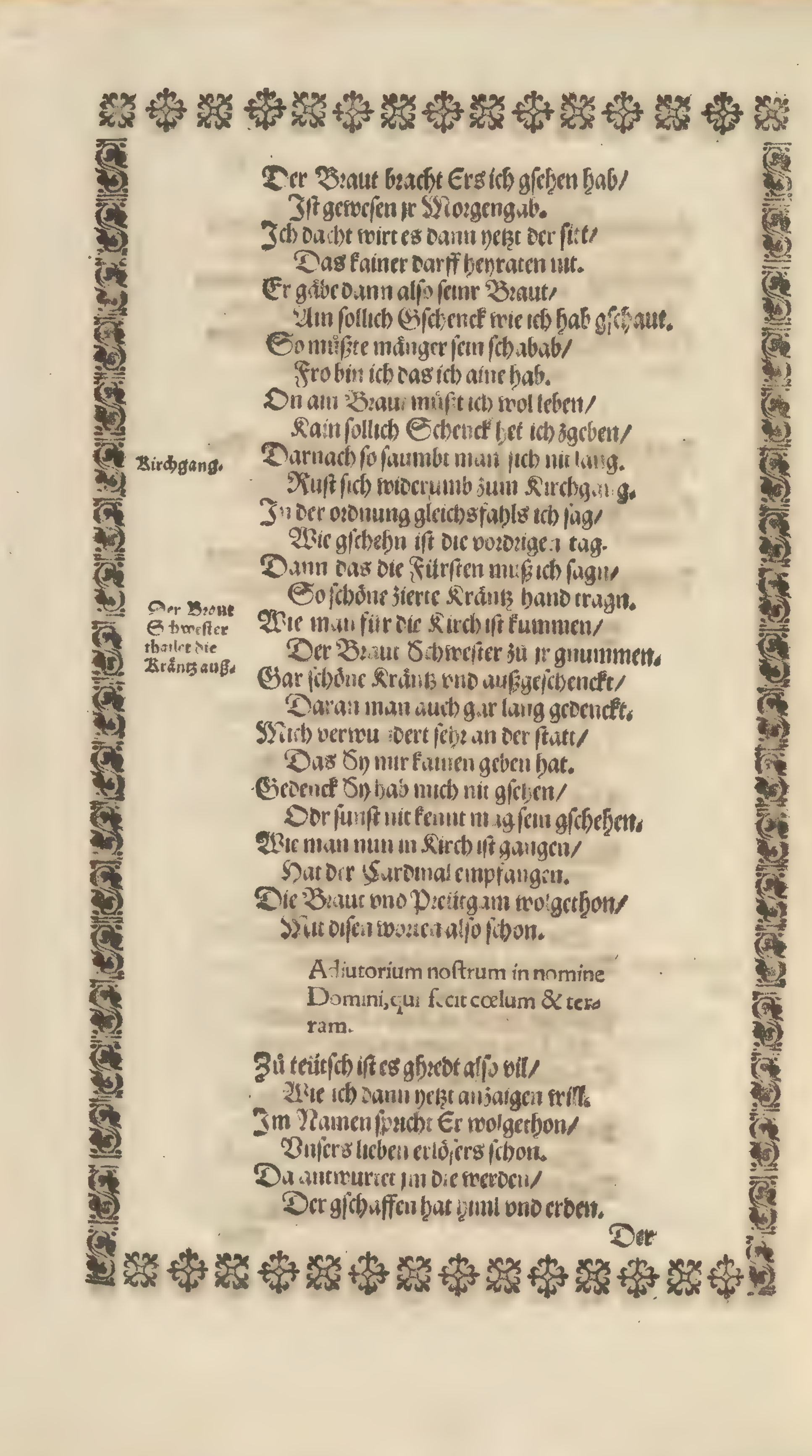
Ertzhertzog Carl	Mit der	Fraw von Badenmund.
Ertzhertzog Ferdinand		Braut.
Preütigam		Eltern Frawen von Bayrn.

Weyter kund ichs nit mehr sehen/
Von grossem dreng müß ich jehen.
Zü schawen was ain groß begier/
Den Fürstlich Tantz mit sampt der zier.
Ja die das Frawen Zimmer trüg/
Ich kundts selbs nit erschawen gnüg.
Dann ich vor alle meine tag/
Schönern Tantz nit gesehen hab.
Het Er gwert biß an morgen frü/
So hett ich im gern gsehen zü.
Wie nun der Tantz hat gnummen end/
Hab ich mich gmacht gen schlaffend bhend.

Die Morgengab.

Am morgen hat ich gar kain rhü/
Macht mich der Newen Vestin zü.
Vnd sach ain Klainet als ich main/
So was es Gold vnd Edel Gstain.
Schmaragden Demüt vnd Rubein/
Ain groß gelt müß es gstanden sein/
Es war ain Halßband vnd ain Ghenck/
Gedacht es ist gwiß gnüg ain Gschenck.
Das trüg ain Graf gar wol erkandt/
Von Schwartzenberg ist Er genandt.

Der



Der Braut bracht Ers ich gsehen hab/
Ist gewesen jr Morgengab.
Ich dacht wirt es dann yetzt der sitt/
Das kainer darff heyraten nit.
Er gäbe dann also seinr Braut/
Ain sollich Gschenck wie ich hab gschaut.
So müßte mänger sein schabab/
Fro bin ich das ich aine hab.
On ain Braut müßt ich wol leben/
Kain sollich Schenck het ich zgeben/

Kirchgang.

Darnach so saumbt man sich nit lang.
Rust sich widerumb zum Kirchgang.
In der ordnung gleichsfahls ich sag/
Wie gschehn ist die vordrigen tag.
Dann das die Fürsten muß ich sagn/
So schöne zierte Kräntz hand tragn.

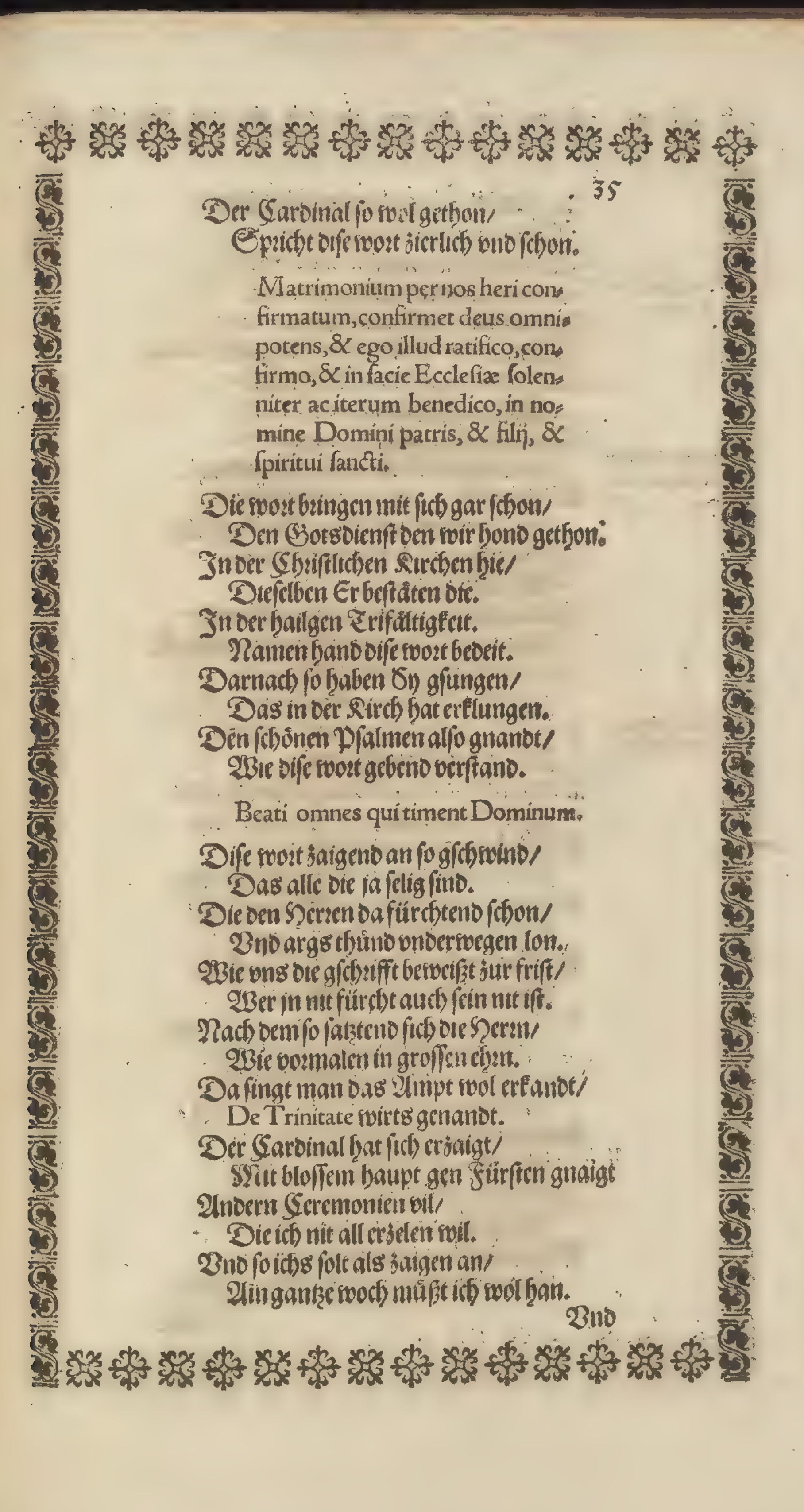
Der Braut Schwester thailet die Kräntz auß.

Wie man für die Kirch ist kummen/
Der Braut Schwester zů jr gnummen.
Gar schöne Kräntz vnd außgeschenckt/
Daran man auch gar lang gedenckt.
Mich verwundert sehr an der statt/
Das Sy mir kainen geben hat.
Gedenck Sy hab mich nit gsehen/
Odr sunst nit kennt mag sein gschehen.
Wie man nun in Kirch ist gangen/
Hat der Cardinal empfangen.
Die Braut vnd Preütigam wolgethon/
Mit disen worten also schon.

Adiutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit coelum & terram.

Zů teütsch ist es ghredt also vil/
Wie ich dann yetzt anzaigen will.
Im Namen spricht Er wolgethon/
Vnsers lieben erlösers schon.
Da antwurtet jm die werden/
Der gschaffen hat hymel vnd erden.

Der



Der Cardinal so wol gethon/
Spricht dise wort zierlich vnd schon.

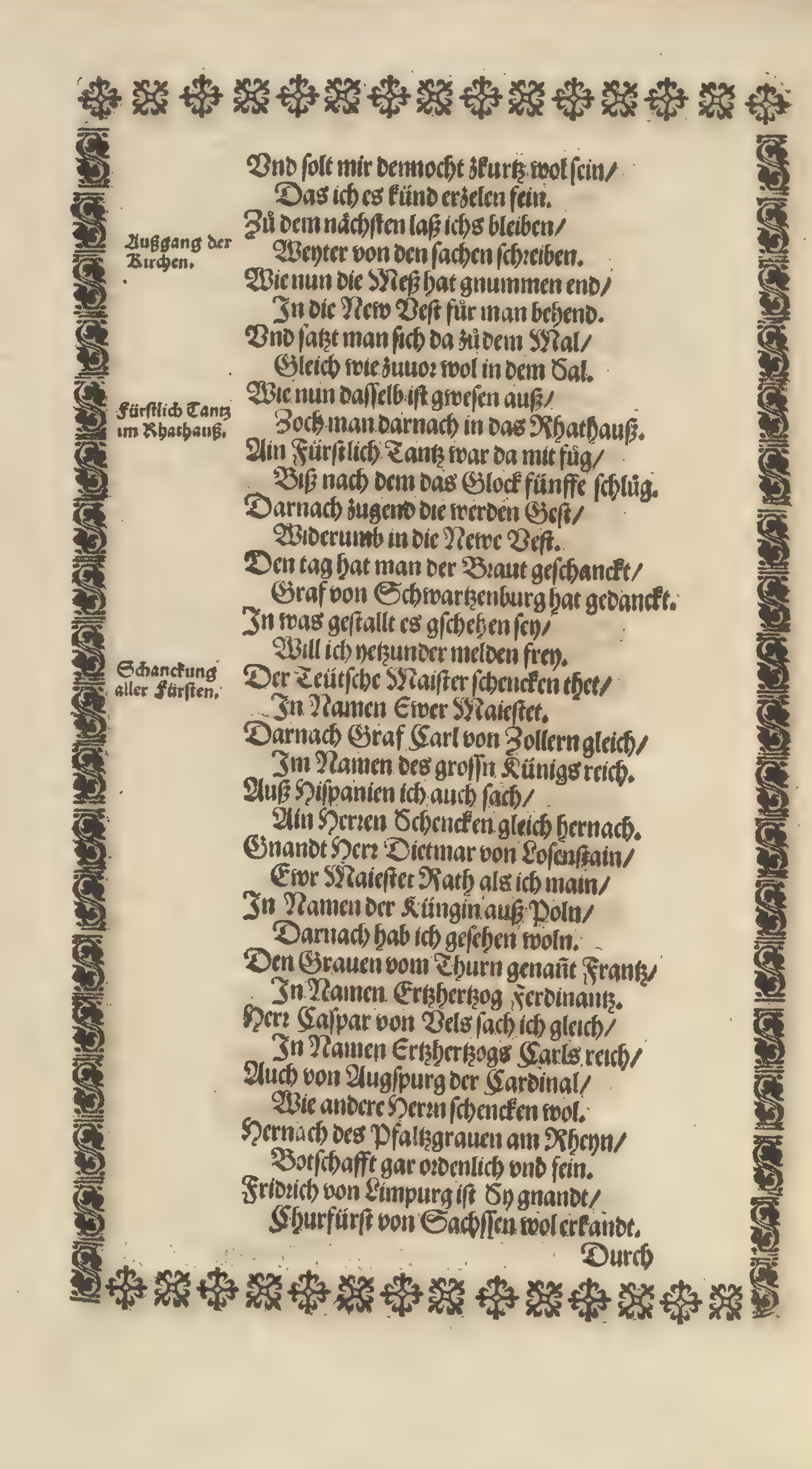
Matrimonium per nos heri confirmatum, confirmet deus omnipotens, & ego illud ratifico, confirmo, & in facie Ecclesiæ solenniter ac iterum benedico, in nomine Domini patris, & filij, & spiritui sancti.

Die wort bringen mit sich gar schon/
Den Gotsdienst den wir hond gethon.
In der Christlichen Kirchen hie/
Dieselben Er bestäten die.
In der hailgen Trifältigkeit.
Namen hand dise wort bedeit.
Darnach so haben sy gsungen/
Das in der Kirch hat erklungen.
Den schönen Psalmen also gnandt/
Wie dise wort gebend verstand.

Beati omnes qui timent Dominum.

Dise wort zaigend an so gschwind/
Das alle die ja selig sind.
Die den Herren da fürchtend schon/
Vnd args thůnd vnderwegen lon.
Wie vns die gschrifft beweißt zur frist/
Wer jn nit fürcht auch sein nit ist.
Nach dem so satztend sich die Herrn/
Wie vormalen in grossen ehrn.
Da singt man das Ampt wol erkandt/
De Trinitate wirts genandt.
Der Cardinal hat sich erzaigt/
Mit blossem haupt gen Fürsten gnaigt
Andern Ceremonien vil/
Die ich nit all erzelen wil.
Vnd so ichs solt als zaigen an/
Ain gantze woch můßt ich wol han.

Vnd



Vnd solt mir dennocht zkurtz wol sein/
Das ich es künd erzelen fein.
Zů dem nächsten laß ichs bleiben/
Weyter von den sachen schreiben.

Außgang der Kirchen.

Wie nun die Meß hat gnummen end/
In die New Vest für man behend.
Vnd satzt man sich da zů dem Mal/
Gleich wie zuuor wol in dem Sal.

Fürstlich Tantz im Rhathauß.

Wie nun dasselb ist gwesen auß/
Zoch man darnach in das Rhathauß.
Ain Fürstlich Tantz war da mit füg/
Biß nach dem das Glock fünffe schlüg.
Darnach zugend die werden Gest/
Widerumb in die Newe Vest.
Den tag hat man der Braut geschanckt/
Graf von Schwartzenburg hat gedanckt.
In was gestallt es gschehen sey/
Will ich yetzunder melden frey.

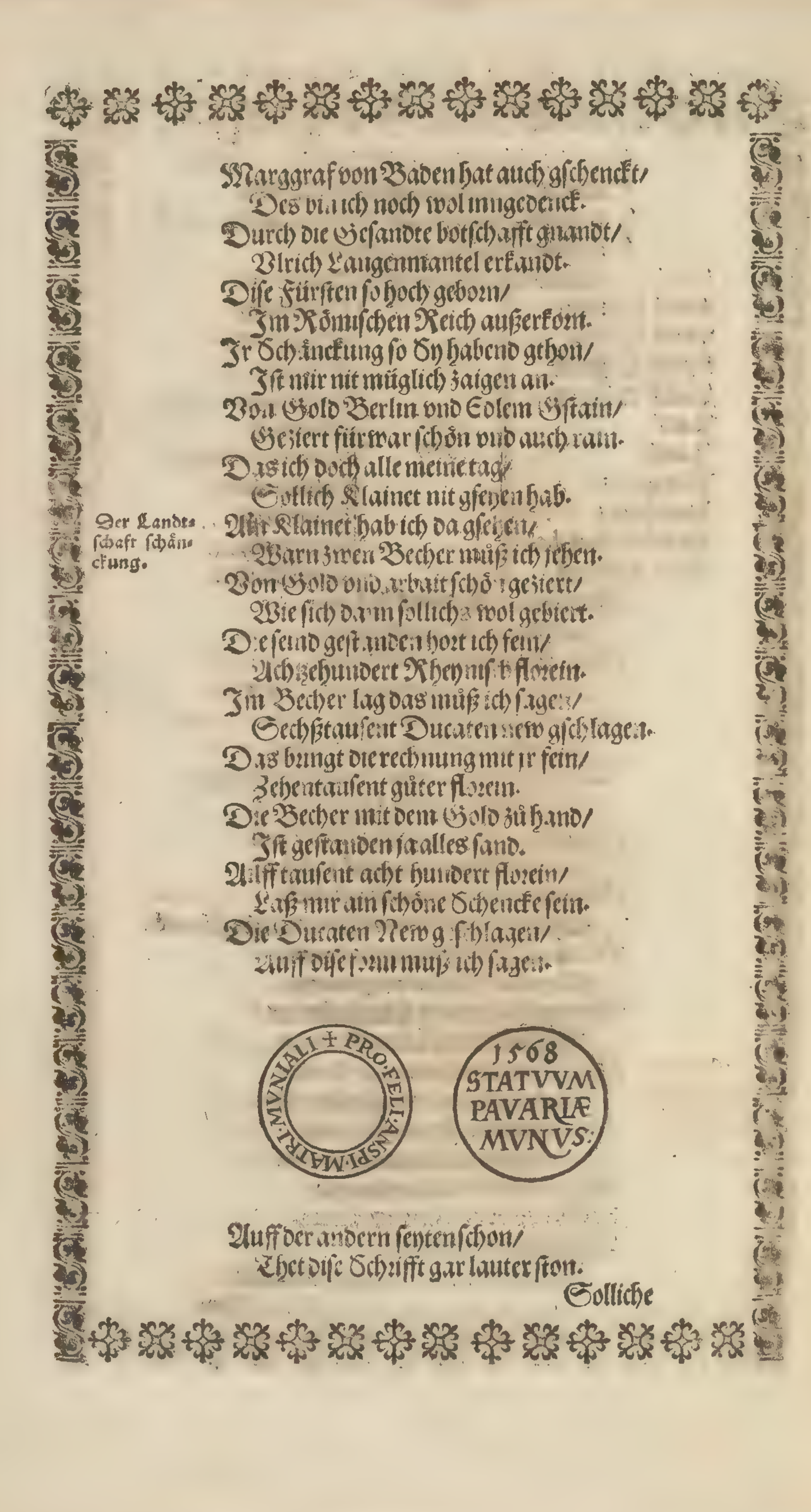
Schanckung aller Fürsten.

Der Teütsche Maister schencken thet/
In Namen Ewer Maiestet.
Darnach Graf Carl von Zollern gleich/
Im Namen des grossn Künigs reich.
Auß Hispanien ich auch sach/
Ain Herren Schencken gleich hernach.
Gnandt Herr Dietmar von Losenstain/
Ewr Maiestet Rath als ich main/
In Namen der Küngin auß Poln/
Darnach hab ich gesehen woln.
Den Grauen vom Thurn genañt Frantz/
In Namen Ertzhertzog Ferdinantz.
Herr Caspar von Vels sach ich gleich/
In Namen Ertzhertzogs Carls reich/
Auch von Augspurg der Cardinal/
Wie andere Herrn schencken wol.
Hernach des Pfaltzgrauen am Rheyn/
Botschafft gar ordenlich vnd fein.
Fridrich von Limpurg ist sy gnandt/
Churfürst von Sachssen wol erkandt.

Durch

Durch sein Botschafft geschencket ist/
Graf Günther von Schwartznburg zur frist.
Hertzog Albrecht den sach ich wol/
Des Preütgams vatter sagen soll.
Hat darnach auch geschencket gleich/
Durch ainen Strengen Herren reich.
Carl von Frauberg ist Er genandt/
Des Römischn Reichs ErbRitter kandt.
Vnd auch Marschalck in hohen ehrn/
Noch was der Schanckung noch vil mehrn.
Es schanckt der Braut müter zur frist/
Ain Künigin auß Dennmarckt ist.
Fraw Dorothea die Fürstin/
Die Pfaltzgräfin ja bey dem Rhyn.
Durch jrn Hofmaister als ich main/
Georg Thoman von Wildenstain.
Es schenckt auch on allen schaden/
Die alt Fraw Fürstin von Baden.
Durch Burckhart von Schellenberg gleich/
Der Bischoff von Saltzburg so reich.
Durch sein Landtshauptman wol gemüt/
Ain guldin Pfenning der da thüt.
Tausent Ducatn an schönem gold/
Ich nem jn ain jar für mein sold.
Will jn nit haben vnuerholn/
Man möcht sagen ich hett jn gstoln.
Derhalb schenck mir niemand so vil/
Dann ich es gar nit haben wil.
Hertzog von Gülch gantz tugentreich/
Sein botschafft sach auch schenckn eich.
Der Nam ward mir also erkandt/
Vnd genandt Herr Ott von Bylandt.
Hertzog Christoff von Wirtnberg schon/
Mitsampt seim Sun gar wol gethon.
Hertzog Eberhart wol erkandt/
Wie ich den Fürsten vor hab gnandt.
Durch den von Limburg also gnandt/
Vnd andre Räht auch wol erkandt.

Marggraf



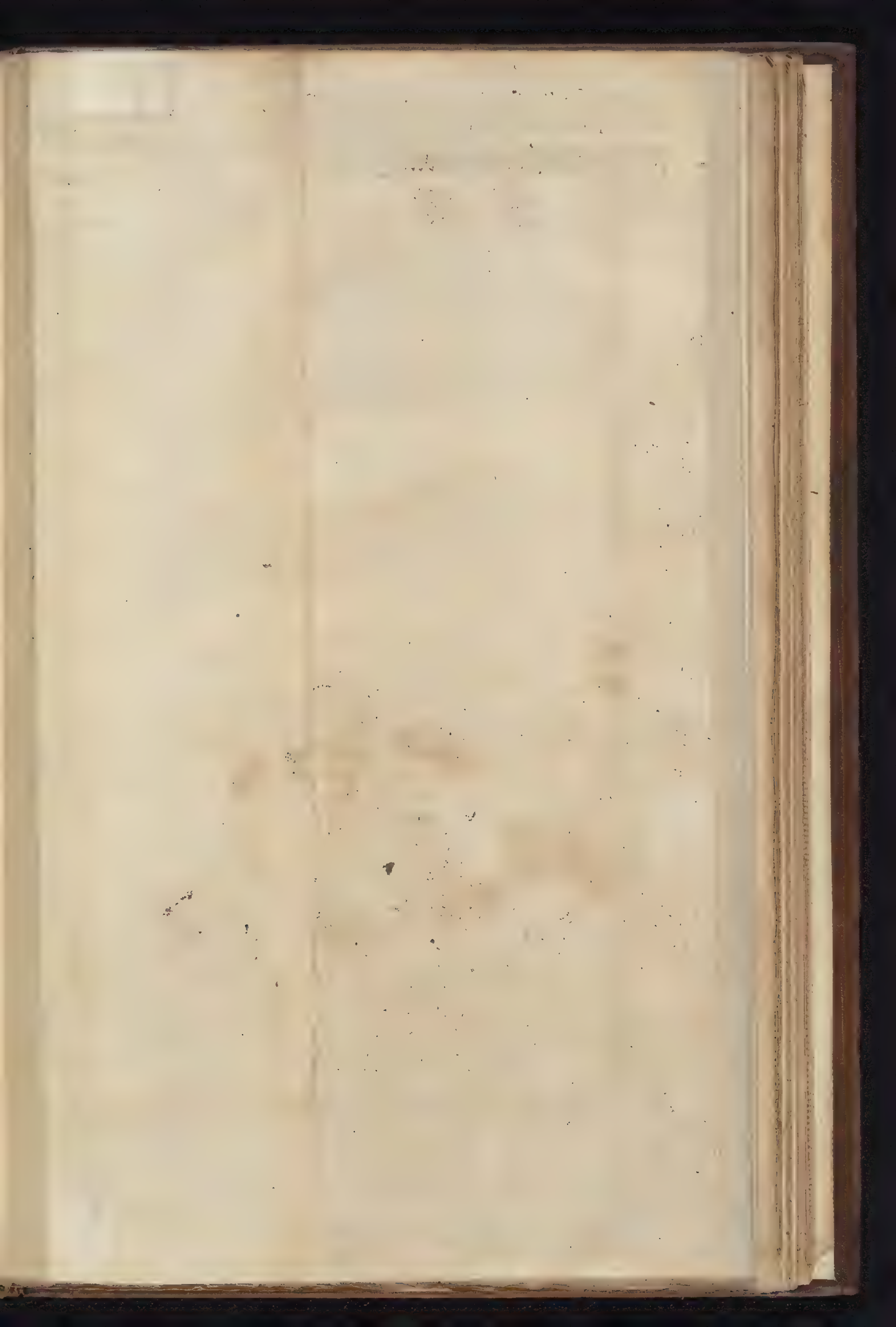
Marggraf von Baden hat auch gschenckt/
Des bin ich noch wol inngedenck.
Durch die Gesandte botschafft gnandt/
Vlrich Laugenmantel erkandt.
Dise Fürsten so hoch geborn/
Im Römischen Reich außerkorn.
Ir Schänckung so Sy habend gthon/
Ist mir nit müglich zaigen an.
Von Gold Berlin vnd Edlem Gstain/
Geziert fürwar schön vnd auch rain.
Das ich doch alle meine tag/
Sollich Klainet nit gsehen hab.

Der Landtschaft schänckung.

Mit Klainet hab ich da gsehen/
Warn zwen Becher muß ich jehen.
Von Gold vnd arbait schön geziert/
Wie sich darin sollichs wol gebiert.
Die seind gestanden hort ich fein/
Achtzehundert Rheynisch florein.
Im Becher lag das muß ich sagen/
Sechßtausent Ducaten new gschlagen.
Das bringt die rechnung mit jr fein/
Zehentausent gůter florein.
Die Becher mit dem Gold zů hand/
Ist gestanden ja alles sand.
Auff tausent acht hundert florein/
Laß mir ain schöne Schencke sein.
Die Ducaten New geschlagen/
Auff dise form muß ich sagen.

Auff der andern seyten schon/
Thet dise Schrifft gar lauter ston.

Solliche




Durchleüchtig Hochgeborn
Chriſtlichen, Hochloblichen vnd Fürſtlichen
Fürſt vnd
Hochzeyt auff die
Ain ſchönen Ga
Gar wol geziert
So was der W
Wie man hie ſich
Darauf jr Für
Jn rotem Sam
Julius Deriuo
Vier Muſici da



...herr/Herr Ferdinand

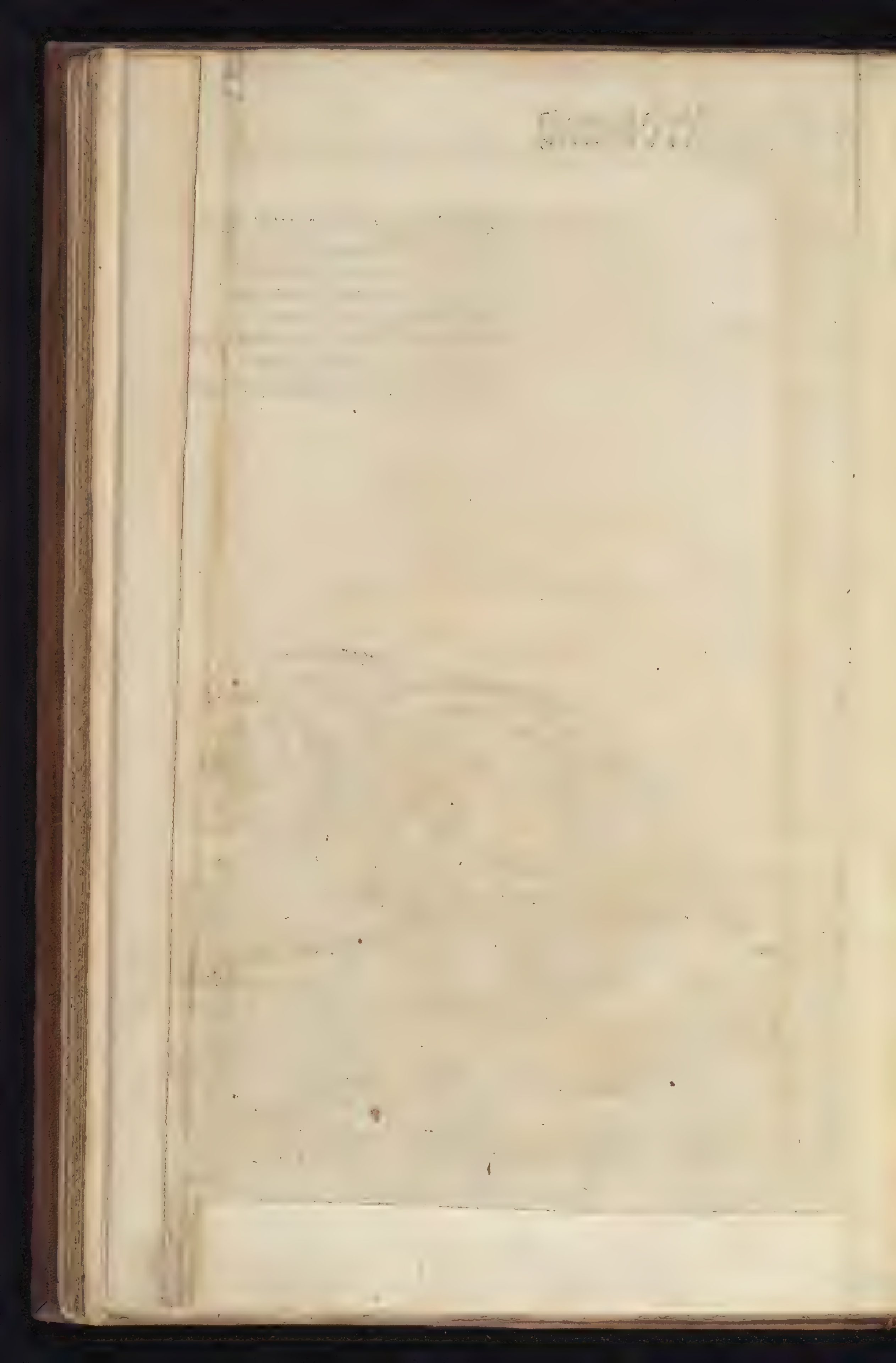
...han gezogen.

...l weiß vnbefleckt/
...nd schön bedeckt.
...gen wol gethon/
...ver augen ston.
...lich Durchleücht saß/
...n kiaidet was.
...itend ir/
...gauben mir.

Drey Geygen/ain Zittern/ain Laut/
Von mängklichen da beschawt.
Jr klaidung da gantz lustig war/
Vier giengend nebem Wagen har.
Von rotem Atlaß angethon/
Mit schwartzē Schönbart wies da ston.
Am angesicht grewlich gestallt/
Was vorn am Wagen gschnitzt vnd gmalt.

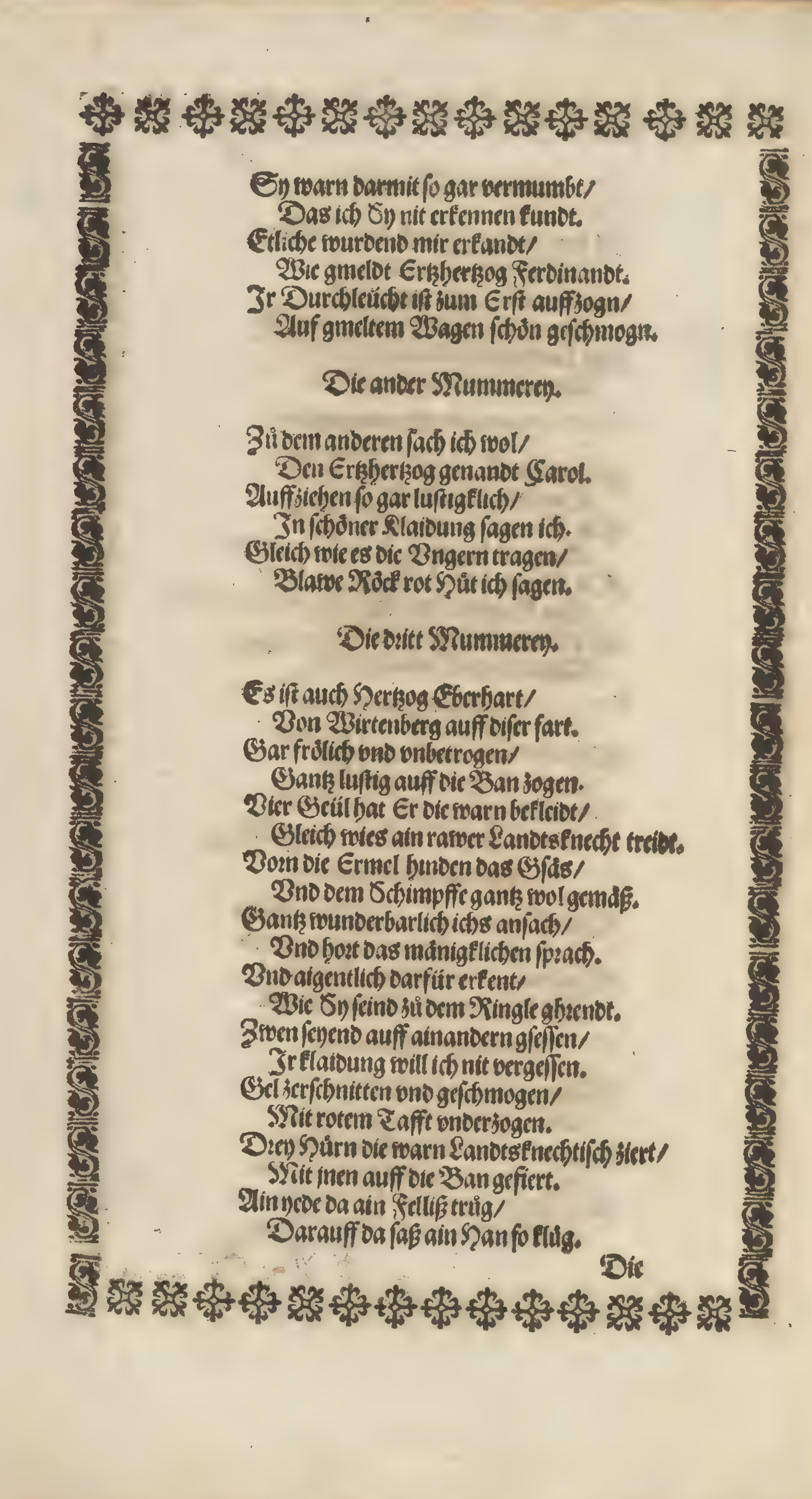
Vier weiß gesattelt Geül man sach/
Hinden fieren dem Wagen nach.
Wie die Kundterfettung anzaigt/
Sollichs zů schawen war genaigt.
Baide samend arm vnd auch reich/
Jch hab es selbs beschawet gleich.
Vnd bey allen meinen tagen/
Nit gesehen schönern Wagen.

Getruckt ... gspurg/
durch ... Vlhart.



Ich kan nit underwegen lan/
Ewr Maiestet zů zaigen an.
Gehorsamist ichs gern thůn wil/
Eh da anfieng das Ritterspil.
Hat der Ertzhertzog Ferdinand/
Schöne Leibgeül da auff dem Sand.
Lassen tumblen wunderbarlich/
Vnder denen ich ainen sich.
Schön braun red ich bey mein trewen/
Der gieng auff den vordern knewen.
Ain halb viertel ainr gantzen stund/
Bekenne das auß meinem mund.
Vnd auch bey meinen trewen sag/
Das ich vorhin all meine tag.
Sollichs warlich nit hab gsehen/
Weyter můß ich auch verjehen.
Ain Gaul jr Durchleücht thumblen ließ/
Vnd gehorsam was man jn hieß.
On Halfftern vnd on allen Zaum/
Ich red fürwar auß kainem traum.
Gsehen hat es frawen vnd man/
Mit denen ichs beweysen kan.
Will nit das etwar sagen sett/
Ich habs jr Durchleücht zgfallen ghredt.
Ob ich es gleich schreib jr zů ehrn/
Sfrawen zimmer auch andre Herrn.
Habend solliches gsehen gern/
Ist jn auch gschehen alln zů ehrn.
Darnach seind Fürsten vnd auch Herrn/
Kummen auff Ban in hohen ehrn.
Mit Mummerey vnd schöner zier/
Ewr Maiestet mags glauben mier.
Das kain man alle seine tag/
Lustiger vor nit gsehen hab.
Ain andern nach will ichs nennen/
Kund Sy aber nit erkennen.
Sy warn so wunderbarlich klaidt/
So hond Sy schöne Maschgen kraidt.

Ertzhertzog Ferdinands leib geül.



Sy warn darmit so gar vermumbt/
Das ich Sy nit erkennen kundt.
Etliche wurdend mir erkandt/
Wie gmeldt Ertzhertzog Ferdinandt.
Jr Durchleücht ist zum Erst auffzogn/
Auf gmeltem Wagen schön geschmogn.

Die ander Mummerey.

Zů dem anderen sach ich wol/
Den Ertzhertzog genandt Carol.
Auffziehen so gar lustigklich/
In schöner Klaidung sagen ich.
Gleich wie es die Vngern tragen/
Blawe Röck rot Hůt ich sagen.

Die dritt Mummerey.

Es ist auch Hertzog Eberhart/
Von Wirtenberg auff diser fart.
Gar frölich vnd vnbetrogen/
Gantz lustig auff die Ban zogen.
Vier Geül hat Er die warn beklei dt/
Gleich wies ain rawer Landtsknecht treibt.
Vorn die Ermel hinden das Gsäs/
Vnd dem Schimpffe gantz wol gemäß.
Gantz wunderbarlich ichs ansach/
Vnd hort das mänigklichen sprach.
Vnd aigentlich darfür erkent/
Wie Sy seind zů dem Ringle ghrendt.
Zwen seyend auff ainandern gsessen/
Jr klaidung will ich nit vergessen.
Gel zerschnitten vnd geschmogen/
Mit rotem Tafft vnderzogen.
Drey Hůrn die warn Landtsknechtisch ziert/
Mit jnen auff die Ban gefiert.
Ain yede da ain Felliß trůg/
Darauff da saß ain Han so klůg.

Die

Die vierdt Mummerey.

Zů dem vierdten sach ich zwen Baürn/
Zugend daher on alles traurn.
Ainer reyt der ander gieng zfůß/
Warn frölich ichs drumb loben můß.
Ain Sackpfeyffen die was jr Spil/
Weyter ich auch anzaigen wil.

Die fünfft Mummerey.

Zwo person Weib vnd auch Man/
Die ich da selbs gesehen han.
Der Man in rot vnd weiß bekleidt/
Weiß vnd braun die Fraw hat antreidt.
Die Diener hab ich bschaut mit fleiß/
Von Seyden klaidt schwartz vnd auch weiß.
Mit Trummeten so lustigklich/
Weyter so můß anzaigen ich.

Die sechst Mummerey.

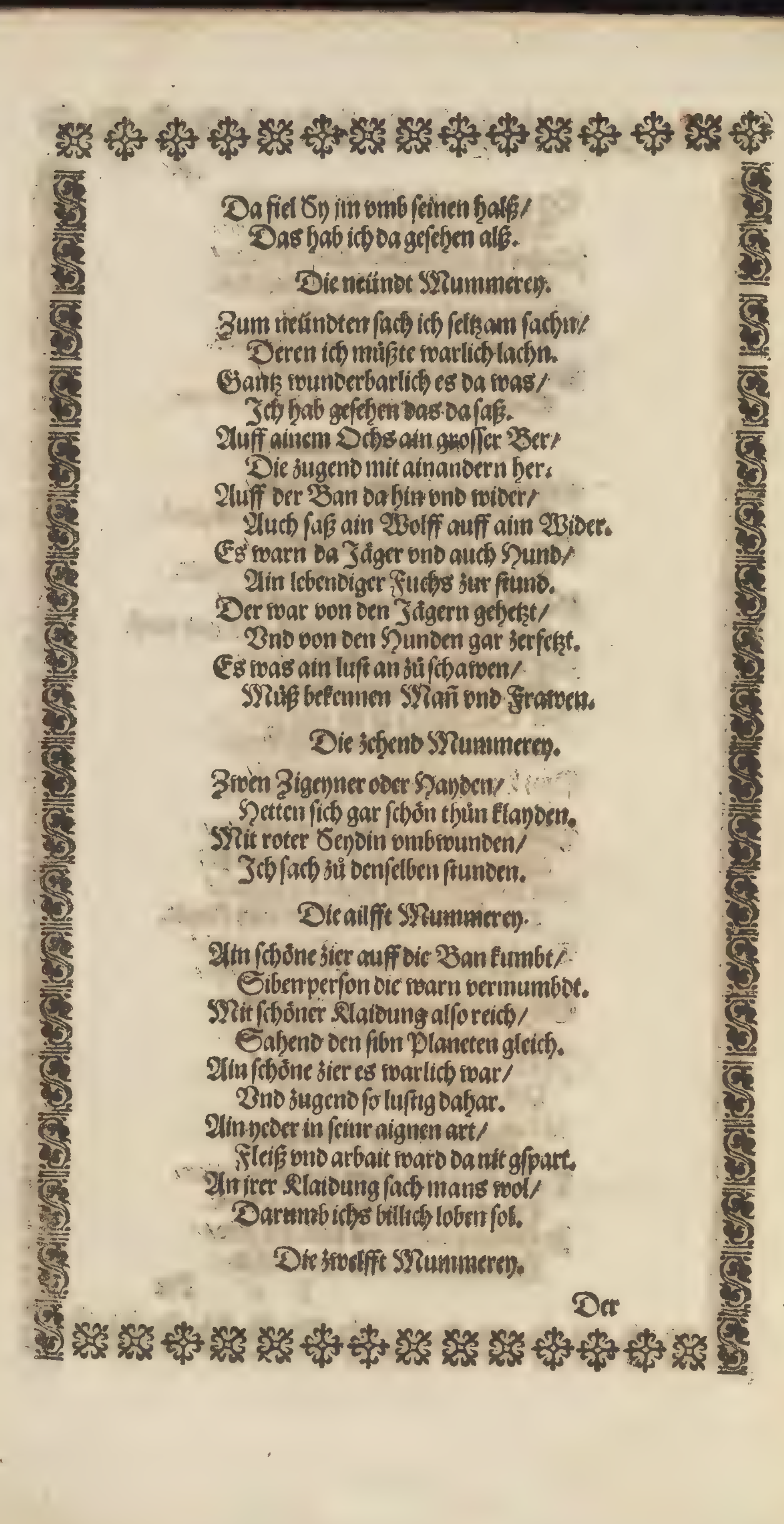
Drey Herrn die hab ich gsehen wol/
Jr zier ich auch anzaigen sol.
Von blaw vnd brauner Seyden gůt/
Gantz Türckisch sach ains yeden hůt.

Die sibend Mummerey.

Drey Morn die hab ich gschawet gnot/
Jr Klaidung was weiß geel vnd rot/
Seind mit Trummeten auffgezogn/
Gar lustig darzů schön geschmogn.

Die acht Mummerey.

Zů dem achten so kumbt daher/
Ain Bauren hochzeyt on gefer.
Die warn so frölich auff der Ban/
Der Preütigam mit rennen gwan.
Ain Becher ain Gürtl hab ich bschaut/
Das bracht Er seiner lieben Braut.



Da fiel Sy jm vmb seinen halß/
Das hab ich da gesehen alß.

Die neündt Mummerey.

Zum neündten sach ich seltzam sachn/
Deren ich müßte warlich lachn.
Gantz wunderbarlich es da was/
Ich hab gesehen das da saß.
Auff ainem Ochs ain grosser Ber/
Die zugend mit ainandern her.
Auff der Ban da hin vnd wider/
Auch saß ain Wolff auff aim Wider.
Es warn da Jäger vnd auch Hund/
Ain lebendiger Fuchs zur stund.
Der war von den Jägern gehetzt/
Vnd von den Hunden gar zerfetzt.
Es was ain lust an zů schawen/
Můß bekennen Mañ vnd Frawen.

Die zehend Mummerey.

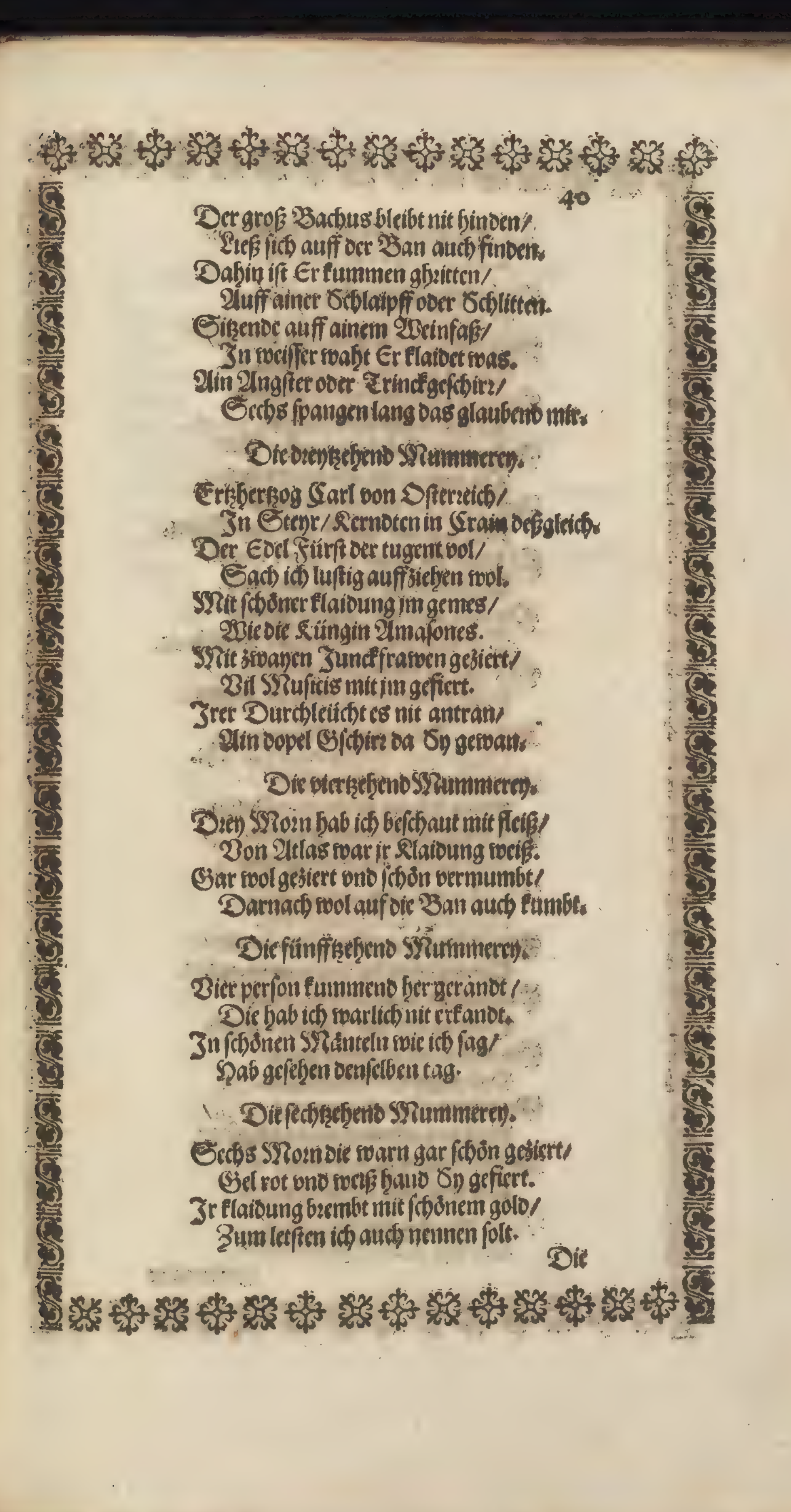
Zwen Zigeyner oder Hayden/
Hetten sich gar schön thůn klayden.
Mit roter Seydin vmbwunden/
Ich sach zů denselben stunden.

Die ailfft Mummerey.

Ain schöne zier auff die Ban kumbt/
Siben person die warn vermumbdt.
Mit schöner Klaidung also reich/
Sahend den sibn Planeten gleich.
Ain schöne zier es warlich war/
Vnd zugend so lustig dahar.
Ain yeder in seinr aignen art/
Fleiß vnd arbait ward da nit gspart.
An jrer Klaidung sach mans wol/
Darumb ichs billich loben sol.

Die zwelfft Mummerey.

Der



Der groß Bachus bleibt nit hinden/
Ließ sich auff der Ban auch finden.
Dahin ist Er kummen ghritten/
Auff ainer Schlaipff oder Schlitten.
Sitzende auff ainem Weinfaß/
In weisser waht Er klaidet was.
Ain Angster oder Trinckgeschirr/
Sechs spangen lang das glaubend mir.

Die dreytzehend Mummerey.

Ertzhertzog Carl von Osterreich/
In Steyr/Kerndten in Crain deßgleich.
Der Edel Fürst der tugent vol/
Sach ich lustig auffziehen wol.
Mit schöner klaidung jm gemes/
Wie die Küngin Amasones.
Mit zwayen Junckfrawen geziert/
Vil Musicis mit jm gefiert.
Irer Durchleücht es nit antran/
Ain dopel Gschirr da Sy gewan.

Die viertzehend Mummerey.

Drey Morn hab ich beschaut mit fleiß/
Von Atlas war jr Klaidung weiß.
Gar wol geziert vnd schön vermumbt/
Darnach wol auf die Ban auch kumbt.

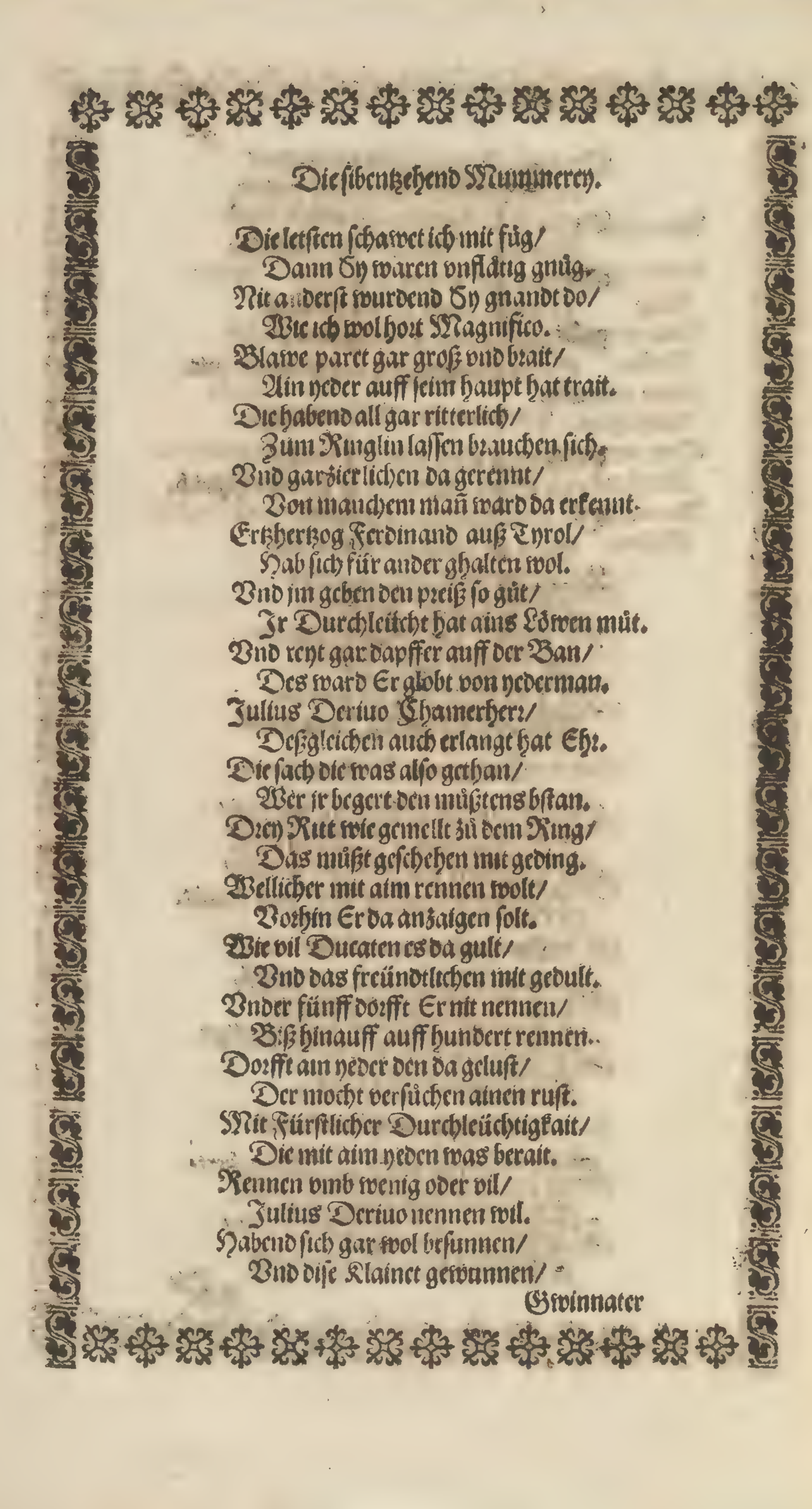
Die fünfftzehend Mummerey.

Vier person kummend her gerandt/
Die hab ich warlich nit erkandt.
In schönen Mänteln wie ich sag/
Hab gesehen denselben tag.

Die sechtzehend Mummerey.

Sechs Morn die warn gar schön geziert/
Gel rot vnd weiß haud Sy gefiert.
Jr klaidung brembt mit schönem gold/
Zum letsten ich auch nennen solt.

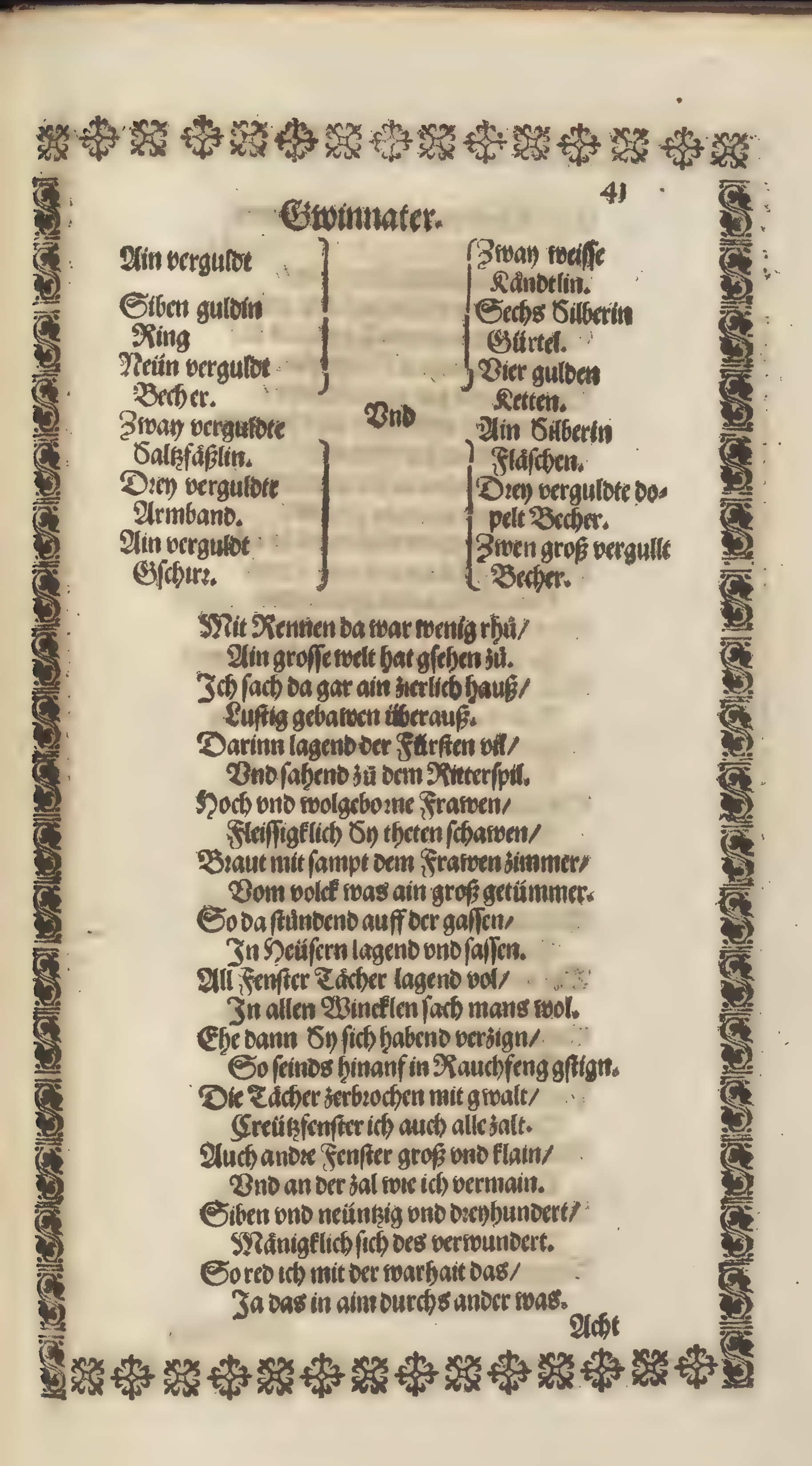
Die



Die sibentzehend Mummerey.

Die letsten schawet ich mit füg/
Dann Sy waren unflätig gnüg.
Nit anderst wurdend Sy gnandt do/
Wie ich wol hort Magnifico.
Blawe paret gar groß und brait/
Ain yeder auff seim haupt hat trait.
Die habend all gar ritterlich/
Zum Ringlin lassen brauchen sich.
Und garzierlichen da gerennt/
Von manchem mañ ward da erkennt.
Ertzhertzog Ferdinand auß Tyrol/
Hab sich für ander ghalten wol.
Und jm geben den preiß so güt/
Jr Durchleücht hat ains Löwen müt.
Und reyt gar dapffer auff der Ban/
Des ward Er globt von yederman.
Julius Deriuo Chamerherr/
Deßgleichen auch erlangt hat Ehr.
Die sach die was also gethan/
Wer jr begert den müßtens bstan.
Drey Ritt wie gemellt zü dem Ring/
Das müßt geschehen mit geding.
Wellicher mit aim rennen wolt/
Vorhin Er da anzaigen solt.
Wie vil Ducaten es da gult/
Und das freündtlichen mit gedult.
Under fünff dorfft Er nit nennen/
Biß hinauff auff hundert rennen.
Dorfft ain yeder den da gelust/
Der mocht versüchen ainen rust.
Mit Fürstlicher Durchleüchtigkait/
Die mit aim yeden was berait.
Rennen umb wenig oder vil/
Julius Deriuo nennen wil.
Habend sich gar wol besunnen/
Und dise Klainet gewunnen/

Gwinnater

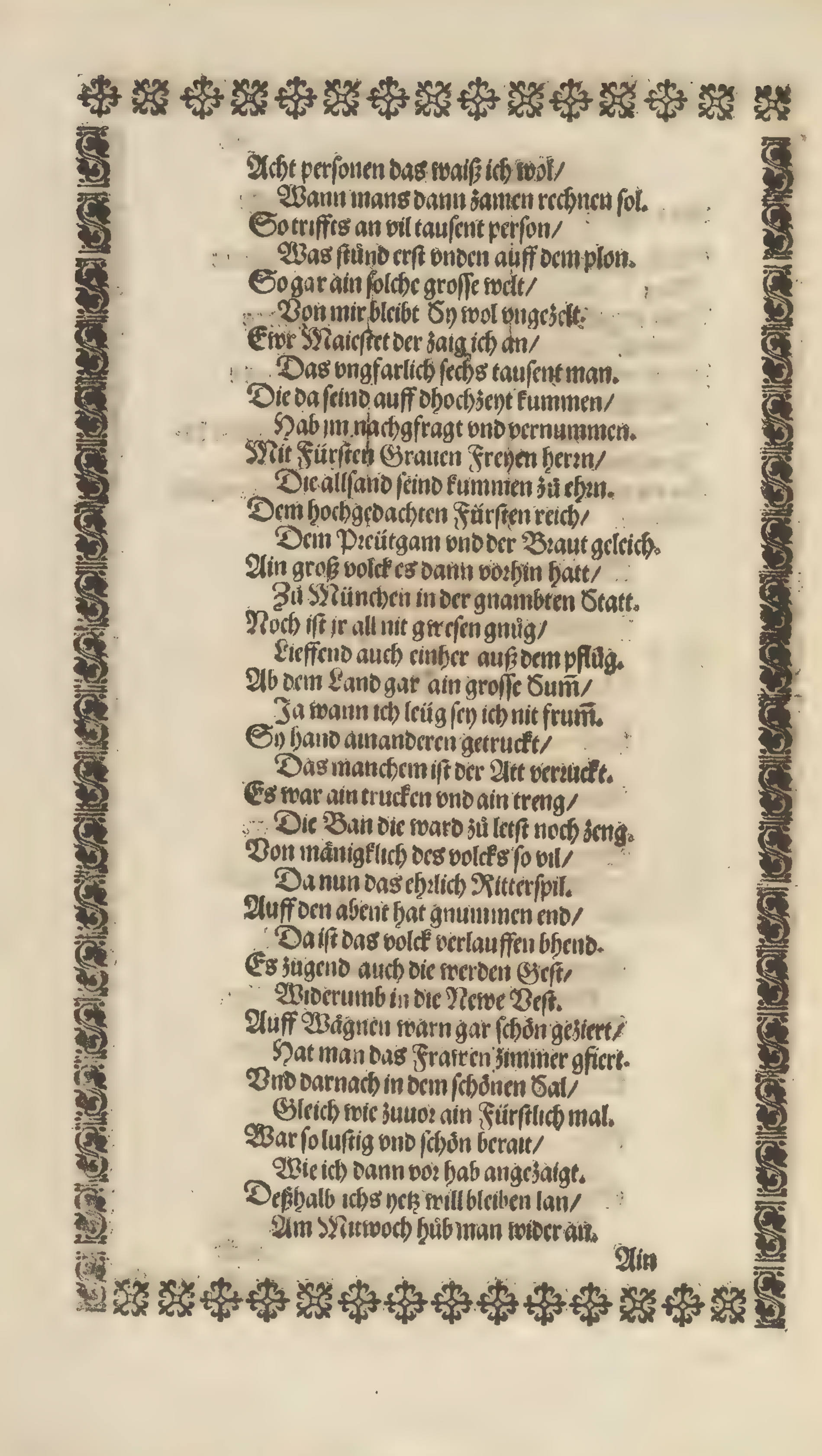


Gwinnater.

Ain verguldt		Zway weisse Kändtlin.
Siben guldin Ring		Sechs Silberin Gürtel.
Neün verguldt Becher.		Vier gulden Ketten.
Zway verguldte Saltzfäßlin.	Vnd	Ain Silberin Fläschen.
Drey verguldte Armband.		Drey verguldte dopelt Becher.
Ain verguldt Gschirr.		Zwen groß vergullt Becher.

Mit Rennen da war wenig rhů/
Ain grosse welt hat gsehen zů.
Jch sach da gar ain zierlich hauß/
Lustig gebawen überauß.
Darinn lagend der Fürsten vil/
Vnd sahend zů dem Ritterspil.
Hoch vnd wolgeborne Frawen/
Fleissigklich Sy theten schawen/
Braut mit sampt dem Frawen zimmer/
Vom volck was ain groß getümmer.
So da stůndend auff der gassen/
In Heüsern lagend vnd sassen.
All Fenster Tächer lagend vol/
In allen Wincklen sach mans wol.
Ehe dann Sy sich habend verzign/
So seinds hinanf in Rauchfeng gstign.
Die Tächer zerbrochen mit gwalt/
Creützfenster ich auch alle zalt.
Auch andre Fenster groß vnd klain/
Vnd an der zal wie ich vermain.
Siben vnd neüntzig vnd dreyhundert/
Mänigklich sich des verwundert.
So red ich mit der warhait das/
Ja das in aim durchs ander was.

Acht



Acht personen das waißt ich wol/
Wann mans dann zamen rechnen sol.
So triffts an vil tausent person/
Was stünd erst vnden auff dem plon.
So gar ain solche grosse welt/
Von mir bleibt Sy wol vngezelt.
Ewr Maiestet der zaig ich an/
Das vngfarlich sechs tausent man.
Die da seind auff dhochzeyt kummen/
Hab im nachgfragt vnd vernummen.
Mit Fürsten Grauen Freyen herrn/
Die allsand seind kummen zů ehrn.
Dem hochgedachten Fürsten reich/
Dem Preütgam vnd der Braut geleich.
Ain groß volck es dann vorhin hatt/
Zů München in der gnambten Statt.
Noch ist jr all nit gewesen gnůg/
Lieffend auch einher auß dem pflůg.
Ab dem Land gar ain grosse Sum̃/
Ja wann ich leüg sey ich nit frum̃.
Sy hand ainanderen getruckt/
Das manchem ist der Atem verruckt.
Es war ain trucken vnd ain treng/
Die Ban die ward zů letst noch zeng.
Von mänigklich des volcks so vil/
Da nun das ehrlich Ritterspil.
Auff den abent hat gnummen end/
Da ist das volck verlauffen bhend.
Es zůgend auch die werden Gest/
Widerumb in die Newe Vest.
Auff Wägnen warn gar schön geziert/
Hat man das Frawen zimmer gfiert.
Vnd darnach in dem schönen Sal/
Gleich wie zuuor ain Fürstlich mal.
War so lustig vnd schön berait/
Wie ich dann vor hab angezaigt.
Deßhalb ichs yetz will bleiben lan/
Am Mitwoch hůb man wider an.

Ain

Ain schönen Thurnier da zů füß/
Ich kan nit für jn preysen müß.
Es kam auff die Ban gezogen/
Gantz frölich vnd vnbetrogen.
Hertzog Ferdinand ich nennen sol/
Selb vierdt hab ich gesehen wol.
Graf Carl der jung von hohen Zorn/
Erhart von Muckenthal geborn.
Der dritt ist mir auch wol erkandt/
Hans von Regensperg ist Er gnandt.
Ich preiß die Herren alle vier/
Dann Sy kummend in schöner zier.
Jr Klaidung von Gold geschmogen/
Vnd mit Silber vnderzogen.
Zehen Batrinen sach ich wol/
Jr Namen ich auch nennen sol.

Graf	von	Löwenstain.
Graf		Schwartzenberg.
Graf Hieronymus		Nagrol.
Herr Caspar		Wolckenstain.
Veit Erbmarschalck		Bappenhaim.
Herr Adam		Neydeckh.
Marquart		Stain.
Hans Georg		Etzendorff.
Clement Münch		Münchenaw.
Vöckher		Freyberg.

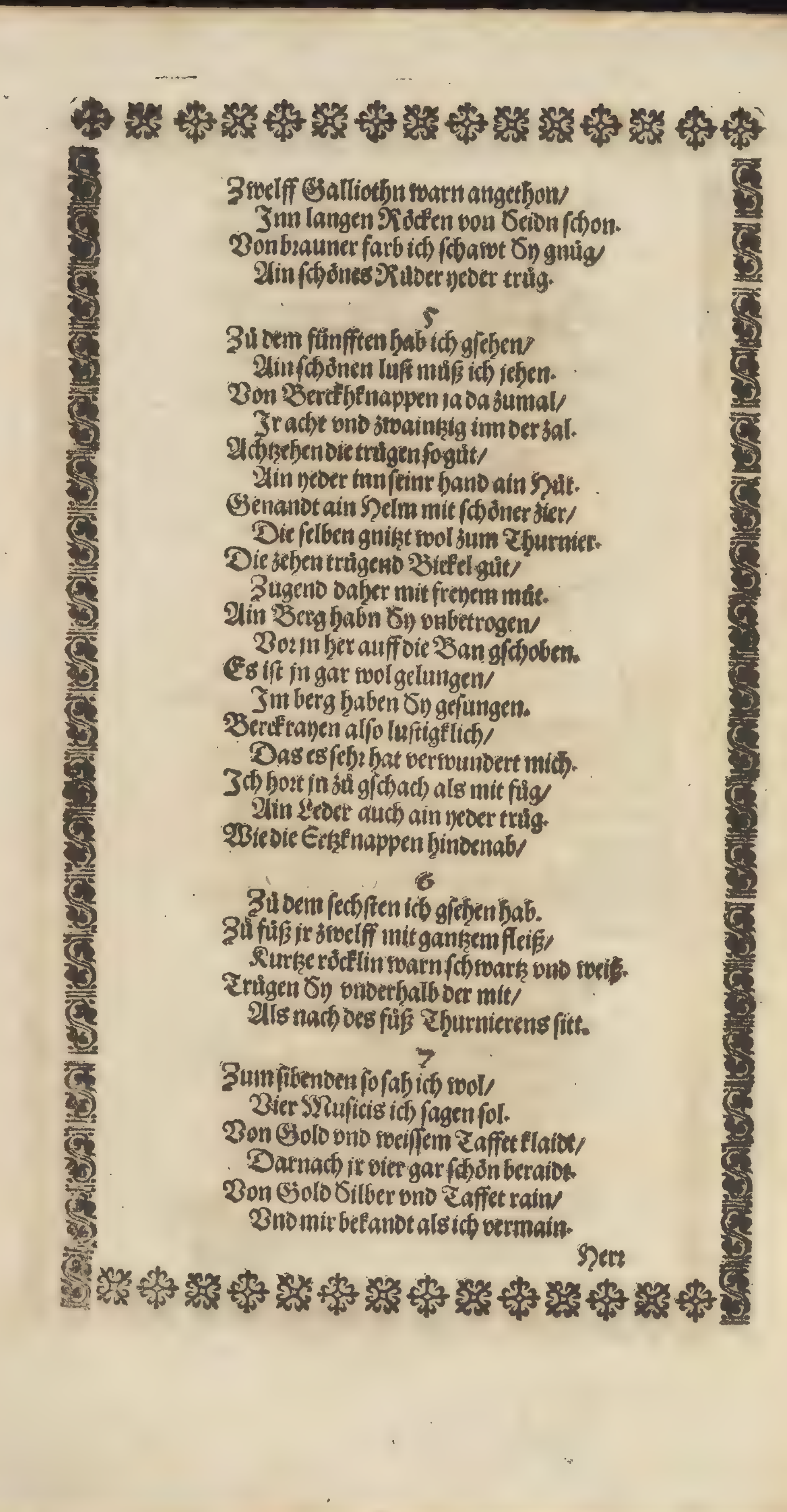
3

Zů dem dritten vnuerdrossen/
Kamend jren fünff auff Rossen.
Die warn beklaidt Bäurischer art/
Von Hosen Röck haar vnd auch bart.
Sy seind mit Pfeyffen vnd Trummen/
Gar frölich auff die Ban kummen.

4

Zů dem vierdten sach ich kummen/
Auch mit Pfeyffen vnd mit Trummen.

Zwelff



Zwelff Galliothn warn angethon/
Inn langen Röcken von Seidn schon.
Von brauner farb ich schawt Sy gnůg/
Ain schönes Ruder yeder trůg.

5

Zů dem fünfften hab ich gsehen/
Ain schönen lust můß ich jehen.
Von Berckhknappen ja da zumal/
Ir acht vnd zwaintzig inn der zal.
Achtzehen die trůgen so gůt/
Ain yeder inn seinr hand ain Hůt.
Genandt ain Helm mit schöner zier/
Die selben gnitzt wol zum Thurnier.
Die zehen trůgend Bickel gůt/
Zugend daher mit freyem můt.
Ain Berg habn Sy vnbetrogen/
Vor jn her auff die Ban gschoben.
Es ist jn gar wol gelungen/
Im berg haben Sy gesungen.
Berckrayen also lustigklich/
Das es sehr hat verwundert mich.
Ich hort jn zů gschach als mit füg/
Ain Leder auch ain yeder trůg.
Wie die Ertzknappen hindenab/

6

Zů dem sechsten ich gsehen hab.
Zů füß jr zwelff mit gantzem fleiß/
Kurtze röcklin warn schwartz vnd weiß.
Trůgen Sy vnderhalb der mit/
Als nach des füß Thurnierens sitt.

7

Zum sibenden so sah ich wol/
Vier Musicis ich sagen sol.
Von Gold vnd weissem Taffet klaidt/
Darnach jr vier gar schön beraidt.
Von Gold Silber vnd Taffet rain/
Vnd mir bekandt als ich vermain.

Herr

Herr Jerg von Fronsperg wol erkandt/
Herr Jerg von Hengenberg genandt/
Ain wolgeborner Herr von Bern/
Ludwig von Velß den sach ich gern.
Dise vier Herrn gar wol geziert/
Die habend auff die Ban gefiert.
Hertzog Wilhelm so hoch geborn/
Ain Graff von Löwenstain on zorn.
Sy warn geziert gar lobensan/
Von Gold vnd Silber angethan.

8.

Zů dem letsten da sach ich frey/
So gar ain schöne Mummerey.
Zwelff Pfeyffer vnd můß reden das/
Nit aine wie die ander was.
Auß der Music Sy da pfiffen/
Wie die Hirten Sy herliffen.
Mit Gaißheüten warn Sy beklaidt/
Mit grůnem Ephew wol beraidt.
Es sach lustig můß ich jehen/
Mein tag hab ichs nit vil gsehen.
Vnd bin mehr gwesen beim Thurnier/
Ich hett mein selbs vergessen schier.
An solchen seltzamen dingen/
Wer kans in die Federn bringen.
Was heüt vnd gestern auff der Ban/
In Mummerey hat sehen lan.
Im selben hůb man an Thurniern/
Yeder sein Ritterschafft probiern.
Mit dem Spieß vnd auch mit dem Schwert/
Ward ainer von dem andern gwert.
Wie es zů solchen sachen hört/
Vnd auch der Ritterschafft gehört.
Wie der Thurnier hat gnummen rhů/
Zoch yederman der Herberg zů.


Thurnier
Im Thurnier
Sich
Wie sich
Den

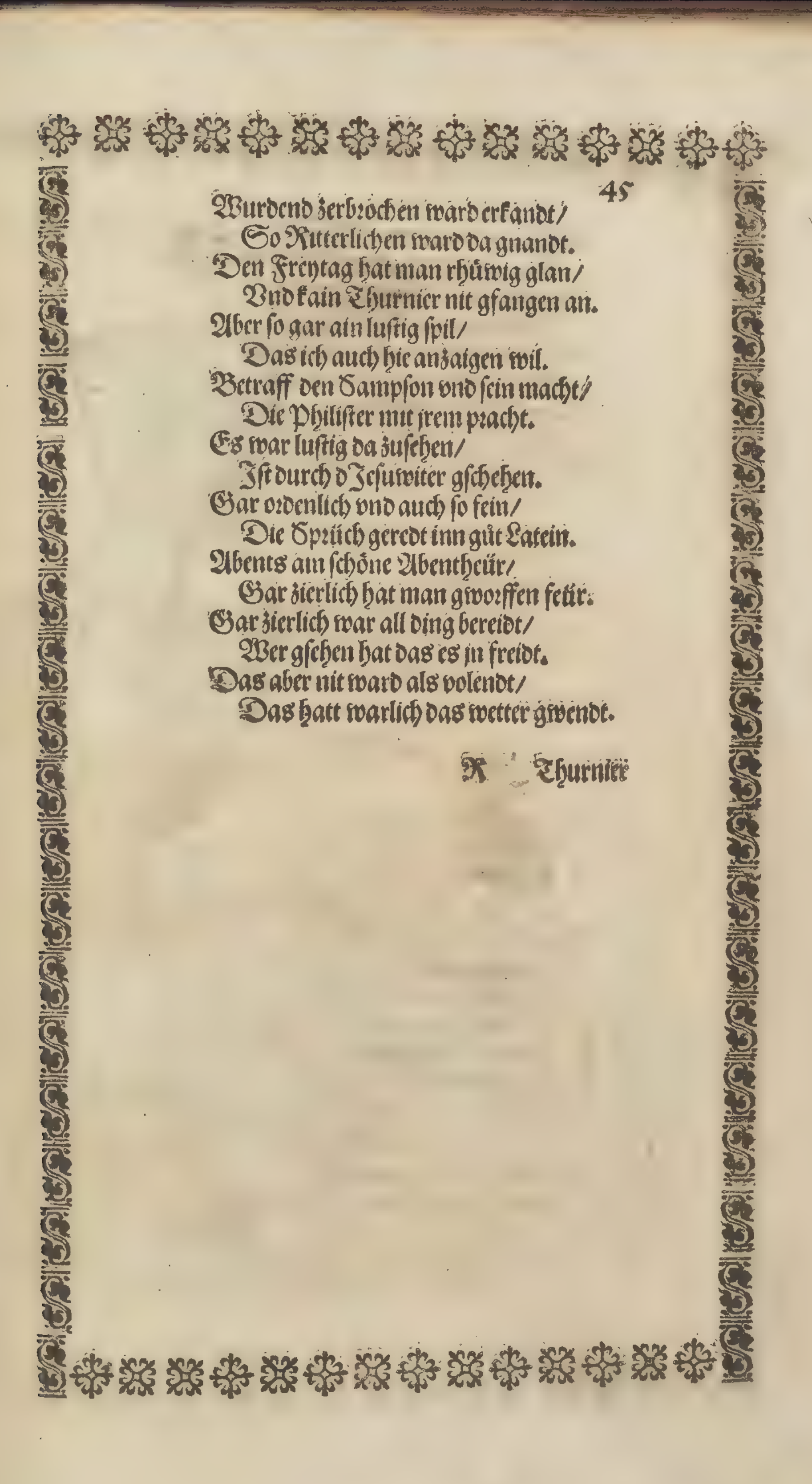


...er die Blancken.

...hertzeg Carol/
...hat gehalten wol.
...t aim jungen Fürst/
...nach Ehren dürst.



Am Donnerstag on allen zorn/
Kam Ertzhertzog Carl hochgeborn.
Fürstlich nach Thurnierens sitten/
Im verguldten Küriß ghritten.
Mit jr Durchleücht so wol gemût/
Rittend zwen Edel Ritter gût.
Seind Mammendorffer gewesen/
Von jr Durchleücht außerlesen.
Es ist Ertzhertzog Ferdinandt/
Vnd Hertzog Wilhelm wol erkandt.
Des Durchleüchtigen Fürsten Herrn/
Wappnmaister gweßt inn hohen ehrn.
Hernach so seind kummen ghritten/
Schön nach ritterlichem sitten.
Viertzehen Parthey sach ich wol/
So ich die warhait sagen sol.
Jr klaidung was so schön vnd reich/
Vnd kaine der anderen gleich.
Ich sach ain Junckfraw wol gethan/
Auff ainem zarten Gaul gar schon.
An ain guldin Kett gebunden/
Hat dy ain Ritter zun stunden.
An jrer hand auff d'Ban gefiert/
In ainem Küriß schön geziert.
Das hat gesehen mancher man/
Darnach hûb man Thurnieren an.
Ertzhertzog Carl zû Osterreich/
Jr Durchleücht Gspan desselben gleich.
Die habend sich gehalten wol/
Für ander ich dy loben sol
Dann dy jr Spieß hond eben gfiert/
Vnd da gantz ritterlich Thurniert.
Ich acht das auff denselben tag/
Zway hundert Spieß wie ich hie sag.
Wurden



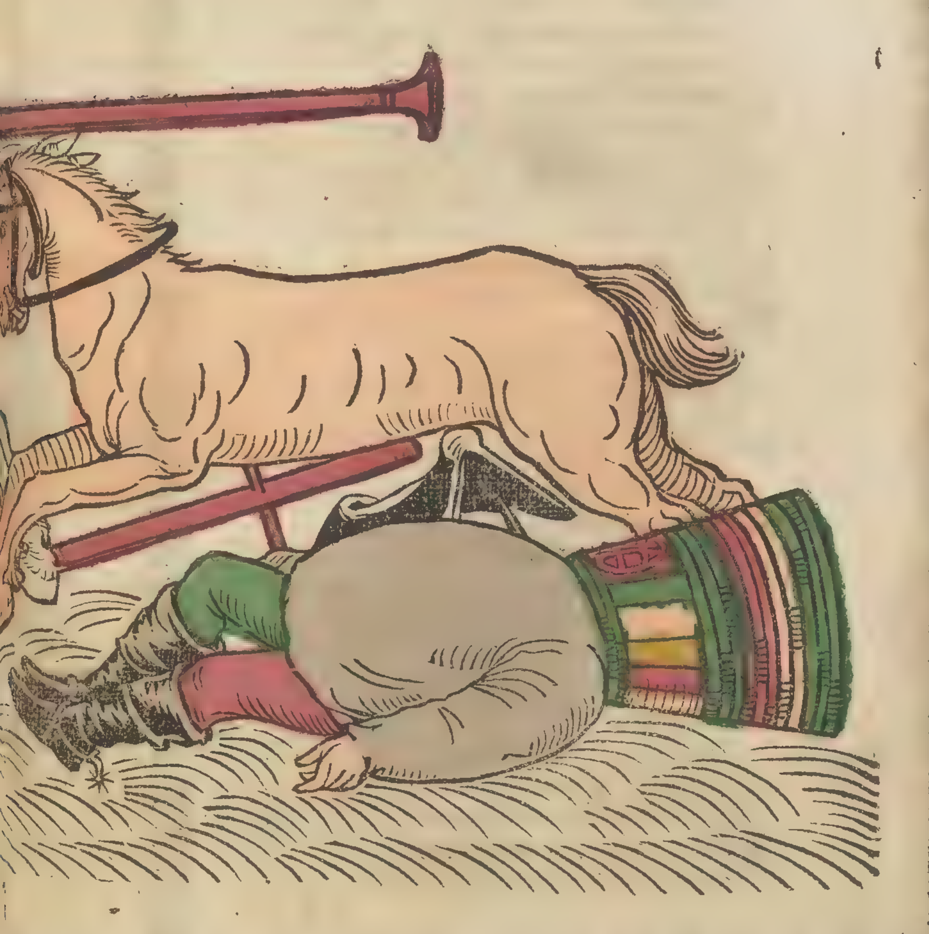
Wurdend zerbrochen ward erkandt/
So Ritterlichen ward da gnandt.
Den Freytag hat man rhůwig glan/
Vnd kain Thurnier nit gfangen an.
Aber so gar ain lustig spil/
Das ich auch hie anzaigen wil.
Betraff den Sampson vnd sein macht/
Die Philister mit jrem pracht.
Es war lustig da zusehen/
Ist durch d'Jesuwiter gschehen.
Gar ordenlich vnd auch so fein/
Die Sprüch geredt inn gůt Latein.
Abents am schöne Abentheür/
Gar zierlich hat man gworffen feür.
Gar zierlich war all ding bereidt/
Wer gsehen hat das es jn freidt.
Das aber nit ward als volendt/
Das hatt warlich das wetter gwendt.

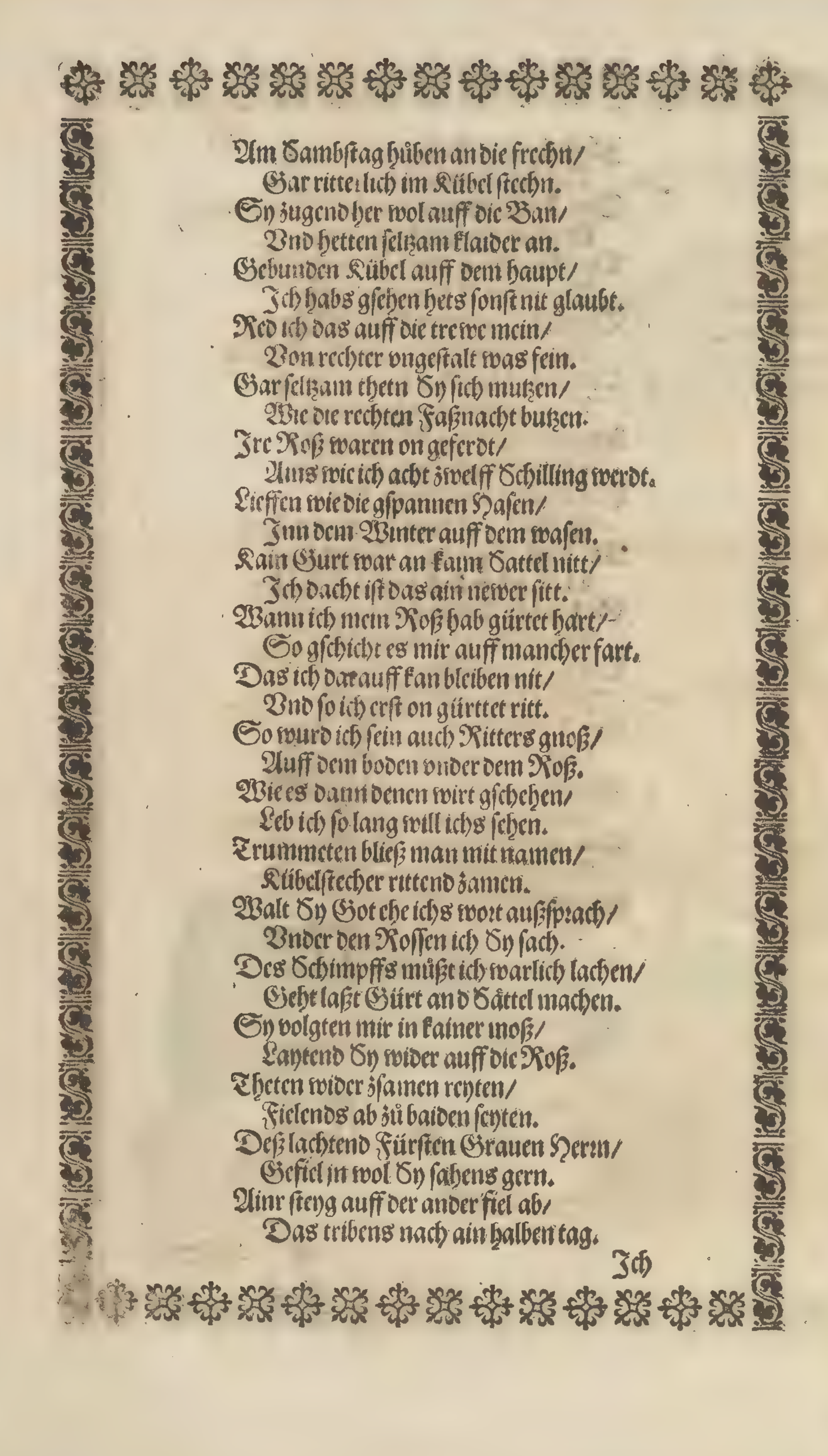
R[illegible] Thurnier



hürnier im Kübelstechen.

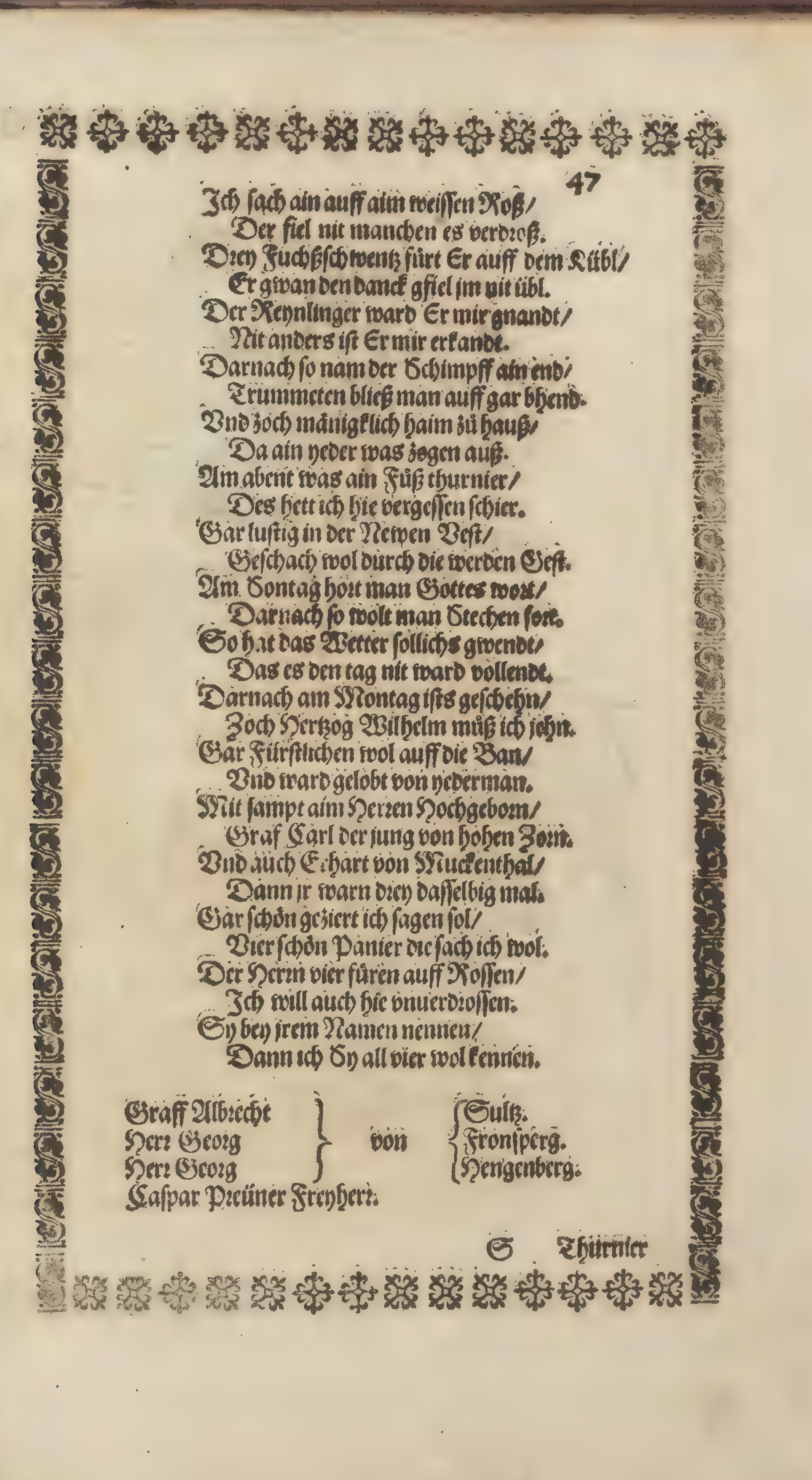
Rainlinger bin ich genandt/
ff diser Ban gar wol erkandt.
ey Fuchßschwentz auff dem Kübel/
ndaher fürcht mir nit übel.
ffhie mit diser Stangen/
mänigklich danck zurlangen.





Am Sambstag hůben an die frechn/
　Gar ritterlich im Kübel stechn.
Sy zugend her wol auff die Ban/
　Vnd hetten seltzam klaider an.
Gebunden Kübel auff dem haupt/
　Ich habs gsehen hets sonst nit glaubt.
Red ich das auff die trewe mein/
　Von rechter vngestalt was sein.
Gar seltzam thetn Sy sich mutzen/
　Wie die rechten Faßnacht butzen.
Jre Roß waren on geferdt/
　Ains wie ich acht zwelff Schilling werdt.
Lieffen wie die gspannen Hasen/
　Jnn dem Winter auff dem wasen.
Kain Gurt war an kain Sattel nitt/
　Ich dacht ist das ain newer sitt.
Wann ich mein Roß hab gürtet hart/
　So gschicht es mir auff mancher fart.
Das ich darauff kan bleiben nit/
　Vnd so ich erst on gürttet ritt.
So wurd ich sein auch Ritters gnoß/
　Auff dem boden vnder dem Roß.
Wie es dann denen wirt gschehen/
　Leb ich so lang will ichs sehen.
Trummeten bließ man mit namen/
　Kübelstecher rittend zamen.
Walt Sy Got ehe ichs wort außsprach/
　Vnder den Rossen ich Sy sach.
Des Schimpffs můßt ich warlich lachen/
　Geht laßt Gürt an d Sättel machen.
Sy volgten mir in kainer moß/
　Laytend Sy wider auff die Roß.
Theten wider zsamen reyten/
　Fielends ab zů baiden seyten.
Deß lachtend Fürsten Grauen Herrn/
　Gefiel jn wol Sy sahens gern.
Ainr steyg auff der ander fiel ab/
　Das tribens nach ain halben tag.

Ich



Ich sach ain auff aim weissen Roß/
Der fiel nit manchen es verdroß.
Drey Fuchßschwentz fürt Er auff dem Kübl/
Er gwan den danck gfiel im nit übl.
Der Reynlinger ward Er mir gnandt/
Nit anders ist Er mir erkandt.
Darnach so nam der Schimpff ain end/
Trummeten bließ man auff gar bhend.
Vnd zoch mänigklich haim zů hauß/
Da ain yeder was zogen auß.
Am abent was ain Fůß thurnier/
Des hett ich hie vergessen schier.
Gar lustig in der Newen Vest/
Geschach wol durch die werden Gest.
Am Sontag hort man Gottes wort/
Darnach so wolt man Stechen fort.
So hat das Wetter sollichs gwendt/
Das es den tag nit ward vollendt.
Darnach am Montag ists geschehn/
Zoch Hertzog Wilhelm můß ich jehn.
Gar Fürstlichen wol auff die Ban/
Vnd ward gelobt von yederman.
Mit sampt aim Herren Hochgeborn/
Graf Carl der jung von hohen Zorn.
Vnd auch Echart von Muckenthal/
Dann ir warn drey dasselbig mal.
Gar schön geziert ich sagen sol/
Vier schön Panier die sach ich wol.
Der Herrn vier füren auff Rossen/
Ich will auch hie vnuerdrossen.
Sy bey irem Namen nennen/
Dann ich Sy all vier wol kennen.

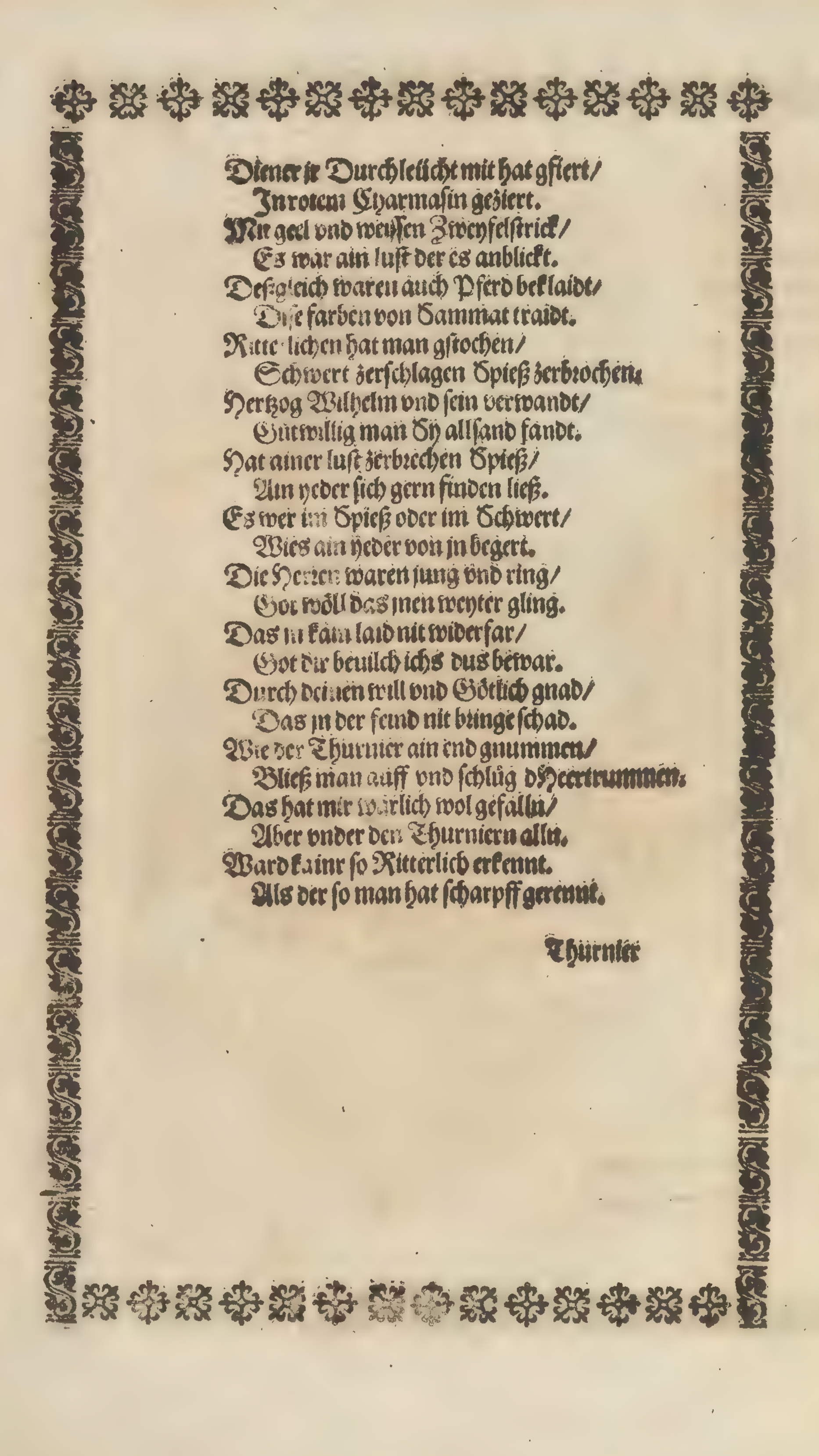
Graff Albrecht von Sultz.
Herr Georg von Fronsperg.
Herr Georg von Hengenberg.
Caspar Preüner Freyherr.


Thurnie
Hertzog Wilhel
Ain junger
Hielt sich im T
Derhalb ich

...im Freystechen.

...der Preütgam gůt/
...rst hat Lôtrcn můt.
...urnier Ritterlich/
...m den preyß vergich.





Diener jr Durchleücht mit hat gfiert/
Jn rotem Charmasin geziert.
Mit geel vnd weissen Zweyfelstrick/
Es war ain lust der es anblickt.
Deßgleich waren auch Pferd beklaidt/
Dise farben von Sammat traidt.
Ritterlichen hat man gstochen/
Schwert zerschlagen Spieß zerbrochen.
Hertzog Wilhelm vnd sein verwandt/
Gůtwillig man Sÿ allsand fandt.
Hat ainer lust zerbrechen Spieß/
Ain yeder sich gern finden ließ.
Es wer im Spieß oder im Schwert/
Wies ain yeder von jn begert.
Die Herren waren jung vnd ring/
Got wöll das jnen weyter gling.
Das jn kain laid nit widerfar/
Got dir beuilch ichs dus bewar.
Durch deinen will vnd Götlich gnad/
Das jn der feind nit bringe schad.
Wie der Thurnier ain end gnummen/
Bließ man auff vnd schlůg dHeertrummen.
Das hat mir wärlich wol gefalln/
Aber vnder den Thurniern alln.
Ward kainr so Ritterlich erkennt.
Als der so man hat scharpff gerennt.

Thürnier

Thurnier im

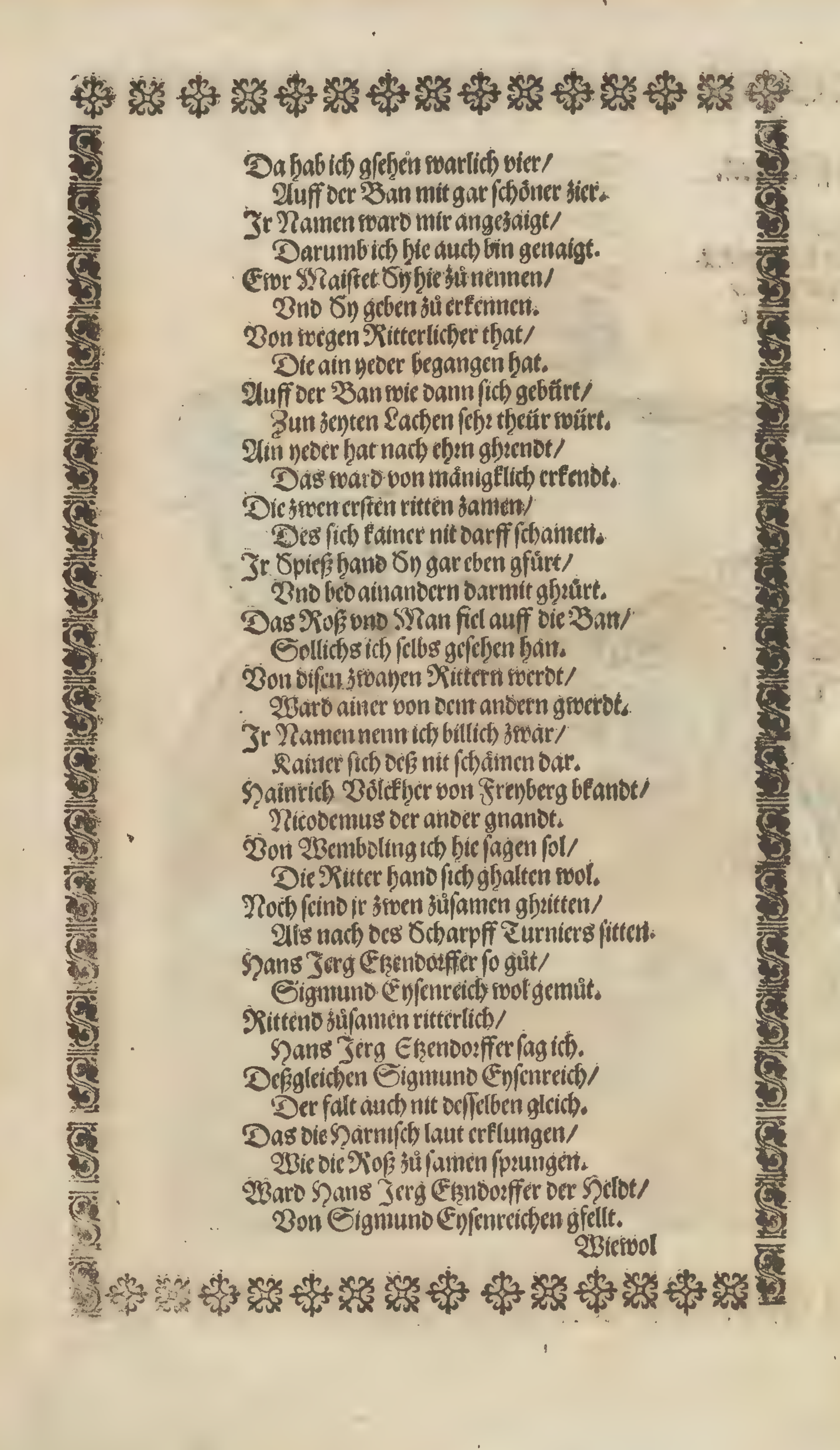
Dise zwen Ritte
Nach Ritters
Vnd Scharpff g
Darumb jn p



Scharffrennen.

außerwöllt/
hafft dy bed hand gstöllt.
rennt wie sich geb:rt/
ß zů gsprochen w:rt.





Da hab ich gsehen warlich vier/
Auff der Ban mit gar schöner zier.
Jr Namen ward mir angezaigt/
Darumb ich hie auch bin genaigt.
Ewr Maistet Sy hie zů nennen/
Vnd Sy geben zů erkennen.
Von wegen Ritterlicher that/
Die ain yeder begangen hat.
Auff der Ban wie dann sich gebürt/
Zun zeyten Lachen sehr theür würt.
Ain yeder hat nach ehrn ghrendt/
Das ward von mänigklich erkendt.
Die zwen ersten ritten zamen/
Des sich kainer nit darff schamen.
Jr Spieß hand Sy gar eben gfürt/
Vnd bed ainandern darmit ghrürt.
Das Roß vnd Man fiel auff die Ban/
Sollichs ich selbs gesehen han.
Von disen zwayen Rittern werdt/
Ward ainer von dem andern gwerdt.
Jr Namen nenn ich billich zwar/
Kainer sich deß nit schämen dar.
Hainrich Völckher von Freyberg bkandt/
Nicodemus der ander gnandt.
Von Wembdling ich hie sagen sol/
Die Ritter hand sich ghalten wol.
Noch seind jr zwen zůsamen ghritten/
Als nach des Scharpff Turniers sitten.
Hans Jerg Etzendorffer so gůt/
Sigmund Eysenreich wol gemůt.
Rittend zůsamen ritterlich/
Hans Jerg Etzendorffer sag ich.
Deßgleichen Sigmund Eysenreich/
Der falt auch nit desselben gleich.
Das die Harnisch laut erklungen/
Wie die Roß zů samen sprungen.
Ward Hans Jerg Etzndorffer der Heldt/
Von Sigmund Eysenreichen gfellt.

Wiewol

Wiewol Sy bed hand troffn eben/
Ward jm dißmal der danck geben.
Ich lob die Helden baide sandt/
Dañ Sy hand dapffer zamen ghrandt.
Das hat mänigklichen erkendt/
Wie ich dann hab vorhin genendt.
Deßgleich so man im Krönlich stach/
Da es gantz Ritterlichen sach.

Th

Der junge

Am Hof

Auff meinen

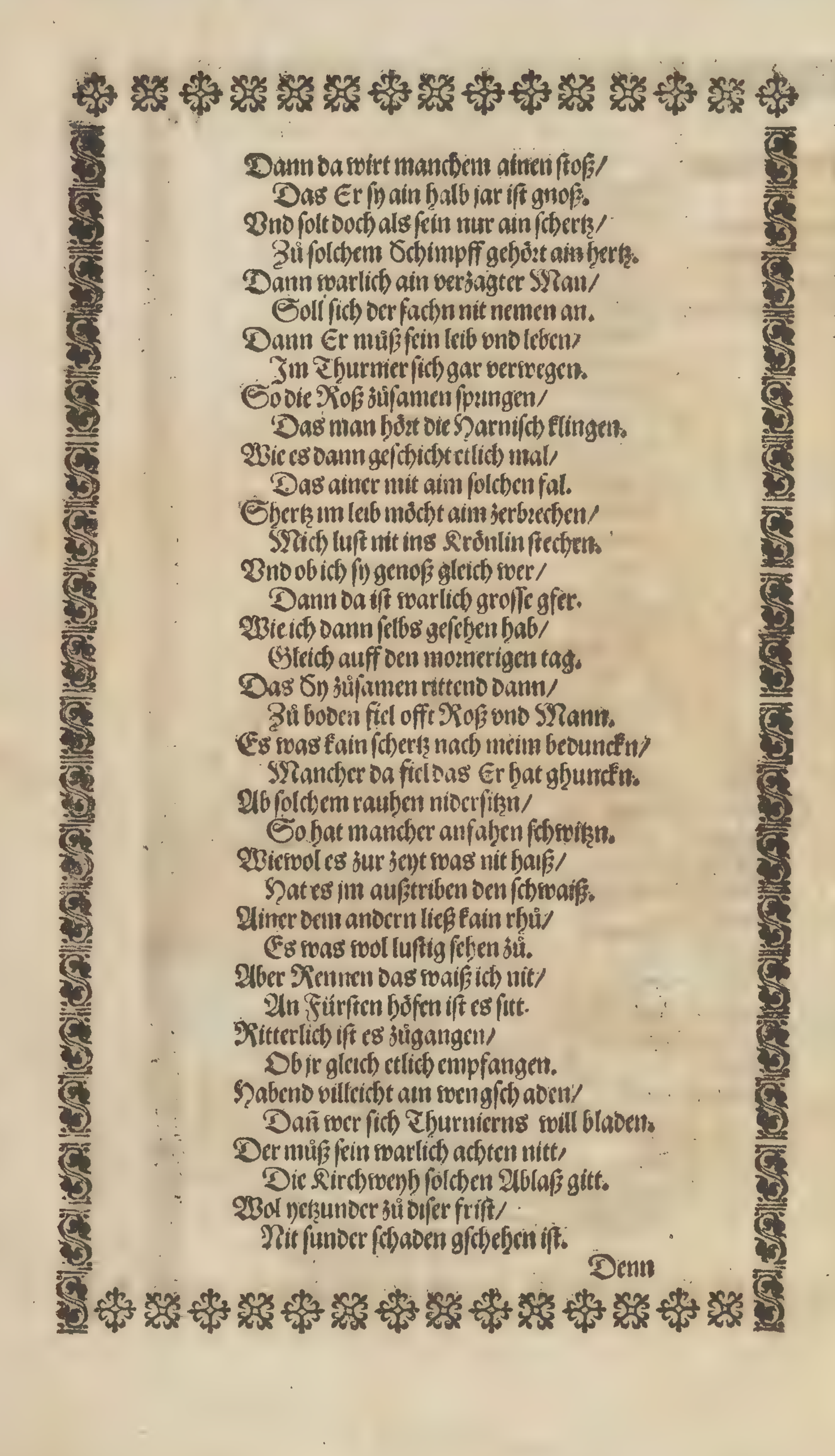
Ir lieb



rnier im Krönlin.

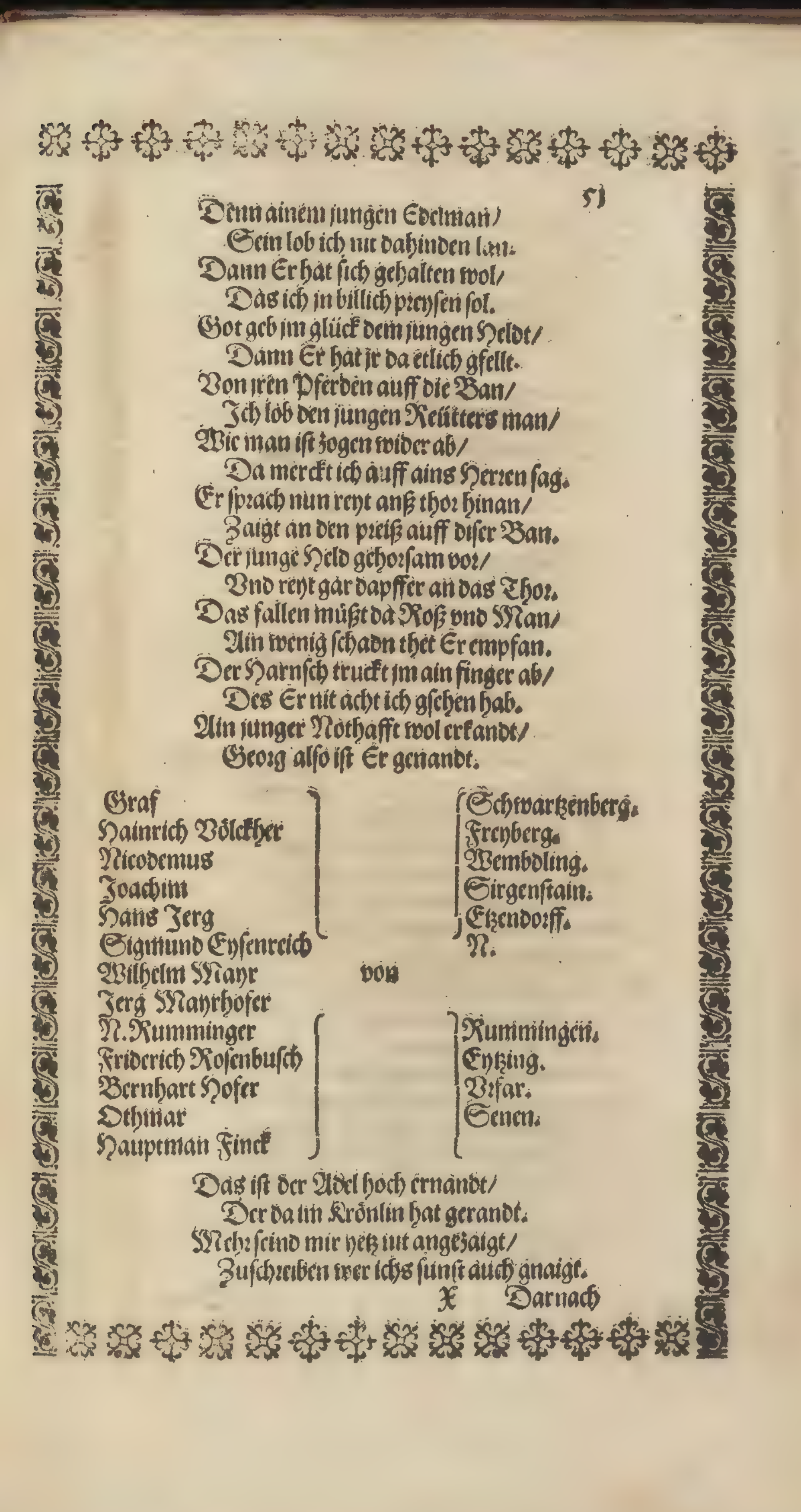
ythafft bin ich gnandt/
Bayern wol erkandt.
Helm für ich die zart/
ht das ich sighafft wart.





Dann da wirt manchem ainen stoß/
Das Er sy ain halb jar ist gnoß.
Vnd solt doch als sein nur ain schertz/
Zů solchem Schimpff gehört ain hertz.
Dann warlich ain verzagter Man/
Soll sich der sachn nit nemen an.
Dann Er můß sein leib vnd leben/
Im Thurnier sich gar verwegen.
So die Roß zůsamen sprungen/
Das man hört die Harnisch klingen.
Wie es dann geschicht etlich mal/
Das ainer mit aim solchen fal.
Shertz im leib möcht aim zerbrechen/
Mich lust nit ins Krönlin stechen.
Vnd ob ich sy genoß gleich wer/
Dann da ist warlich grosse gfer.
Wie ich dann selbs gesehen hab/
Gleich auff den mornerigen tag.
Das Sy zůsamen rittend dann/
Zů boden fiel offt Roß vnd Mann.
Es was kain schertz nach meim beduncku/
Mancher da fiel das Er hat ghunckn.
Ab solchem rauhen nidersitzn/
So hat mancher anfahen schwitzn.
Wiewol es zur zeyt was nit haiß/
Hat es jm außtriben den schwaiß.
Ainer dem andern ließ kain rhů/
Es was wol lustig sehen zů.
Aber Rennen das waiß ich nit/
An Fürsten höfen ist es sitt.
Ritterlich ist es zůgangen/
Ob jr gleich etlich empfangen.
Habend villeicht ain wengschaden/
Dañ wer sich Thurniern will bladen.
Der můß sein warlich achten nitt/
Die Kirchweyh solchen Ablaß gitt.
Wol yetzunder zů diser frist/
Nit sunder schaden gschehen ist.

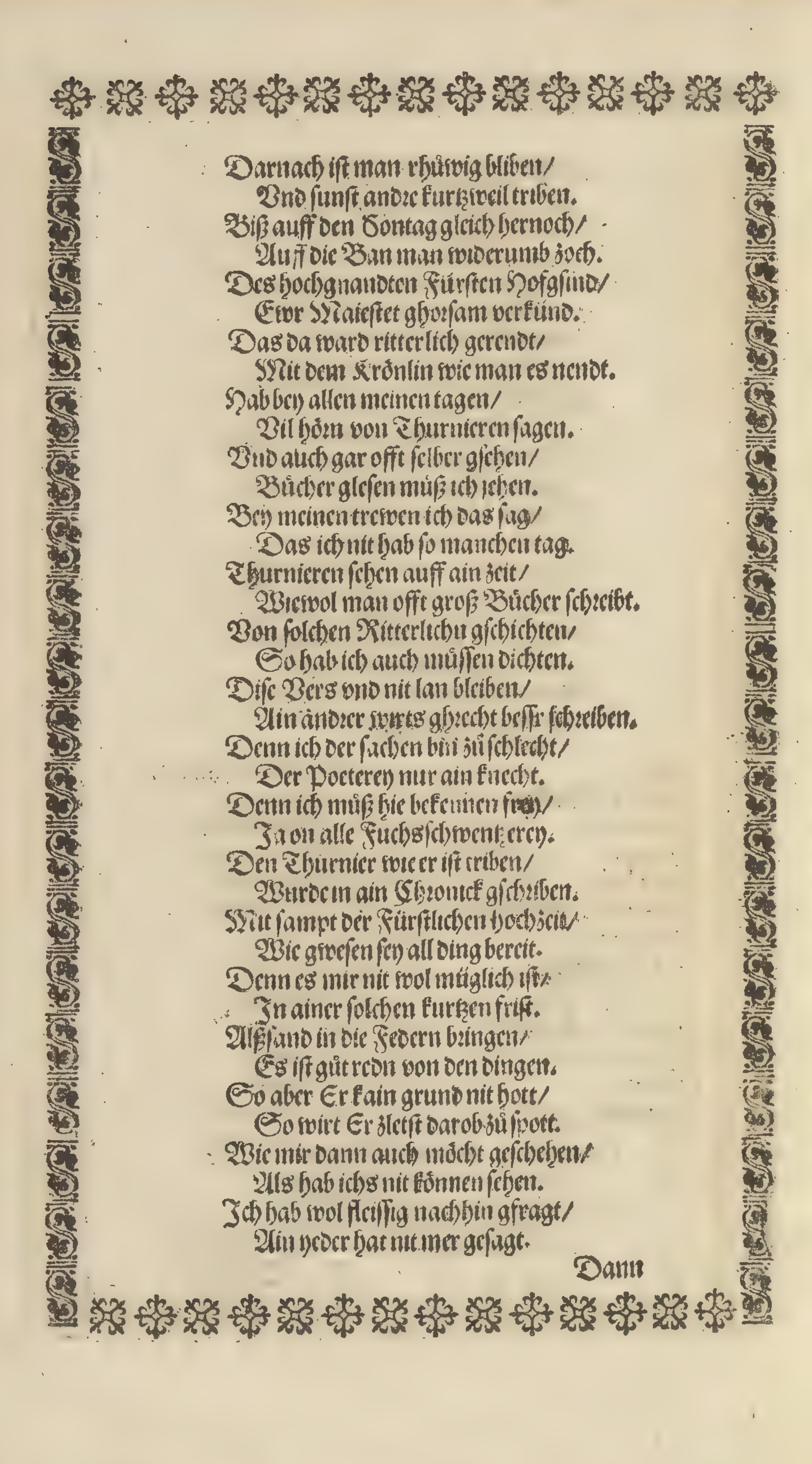
Denn



Denn ainem jungen Edelman/
Sein lob ich nit dahinden lan.
Dann Er hat sich gehalten wol/
Das ich jn billich preysen sol.
Got geb jm glück dem jungen Heldt/
Dann Er hat jr da etlich gfellt.
Von jren Pferden auff die Ban/
Ich lob den jungen Reütters man/
Wie man ist zogen wider ab/
Da merckt ich auff ains Herren sag.
Er sprach nun reyt anß thor hinan/
Zaigt an den preiß auff diser Ban.
Der junge Held gehorsam vor/
Vnd reyt gar dapffer an das Thor.
Das fallen müßt da Roß vnd Man/
Ain wenig schadn thet Er empfan.
Der Harnsch truckt jm ain finger ab/
Des Er nit acht ich gsehen hab.
Ain junger Nothafft wol erkandt/
Georg also ist Er genandt.

Graf		Schwartzenberg.
Hainrich Völckher		Freyberg.
Nicodemus		Wembding.
Joachim		Sirgenstain.
Hans Jerg		Etzendorff.
Sigmund Eysenreich		N.
Wilhelm Mayr	von	
Jerg Mayrhofer		
N.Rumminger		Rummingen.
Friderich Rosenbusch		Eytzing.
Bernhart Hofer		Vrfar.
Othmar		Senen.
Hauptman Finck		

Das ist der Adel hoch ernandt/
Der da im Krönlin hat gerandt.
Mehr seind mir yetz nit angezaigt/
Zuschreiben wer ichs sunst auch gnaigt.

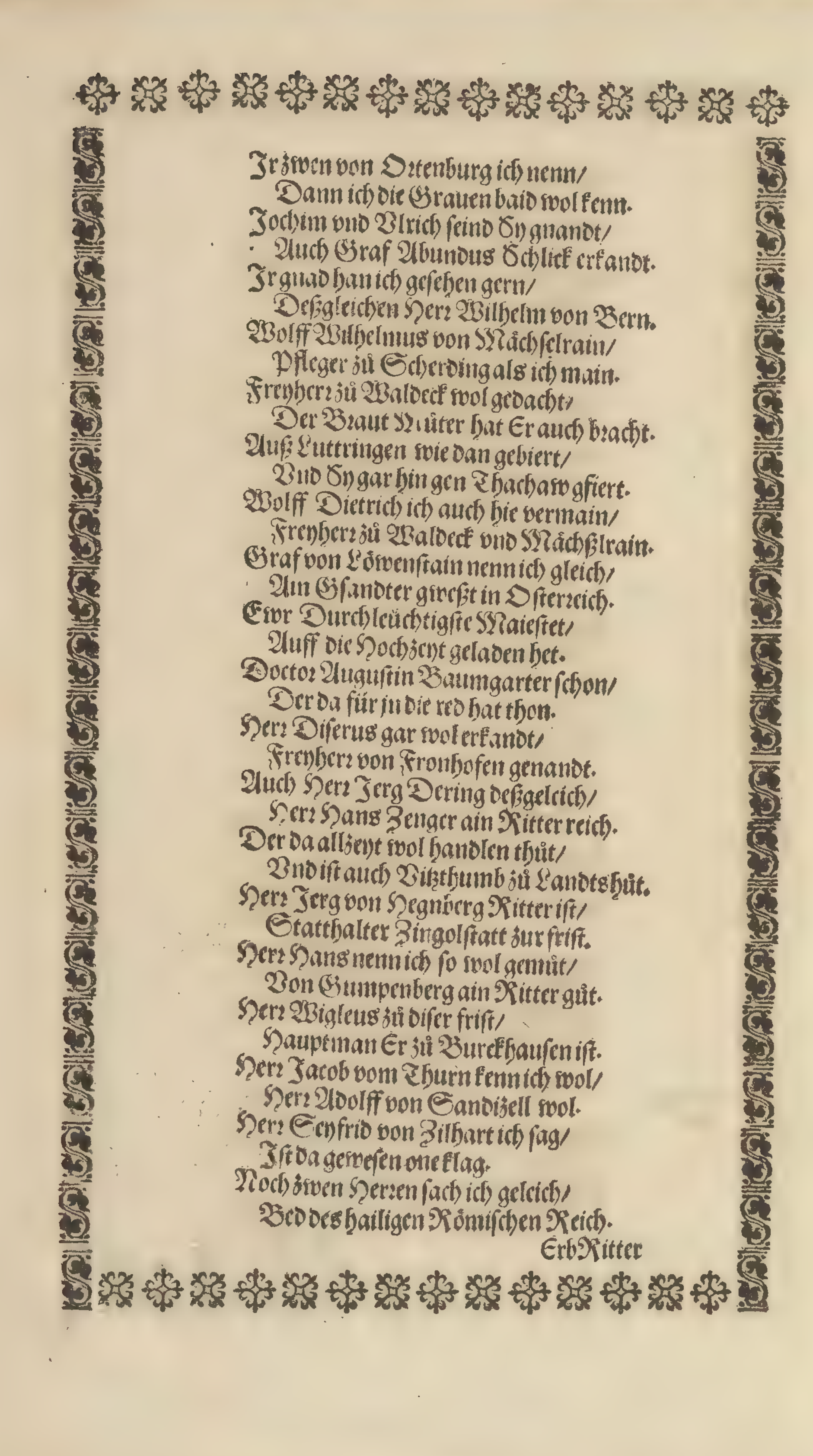


Darnach ist man rhůwig bliben/
Vnd sunst andre kurtzweil triben.
Biß auff den Sontag gleich hernoch/
Auff die Ban man widerumb zoch.
Des hochgnaudten Fürsten Hofgsind/
Ewr Maiestet ghorsam verkünd.
Das da ward ritterlich gerendt/
Mit dem Krönlin wie man es nendt.
Hab bey allen meinen tagen/
Vil hörn von Thurnieren sagen.
Vnd auch gar offt selber gsehen/
Bůcher glesen můß ich jehen.
Bey meinen trewen ich das sag/
Das ich nit hab so manchen tag.
Thurnieren sehen auff ain zeit/
Wiewol man offt groß Bůcher schreibt.
Von solchen Ritterlichn gschichten/
So hab ich auch můssen dichten.
Dise Vers vnd nit lan bleiben/
Ain ändrer wirts ghrecht bessr schreiben.
Denn ich der sachen bin zů schlecht/
Der Poeterey nur ain knecht.
Denn ich můß hie bekennen frey/
Ja on alle Fuchsschwentzerey.
Den Thurnier wie er ist triben/
Wurd ein ain Chronick gschriben.
Mit sampt der Fürstlichen hochzeit/
Wie gwesen sey all ding bereit.
Denn es mir nit wol müglich ist/
In ainer solchen kurtzen frist.
Alßsand in die Federn bringen/
Es ist gůt redn von den dingen.
So aber Er kain grund nit hott/
So wirt Er zletst darob zů spott.
Wie mir dann auch möcht geschehen/
Als hab ichs nit können sehen.
Ich hab wol fleissig nachhin gfragt/
Ain yeder hat nit mer gesagt.

Dann

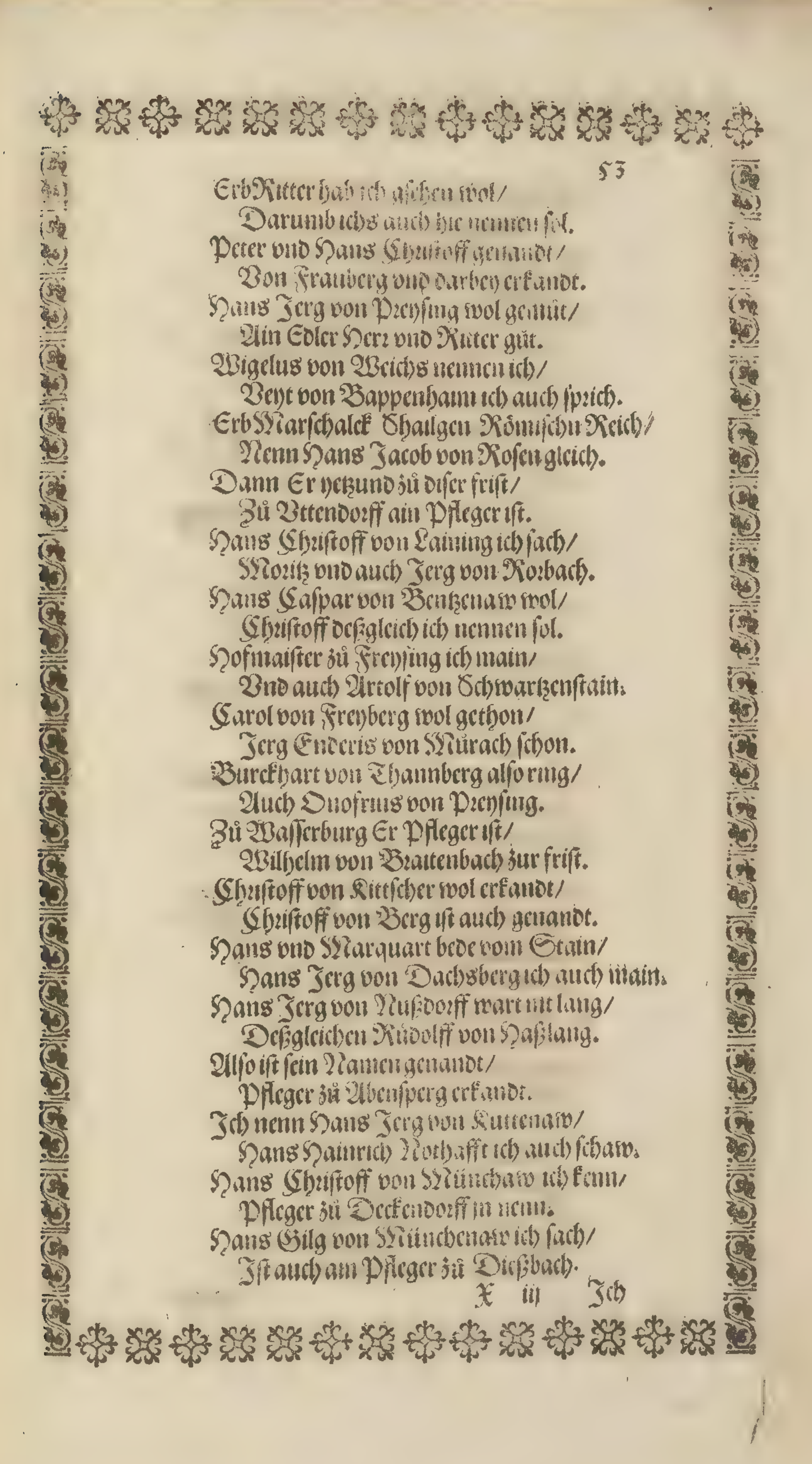
Dann was Er hat gesehen wol/
Nit weyter Er auch reden sol.
Er hab es dann von Ehrn leüten/
Darff dannocht fehlen jm bezeyten.
Derhalb hab ich mich verzigen/
Vnd dest weniger geschriben.
Ist besser zwenig denn zuuil/
Denn ich es nit vernainen wil.
Das der Thurnier nit baß sey ziert/
Denn ich hab in Reymen gefiert.
Von klaidung farben mancher hand/
Das ichs nit nennen kan allsand.
So hab ich doch mein best gethon/
Nit künden underwegen lon.
Vnd ja mir selbs nit künden wern/
Dem Hochgemelten Fürsten zehrn.
Auch Hertzog Wilhelm gegenhafft/
Vnd aller jrer Ritterschafft.
Der etlich mir seind wol erkandt/
Ich nennen Hertzog Wilhelm zhandt.
Der hielt sich auff der Ban so wol/
Seiner ich nit vergessen sol.
Er hat gar Ritterlich gerennt/
Derhalb ward jm ain danck erkennt.
Hertzog Ferdinand deßgeleich/
Wilhelm Mayer vnd Eysenreich/
Ain von Rummingen waiß ich wol/
Darumb ich jn hie nennen sol.
Hainrich von Freyberg wol gemût
Vnd jr sunst mer vom Adel gût.
Die ich warlichen hie nicht kenn/
Ist die vrsach das ichs nit nenn.
Grauen Herren Ritter zû hand/
Die da waren auß dem Bairland.
Zwen Grauen wurdend mir erkandt/
Von Otingen warn Sy genandt.
Die wolgebornen Herren reich/
Wilhelmus vnd auch Fridereich.

Bayrischer Adel.



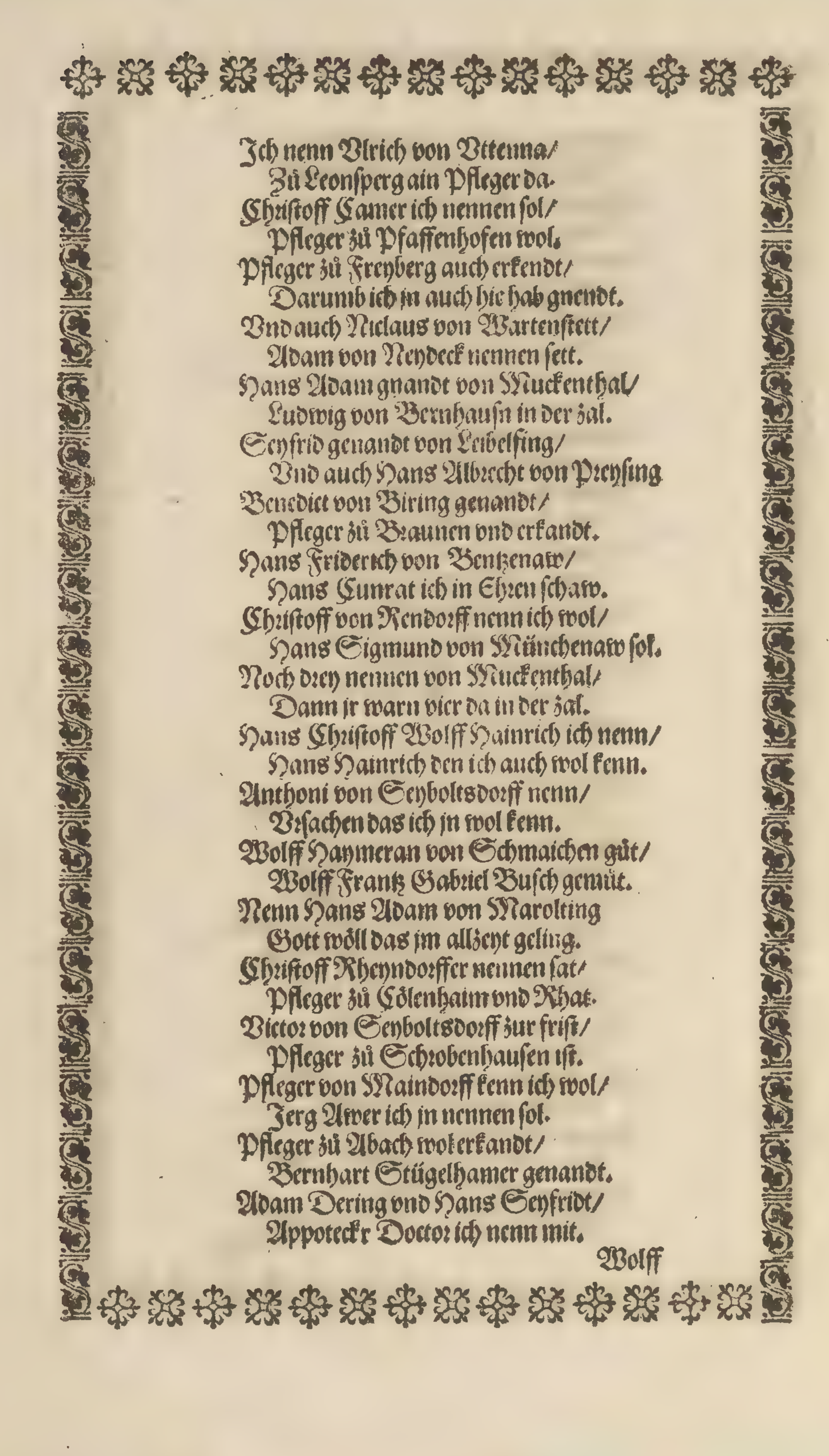
Ir zwen von Ortenburg ich nenn/
Dann ich die Grauen baid wol kenn.
Jochim vnd Vlrich ſeind ſy gnandt/
Auch Graf Abundus Schlick erkandt.
Ir gnad han ich geſehen gern/
Deßgleichen Herr Wilhelm von Bern.
Wolff Wilhelmus von Mächſelrain/
Pfleger zů Scherding als ich main.
Freyherr zů Waldeck wol gedacht/
Der Braut Můter hat Er auch bracht.
Auß Luttringen wie dan gebiert/
Vnd ſy gar hin gen Thachaw gfiert.
Wolff Dietrich ich auch hie vermain/
Freyherr zů Waldeck vnd Mächßlrain.
Graf von Löwenſtain nenn ich gleich/
Ain Gſandter gweßt in Oſterreich.
Ewr Durchleüchtigſte Maieſtet/
Auff die Hochzeyt geladen het.
Doctor Auguſtin Baumgarter ſchon/
Der da für jn die red hat thon.
Herr Diſerus gar wol erkandt/
Freyherr von Fronhofen genandt.
Auch Herr Jerg Dering deßgelcich/
Herr Hans Zenger ain Ritter reich.
Der da allzeyt wol handlen thůt/
Vnd iſt auch Vitzthumb zů Landtshůt.
Herr Jerg von Hegnberg Ritter iſt/
Statthalter Zingolſtatt zur friſt.
Herr Hans nenn ich ſo wol gemůt/
Von Gumpenberg ain Ritter gůt.
Herr Wigleus zů diſer friſt/
Hauptman Er zů Burckhauſen iſt.
Herr Jacob vom Thurn kenn ich wol/
Herr Adolff von Sandizell wol.
Herr Seyfrid von Zilhart ich ſag/
Iſt da geweſen one klag.
Noch zwen Herren ſach ich geleich/
Bed des hailigen Römiſchen Reich.

ErbRitter



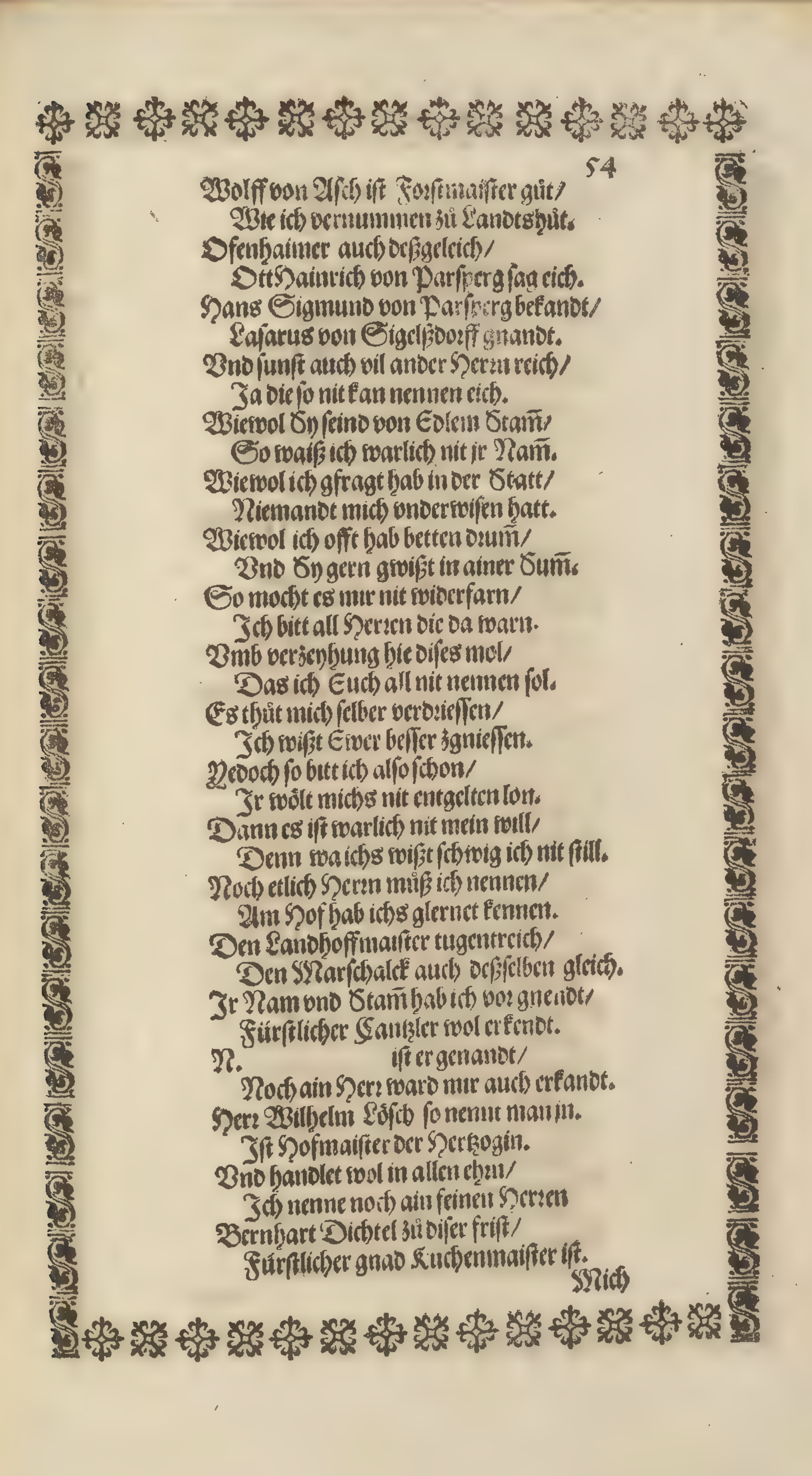
ErbRitter hab ich gſehen wol/
Darumb ichs auch hie nennen ſol.
Peter vnd Hans Chriſtoff genandt/
Von Frauberg vnd darbey erkandt.
Hans Jerg von Preyſing wol gemût/
Ain Edler Herr vnd Ritter gût.
Wigelus von Weichs nennen ich/
Veyt von Bappenhaim ich auch ſprich.
ErbMarſchalck dhailgen Römiſchn Reich/
Nenn Hans Jacob von Roſen gleich.
Dann Er yetzund zû diſer friſt/
Zû Vttendorff ain Pfleger iſt.
Hans Chriſtoff von Laiming ich ſach/
Moritz vnd auch Jerg von Rorbach.
Hans Caſpar von Bentzenaw wol/
Chriſtoff deßgleich ich nennen ſol.
Hofmaiſter zû Freyſing ich main/
Vnd auch Artolf von Schwartzenſtain.
Carol von Freyberg wol gethon/
Jerg Enderis von Mürach ſchon.
Burckhart von Thannberg alſo ring/
Auch Onofrius von Preyſing.
Zû Waſſerburg Er Pfleger iſt/
Wilhelm von Braitenbach zur friſt.
Chriſtoff von Kittſcher wol erkandt/
Chriſtoff von Berg iſt auch genandt.
Hans vnd Marquart bede vom Stain/
Hans Jerg von Dachsberg ich auch main.
Hans Jerg von Nußdorff wart nit lang/
Deßgleichen Rûdolff von Haßlang.
Alſo iſt ſein Namen genandt/
Pfleger zû Abenſperg erkandt.
Ich nenn Hans Jerg von Kuttenaw/
Hans Hainrich Nothafft ich auch ſchaw.
Hans Chriſtoff von Münchaw ich kenn/
Pfleger zû Deckendorff in nenn.
Hans Gilg von Münchenaw ich ſach/
Iſt auch ain Pfleger zû Dießbach.

 Ich



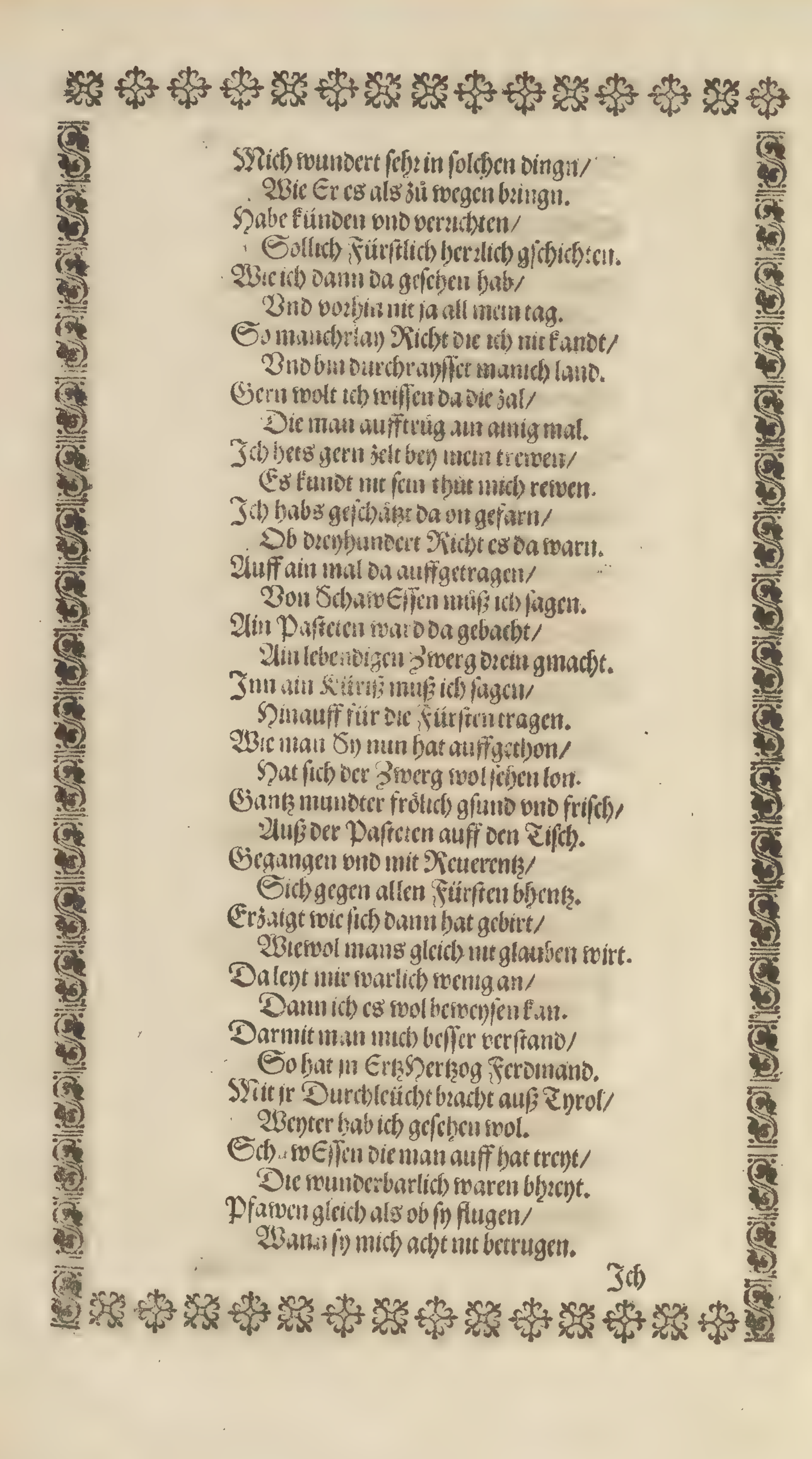
Ich nenn Vlrich von Vttenna/
Zů Leonsperg ain Pfleger da.
Christoff Camer ich nennen sol/
Pfleger zů Pfaffenhofen wol.
Pfleger zů Freyberg auch erkendt/
Darumb ich jn auch hie hab gnendt.
Vnd auch Niclaus von Wartenstett/
Adam von Neydeck nennen sett.
Hans Adam gnandt von Muckenthal/
Ludwig von Bernhausn in der zal.
Seyfrid genandt von Leibelfing/
Vnd auch Hans Albrecht von Preysing
Benedict von Biring genandt/
Pfleger zů Braunen vnd erkandt.
Hans Friderich von Bentzenaw/
Hans Cunrat ich in Ehren schaw.
Christoff von Rendorff nenn ich wol/
Hans Sigmund von Münchenaw sol.
Noch drey nennen von Muckenthal/
Dann jr warn vier da in der zal.
Hans Christoff Wolff Hainrich ich nenn/
Hans Hainrich den ich auch wol kenn.
Anthoni von Seyboltsdorff nenn/
Vrsachen das ich jn wol kenn.
Wolff Haymeran von Schmaichen gůt/
Wolff Frantz Gabriel Busch gemůt.
Nenn Hans Adam von Marolting
Gott wöll das jm allzeyt geling.
Christoff Rheyndorffer nennen sat/
Pfleger zů Cölenhaim vnd Rhat.
Victor von Seyboltsdorff zur frist/
Pfleger zů Schrobenhausen ist.
Pfleger von Maindorff kenn ich wol/
Jerg Awer ich jn nennen sol.
Pfleger zů Abach wol erkandt/
Bernhart Stügelhamer genandt.
Adam Dering vnd Hans Seyfridt/
Appoteckr Doctor ich nenn mit.

Wolff



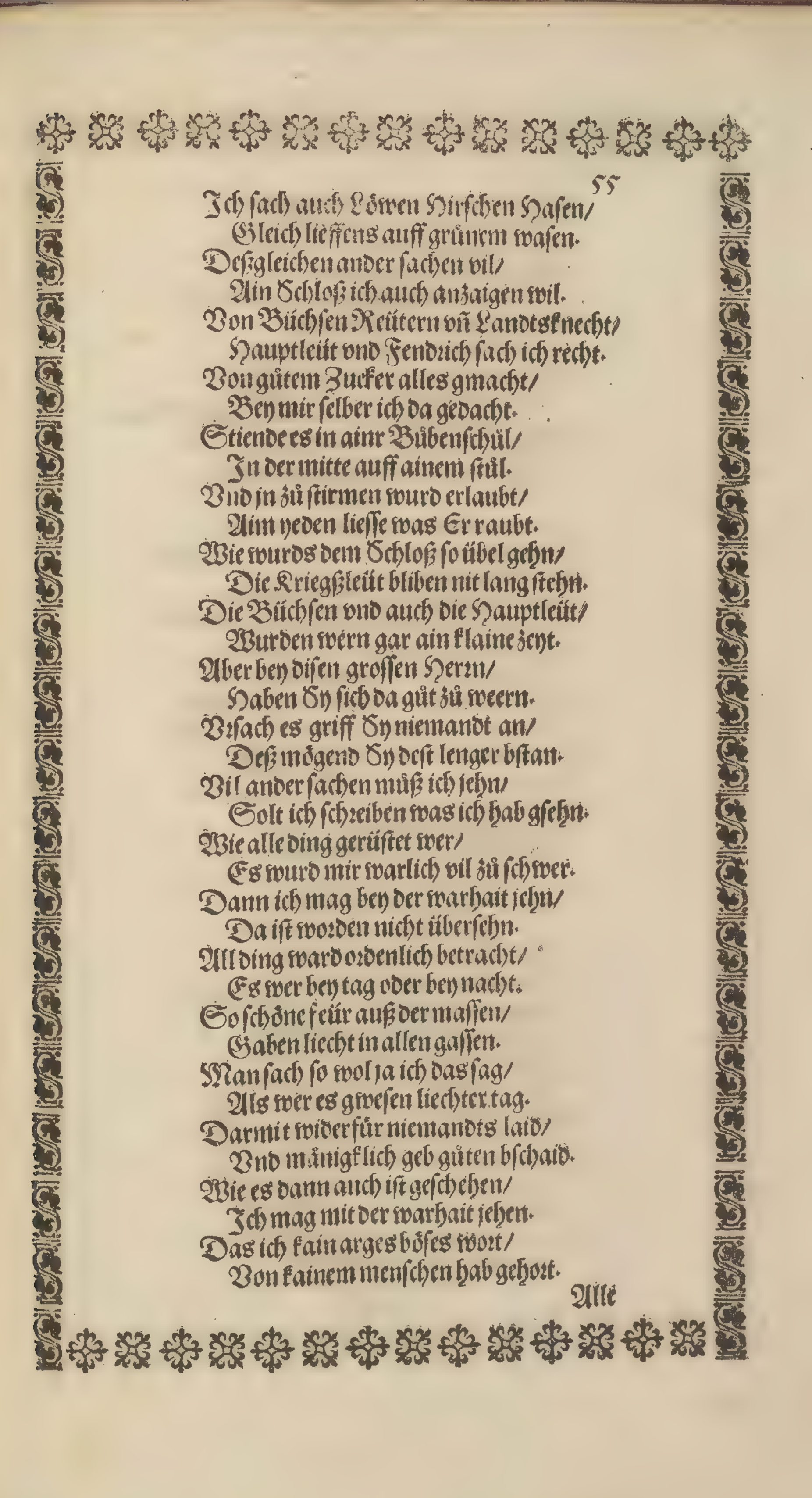
Wolff von Asch ist Forstmaister gůt/
Wie ich vernummen zů Landtshůt.
Ofenhaimer auch deßgeleich/
OttHainrich von Parsperg sag eich.
Hans Sigmund von Parsperg bekandt/
Lasarus von Sigelßdorff gnandt.
Vnd sunst auch vil ander Herrn reich/
Ja die so nit kan nennen eich.
Wiewol Sy seind von Edlem Stam̃/
So waiß ich warlich nit jr Nam̃.
Wiewol ich gfragt hab in der Statt/
Niemandt mich vnderwisen hatt.
Wiewol ich offt hab betten drum̃/
Vnd Sy gern gwißt in ainer Sum̃.
So mocht es mir nit widerfarn/
Ich bitt all Herren die da warn.
Vmb verzeyhung hie dises mol/
Das ich Euch all nit nennen sol.
Es thůt mich selber verdriessen/
Ich wißt Ewer besser zgniessen.
Yedoch so bitt ich also schon/
Jr wölt michs nit entgelten lon.
Dann es ist warlich nit mein will/
Denn wa ichs wißt schwig ich nit still.
Noch etlich Herrn můß ich nennen/
Am Hof hab ichs glernet kennen.
Den Landhoffmaister tugentreich/
Den Marschalck auch deßselben gleich.
Jr Nam vnd Stam̃ hab ich vor gnendt/
Fürstlicher Cantzler wol erkendt.
N. ist er genandt/
Noch ain Herr ward mir auch erkandt.
Herr Wilhelm Lösch so nennt man jn.
Ist Hofmaister der Hertzogin.
Vnd handlet wol in allen ehrn/
Ich nenne noch ain feinen Herren
Bernhart Dichtel zů diser frist/
Fürstlicher gnad Kuchenmaister ist.

Mich



Mich wundert sehr in solchen dingn/
Wie Er es als zů wegen bringn.
Habe künden vnd verrichten/
Sollich Fürstlich herrlich gschichten.
Wie ich dann da gesehen hab/
Vnd vorhin nit ja all mein tag.
So mancherlay Richt die ich nit kandt/
Vnd bin durchraysset manich land.
Gern wolt ich wissen da die zal/
Die man aufftrůg ain ainig mal.
Ich hets gern zelt bey mein trewen/
Es kundt nit sein thůt mich rewen.
Ich habs geschätzt da on gefarn/
Ob dreyhundert Richt es da warn.
Auff ain mal da auffgetragen/
Von SchawEssen můß ich sagen.
Ain Pasteten ward da gebacht/
Ain lebendigen Zwerg drein gmacht.
Inn ain Küriß muß ich sagen/
Hinauff für die Fürsten tragen.
Wie man Sy nun hat auffgethon/
Hat sich der Zwerg wol sehen lon.
Gantz munder frölich gsund vnd frisch/
Auß der Pasteten auff den Tisch.
Gegangen vnd mit Reuerentz/
Sich gegen allen Fürsten bhentz.
Erzaigt wie sich dann hat gebirt/
Wiewol mans gleich nit glauben wirt.
Da leyt mir warlich wenig an/
Dann ich es wol beweysen kan.
Darmit man mich besser verstand/
So hat jn ErtzHertzog Ferdinand.
Mit jr Durchleücht bracht auß Tyrol/
Weyter hab ich gesehen wol.
SchawEssen die man auff hat treyt/
Die wunderbarlich waren bhreyt.
Pfawen gleich als ob sy flugen/
Wann sy mich acht nit betrugen.

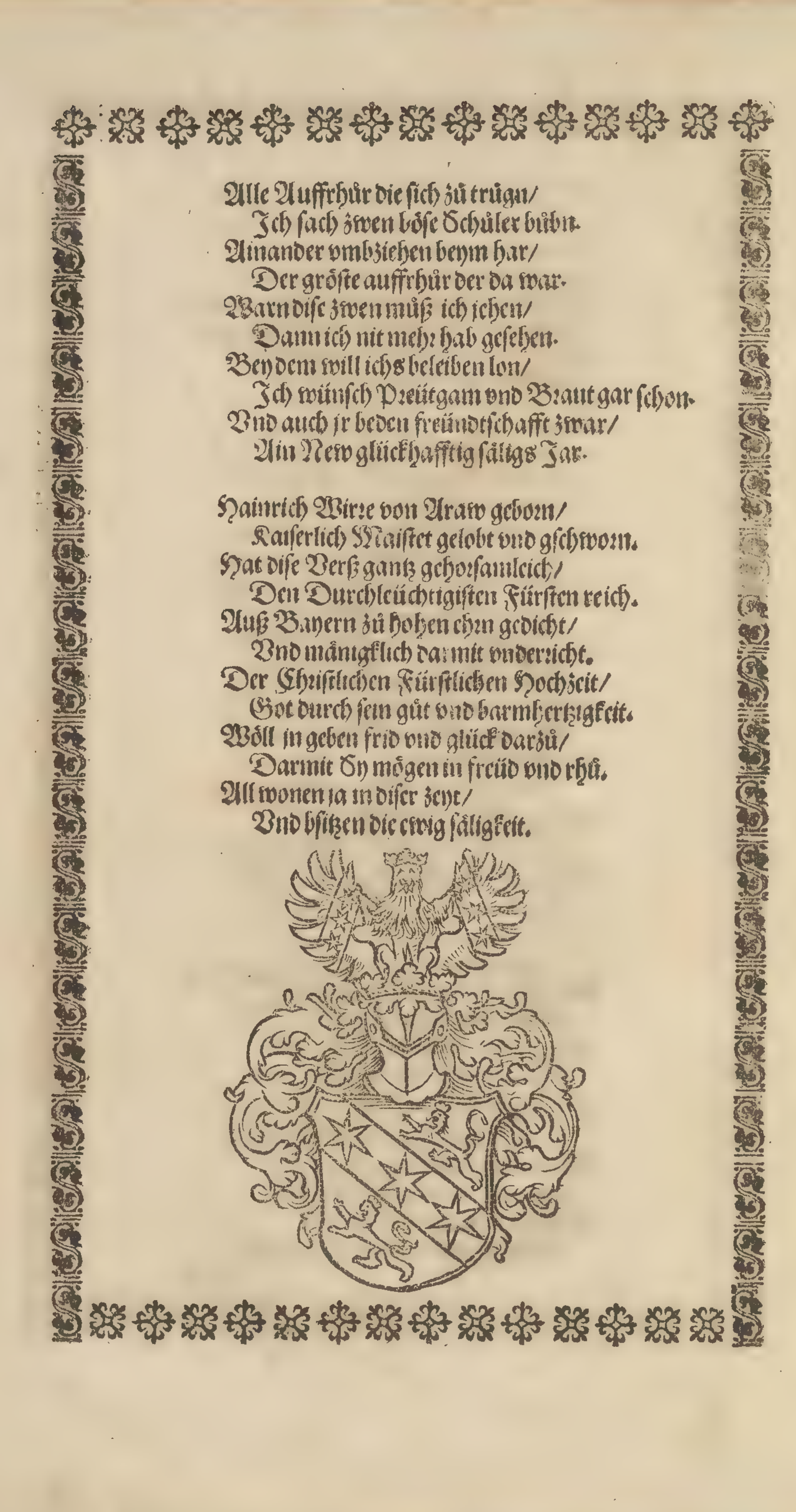
Ich



Ich sach auch Löwen Hirschen Hasen/
Gleich lieffens auff grünem wasen.
Deßgleichen ander sachen vil/
Ain Schloß ich auch anzaigen wil.
Von Büchsen Reütern vñ Landtsknecht/
Hauptleüt vnd Fendrich sach ich recht.
Von gůtem Zucker alles gmacht/
Bey mir selber ich da gedacht.
Stiende es in ainr Bůbenschůl/
In der mitte auff ainem stůl.
Vnd jn zů stirmen wurd erlaubt/
Aim yeden liesse was Er raubt.
Wie wurds dem Schloß so übel gehn/
Die Kriegßleüt bliben nit lang stehn.
Die Büchsen vnd auch die Hauptleüt/
Wurden wern gar ain klaine zeyt.
Aber bey disen grossen Herrn/
Haben Sy sich da gůt zů weern.
Vrsach es griff Sy niemandt an/
Deß mögend Sy dest lenger bstan.
Vil ander sachen můß ich jehn/
Solt ich schreiben was ich hab gsehn.
Wie alle ding gerüstet wer/
Es wurd mir warlich vil zů schwer.
Dann ich mag bey der warhait jehn/
Da ist worden nicht übersehn.
All ding ward ordenlich betracht/
Es wer bey tag oder bey nacht.
So schöne feür auß der massen/
Gaben liecht in allen gassen.
Man sach so wol ja ich das sag/
Als wer es gwesen liechter tag.
Darmit wider für niemandts laid/
Vnd mänigklich geb gůten bschaid.
Wie es dann auch ist geschehen/
Ich mag mit der warhait jehen.
Das ich kain arges böses wort/
Von kainem menschen hab gehort.

Alle Auffrhůr die sich zů trůgn/
Ich sach zwen böse Schůler bůbn.
Ainander vmbziehen beym har/
Der gröste auffrhůr der da war.
Warn dise zwen můß ich jehen/
Dann ich nit mehr hab gesehen.
Bey dem will ichs beleiben lon/
Ich wünsch Preütgam vnd Braut gar schon.
Vnd auch jr beden freündtschafft zwar/
Ain New glückhafftig säligs Jar.

Hainrich Wirre von Araw geborn/
Kaiserlich Maistet gelobt vnd gschworn.
Hat dise Verß gantz gehorsamleich/
Den Durchleüchtigisten Fürsten reich.
Auß Bayern zů hohen ehrn gedicht/
Vnd mänigklich darmit vnderricht.
Der Christlichen Fürstlichen Hochzeit/
Got durch sein gůt vnd barmhertzigkeit.
Wöll jn geben frid vnd glück darzů/
Darmit Sy mögen in freüd vnd rhů.
All wonen ja in diser zeyt/
Vnd bsitzen die ewig säligkeit.

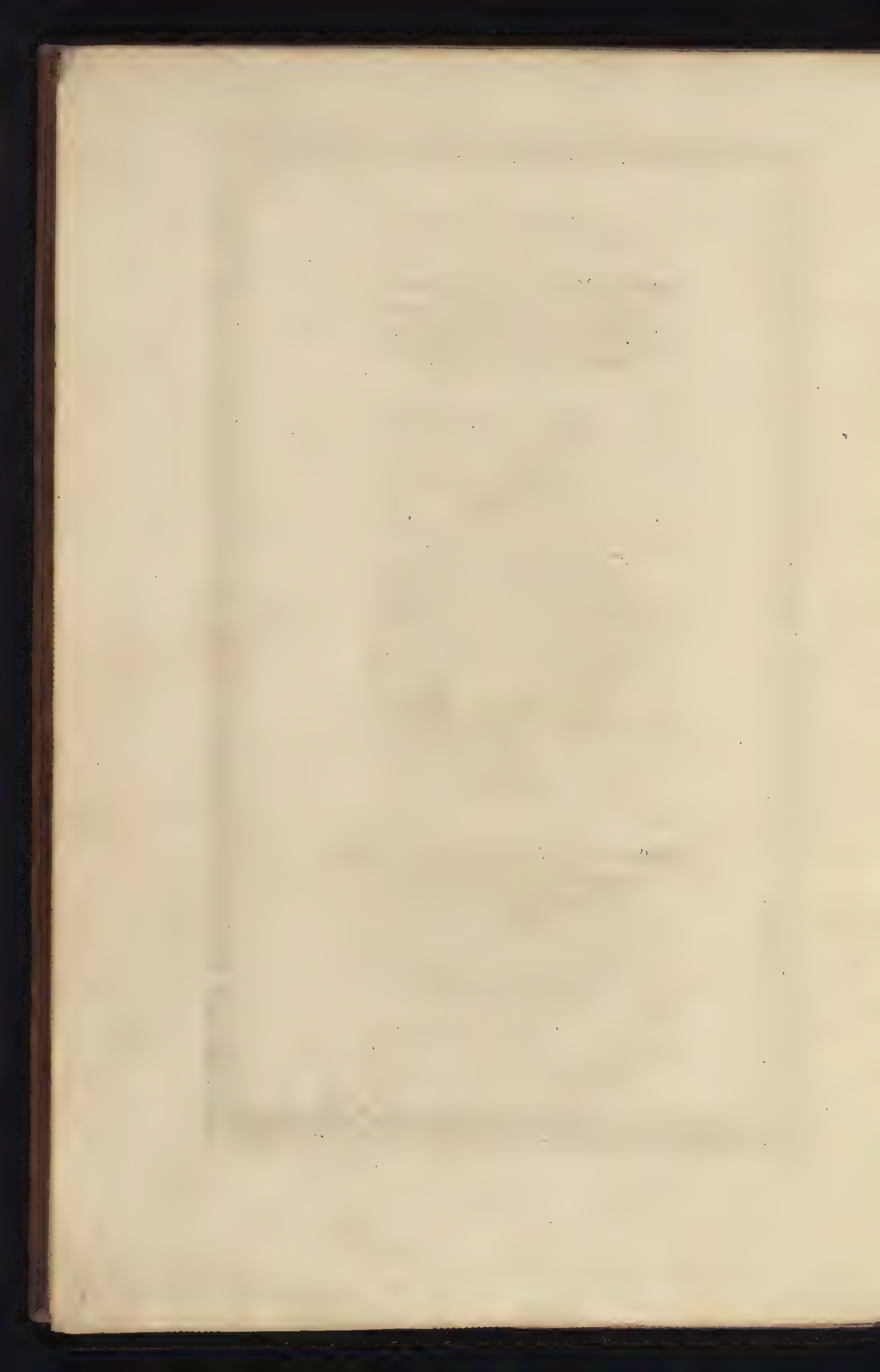


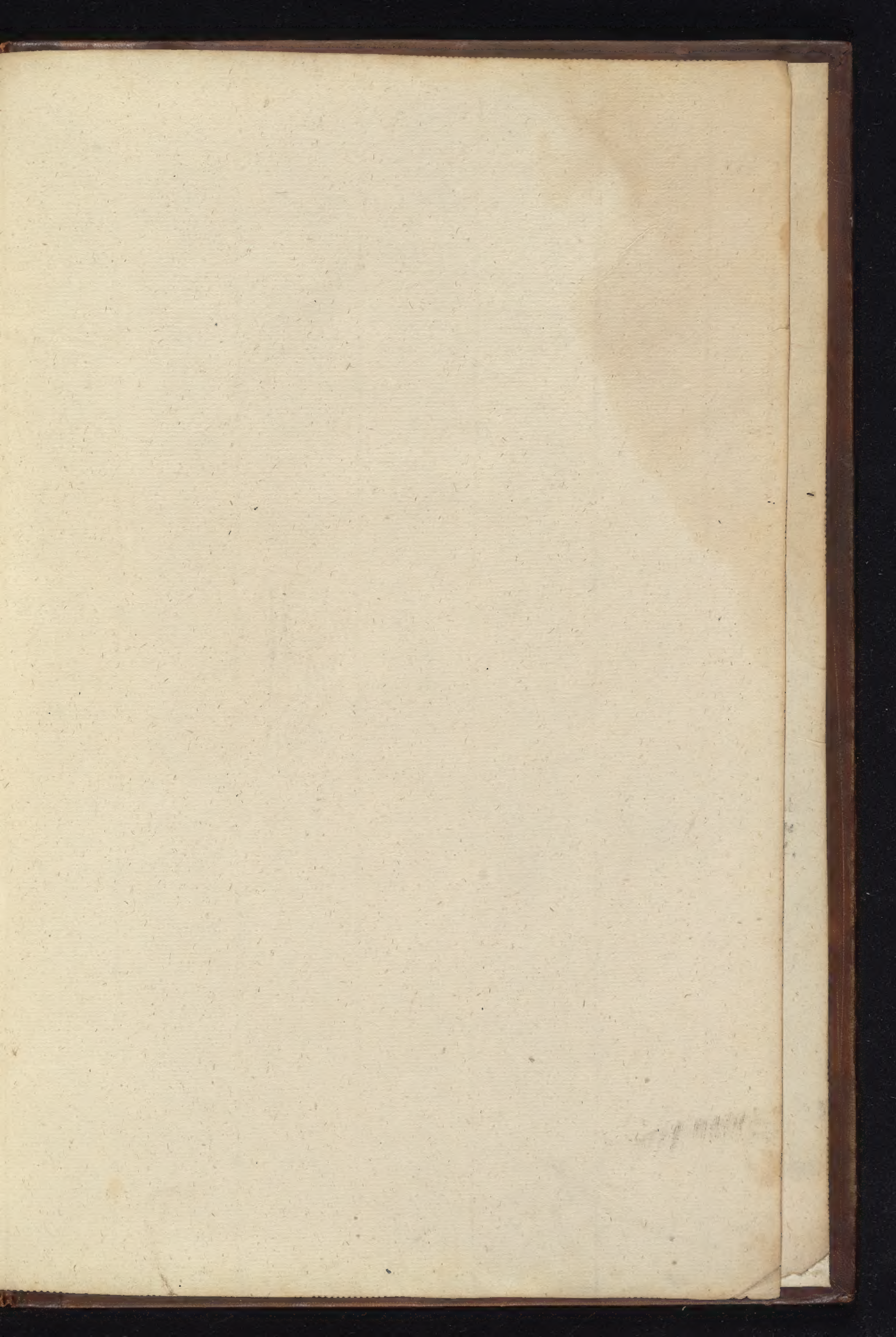
Philipp Vlhart ist Er genandt/
Die Truckerey jm wol erkandt.
Die Er von seim Vatter hat glert/
Dem dises Wappen zů gehert.



Getruckt in der Kaiserlichen Reichs Statt
Augspurg/durch Philipp Vlhart/
inn der Kirchgassen/ bey
Sant Vlrich.

Anno
M. D. LXVIII.





22 leaves, 1 double-page woodcut plate, 55 ff. (fol. 37 misbound before 31; large fold-plate bound before fol. 38 which is mis-numbered 36, and unnumbered double-page plate with text on back inserted after fol. 48), 1 leaf

Cpl. HN.

